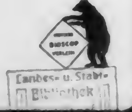
Der Kinematograph

No. 699 Düsseldorf, 6. Juni 1920

Der erste Monumental-Film des Bioscop-Verleih-Programms

Das Blut der Ahnen.



Die 7. Großmacht!

Ein Monumentalfilm in 7 Kapiteln.
Das größte internationale Presse- und Kriminal-Drama.



Ein Meisterwerk von gewaltiger Pracht und sensationeller Machtentfaltung.

Das Verbrechen in Wallstreet 13!

Ein Sensations-Detektiv-Drama spannendsten Inhalts in 5 Akten.

Zeigt atemraub. Szenen aus der Verbrecherwelt.

Die glühende Kammer!

Ein Kriminal-Sensationsfilm aus der Hefe des Volkes in 5 Akten.



Übertrifft alles bisherige an Sensation.

Verlangen Sie !! Vertreterbesuch !!

Monopol für Rheinland u. Westfalen

„Pantomim"- Filmgesellschaft m. b. H.

Köln am Rhein, Viktoriastraße Nr. 2

Telephon: A 9022 Telegr.-Adr.: Pantomim Köln

Wir erwarben das

Milliarden-Testament

im Monopol für Rheinland u. Westfalen!



„Pantomim"-Filmgesellschaft m. b. H.

Köln am Rhein, Viktoriastraße Nr. 2

Telephon: A 9022 Telegr.-Adr.: Pantomim Köln



Menschen

Figdor, nach seinem gleichnamigen Roman

rl Boese

und Außenbauten: Julius Ballenstedt

steller:

Otto Gebühr ⁘

Tso Ling ⁘ Nien Sön Ling

film dieser Saison

m-Gesellschaft

Wiesel



NARR

und Tod", „Der schwarze Reiter", „Der R[illegible] des Cesare Borgia", „Das goldene Vließ" heißen unsere hervorragenden Neuheiten. Sie müssen sich diese großen Films sichern. Die beiden köstlichen Lustspiele „Revolution in Krähwinkel" und „Sami kratzt sich" sind eine willkommene Programmergänzung. Säumen Sie nicht alle sechs Filme mit sofortiger Termin-angabe zu bestellen.

Merkur-Film-Verleih G. m. b. H.

DÜSSELDORF	BERLIN SW 48	FRANKFURT a. M.
Worringer Straße 79	Friedrichstraße 224	Kronprinzenstraße 41
Telephon: 10933	Telephon: Lützow 6505	Telephon: Römer [illegible]592

Telegramm-Adresse in allen 3 Geschäften: FILMHEIM

Sensation!







auf dem Gebiete der Kinematographie in Musikalischen Films

Zum lebenden Bild die lebende Note!
Zu jedem Filmbild und Titel die passende Musik!
Vollkommenster Einklang zwischen Filmbild und Ton!

Notofilm-Gesellschaft m. b. H.

Fabrikation Vertrieb Verleih

Centralbüro: Berlin SW 68, Friedrichstraße 201
Fernruf: Centrum 2930 und 4509. Telegramm-Adresse: Notofilm, Berlin

General-Vertreter: (Verleih) Bezirk Groß-Berlin, Brandenburg
Direktor Johannes Tonne

Zweig-Direktionen (Verleih)

Freistaat Sachsen: Direktor Rudolf Müller, Leipzig, Schlegelst. 4

Schlesien: Direktor Otto Schürer, Görlitz, Mittelstr. 33

Hannover, Bremen, Bremerhaven, Oldenburg: Direktor Gerd Sternberg, Hannover, Voßstr. 42

Hessen-Nassau, Hessen-Darmstadt: Direktor Peter Leinweber, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 71

Bayern: Direktor Eugen Vogt, München, Augustenstr. 75

P. P.

Wir geben hiermit unseren Freunden und Interessenten in der Filmbranche und in Künstlerkreisen schon jetzt bekannt, daß demnächst der erste durchkomponierte abendfüllende Notofilm erscheinen wird, und daß bisher auf der ganzen Welt ein so künstlerisches musikalisches Werk nicht gezeigt wurde, wie:

DAS KUSSVERBOT

Biedermeier-Operette in 1 Vorspiel u. 5 Akten, nach einer Original-Idee v. Tilmar Springefeld
Für den Film bearbeitet von Ludwig Czerny. Gesangstexte von Otto Springel
Musik von Hans Ailbout und Tilmar Springefeld

Künstlerische Oberleitung und Regie:
Ludwig Czerny

Dirigent des Musik-Aufnahme-Verfahrens Musikdirektor Hans Ailbout
Künstlerischer Beirat: Franz Jobst-Rauch — — Photographie: Otto Hermann
Die architektonischen Bauten aus der Biedermeierzeit sind unter der Oberleitung der „Jofa", Dr. Willy Hackenberger. von Architekt Bernhard Schwidewsky ausgeführt

Fabelhafte Ausstattung an Kostümen nach Original-Entwürfen
Großes Ballettarrangement und Tänze

Hauptdarsteller des Stückes sind:

Ada Svedin
als Reichsgräfin Barbara zu Ingolstein

Lotte Werkmeister
vom Neuen Operetten-Theater, Berlin
als Elise Gundelmann

Willi Strehl
vom Neuen Operetten-Theater, Berlin
als Fürst Theodor Ullrich v. Heiligenstadt

Josef Reithofer
vom Hofburg-Theater, Wien
als Wachoffizier Otto v. d. Leyden

Hugo Döblin
vom Deutschen-Theater, Berlin
als Haushofmeister Augustin v. Kellermann

Die Operette ist künstlerisch und technisch so eingerichtet, daß das größte wie das kleinste Kinotheater in der Lage ist, dieselbe in ihren Spielplan aufzunehmen.

Herren Theaterbesitzer, sichern Sie sich die Erstaufführungen!



Achtung! Kino-Apparate! Achtung!

Sofort greifbar auf Lager 2 „Ernemann-Imperator", 1 „Ica-Lloyd", 1 „Ica-Furor" mit einem Reservemechanism., 2 „Liesegang-Monarch" u. 2 „Olag-Fortschritt".

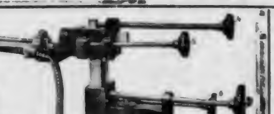
zu Original-Fabrikpreisen.

Alleinvertrieb
für
Filmspulen der Firma
Th. Siebert
Neheim
für
Rheinland und Westfalen
(unbesetztes Gebiet)

Widerstände
für 220 und 110 Volt, in jeder Amperestärke



Amp.- u. Voltmesser



Projektionslampen
in verschiedenen Ausführungen und Amperestärken

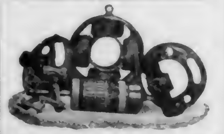
Großes Lager in Ersatzteilen
für
Ernemann-, Pathé- und Ica-Apparate



Schiebeanlasser
für **Kleinmotoren**, in verschiedenen Ausführungen

Alleinvertrieb
für Rheinland und Westfalen der
Olag
„Fortschritt"-Apparate
der Firma
Oskar Lange
Berlin

Antriebsmotoren
für Gleich- und Wechselstrom
Spartransformatoren
Umroller ∞ Filmkitt



Neuwickeln und Reparieren
von
Motoren, Umformern, Transformatoren

Reparatur-Werkstätte für Kino-Apparate aller Systeme


NIVO
FILM

Mitwirkende

Karenow, Anführer d. Freiheitsbewegung . . . Eugen Klöpfer (Lessing Th.)
Michael Clarenbach, Chemiker . . . Paul Hartmann (Deutsches Th.)
Winterstein, Karenows Mitarbeiter . . . Carl de Vogt (Staats Th.)
Leutenholz, Redakteur der roten Fackel . . . Emil Lindt (Lessing Th.)
Direktor Turenius . . . . Herm. Bachmann (Staats Oper)
Franziskus Turenius, sein Sohn . . . Arthur Bergen (Deutsches Th.)
Rita, Clarenbachs Frau . . . . . Trude Hoffmann
Camilla, Wintersteins Geliebte . . . Marion Illing (Metropol Th.)
Fritz Breese, ein Arbeiter . . . . Georg John (Lessing Th.)
Ein Fremder . . . . Alfred Fischer
Wirtin bei Karenow . . . . . Clementine Plehsner

Arbeiter:
Kulicke . . . . Wolfgang Heinz (Staats Th.)
Lehmann . . . . Curt Mikulsky (Friedr. Wilh.)

Ein Trödler . . . . Leo Koffler
Christof Jessen, ein Menschheitsapostel . . . Emil Linzen

Anführerinnen des Pöbels:
Rosa Valetti (Residenz Th.)
Hella Thornegg (Friedr. Wilh.)
Lydia Potokaja (Deutsches Th.)
Maria Forescu
Sylvia Torf

Gefangene, Soldaten, Gäste.

Die entfesselte Menschheit



Eugen Klöpfer

Trude Hoffmann

Carl de Vogt

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin

Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Direktor



Max Nivelli







Marion Jiling   Arthur Bergen   Paul Hartmann

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin

Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin

Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Die entfesselte Menschheit

Die entfesselte Menschheit

Die entfesselte Menschheit.

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin

Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin

Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin

Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit.

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Die entfesselte Menschheit

Nivo-Film-Comp. G. m. b. H. Berlin
Direktion: Max Nivelli

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 6. Juni 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag“ Fernsprecher 14331. No. 699





Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 15,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19379 Hannover, 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

Das „Unrecht“ des Filmautors.

Die William Kahn-Film-Gesellschaft hatte bekanntlich ihre Absicht veröffentlicht, großzügige Filme frei nach Motiven aus den Werken Karl Mays herzustellen. Der Karl May-Verlag in Dresden, als der Besitzer der Rechte an den Werken Karl Mays, hatte eine einstweilige Verfügung herbeigeführt, nach welcher der William Kahn-Film-Gesellschaft Verfilmungen frei nach Motiven Karl Mays untersagt wurden. Gegen diese einstweilige Verfügung hatte die William Kahn-Film-Gesellschaft Einspruch erhoben; die einstweilige Verfügung wurde aufgehoben und gleichzeitig wurde die Klage des Verlages gegen die William Kahn-Film-Gesellschaft wegen Verletzung des Urheberrechtes und wegen Vergehens gegen den Paragraphen betreffend unlauteren Wettbewerb, abgewiesen.

Vorausgeschickt sei, daß Herr William Kahn, der selbst ja aus dem Schriftstellerstande hervorgegangen, und der stets für die Rechte des geistigen Urhebers eingetreten ist, sich nunmehr trotzdem entschlossen hat, von der Verfilmung frei nach Motiven Karl Mays Abstand zu nehmen, wodurch er eigentlich selbst zu der Angelegenheit recht deutlich Stellung genommen hat. Sein diesbezüglicher Entschluß wird von seiten der Schriftstellerwelt aufrichtig begrüßt werden. Man muß es William Kahn zum Verdienst anrechnen, daß er zu einer prinzipiellen Erledigung einer so überaus wichtigen Frage Gelegenheit gegeben hat. **Es scheint uns für vollkommen ausgeschlossen, daß sich der Karl May-Verlag mit dem Urteil erster Instanz zufrieden geben wird, und ebenso**

sicher ist es, daß in den Kreisen der Schriftsteller dieser Fall als Ausgangspunkt zur Erlangung eines ganz scharf begrenzten Schutzes des geistigen Eigentum durch das Gesetz genommen werden wird.

Den Filmautoren ist schon immer vorgeworfen worden daß ihre Stoffe zum größten Teil entlehnt sind. Die Anregungen, die sie aus anderen Werken der Literatur, der erzählenden wie der dramatischen, empfangen, sind mit mehr oder weniger Geschick auf den Stil für den Film hergerichtet. Dagegen kann man nichts einwenden, wenn die Entlehnung nicht mehr eine deutliche ist. Mit großem Geschick ist oft aus einem Anstoß in einem anderen Werk eine Filmhandlung entstanden, in der selbst der Verfasser des Originalwerkes niemals sein geistiges Produkt erkennen würde. Man darf da denn auch zweifellos von einer eigenen Arbeit des Filmautors sprechen. Ein Motiv aus irgend einem Werk kann, gerade wenn es dem Filmautor als nicht glücklich gelöst oder verwertet erscheint, durch eine Umbiegung zu einem ganz neuen Motiv werden. Auch wenn ein Motiv dem Filmautoren sich nicht in der von ihm empfundenen Entwicklung zeigt und er nun aus dem Grundmotiv eine ganz neue Handlung formt, darf man ihm keinen geistigen Diebstahl unterschieben. Es gibt ja überhaupt nur einige wenige Grundmotive, die immer wiederkehren, und die nur durch die Verschiedenheit der Entwicklung und Auslegung voneinander abweichen. Man unterziehe sich einmal der Arbeit, eine Reihe berühmter Dichtungen auf die Gleichheit der Motive zu untersuchen, und man wird zu dem erstaunlichen Resultat kommen, daß das Motiv stets dasselbe ist und nur die Verwertung des Motivs die Unterschiede bringt.

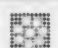
Mit der Verfilmung von Werken, deren Verlagsrechte frei sind, kann natürlich der Filmautor machen, was er will. Er hat nicht einmal die Pflicht, die Quelle anzugeben. Der gewissenhafte Filmschriftsteller, der Filmschriftsteller, der auf Reputation hält, wird sich nicht mit fremden Federn schmücken und wird offen erklären, nach welchem Stoffe er seinen Film geschrieben hat. Wir sind sogar der Ansicht, daß die Angabe der Quelle für die Bewertung seiner Arbeit notwendig ist, kommt es doch nicht immer auf den Stoff als solchen an, sondern auch sehr viel auf die Kunst, ihn filmgerecht verwertet zu haben. Es ist auch ratsam, die Quelle anzugeben, um sich eine Blamage zu ersparen, denn uns scheint es nicht sehr ehrenwert, sich vorwerfen lassen zu müssen, der Autor habe sich eines Stoffes bedient, der von einem anderen stammt. Eine einfache Uebertragung von Handlungen aus einem Roman oder einem Bühnenstück ist, das wird jeder Filmschriftsteller bestätigen, ein unmögliches Unterfangen. Kein Bühnenwerk reicht für den Film aus. Der Film hat vor dem Bühnenwerk, wie auch der Roman, das voraus, daß er nicht, wie das Bühnenstück, für einen ganzen Akt an den Ort der Handlung gebunden ist. Aus dieser Tatsache ergeben sich einerseits die Verpflichtung und das Recht, die Handlung schillernder zu machen, anderseits Neues hinzuzufügen, frei zu erfinden. Bei der Verfilmung eines Bühnenstückes ist es insofern leichter, als jedes Bühnenstück in den Zwischenakten und hinter der Szene eine nicht geringe Portion von Handlung hat, auf die im Dialog nur hingewiesen werden kann. Eben aus dem Mangel an der Verschiedenheit des Ortes der Handlung

Doch um auf das Grundthema zurückzukommen. Die Angabe der Benutzung von Motiven halten wir für erforderlich bei allen Werken, die frei sind, für ganz selbstverständlich bei Werken, deren Autoren noch leben oder deren Verlagsrechte noch nicht erloschen sind. Bei den letzteren und das ist nun der Kernpunkt des ganzen, muß ja auch die Erlaubnis der Verfilmung vom Besitzer des Verlagsrechtes eingeholt werden. Für ganz unmöglich halten wir es trotz des ergangenen Gerichtsurteils, das nur auf einem Mißverständnis beruhen kann, daß ein Filmautor das Recht haben soll, ein Motiv eines noch nicht frei gegebenen Werkes frei für einen Film bearbeiten zu dürfen. „Nach Motiven" einer Operette oder einer Oper werden oft Tänze und Potpourris komponiert. Wenngleich das auch eigene Arbeit, eigenes Geistesprodukt rein technischer Art sein mögen, ohne Erlaubnis des Urhebers vom Original darf dies nicht geschehen. Genau so liegt es, wenn man frei nach Karl May oder irgendeinem anderen Autor eine Handlung schreibt. Was heißt im übrigen „frei nach"? Das heißt doch nichts anderes, als daß man ein bestimmtes und sicherlich nicht das unwichtigste Ereignis aus dem Werke in den Mittelpunkt der Filmhandlung stellt, oder es zu Handlungen sich entwickeln läßt. Man benutzt dabei also das geistige Produkt eines anderen. Das aber geht nicht, denn wenn das erlaubt sein soll, dann kann ja von einem Schutz des geistigen Eigentums überhaupt nicht mehr die Rede sein. Man darf sich nicht dahinter verschanzen wollen, daß man ja nur von einem Motiv eines anderen Werkes ausgeht. Will man denn etwa noch mehr?

Uns scheint, es liegt im Interesse der Filmautoren selbst, daß sie gegen das Urteil Protest erheben, denn der Filmautor, der etwas auf sich und seine Arbeit hält, wird sich nicht auf dieselbe Stufe mit den Filmautoren stellen wollen, die die Gedanken anderer benutzen, um für sich aus ihnen Geld herauszuschlagen. Der Filmautor ist ja doch nicht Spezialist, sondern er betätigt sich schriftstellerisch auch auf anderen Gebieten, und er wird es sich sehr verbitten, wollten andere aus seinen Arbeiten unberechtigt Nutzen ziehen.

Für die Industrie hat eine gesetzliche Klarstellung der an sich eigentlich ganz klaren Materie besondere Bedeutung. Es kann leicht passieren, daß eine Firma einen Film, der in der Manier „frei nach den Motiven von" verfaßt ist, verboten erhält und keine Möglichkeit sieht, das Verbot rückgängig zu machen, es sei denn, daß sie sich nachträglich mit der geschädigten Verlagsfirma oder dem geschädigten Autor einigt, was sicherlich nicht ohne erhebliche Opfer abgehen dürfte. Es sollen übrigens schon Fälle vorgekommen sein, wo Filmautoren verheimlicht haben, daß sie noch nicht freie Werke einfach kurzer Hand verfilmt haben. Das sind Piraten, gegen die mit aller Schärfe vorgegangen werden muß. Wir leben heute in einem Zeitalter, in dem jede Tätigkeit, körperliche wie geistige gewertet werden muß, und es ist dasselbe, ob man heute einen greifbaren Gegenstand stiehlt oder den geistigen Gedanken. Strafbar muß beides sein. Der Verband deutscher Filmautoren, der ja in dem Prozeß gegen William Kahn in erster Instanz unterlegen ist, darf unter keinen Umständen mit dem richterlichen Spruch sich bescheiden, und zwar einzig und allein deshalb nicht, weil auch er eine Ehre darin erblicken muß, dafür zu kämpfen, daß geistiges Eigentum vor Diebstahl bewahrt wird. Eine Umschreibung ist nicht statthaft. Es gibt eben nur die Erwerbung eines Rechtes, oder den glatten Diebstahl.






Vom Kino in Deutsch-Oesterreich.

Die deutsch-österreichische Kinoindustrie die sich erst in den letzten zehn Jahren entwickelt hat, besitzt heute keine Möglichkeit mehr, den Wiener Geschmack ins Ausland zu tragen. Umgekehrt fällt es auch keiner ausländischen Fabrik ein, etwa Filme für den Wiener Geschmack eigens zu schaffen und so steht man hier trotz einer gewissen Hochkonjunktur beider Schaffenden und reproduzierenden Kräfte doch immer vor der recht traurigen Tatsache, daß es eine deutsch-österreichische Filmindustrie eigentlich gar nicht gibt. — Das, was sich so nennt, sind entweder hiesige Vertreter des Auslandes oder ganz farblose, dem internationalen Geschmacke Rechnung tragende reiche inländische Unternehmungen, die ebensogut in Berlin, in Bukarest oder in der Schweiz stehen könnten.

Und doch ist es ganz interessant, an der Hand genauer Ziffern sich einmal den Umfang des deutsch-österreichischen Geschäftes anzusehen — aber bitte nur nicht allzugenau. Denn sonst bemerkt man gar bald, daß selbst der Begriff „Deutsch-österreichisches Kinowesen" allzu aufgeblasen und zu groß ist (ebenso wie die Hauptstadt Wien für das ganze kleine Land) und daß man richtiger eigentlich nur von der Kinoindustrie der Stadt Wien sprechen sollte.

Wien besitzt heute (stets von den überall vorhandenen Eintagsfliegen abgesehen) an ernst zu nehmenden und kapitalistisch gut fundierten Unternehmungen

14 eigene Filmfabriken
5 (vermietbare) Aufnahmeateliers
35 Film-Leihanstalten
10 Filmvertriebsanstalten
6 Kopieranstalten und
163 Kinematographentheater (nebst einer großen Film-Vorführungsbühne).

Unter den 163 Kinotheatern sind 134 Einzellizenzen an Privatunternehmer, 26 Vereinslizenzen und 3 sind an Arbeitervereine erteilte Lizenzen. Insgesamt fassen alle Wiener Kinotheater 50 833 Sitzplätze. Die Zahl der Angestellten beträgt

41 Geschäftsführer
103 Kassierer
190 Operateure
544 Billeteure
554 Musiker
114 Bedienerinnen (Garderobe etc.)

ferner zahlreiche kaufmännische Beamte, im ganzen etwa 2000 Personen, die durch die Kinoindustrie ihr Leben fristen.

Interessant sind die Zahlen, welche Einblick in die Regie eines Kinotheaters, das vielfach noch heute für jene Goldgrube gehalten wird, die es hier einstens auch wirklich war, gewähren.

Ein Kino mit 250 Personen Fassungsraum hat 140 Kronen 31 Heller Tagesregie. Hiervon sind abzuführen:

10 % der Bruttoeinnahme der Gemeinde Wien
10 % der Bruttoeinnahme dem Lande Niederösterreich
1 Heller von jedem verkauften Sitz an die Vereinigung der Musiker (Musikerschutz).

Der Tagesetat eines mittelgroßen Kinos beträgt also bei der derzeit vorgeschriebenen oder besser gesagt gestalteten Spielzeit von $4^{1}/_{2}$ Stunden bloß 2985 Kronen 24 Heller.

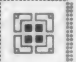
Ein großes Kino (Vereinslizenz) hat einen Tagesetat von 4690 Kronen. Dividiert man diese Zahlen durch 4, so erhält man nach dem gegenwärtigen Kurs (1 Mark = 4 Kronen) die Summen in deutscher Reichsmark.

Daß die Verhältnisse derart traurig sind, dürfte weiteren Kreisen in Deutschland unbekannt sein. Hinzu kommt noch die viel teuere und schlechtere Verpflegung und Lebensführung in Oesterreich.

Zur Deckung der Regien an den Wiener Kinos allein ist demnach ein Betrag von mehr als 100 Millionen Kronen jährlich nötig, womit keinerlei Gewähr für die Rentabilität noch gefunden ist.

In der Provinz liegen die Verhältnisse genau so.

V. A. R.

Einfuhr — — Tarifverhandlungen.

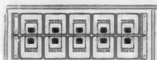
In der Einfuhrfrage stehen sich zwei Meinungen gegenüber. Die Vertreter jeder einzelnen haben ihre Sonderinteressen, was natürlich zu verstehen ist. **Das Gesamtinteresse sollte allerdings stets über dem Interesse des einzelnen stehen.** Auch hier in der Einfuhrfrage wird nicht immer mit der nötigen Klarheit gearbeitet. Wo ist z. B. zu lesen, oder wo ist es gesagt worden, daß die Einfuhrverbote deutscher Filme nach Italien und Frankreich nicht erst eine Folge des Einfuhrverbotes nach Deutschland sind. **Das Einfuhrverbot in Italien besteht schon seit mehreren Monaten und ist nicht etwa die Folge des deutschen Einfuhrverbotes.** Allerdings ist es über die Handelskammer hinweg möglich, auch heute noch nach Italien Filme einzuführen, und eine böse Mär erzählt sogar, daß mit Ausfuhrscheinen ein recht niedliches Handeln getrieben wird. Das ist natürlich alles nur Mär! — **Auch wenn erzählt wird, daß Frankreich plötzlich seine Grenzen für deutsche Filme geschlossen hat, so stimmt das nicht.** Man weiß, daß in Frankreich Beschlüsse bestehen, fünfzehn Jahre nach Beendigung des Krieges u. a. auch deutsche Filme nicht einzuführen. Wir glauben auch, daß in Frankreich deutsche Filme von dem französischen Publikum glatt abgelehnt werden, das heißt solche Filme, denen die deutsche Marke an der Stirn steht. **Dennoch muß man sagen, daß die Einfuhrfrage nur eine Lösung kennt. Diese ist: die Einfuhr muß kommen. Wir glauben zu wissen, daß die** [illegible]

henen Erwartungen der absoluten Anhänger der Einfuhr sich so schnell **nicht erfüllen werden,** denn soweit wir orientiert sind, dürfte **vor dem 1. Januar 1921 die Einfuhrerlaubnis nicht gegeben werden.** Was bisher sich in dieser Frage ereignet hat und was bisher zu Schlüssen führen konnte, ist einzig und allein die Tatsache, daß der Dezernent im Reichswirtschaftsministerium sich eine eigene Meinung gebildet hat. Dieser Meinung gegenüber steht der einmütige Beschluß des Reichswirtschaftsrates und der Valutakommission, **die bekanntlich beide die Zulassung der Einfuhr von Filmen untersagt haben.** Wir wiederholen, daß wir auf dem Standpunkt stehen, daß die Einfuhr kommen muß, und es sind, soweit wir unterrichtet sind, auch Bestrebungen im Gange, die dahin zielen, daß sich die gesamte Filmindustrie auf die Zulassung der Einfuhr auf einen bestimmten Zeitpunkt einigt. Allerdings müssen die Vorschläge für die Verteilung der einzuführenden Filme noch einer strengen Revision unterzogen werden. Aussicht auf Verwirklichung hat nur der Vorschlag, nach Gewicht Filme einzuführen. Man spricht davon 10 t = 10 000 kg = ca. 150 000 m Negative pro Vierteljahr. Die anderen Vorschläge sind kaum diskutierbar. Wenn der Vorschlag durchgehen sollte, für zehn Millionen Mark Negative einzuführen, würde das der Verschleierung Tür und Tor öffnen. Die Reduzierung des wirklichen Preises könnte mit Leichtigkeit in die Wege geleitet werden. Die Kontrahenten würden schon einen Weg finden. Der andere Fall, nämlich ein Fünftel der deutschen Produktion Negative einzuführen, ist ebenfalls nicht angängig. Man geht dabei von falschen Voraussetzungen aus, wenn man behauptet, die Einfuhr würde dann 5–600 Negative betragen, denn es gibt nicht 3000 deutsche Negative jährliche Produktion. Die Verteilungsart muß ebenfalls noch eingehend behandelt werden. Man beabsichtigt, den drei Interessentengruppen je ein Drittel der einzuführenden Filme zu geben. Bisher ist es aber noch nicht bekannt geworden, wie die einzelnen Gruppen ihr Kontingent verteilen wollen. Es käme zum Schluß heraus, daß manche Firmen sich mit ein oder zwei Akten begnügen müßten, eine Unmöglichkeit, die klar auf der Hand liegt. **Jedenfalls ist die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von Filmen in der allernächsten Zeit kaum zu erwarten. Es ist aber darauf zu dringen, daß, bis sie kommt, alles so vorbereitet ist, daß keine Kategorie und keine Firma irgendwelche Vorteile herauszuschlagen in der Lage ist.**

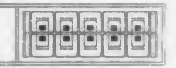
In den Tarifverhandlungen hat es plötzlich Schwierigkeiten gegeben. Von den Arbeitnehmern sind die Angebote der Gehälter für kaufmännische Angestellte abgelehnt worden, und ebenso ist es am vergangenen Sonnabend, obwohl man bis spät in die Nacht verhandelt hat, zu keiner Verständigung bezüglich der Komparserie gekommen. Jetzt ist der Standpunkt so, daß die Arbeitgeber geben wollen: Für einfache Komparserie 50,— Mk., für Frack 65,— Mk., für kleine Rollen 75,— Mk. Die Edelkomparserie, noch eine Stufe höher als die Frackkomparserie, soll bezahlt werden, wie die Vertreter kleiner Rollen, also mit 75,— Mk. Von seiten der Arbeitnehmer stellen sich die Forderungen auf 50,— Mk., 75,— Mk. und 85,— Mk.

Es wird von der Umwandlung der Filmbörse allerlei gemunkelt. Von seiten der Arbeitnehmer ist man nicht abgeneigt, wenigstens die ruhigen Gemüter wollen es, eine paritätische Einrichtung zu schaffen. Die Fabrikanten scheinen nicht gegen diesen Plan zu sein. Sollten jedoch die Arbeitnehmer Forderungen stellen, die die Arbeitgeber zu erfüllen nicht in der Lage sind, dann dürfte es nicht ausgeschlossen sein,

daß von seiten der Arbeitgeber eine Börse errichtet werden wird. Ob dann die Arbeitnehmer, wenigstens die bisherigen Mitglieder der Filmbörse, gut fahren werden, ist kaum zu erwarten. Man erzählt sich übrigens die merkwürdigsten Dinge. So wird behauptet, daß die jetzige Leitung der Filmbörse von den Hilfsregisseuren verlangt, daß diese das zu kurbelnde Manuskript einreichen, damit nachgeprüft werden kann, für welche Leistungen die Komparserie beschäftigt wird. Das ist natürlich ein Eingriff, der zurückzuweisen ist, er bedeutet ein klar und deutlich ausgesprochenes Mißtrauensvotum gegen die Hilfsregisseure und ist eine Anmaßung. Außerdem kann man mit solcher sogenannten Vorsichtsmaßregel nicht einmal eine Gewähr erblicken, denn es bleibt dem Regisseur eines Films überlassen, während einer Aufnahme die Komparserie anders in Anspruch zu nehmen, als für die Art, zu der sie engagiert wurden. Es dürfte wohl kein Fall bekannt geworden sein, in dem dann nicht für Mehrleistungen bezahlt wurde, was der Tarif ist. Jedenfalls ist es bedauerlich, wenn sich die Tarifverhandlungen immer und mehr in die Länge ziehen. Ein gedeihliches Zusammenarbeiten kann nur erst stattfinden, wenn Ruhe und Einigkeit herrschen.



Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

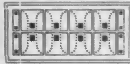
„Schiffe und Menschen." Ein Abenteuer in sechs Akten von Karl Figdor (nach seinem gleichnamigen Roman). Regie: Karl Boese. Innen- und Außenbauten: J. Ballenstadt. Photographie: M. Greenbaum. Fabrikat: Bayerische Filmgesellschaft, Berlin-München.

Ein abenteuerlich-phantastischer Film, der uns in einer spannenden Aneinanderreihung sehr guter und klarer Filmszenen sozusagen die gegensätzlichen Rechts- und Moralanschauungen des äußersten Ostens und des äußersten Westens vor Augen führt. Die ganze Aufmachung, die allerdings von mancher Unlogik und im Eifer der wildszenischen Aufnahmen unterlaufenen Unwahrscheinlichkeit und Unmöglichkeit nicht ganz frei ist, atmet einen frischen, flotten Wagemut, von dem sich der Zuschauer willig fortreißen läßt. Sehr schöne Bilder, recht gute und geschickt eingestreute sensationelle Szenenführungen erhöhen das Interesse und den Reiz der Handlung. Neues bietet der Film regietechnisch nicht viel, es sei denn die Vorliebe am Verweilen allzu sehr detaillierender Ausschmückungen, die den Gang der Handlung unnötig verzögern und die Zeiträume bei Ereignissen, die auf Bruchteile von Sekunden klappen müßten, so sehr auseinanderzerren, daß darunter beinahe der Spannungseffekt leidet. Auch wäre zu bemängeln, daß die Aufeinanderfolge der Geschehnisse viel zu häufig unterbrochen wurde, um durch Einfügung anderer Szenenausschnitte die Gleichzeitigkeit gewisser Vorgänge zu betonen. An sich ein ganz guter Gedanke, aber das Verständnis für den Fortgang der Geschehnisse nicht sonderlich fördernd. Abgesehen von diesen Einwendungen, die dem Empfinden als Zuschauer entspringen, ist der Film als Ganzes eine sehr beachtenswerte Leistung, die dem Können der Bayerischen Filmkünstler alle Ehre macht. Der Aufbau des chinesischen Stadtteiles, die gebotenen Ansichten des chinesischen Interieurs verraten eine fleißige, der Materie auf den Grund gehende Erfassung des Stoffes. Auch die Schiffsszenen sind als äußerst gelungen zu bezeichnen, wie überhaupt die Einzelheiten eine peinlich genaue Nachempfindung verrieten. Die Darstellung hält der Szenenführung die Wage. Auch Egede-Nissen gab die aus finanziellen Verlegenheiten ihres Vaters an den chinesischen Großkaufmann Li abgetretene Tochter eines verkrachten Portugiesen lebensechte Schmerzlichkeit und aufopfernder Fügung. Als amerikanischer Reporter Ralph Washington Taylor fand Otto Gebühr die entsprechende Auffassung des unerschrockenen, tollkühnen Journalisten, der jeder Situation gewachsen ist und niemals in Verlegenheit kommt. Etwas zu viel Konzession an den Amerikanismus, aber höchst publikumswirksam. Kurt Vespermann hätte man in der Rolle des Ingenieurs Georg Heltmann gern etwas schneidiger gesehen. Die Leistung der mitwirkenden japanischen Darsteller Nien Tso-Ling und Nien Sön Ling ist bei der angeborenen Eignung dieser Schauspieler für entsprechende Filmrollen recht bemerkenswert. Ohne Zweifel haben uns die Bayern damit ein Filmwerk beschert, das als ein im allgemeinen gutes Erzeugnis des süddeutschen Filmschaffens bewertet und geschätzt werden darf.

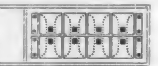
„Baccarat." Eine Spielklubtragödie in sechs Akten von Joseph Ewald. Regie: Bob Holste. Photographie: Iwo Petersen. Technische Einrichtung: Ernst Jäger. Uraufführung im Marmorhaus.

Der Film scheint ursprünglich als Abschreckungsfilm gegen die Spielwut in gewissen Kreisen hergestellt worden zu sein. Da die Behörden durch energische Maßnahmen den zahlreichen Spielklubs in Berlin und Deutschland ein Ende bereitet haben, wirkt der Film wie eine Ausgrabung als Erinnerung an eine Epoche mißverstandener Freiheitsbegriffe, die nun wahrscheinlich endgültig hinter uns liegt. Der Gedanke mag damals gut gewesen, die Absicht der Herstellung lebenswert gewesen sein, aber der Film in der vorliegenden Form hat den Anschluß versäumt. Der fortwährende Anblick klubmäßig gekleideter Mitwirkender, die aus der Abendtoilette kaum noch herauskommen und die ständig wiederkehrenden Szenen am Spieltisch ermüden auf die Dauer, obwohl die Spielleitung bemüht war, durch Einfügung gut nachgebildeter und beobachteter Szenen aus

jenen Gewerbekreisen, die vom Leichtsinn der Mitmenschen Vorteile ziehen, einige gute Porträts zu liefern. Diese Abwechslung war ungemein wohltuend und in der gegebenen Charakterauffassung auch trefflich, weshalb sie größerem Interesse als die etwas langatmige Handlung an sich begegnete. Der Violinvirtuose Bergmann, von Ernst [illegible] Aufsicht gut erfaßt und in der Pose [illegible] ansprechend zu Ende geführt, gerät in die Gesellschaft allerhand zweifelhafter Großstadtpersönlichkeiten, die sich seine Unerfahrenheit zunutze machen. Da sind die beiden Koketten Hansi, von Molly Wessely flott und munter dargestellt, und Lulu, der Stella May eine typische Charakterisierung gab, die im Leben Bergmanns eine verderbliche Rolle spielen. Egon von Felten, eine problematische Existenz, ist der Verführer und Schrittmacher auf der abschüssigen Bahn des Virtuosen. Bald ist Bergmann in den Händen der Wucherer, aber alle mühselig herbeigeschafften Geldmittel reichen nicht aus, die Spielverluste wettzumachen, das Spielglück an Bergmanns Fersen zu heften. Auch die Ermahnungen der Mutter und seiner Braut können ihn dem Spielteufel nicht entreißen. Am Ende seiner Mittel verfällt er dem Falschspiel, wird entlarvt und soll verhaftet werden. Eine Flucht an den Strand unnen treibt ihn auf die See, in deren Wellen er den Tod findet. Daneben erleben wir den Ruin des Großindustriellen Hauses, den Ludwig Hartau in guter Auffassung spielte. Die Fabrik geht zugrunde, der Prokurist fordert seine Entlassung. Hansen fingiert einen Einbruch in die eigene Kasse und verspielt auch diese Summen. Die Spuren der Einbruchsuntersuchung deuten auf Hansen selbst, der denn auch in den Klubräumen verhaftet wird. Eine mißglückte Werbung um die Hand Hedwigs, der Braut Bergmanns, soll des Großindustriellen Handlungsweise motivieren. Schöne Strandbilder und gut nachgebildete Innenräume geben dem Film stellenweise einen als Szenenwechsel angenehm empfundenen Hintergrund. Die photographische Durchführung ist gut. Vor einigen Monaten wäre der Film eine Sensation, ein moralischer Film zur Abkehr von ruinierendem Spiel gewesen. L. B.



Glossen zum Filmzensurgesetz.



Von Rechtsanwalt Dr. Schlechtriem, Düsseldorf.

II.

Die Vorschriften über die Zusammensetzung der Spruchbehörde und das Verfahren bilden zwar, wie schon erwähnt, den wesentlichsten Inhalt des Filmzensurgesetzes, sind aber nichtsdestoweniger höchst unvollständig. Das, was gesagt ist, ist an sich klar und bedarf keiner weiteren Ausführung. Das, was nicht gesagt ist, dürfte aber praktisch den Schwerpunkt darstellen. Es ist nicht zu verstehen, warum nicht etwa durch eine kurze Verweisung auf die Vorschriften der Strafprozeßordnung (St.-P.-O.) und des Gerichtsverfassungsgesetzes die dortigen Bestimmungen, soweit sie hier von Interesse sind, insbesondere also die Vorschriften über Ausschließung und Ablehnung von Gerichtspersonen sowie über Beratung und Abstimmung für entsprechend anwendbar erklärt worden sind. Von selbst versteht sich das durchaus nicht, und an irgendeiner andere Stelle hätten diese Ausführungen auch nicht gehört. Ueber das Verfahren im engeren Sinne wird überhaupt nichts gesagt. Insbesondere ist nirgendwo eine Vorschrift zu finden, daß die Prüfungsstelle und die Ueberprüfungsstelle ihre Entscheidung nur auf Grund einer Vorführung des ganzen, ungekürzten Bildstreifens vor allen zur Entscheidung berufenen Prüfern treffen kann. Das aber dürfte unumgänglich erforderlich sein. Insbesondere muß es als unzulässig erscheinen, der Oberprüfungsstelle lediglich beanstandete Teile eines Bildstreifens vor der Entscheidung vorzuführen. Unter besonderen Umständen kann hier eine Abweichung wohl als angebracht erscheinen. Wird etwa ein Teil eines ersten Aktes von der Prüfungsstelle beanstandet, so dürfte es genügen, nur den einen Akt zur Vorführung zu bringen, bei der Oberprüfungsstelle. In allen Fällen wird es aber richtig sein, eine nur teilweise Vorführung von der Zustimmung des Antragstellers abhängig machen zu lassen. — Wie wesentlich es gerade bei dem Film ist, daß er als Ganzes und im Zusammenhang beurteilt wird, liegt auf der Hand. Es entspricht dies im übrigen, wie noch später dargelegt wird, auch der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts zu § 184 St. G. B., die ständig den sehr vernünftigen Grundsatz aufgestellt hat, daß für Beurteilung der Unzüchtigkeit eines Kunstwerks, insbesondere eines Buches oder eines Dramas, einzelne herausgerissene Stellen unter keinen Umständen maßgebend sein können, daß die Beurteilung vielmehr lediglich unter Würdigung der Zusammenhänge erfolgen muß. — Der Klarheit halber sei auf das Beispiel eines berühmten Films verwiesen. (Hierbei sei ausdrücklich betont, daß in diesem Falle ebensowenig wie in den weiteren Fällen, in denen hier bestimmte Filme genannt werden, durch das Zitat ein Urteil über irgendeine Zensurreife gegeben werden soll. Auf sehr bekannte Filme wird nur deshalb zurückgegriffen, weil sie eben sehr bekannt und jedem Filminteressenten gegenwärtig sind.)

Käme eine Prüfungsstelle auf den — an sich völlig unmöglichen! — Gedanken, daß die Badeszene in „Monika Vogelsang" geeignet ist, verrohend oder entsittlichend zu wirken, und würde diese Szene dann aus dem Zusammenhange gelöst und als einzig beanstandeter Teil des ganzen Bildstreifens der Oberprüfungsstelle vorgeführt, so stände diese, die ja den Zusammenhang bei einem neuen Film nicht kennen kann, vor einer völlig unverständlichen Tatsache. Sie sähe nur, wie ein Mädchen völlig entkleidet ins Wasser steigt, einherschwimmt und nach dem Bade überfallen wird. Wie notwendig die ganze Szene in den Bildstreifen hineingehört, wie völlig unersetzlich gerade diese Handlung ist und wie unmöglich jede Aenderung, das vermöchte die Oberprüfungsstelle ohne den weiteren Zusammenhang überhaupt nicht zu würdigen. Sie würde vernünftigerweise auch bei alleiniger Vorlage der Badeszene zu dem Resultat kommen, daß hier alles in der dezentesten Form wieder gegeben sei und keinerlei Anlaß zu einer Beanstandung gäbe. Daß es sich aber um einen Film von außerordentlichen Qualitäten

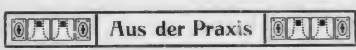
handelt, dessen besonders hoher sittlicher Gehalt als Ganzes der einzelnen Badeszene einen geradezu keuschen Charakter verleiht, das konnte die Oberprüfungsstelle nicht erkennen — und diese Unmöglichkeit würde einen unabsehbaren Nachteil für die Prüfer und für die Geprüften bedeuten."

Sehr vernünftig ist in den Verfahrensvorschriften die Bestimmung des § 11 Abs. 3, wonach die Zulassung von dem Vorsitzenden ohne Zuziehen der Beisitzer dann ausgesprochen werden kann, wenn Bedenken nach Ansicht des Vorsitzenden nicht vorliegen. Es ist zu erhoffen, daß im Interesse einer Ersparnis von Zeit und Kosten in besonders großem Umfange von dieser Bestimmung Gebrauch gemacht wird. Es wird wohl auch keine Bedenken haben, die Ansicht des zuständigen Vorsitzenden in Zweifelsfällen schon während der Aufnahmen selbst einzuholen, vorausgesetzt, daß dies auf offiziellem Wege geschieht und aktenkundig gemacht wird. Selbstverständlich müßte eine etwaige Meinungsäußerung eines Vorsitzenden während der Aufnahme selbst in jeder Beziehung unverbindlich bleiben, insbesondere müßte ein Schadensersatzanspruch gegen den Fiskus auf Grund nachträglicher Verweigerung ausgeschlossen sein. Der Vorsitzende muß die Möglichkeit haben, zu erklären, daß er für seine Person Bedenken gegen die Zulassung zwar nicht habe, nichtsdestoweniger aber auf die spätere Zuziehung von Beisitzern nicht verzichten könne.

Die vorerwähnte Bestimmung des § 11 Abs. 3 hat ihr direktes Vorbild in der Bestimmung des § 944 der Zivilprozeßordnung, wonach der Vorsitzende eines Kollegialgerichtes in dringenden Fällen ohne seine Beisitzer über Anträge im Arrestprozeß entscheiden kann. Der Unterschied ist nur der, daß hier die Dringlichkeit maßgebend ist, während im § 11 F.-Z.-G. die Freiheit von Bedenken der im § 1 daselbst genannten Art zur Voraussetzung gemacht wird. Ueber die Bestimmung des § 944 Z. P.-O. hat sich aus leicht erklärlichen Gründen eine juristische Literatur nicht entwickeln können. Um so mehr wäre es zu wünschen, wenn sich sehr bald feste und bestimmt zu handhabende Grundsätze über die Handhabung des § 11 Abs. 3 F. Z. G. entwickeln würden.

Was im übrigen die Ergänzung des Verfahrens des F. Z. G. durch die Bestimmungen grundlegender Reichsgesetze, insbesondere der St. P. O. angeht, so ist schon vorher erwähnt, daß ein ausdrücklicher Hinweis im F. Z. G. zwar notwendig gewesen wäre, aber nicht erfolgt ist. Die St. P. O. betrifft zwar ein Strafverfahren, bei dem sich der Staatsanwalt und der Angeklagte als Parteien gegenüberstehen, während das F. Z. G. im Grunde genommen als ein Verfahren der freiwilligen Gerichtsbarkeit anzusprechen ist. Insbesondere fehlt im F. Z. G. die Anklagebehörde. Nichtsdestoweniger kommen im gegebenen Fall mit Notwendigkeit die Grundsätze des ersteren Verfahrens zur Anwendung, schon aus dem einfachen Grunde, weil ein anderer und vor allen Dingen ein besserer Ersatz gar nicht möglich ist. Die Verfahrensgrundsätze des F. Z. G. nähern sich im übrigen den Bestimmungen der St. P.-O. auch insofern, als die Prüfungsstellen tatsächlich eine Abwägung der Interessen der Oeffentlichkeit auf der einen Seite und der Interessen der Filmindustrie auf der anderen Seite vornehmen müssen. Sie vereinigen also bei Lichte besehen die Stellung, welche im Strafprozeß Gericht und Staatsanwalt gesondert einnehmen. Ob es nicht auf die Dauer praktischer gewesen wäre, eine nach Art der Staatsanwaltschaft arbeitende Behörde zu schaffen, und auf diese Weise die Prüfungsstellen und insbesondere deren Vorsitzende aus ihrer heutigen Zwitterstellung zu befreien, ist eine offene Frage.

Was den Antragsteller selbst angeht, so dürfte mit Rücksicht auf die vielfach zu Tage tretende Tendenz der neueren Gesetzgebung, berufsmäßige Vertreter, insbesondere Anwälte, auszuschließen, lediglich bemerkenswert sein, daß ein derartiger Ausschluß im F. Z. G. nicht stattgefunden hat. Das erscheint schon mit Rücksicht darauf begründet, daß die materiellen Bestimmungen, über die noch zu sprechen sein wird, anknüpfen an die Bestimmungen des § 184 des St. G. B. und die sich hieran anschließenden Entscheidungen anlehnen. In dieser Hinsicht liegt bereits ein umfangreiches Material, das dem Anwalt am ersten zugängig sein muß, vor.



ss. **Berlin.**

Heuser-Konzern (Progreß-Film, Aegus-Film, Karlchen-Film und Ilher-Film). In der Leitung sind eine Reihe von Veränderungen eingetreten. Herr Heuser ist selbst als Geschäftsführer aus diesen Gesellschaften ausgetreten. Die Progreß-Film-Gesellschaft wird von jetzt ab vertreten durch die Herren van Held und Paume. — Die Karlchen-Film-Gesellschaft wird vertreten durch die Herren Paume, Plagge und van Held. — Die Aegus-Film-Gesellschaft wird vertreten durch die Herren van Held und Paume. — Die Leitung der ganzen Fabrikations-Abteilungen hat Herr Oberregisseur Josef Stein übernommen. Neben dieser Tätigkeit als Leiter wird Herr Stein auch selbst in einer Reihe von Filmen die Regie führen. Sein erster Film wird sein „Der Graf von Monteneuil". Im August inszeniert Herr Stein den großen Schlager „Die polnische Wirtschaft".



Meßter-Film. Das Manuskript des Films „Der Stier von Olivera", stammt von Kurt Gutmann, der es nach dem Drama von Lilienfein bearbeitete. Emil Jannings und Hanna Ralph werden die Hauptrollen spielen. — In dem Film „Tarantel", dessen Manuskript von Karl Figdor stammt, spielt die Münchener Künstlerin Marion Regler unter Rudolph Biebrachs Regie, die weibliche Hauptrolle. Ihre Partner sind die Herren Egentoff, Mühtel, Schnell und Stifter.



Union. Hans Brockmann von den Reinhardt-Bühnen wurde als Partner Ossi Oswaldas für die männliche Hauptrolle in dem Film „Kakadu und Kiebitz" von Erich Schönfelder und Tyll Uhl verpflichtet.



Decla-Bioscop. „Die Frau im Himmel" betitelt sich der erste Film der Luxusklasse des Bioscop-Verleih-Programms der Decla-Bioscop-Produktion. Das Manuskript stammt von Walther C. F. Lierke und wurde von Dr. Johann Guter bearbeitet. In den tragenden Rollen sind neben Werner Krauß und Lil Dagover Alfred Abel, Julius Brandt, Louise Mühtel, Robert Scholz, Hans Brockmann, Helene Burger, Auguste Prasch-Grefenberg und Hermine Straßmann-Witt beschäftigt. Die Regie führt Dr. Johann Guter, die Bauten stammen von dem Architekten Franz Seemann. Als künstlerischer Beirat wurde Fürst Wladimir Lehtowsky herangezogen.



Eiko-Film. Der Kunstmaler Carl Machus ist von der Firma anläßlich der baulichen Erweiterung ihres Marienfelder Glashauses damit betraut worden, den Atelierfundus den erhöhten Ansprüchen gemäß künstlerisch auszugestalten. — Hans Albers spielt unter der Regie Manfred Noas die Hauptrolle in dem Film „Die neue Rasse".



Das rote Plakat. Der erfolgreiche Detektivfilm erscheint in Kürze als Filmroman von E. Stary, im Verlag von Johannes Knoblauch, Berlin SW 11.



Luna-Film. „Ein nettes Früchtchen", Lustspiel in 3 Akten, verfaßt und inszeniert von Franz Hofer, ist als zweiter Film der Franz Hofer-Lustspiel-Serie 1920 fertiggestellt worden. Die Hauptrollen werden dargestellt von Wally Koch, Olaf Storm, Leonhard Haskel, Hermann Picha, Fred Kronström, Molly Mertens und Ebba Holm. — „Die Marquise von O.", nach Motiven der gleichnamigen Novelle von Heinrich von Kleist, bearbeitet von Robert Heymann, ist der nächste Film der Firma. Die Aufnahmen beginnen demnächst unter der Regie Dr. Paul Legbands, mit Lisa von Marton in der Titelrolle.



Oskar Einstein. Auf Veranlassung der Universal-Film-Manufacturing Co., New York, weilte Herr C. de Vidal Hundt ca. sieben Monate in Europa, und ist jetzt nach der Universal City zurückgekehrt. Die von ihm mitgebrachten Manuskripte werden daselbst einer eingehenden Prüfung und Ausarbeitung unterzogen. Es ist Herrn Hundt gelungen, die Schriftsteller Henri Bordeaux,

von der französischen Akademie M. Prevost, Jean Richepin, Henri Bataille, George de Porto Riche, Andre Antoine, Paul Rebaux, Henri Barbusse, Andre de Lorde, George Haven, Sarah Bernhardt, Max Maurey, Henri Duvernois und R. Benjamin für die Universal zu engagieren. Diese haben eine Vereinigung gebildet, um ausschließlich Filmsujets für die Firma Universal Film Manufacturing Comp., Präsident Carl Laemmle, New York, zu schreiben. Die Firma Oskar Einstein G. m. b. H. hat bekanntlich die Generalvertretung dieser Firma.



Wieder-Film. „Ein Tag auf dem Mars" betitelt sich die dreiaktige Sensationskomödie, die mit Lilly Flohr in der Hauptrolle gedreht wird.



Wanda Treumann wird demnächst in einem neuen Filmskanal „Prinzeß Inkognito", von Robert Heymann, auftreten.



Progreß-Film. Für die Regie der Kurt Wolfram-Kießlich-Filme des Progreß-Film-Konzerns wurde R. Meinhardt jr., der Bruder des bekannten Berliner Theaterdirektors, verpflichtet. Herr Meinhardt jr. beginnt seine Tätigkeit mit der Inszenierung eines dreiaktigen Lustspiels „Ede u. Co.".



Atlantic-Film. Die Firma erwarb von Bernhard Rosen das Manuskript zu dem fünfaktigen Kriminal-Gesellschaftsfilm „Die Erbschaft". Bruno Ziener wird den Film inszenieren.



Harry Hill-Film. Valy Arnheim und Marga Lindt haben sich nach Swinemünde begeben, um dort Seeaufnahmen mit Wasserflugzeugen für den zweiten Film der Harry Hill-Serie „Der Geheimbund der Falken" zu machen.



Ellen Richter-Film. „Die Geheimnisse von Paris", der berühmte Roman von Eugen Sue, wird von der Firma außerhalb des Ellen Richter-Cyklus als zweiteiliger großer Ensemble-Monumental-Film herausgebracht. Das Manuskript bearbeiten Adolf Gärtner und Emil Rameau. Regie: Adolf Gärtner.



Wilhelm Feindt. Bezüglich der Mitteilung der Firma in der vorigen Nummer über die Vereinigung seiner Provinz-Lichtspielhäuser ist ergänzend hinzuzufügen, daß die Gesamtleitung selbstverständlich auch weiterhin allein in den Händen von Wilhelm Feindt, Berlin, liegt. — Hilde Wolter wird in dem Feindtfilm „Das Mädchen aus der Fremde", nach dem Roman von Max Kretzer, dessen Aufnahmen demnächst beginnen, die tragende Frauenrolle spielen.



Merkur-Film-Verleih G. m. b. H. In dem Film „Narr und Tod" hatte Rudolf Strassny die Bearbeitung und Inszenierung in Händen, während in den Filmen „Das goldene Vließ" und „Der Ring des Cesare Borgia", Karl Tema die Regie führt. Arthur Holz leitete die Regie des Films „Der schwarze Reiter". Leo Stoll inszenierte die Lustspiele „Sami kratzt sich", und „Die Revolution in Krähwinkel".



— **Die Akme-Film-Co. m. b. H.** hat nunmehr die Aufnahmen ihres Films „Die Verschleierte", von August Lembach, beendet. In den Hauptrollen waren beschäftigt: Tilla Durieux (Titelrolle), Eva Seeberg, Paula Conrad-Schlenther, Paul Hartmann, Fr.

Kortner, Leopold von Ledebur, Wilhelm Diegelmann, Friedrich Kühne, Fritz Beckmann und Hermann Picha. Mit der Beendigung der Aufnahmen ist auch die orientalische Stadt wieder verschwunden, die auf dem Gelände des Greenbaum-Ateliers von der Akme-Film-Co. m. b. H. errichtet worden war.



Die Progreß-Filmgesellschaft befaßt sich zurzeit mit der Herstellung des dreiaktigen Lustspiels „Karlchens nächtliche Verirrungen", von Richard Kessler. In den Hauptrollen sind Karl Viktor Plagge, Leonhard Haskel, Fräulein Sauer von den Meinhardt-Bernauer-Bühnen, und Frau Viday beschäftigt.



Die Neutral-Film-G. m. b. H. hat mit den Aufnahmen zu ihrem neuen Film „Arme kleine Frau Doktorin", von Alfred Mayer-Eckhardt, begonnen. Die Hauptrollen spielen Esther Carena, Lya Sellin, Elli Lys und Arthur Somlay. Die Regie führt Eugen Illes.



Die Olaf-Film-Gesellschaft hat mit den Aufnahmen eines großen sechsaktigen Spielfilms unter der Regie von Franz Hofer begonnen. Das Manuskript stammt von Dr. Demy Passau und Franz Hofer. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Margit Barnay, Marta Rhema, Leonhard Haskel, Emil Birron, Olaf Storm, Hermann Picha, Franz Cornelius, Ulrich Bettac. Innenarchitektur J. Ballenstedt.



Die Noto-Film-Gesellschaft m. b. H. hat die künstlerischen und musikalischen Vorarbeiten zu der sensationellen Filmoperette „Das Kußverbot" beendet, und fängt nunmehr mit den Aufnahmen an. Als Hauptdarsteller sind verpflichtet die Damen: Ada Svedin als Gräfin Barbara, Lotte Werkmeister, vom neuen Operettentheater, als Else Gundelmann, die Herren: Willy Strehl, vom neuen Operettentheater, als Fürst Ulrich Theodor, Josef Reithofer, vom Burgtheater Wien, als Wachoffizier von der Leyden, und Hugo Döblin, vom Deutschen Theater, als Hausminister August Kellermann. Die künstlerische Oberleitung liegt in den Händen Direktors Ludwig Czerny, die musikalische Oberleitung in den Händen des Musikdirektors Hans Ailbout. Des weiteren sind verpflichtet, als künstlerischer Beirat Herr Franz Jobst Rauch, für die Photographie Herr Otto Hermann. Die architektonischen Bauten aus der Biedermeierzeit sind unter der Oberleitung der „Jofa", Direktor Otto Heckel, [illegible] Architekt Bernhard Schwidewski ausgeführt.



Reinhold Schünzel hat sich selbständig gemacht unter der Firma „Lichtbild-Fabrikation Schünzel-Film". Den Vertrieb der gesamten Produktion hat die Firma „Worner-Film" übernommen. Reinhold Schünzel wird somit in Zukunft einzig und allein für diese beiden Firmen tätig sein.



In Lebensgefahr geriet vor einigen Tagen der Operateur einer bekannten Berliner Filmgesellschaft auf der Bahnstrecke Berlin-Leipzig. Für einen Sensations-Detektivfilm, „Nirvana" betitelt, sollten auf einem fahrenden D-Zug Aufnahmen einer Verbrecherjagd gemacht werden. Die Gesellschaft hatte zu diesem Zweck einen ganzen D-Zug gemietet. Der Operateur hatte auf dem Dach eines Waggons des Zuges seinen Apparat aufgestellt und sollte während der Zug in rasender Fahrt dahineilte, die Aufnahmen machen. Dabei geriet er mit seinem Aufnahmeapparat in das Netz einer Starkstromleitung, die quer über die Eisenbahnstrecke lief. Der Apparat wurde in der Mitte durchgeschnitten, und nur einem Zufall war es zu verdanken, daß der Operateur und zwei Kinder, die als Schauspieler mitwirkten, unverletzt blieben. Sie hatten sich nämlich gerade gebückt, um einen herabgefallenen Gegenstand aufzuheben, sonst wären ihnen die Köpfe glatt abgeschnitten worden. Der Operateur trug leichte Verletzungen am Ohr und im Gesicht davon.



Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren übernahm den Filmvertrieb aller für die kinematographische Wiedergabe bestimmten Werke der Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten, Berlin, ferner erwarb sie das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke von Horst Bodemer, Kassel, des Verlages Hofmann u. Co., Berlin, sie verkaufte das Filmmanuskript „Leibeigenschaft" von Hans [illegible] ling an Grund: Waldenburg-Film, Berlin.



Biebrich (Rhein). Wie wir hören, und es auch schon in einer der kürzlich erschienenen Nummern unserer Zeitschrift angedeutet haben, beabsichtigt die Firma Erich Delp u. Co., sich mehr neuerdings fest damit zu befassen, ein Film-Verleih-Unternehmen größeren Stils ins Leben zu rufen. Der Inhaber der Firma, Herr Erich Delp, hatte zuerst als Zeitpunkt der Gründung seines neuen Unternehmens den 1. Oktober 1920 bestimmt. Durch Abänderung des ursprünglichen Planes dürfte sich die Sache wohl um einige Monate verzögern, zumal der Beginn des Unternehmens in den Anfang der neuen Kinosaison 1921 fallen soll. Eine Abänderung des zuerst entworfenen Planes trat insofern ein, als Herr Delp die Absicht hat, dieses neue Unternehmen vollständig separat und unabhängig von der sich nur mit dem Vertrieb von Maschinen und kinematographischen Bedarfsartikeln befassenden Firma Erich Delp u. Co. zu gründen. Als zu bearbeitendes Gebiet ist vor allen Dingen Süddeutschland und späterhin auch Rheinland und Westfalen in Aussicht genommen.

Düsseldorf.

Der Rheinisch-Westfälische Filmclub ist nunmehr gegründet worden. In zwei gut besuchten Versammlungen, die lebhafte Debatten zeitigten, wurden die erforderlichen Wahlen vorgenommen und die Statuten festgelegt. Dem Vorstand gehören an: Chefredakteur Emil Perlmann als 1. Vorsitzender, Carl Neumann als 2. Vorsitzender, Hans Heidenstern als 1. Schriftführer, Ro[illegible] Lewin als 2. Schriftführer, Ed. Gottschalk als Kassierer. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Wagner, Straßburger, Mu[illegible], Carl Lange, Daniel, Stuttgen. Für die Aufnahmekommission wurden ernannt die Herren Carl Lange, der den Vorsitz führt, Leibholz, Stuttgen, Herrmann, Emil Wolff, Georg Kottner. Ausführlicher Bericht wird noch bekanntgegeben. Das Interesse für den R. W. F. C. ist ein ganz bedeutendes, [illegible] Beitrittserklärungen sind bereits erfolgt.

Düsseldorf. Der große Erfolg, den der Merkur-Film-Verleih mit „Filmag-Filmen" im vergangenen Jahren hatte, [illegible] Herrn Einstein, die neue Filmag-Produktion, bestehend aus vier Prachtfilmen „Das goldene Vließ", „Der schwarze Reiter", „Nacht und Tod", „Der Ring des Cesare Borgia" und zwei Lustspielen „Die Revolution in Krähwinkel", „Mann kratzt sich" [illegible] ganz Deutschland zu kaufen. In Rheinland und Westfalen [illegible] Filme [illegible] Mitte Juni lieferbar.



Frankfurt a. M. Am 27. Mai wurde nach achttägiger Dauer der Streik der Kinoangestellten durch Vergleich beigelegt und die Arbeit sofort wieder aufgenommen.



Hannover. Fery-Film. Die große hannoversche Filmfabrik hat ihre ersten Werke im eigenen 100 qm großen Aufnahmeatelier fertiggestellt. Direktor Fery hat sich eine Schar von Künstlern gesichert, deren Qualität für erstklassige Fabrikate bürgen. Helga Molander, die pikante schöne Darstellerin, wurde von der Gesellschaft als Star fest verpflichtet; sie hat ihren Wohnsitz in Hannover genommen. In Vorbereitung sind für sie eine Reihe Dramen, die ihre individuelle Persönlichkeit in den Vordergrund stellen. Auch Eugen Klöpfer, der große Charakter-Darsteller des Berliner Lessing- und Deutschen Theaters, wurde für eine Anzahl weiterer Dramen festgelegt. Eine besondere Note legt die Firma auch in ihre Lustspiel-Produktion. Anna Müller-Lincke, unsere unverwüstliche, und wohl beste Filmhumoristin und der elegant-komische Klaus Fery zusammen in den Hauptrollen, sind ausschließlich der Gesellschaft auf Jahre gesichert. Die beiden ersten Dramen betiteln sich: „Der ewige Mönch" und „Feindliches Blut". Hauptdarsteller: Eugen Klöpfer, Helga Molander, Thea Sandten, Julius Frucht. Regie: Willy Achsel. Photographie: Ernst Daub. Innendekoration: Friedrich Pape. Von der Anna-Müller-Lincke- und Klaus-Fery-Serie sind drei Lustspiele mit den Titeln: „Sie und ihr Manne", „Ihre Majestät die Magd" und „Der geleimte Drachen" fertiggestellt. Regie: Willy Achsel. Mit diesen ersten Werken wird die große Firma zweifellos in jeder Weise erstklassige und konkurrenzfähige Publikumsprodukte auf den Markt bringen.

Köln. Wie uns mitgeteilt wird, sind die der Problem-Film-Gesellschaft, Berlin, gehörenden Filme: „Fürst S. S." und „Graf von Luxenburg", die kürzlich in einem Düsseldorfer Hotel gestohlen wurden, von dem Direktor der Pantomim-Filmgesellschaft in Köln,

Herrn Aug. Mueller bei Kaufangebot festgehalten und die Diebe der Polizei übergeben worden. Die gestohlenen Filme konnten somit der Eigentümerin unversehrt wieder zugestellt werden.

Marienburg. Die Firma Sewert u. Sedelmayr verkaufte ihr Vereinigte Lichtspielgesellschaft Marienburg an die Herren Doehler und Riedelsdorf.

gl. **München.** In meinem letzten Bericht habe ich auf eine neue geschäftliche Umgestaltung angespielt, — heute kann ich verraten, um was es sich handelt, da die Verträge bereits unterschrieben wurden. Die „Bavaria" hat sich dem M. L. K. Konzern angeschlossen! Diese überraschende Neuigkeit wird in Fachkreisen nicht geringes Aufsehen erregen, — denn dadurch hat der Konzern wieder eine so bedeutende und namhafte Stärkung erfahren, daß er jetzt tatsächlich eine außerordentliche Macht repräsentiert, die ohne Zweifel auch Berlin beeinflussen muß. Sicher ist, daß Süddeutschland sich jetzt auf dem Weltmarkte eine gefestigte Stellung geschaffen hat. Der Beitritt ist in folgender Weise erfolgt: Die „Bavaria" (Fabrikation und Verleih), ist in eine G. m. b. H. umgewandelt worden, wobei die Hälfte der Anteile an die Herren Fett und Wiesel („Bayrische"), übergehen. Der Verleih wird mit der „Bayrischen" verschmolzen, und Herr Wagorski übernimmt im Vereine mit Herrn Wiesel die Leitung des Ateliers und der gesamten Produktion. Herr Wagorski hat seit jeher danach gestrebt, seine ganze Kraft und Tätigkeit auf die Produktion allein konzentrieren zu können, — die vielen Geschäfte des Verleihs haben ihn darin nur behindert. Nun wird er sich jetzt mit aller Energie der Produktion widmen. Das erste wird wohl sein, daß er einen erstklassigen Regisseur mit großem Namen verpflichtet, und dann wird er sich ans Werk machen, Filme herauszubringen, die es in glänzendem Stil beweisen werden, wie großzügig er seine Aufgabe auffaßt. Es ist darüber bereits ein Programm festgelegt, aber wir dürfen vorerst noch nichts verraten. Eines sei immerhin gesagt: Die „Bavaria"-Filme werden den Ruhm der Münchener Produktion in großem Stil heben und in alle Welt hinaustragen. Denn erst jetzt hat Herr Wagorski so recht freie Bahn, sich groß zu entfalten.



Niederbieber b. Neuwied. Wilhelm Felner eröffnete die Familien-Lichtspiele.

Neues vom Ausland

— **Wien VII.** Zieglergasse 26. Fritz Ruzicka. Erzeugung, Vervielfältigung und Vertrieb von Filmen. Inhaber Fritz Ruzicka, Kaufmann, Wien. Diese Firma wurde handelsgerichtlich neu eingetragen.

lb. **Einschränkung des Filmprogramms in Frankreich.** Infolge der plötzlichen starken Erhöhung der Rohfilmpreise um 40 Prozent, sowie des Sturzes der Valuta, haben sich die französischen Filmverleiher veranlaßt gesehen, eine Versammlung einzuberufen, in der beschlossen wurde, die Meterzahl der herauszubringenden Filmneuheiten auf die Hälfte zu beschränken. Die in Betracht kommenden Firmen wollen also in Zukunft nur alle 14 Tage ein neues Programm herausbringen (anstatt wie bisher alle acht Tage) und zwar darf jedes Programm nur höchstens 3200 m Film umfassen, einschließlich der Wochenschau. Die französischen Filmverleiher erhoffen dadurch eine bessere Ausnützung der Filme und wollen versuchen, die augenblicklich unmögliche Amortisierung durch diese Maßregel zu sichern.

bf. **Rußland.** Ermolieff wurde in der Krim durch das Anrücken der bolschewistischen Truppen in seiner vielversprechenden Arbeit gestört. Bei den russischen Verhältnissen auf „allezeit fluchtbereit" eingerichtet, hat er alles, was er zur Fortsetzung seiner Filme benötigt, rechtzeitig nach dem Kaukasus geschafft, wo er sie glücklich zu beendigen hofft. Wegen seines reichen noch in Moskau lagernden Materials lebt er in Ungewißheit. Von 30 Filmen brachte Leon Comnen im Februar sieben von Paris nach London. Dort werden sie nach etwas englischem Verschnitt alle im Laufe dieses Monats vorgeführt. — Die von englischer Seite gewünschte russische Geschichte im Film soll in aller Kürze in Angriff genommen werden. Der mit der Oberleitung betraute Harold Shaw hat seine demnächstige Ankunft in Warschau angekündigt. Er wird in seinen Vorarbeiten durch Boris Said kräftig unterstützt. Zurzeit arbeitet er noch in den Ateliers der London Film-Gesellschaft. In Rußland glaubt man kaum, daß er bis auf weiteres sein Aktionsfeld über Warschau hinaus ausdehnen kann.





lb. **Submarine Film-Kameras.** Mr. E. W. Hammons, der Generaldirektor der kürzlich begründeten Educational Film Corporation in New York, der sich um die Einführung und Herstellung des amerikanischen Lehrfilms große Verdienste erworben hat, weilte kürzlich auch in Europa, wo er speziell in London Verbindungen angebahnt hat, um seine „Welteroberungspläne" auf wissenschaftlichem Gebiet auch auf die „alte Welt" auszudehnen. In einer Unterredung mit einem englischen Journalisten gab er der Meinung Ausdruck, daß sich der Filmkamera ebensogut das Himmelsgewölbe erschließen muß, wie sich ihr die Wunder der Tiefseen auftun sollen, denn die Möglichkeiten der Forschungen seien bisher nur zum allergeringsten Teil erschöpft worden. In den Laboratorien der amerikanischen Lehrfilm-Gesellschaft wird gegenwärtig an der Fertigstellung einer Kamera gearbeitet, welche eigens dafür bestimmt ist, das Leben unter dem Meeresspiegel aufzunehmen und die Schönheiten und Wunder dieser geheimnisvollen Welt naturgetreu wiederzugeben. Ebenso wird an einem bis ins kleinste ausgestatteten Luftschiff gearbeitet, mit ganz besonders fein ausgeführten Apparaten, die es ermöglichen sollen, all das festzuhalten, was aus den hohen Luftregionen zu zeigen ist. Stolz äußerte der Leiter der Gesellschaft: „Wir streben dabei an, die bisher erreichten Regionen der Aeroplane möglichst zu überschreiten!" — Den Filmen der Educational Film Corporation wird nachgerühmt, daß sie nicht nur vom technisch-bildhaften Standpunkt Einwandfreies bieten, sondern das Streben zeigen, allem allzu Lehrhaften auszuweichen. Die Filme berücksichtigen immer auch das Unterhaltungsmoment und sorgen für spannende dramatische Höhepunkte, die das Interesse des Beschauers fesseln. — Ganz hervorragend ausgerüstete Expeditionen sind nach Indien, Afrika, den Südseeinseln, China, den arktischen Regionen, ja sogar nach den Eisregionen Antarktis gesandt worden, wo sie eine fabelhaft interessante Ausbeute an wirklich noch niemals vorher gezeigten Aufnahmen erzielten. Die kühne Filmkamera macht mit ihren Begleitpersonal jenen Männern der Wissenschaft den Rang streitig, die uns bisher unerforschte Gebiete mit dem Einsatz von Mut und Unerschrockenheit zu erschließen bemüht waren.

Zick-Zack

wae. **Gerhard Hauptmann** hat sich kürzlich dem Schriftsteller Gustav Richter in Landshut gegenüber mit einigen Worten über die Konkurrenz des Kinematographentheaters zum Personentheater

geändert. Der [illegible] Bilder [illegible]. Der Film ist in Deutschland an annähernd [illegible] Millionen Menschen [illegible]ungen. Gewiß ein gewaltiger Erfolg. [illegible] Theater [illegible] Ansicht nach [illegible] K[illegible]. [illegible] der Konkurrenz zwischen Theater und Kino [illegible] mit der Ansicht, daß die K[illegible] des Films niemals [illegible] Theater [illegible] seit Jahren in [illegible] der Bevölkerungs[illegible] lebende Dichter eine [illegible] Kenntnis des Kinopublikums an den Tag legt. Neuerdings hat z. B. die Verfilmung von Opern und guter dramatischer Literatur so manchen Theaterbesucher [illegible] Kino geführt [illegible] Theater [illegible] das fragliche Stück auf der [illegible] kennenzulernen. Die Praxis beweist, daß Theater und Kino recht gut nebeneinander bestehen und gegenseitig eine befruchtende Wirkung aufeinander ausüben können.

-br- **Das Kino im Bade** kann man über eine Geschichte schreiben, die sich demnächst in Dessau abspielen soll, voraussichtlich eines gewissen Humors nicht entbehren wird und zum Schlusse für die Beteiligten eine recht angebrachte gute Belehrung enthalten dürfte. In Dessau mußte wegen des Kohlenmangels die Stadtschwimmhalle ihren Betrieb einstellen. Leerstehen dieser Räume ließ den dortigen Bürgermeister keine Ruhe mehr finden. Nicht nur aus hygienischen Rücksichten, sondern vor allen Dingen auch aus finanziellen Gründen, denn in der Dessauer Stadtkasse gähnt ein ebenso großes Loch wie in anderen öffentlichen Kassen. So verfiel der schlaue Bürgermeister auf den Gedanken, in der Schwimmhalle als Badeersatz und Einnahmequelle für den schwindsüchtigen Stadtsäckel ein Kinematographentheater einzurichten. Natürlich ein Musterkino von größter Sauberkeit. Nachmittags für die jungen Dessauer, abends für die alten Dessauer. Für den Fall, daß aber doch vielleicht ein „Musterkinobesucher“ dies und jenes an den geplanten Vorstellungen nicht reinlich genug finden und sich „durch Wort und Bild beschmutzt“ fühlen sollte, hat er Gelegenheit, sich im selben Haus sofort in einem Wannenbad gründlich mit Schrubber und Seife zu säubern. Wo ist das Privatkino, das es in dieser Hinsicht mit dem geplanten Kommunal-Musterkino in Dessau aufnehmen kann? Obwohl es sich nun bei der Verwirklichung des Gedankens des Bürgermeisters von Sardam (Zar und Zimmermann) [illegible] des Bürgermeisters von Dessau, um ein gutes Beispiel für die Kinounternehmer handeln soll, wird das Musterkino sofort wieder verschwinden, wenn Kohlen genug da sind, um das Bassin mit warmem Wasser füllen zu können. Es ist aber auch möglich, daß es vor dem Eintreffen der Kohlen seine Pforten wird schließen müssen, weil man vielleicht zu der besseren Einsicht gelangen wird, daß die Rentabelgestaltung und -erhaltung eines Kinos keine so ganz leichte Sache ist und hierbei nicht allein der Unternehmer, sondern auch das P.T.-Publikum ein gewichtiges Wörtchen zu sprechen hat. Zunächst freilich scheint man sich von der geplanten Kulturaktion einen Berg Gold zu versprechen; denn man beabsichtigt gleichzeitig in Dessau eine erneute Erhöhung der Kinosteuer. Ja, ja, das Musterhafte!

 Technische Mitteilungen 

-ll- **Projektion bei verlangsamter Bewegung.** [illegible] verlangsamte Wiedergabe [illegible] Besonders für wissenschaftliche [illegible] Projektion [illegible] Wiedergabe z. B. [illegible] eines Vogels aus [illegible] Schwierigkeiten [illegible] werden kann [illegible] wird. [illegible] Bewegung des [illegible] B. das [illegible] Wirklichkeit [illegible] Winkel [illegible] wenigen Minuten [illegible] Schwierigkeiten [illegible] Projektion [illegible] Gegenteil [illegible] Geschwindigkeit vergrößert [illegible] Es ist also [illegible] der Film mit der nötigen Schnelligkeit [illegible] dem Objektiv [illegible] Filmbandes, da die geringste Erschütterung [illegible] Aufnahme [illegible] verzerrte Bilder [illegible] wurde [illegible] Filmband [illegible] winzigen [illegible] einer Sekunde [illegible] aufzunehmen. Die neueste Erfindung eines Franzosen, M. Lugrent[?], scheint alle diese Schwierigkeiten überwunden zu haben. Es [illegible] gelungen, einen Fortbewegungsmechanismus zu erfinden, der es ermöglicht, [illegible] 250 Bilder

in der Sekunde aufzunehmen, anstatt normaler Weise 16 Bilder. Ein für diesen Zweck besonders präpariertes Filmband ist imstande Bilder in einer fünfhundertstel Sekunde aufzunehmen, während die Höchstdauer der Belichtung bisher eine zweihundertfünfzigstel Sekunde betrug. Eine wesentliche Neuerung des Lagrétyschen Apparates besteht ferner in einem Flachspiegel, mit dessen Hilfe man mühelos, ohne Objektiv und Dunkelkammer berühren zu müssen, der Bewegung jedes, auch des schnellsten Objektes folgen kann. Die praktische Anwendung dieser Erfindung eröffnet weitgehendste Perspektiven besonders auf dem Gebiete der Forschungen.



Vereinsnachrichten

Kampffonds für die Halleschen Kollegen.

Die „Arbeitsgemeinschaft" der Lichtspieltheaterbesitzer-Vereinigungen Mitteldeutschlands schreibt uns:

„Wie Ihnen bekannt ist, wird zurzeit von unseren Halleschen Kollegen ein Kampf mit der dortigen Stadtverwaltung ausgefochten. Halle hat eine Lustbarkeitssteuer von 80 Prozent eingeführt, die ohne weiteres als Erdrosselungssteuer zu betrachten ist.

Die Arbeitsgemeinschaft hat deshalb in der am 26. Mai stattgefundenen Sitzung beschlossen, die Halleschen Kollegen in ihrem Existenzkampf weitestgehend zu unterstützen. Alle Kollegen werden gebeten, Beiträge für die Halleschen Kollegen zu stiften, damit bei der Wichtigkeit der Angelegenheit der Kampf ausgefochten werden kann. Es wird gebeten, Sendungen an den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft,

Herrn Arnulf Huyras, Leipzig, auf dessen Postscheckkonto, Amt Leipzig, Nr. 53281 einzuzahlen,

mit dem Vermerk: „Kampffonds für die Halleschen Kollegen".

Verein der Lichtspieltheater-Besitzer e. V. Badens und der Pfalz Sitz Karlsruhe.

Am 5. bis 10. Juli d. J. tagen die Lichtspieltheater Besitzer der Vereine Bayerns, Baden und der Pfalz, Hessen und Hessen-Nassau, sowie Kollegen aus Norddeutschland. Aus diesem Anlaß findet auch an diesen Tagen eine Fachausstellung statt. Die Ausstellerliste wird erst anfangs Juli geschlossen.

Die technische Leitung und Beaufsichtigung haben in entgegenkommender Weise übernommen Herr Blaser, Direktor der Aktien-Gesellschaft für Kinematographie und Filmverleih in Mannheim, Herr Metzger, Theaterbesitzer in Schwetzingen, Studierender der technischen Hochschule u. a. m. sowie Herr Fritz Schultheiß, Photochemiker und Fachlehrer in St. Georgen, Schwarzwald, welch letzterer auch spezielle Vertretungen übernimmt.

Sämtliche Gegenstände werden nach Angabe der Aussteller und auf deren Rechnung versichert, außerdem wird die Ausstellung durch die Wach- und Schließgesellschaft bewacht.

Firmennachrichten

Berlin. Muron Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb photographischer Filme und aller damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, sowie die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Stammkapital: 20 000 Mark. Geschäftsführer: Kaufmann Hermann Meyer in Bremen. Frau Anna Meyer, geb. Schlüter, in Bremen, ist Einzelprokura erteilt. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Mai 1911 abgeschlossen und am 13. Juni 1913 und 12. Januar 1920 abgeändert.

Berlin. Ossi Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Otto Richter, Berlin-Schöneberg.

Berlin. Lloyd Kinofilms Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Prokura der Erna Toczylowski ist erloschen. Durch Beschluß vom 22. April 1920 ist der Gesellschaftsvertrag hinsichtlich der Vertretung abgeändert. Kaufmann Hans von Ledermann ist nicht mehr Geschäftsführer. 1) Direktor Friedrich Müller in Berlin, 2) Fräulein Margarete Wieczorek in Berlin sind zu Geschäftsführern bestellt.

Berlin. Nordland Film-Agentur und Kommission, Kino-Einrichtungs-, Vertriebs- und Fabrikations-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Filmagentur und Kommission von deutschen Filmerzeugnissen in Skandinavien und skandinavischer Filmerzeugnisse in Deutschland, der Vertrieb und die Fabrikation von deutschen Filmen und Kinoeinrichtungen und Kinoeinrichtungsgegenständen, Maschinen, elektrischen Zubehörteilen, Holzbekleidungen und Lederwaren und ihr Vertrieb in Skandinavien und dergleichen skandinavischer Erzeugnisse in Deutschland. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Willy Dohnen, Kaufmann, Düsseldorf, Friedrich Theodor Hoffmann, Kaufmann, Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 2. Februar, 20. April 1920 abgeschlossen.

Bergedorf. Optische Theaterbau und Filmfabrikations Gesellschaft „Oluf" Clebsch und Reupke. Die Gesellschaft ist infolge des nach dem rechtskräftigen Urteile des Landgerichts Hamburg vom 23. Mai 1916 mit dem 1. Januar 1916 erfolgten Ausscheidens des Gesellschafters Clebsch aufgelöst worden, das Geschäft ist von dem Gesellschafter Reupke mit Aktiven und Passiven übernommen und von ihm unter unveränderter Firma fortgesetzt worden. Jetzt ist die Firma erloschen.

Frankfurt a. M. Neue Lichtbilder Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Kaufmann Moritz Levin ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Kaufmann Wilhelm Deutzer, Offenbach a. Main, ist zum Geschäftsführer bestellt. Der § 5 des Gesellschaftsvertrages betr. Geschäftsanteile, ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 29. April 1920 abgeändert.

Freiburg i. Breisgau. Zentral Kinematograph, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Bestellung des Karl Thoma als Geschäftsführer ist widerrufen, als neue Geschäftsführer sind Otto Hackenjos, Kaufmann, und Oskar Sachs, Kaufmann, beide in Freiburg, bestellt.

Glauchau. Jupiterfilm Karlitzsky u. Sauermann. Die Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Johann Carl Sauermann in Glauchau ist ausgeschieden. Das Handelsgeschäft wird von dem Film-Impresario Arno Walter Karlitzsky daselbst als Alleininhaber fortgeführt.

Köln. Pantomim Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Mai 1920 ist der Gesellschaftsvertrag bezüglich des Stammkapitals und der Stammeinlagen ferner bezüglich des § 5, Veräußerung von Geschäftsanteilen, geändert. Durch Gesellschafterbeschluß vom 4. Mai 1920 ist das Stammkapital um 20 000 Mark auf 40 000 Mark erhöht.

München. Münchener Lichtspielkunst, Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung vom 30. April 1920 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 8 000 000 Mk. und die entsprechende sowie weitere Aenderungen des Gesellschaftsvertrags nach näherer Maßgabe des eingereichten Protokolls beschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb aller Zweige des Filmgewerbes und der Lichtspielkunst, insbesondere die Herstellung von Filmen und Lichtbildern aller Art, der Verleih und Handel mit solchen, der Betrieb von Lichtspieltheatern sowie die Beteiligung an Unternehmen gleicher oder verwandter Art. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 10 000 000 Mk. Die neuen auf den Inhaber lautenden Aktien werden zu 110 % ausgegeben. Weitere Vorstandsmitglieder: Dr. Wilhelm Rosenthal, Rechtsanwalt, Isidor Fett und Karl Wiesel, Kaufleute, alle in München.

München. Am 17. Mai 1920, vormittags 12 Uhr, wurde über das Vermögen des Kaufmanns Franz Krisack in München, Alleininhaber der Firma Filmvertrieb Franz Krisack in München, Luisenstraße 51, der Konkurs eröffnet und Rechtsanwalt Dr. Hans Taub in München, Burgstraße 2, zum Konkursverwalter bestellt. Offener Arrest erlassen, Anzeigefrist in dieser Richtung bis zum 2. Juni 1920 einschließlich. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen im Zimmer Nr. 52/0, Justizpalast, bis zum 2. Juni 1920 einschließlich. Wahltermin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses und über die in den §§ 132, 134 und 137 K.-O. bezeichneten Fragen und allgemeiner Prüfungstermin: Freitag, den 11. Juni 1920, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 56/0 Justizpalast.

Stettin. Ostdeutscher Filmvertrieb G. m. b. H. Durch Gesellschafterbeschluß vom 7. Mai 1920 ist die Gesellschaft aufgelöst. Liquidator ist der Kaufmann Karl Borchardt in Stettin.

Patente

Mitgeteilt von Patent-Ingenieur M. Berger, Berlin-Neukölln, Berliner Straße 14.

Patent-Anmeldungen:

E. 21741. Vorrichtung zur Betrachtung lebender Bilder. August Engelsmann, Charlottenburg, Weimarer Str. 35.

[illegible] 91831 Kinematograph [illegible] Filme [illegible]
Bing Werke [illegible] A. G. [illegible]
[illegible] 18106 Vorrichtung zum [illegible] bei Kinematographen
Joseph [illegible] Berlin-Tempelhof [illegible]
[illegible] 12860 Aufnahmekinematograph [illegible] Spiegeleinrichtung [illegible] und Mechanik [illegible] Kassel

Patent-Erteilungen:

123072 Kamera zur Aufnahme und Wiedergabe von Reihenbildern
Joseph A. [illegible] New York
[illegible]039 Bildfenster für Kinematographen
Kino Limited [illegible]
[illegible]237 [illegible] Feuerschutzapparat für Kinematographen [illegible] apparate [illegible]

Gebrauchsmuster-Eintragungen:

[illegible]0337 Spannkloben für [illegible] Antrieb kinematographischer Apparate
Otto Liesche Düsseldorf [illegible]
[illegible]428 Gehäuse mit [illegible]
„Petra" A. G. [illegible]

Verkehrswesen

Prager Mustermesse. Wie der Handelskammer zu Berlin [illegible] wird, soll vom 7. bis 28. September 192[illegible] die erste Prager Mustermesse stattfinden; sie soll einen internationalen Charakter haben, und es kann sich an ihr jede in- und ausländische Firma beteiligen. Näheres über die Platzgebühr [illegible] im Verkehrsbüro der Handelskammer, Berlin C 2, Klosterstraße 41 zu erfahren.



Geschäftliches

Regulierwiderstände und Saalverdunkler [illegible] Wände.



Winke für den Kino-Buchhandel

Die Nachahmung dieser Einrichtung wird strafrechtlich verfolgt.

Der Verlag des Kinematograph.



Kinobesuch und Publikum.

Der Film gibt dem Kinobesucher, der sich bisher wenig um die schöne Literatur zu kümmern pflegt, immerhin einen gewissen Anhalt, der anwachsenden Leselust eine bestimmte Richtung zu geben. Eine private Umfrage bei einzelnen Leitern der Berliner Volksbibliotheken ergab die beachtenswerte Tatsache, daß sich seit der Zeit, da verfilmte Literatur in den Kinotheatern geboten wird, eine gewisse Vertrautheit mit der modernen Literatur bei den Entleihern feststellen läßt. Wurden früher der Büchereileiter oder die Ausgeberinnen der Werke mehrfach um Rat bei der Auswahl der Lektüre gebeten, so werden neuestens schon ganz bestimmte Bücher verlangt, deren Wahl deutlich erkennen läßt, daß die Anregung hierzu vom Film ausgegangen ist. Es ist naturgemäß, daß zur Umsetzung in ein Filmwerk nur solche Romane Verwendung finden, die sich kraft ihres lebensprühenden Inhalts, ihrer ereignisreichen Begebenheit und ihrer landschaftlichen Reize halber für eine Wiedergabe mit Hilfe des rollenden Bandes besonders eignen. Das Kinopublikum lernt so den Inhalt eines Werkes kennen, das sich an sich als absatzfähiges Romanbuch erwiesen hat, und hat so zunächst einmal Vertrauen in den Autor gewonnen. Der Name bleibt haften. Beim Nachschlagen im Auswahlkatalog der Bücherei erinnert sich die Leserin der angenehmen Stunden, die ihr ein Werk dieses Schriftstellers bereitet hat, sie wählt den Namen, wird mit den Gedankengängen der Verfasser vertrauter und liest sich allmählig durch alle Bände durch. Es ist somit unbestreitbar, daß der v e r f i l m t e R o m a n d e r L e s e n e i g u n g g e w i s s e B a h n e n w e i s t. In dieser Beziehung hat der Film so ganz nebenbei schon viel Gutes geschaffen, ohne daß besonders viel Aufhebens von dieser Kulturarbeit gemacht worden wäre. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege ist die Näherbringung des Buches an das Kinopublikum mit Hilfe der Bücherverkaufsstände in den Lichtspielstätten. D i e G e l e g e n h e i t s c h a f f t K ä u f e r. Ein ausgelegtes greifbares Buch ist rascher erstanden als der Wunsch Erfüllung findet, das Buch des Romans bei passender Gelegenheit zu erstehen. Bücher sind bereits beliebte Geschenke geworden, sie werden als Ersatz für andere Gegenstände gern gewählt und vielfach auch bevorzugt. Die Auslegung bestimmter Bücher im Kinokiosk erleichtert die Wahl, sie gibt Anhaltspunkte und gern befolgte Anregungen. Man weiß aus Gesprächen, daß dieser oder jener Film den Beifall der engeren Bekannten gefunden hat, man kann ihnen mit der Ueberreichung des Werkes bei entsprechenden Gelegenheiten Freude und Ueberraschung bereiten. Die Gabe wird stets willkommen sein. Und den Anlaß zur Geschenkwahl von Büchern gibt höchst willkommen der Kino-Bücherkiosk, der sich hoffentlich bald Heimatrecht in jedem Kino verschafft. L. B.

*

„D a s i n d i s c h e G r a b m a l." Roman von Thea von Harbou. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Preis 8.50 Mark und Teuerungszuschlag.

Der neue Roman der Harbou, der demnächst verfilmt wird, ist eine Vision mit der Glut und den düsteren Schatten des Wunderlandes Indien. In einer Nacht wird es von der jagenden Phantasie des Bildhauers Michael Fürbringer erlebt, der, noch fieberkrank, in seiner Wohnung den Besuch eines Fremden empfängt, eines braunen Asiaten. Der Radscha von Eschnapur sendet ihm ein Schreiben, worin er von ihm fordert, er solle einer Frau, die der Fürst geliebt und verloren hat, ein unvergleichliches Grabmal errichten, aus Blöcken hundertfarbigen Marmors, aus Silber und Gold, aus Perlen und Edelsteinen. Und nun stürzen über die berauschte und entsetzte Seele des Künstlers wie ein ungeheurer Alpdruck die fliehenden Gestaltungen einer exotischen Welt. Haßerfüllt ist sie, einem rätselhaften, despotischen Willen untertan; doch in die Orgien des Hasses klingt, beruhigend und die Schauer der Angst lösend, die Stimme der Sehnsucht. Mit zarter und grandioser Dichter-

kraft läßt Thea von Harbou die Grenzen zweier Reiche ineinanderfließen oder sich sondern im Wirrsal der nächtlichen Traumgebilde. Starr und zierlich ist die dekorative Pracht des Hintergrundes dieser buddhistischen Tempel mit ihrem fratzenhaften Spuk, dieser von rotem Schein unsicher beleuchteten Palastarchitekturen, und in all ihrer kostbaren Schönheit und zerrütteter Furchtbarkeit triumphiert die wiedergeborene Legende des Morgenlandes.

„Moj" Roman von Hans von Hoffenstahl. Verlag Ullstein & Co. Berlin. Preis 8.50 Mark und Teuerungszuschlag.

In diesem Roman aus Tirol, der deutsch ist in jeder Gestalt und jeder Empfindung, hat Hans von Hoffensthal ein Werk von feinstem poetischen Zauber geschaffen. Die braune Moj ist Maria Nobis aus Maria Himmelfahrt bei Bozen, die fromme Sängerin in der Dorfprozession, deren dunkle, volle Stimme jubelnd über die Menge hinwegtönt. Von einer vertrauenden und getäuschten Seele erzählt Hoffenstahl, von einem großen Schmerz und bitterster Herzensnot, doch über allem liegt eine süße Weichheit, die das Tragische des Vorwurfs mildert, eine schwärmerische Seligkeit, die mit ihren sanften Melodien gefangen nimmt. Den Hindergrund gibt die Schönheit der Bergnatur, die feierliche Stille der Dolomitenlandschaft, ihrer würzigen Wälder und blühenden Halden. Durch den Wechsel der Jahreszeiten hat Hoffensthals innige Andacht sie belauscht, von der weißen Schneeinsamkeit des tiefen Winters bis in den unendlich leuchtenden Sommer. Und mit einer Liebe, die sich nicht genug tun kann, schildert er die alten Gassen und Plätze von Bozen und die behagliche Traulichkeit seines Alltagslebens. Ein exotisches Zwischenspiel aus ägyptischen Nächten, das wohl den Höhepunkt des in der Verfilmung begriffenen Werkes bilden dürfte, unterbricht das Tiroler Idyll, mit den buntesten Farben des Morgenlandes lockend. Hoffenstahls Heimatbuch wirkt wie ein Trostlied und eine köstliche Verheißung.

„Bicox & Co." Roman von Otto Pietsch. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Preis in Halbleinen gebunden 15 Mark und Teuerungszuschlag.

Bicox & Co., schon der groteske Klang dieses Firmanamens läßt stutzen. Und in der Tat beginnt mit ihm das Verblüffende, das Unerhörte. Man liest von einem Bankett der amerikanischen Milliardäre, nicht der Gegenwart, sondern der Zukunft, und an dieser Bankettafel sitzen Menschen, die fast durch die Reihe Kuriositäten eines Zeitalters nach Edison sind. Die Panik einer Katastrophe bricht über die Häupter der Versammelten herein. Eine rätselhafte Persönlichkeit ist ihr vom Schicksal entsandter Träger, halb Luzifer, halb Hochstapler aus einem Kinodrama. Man liest von einer Frau, deren Schönheit siegreich ist wie die Schönheit der Helena. Von den operettenhaften Machthabern in Paloma, Ecuador, von Cowboys und Revolution vom Bicox-Stahltrust, von Bicox-Speisehäusern, Bicox-Kohlengruben, Bicox-Hüten, von einem durch die Straßen New Yorks rollenden, menschenähnlichen Ungeheuer, vom chemischen Geheimnis eines Wunderelixiers, von einem Sonnenaufgang um Mitternacht, der die Welt verrückt und aus der Bahn treibt. Bicox & Co. schließt mit einem utopischen Krieg zwischen England und Amerika. Doch ist noch nie ein so absonderlicher und fabelhafter Krieg dargestellt worden wie dieser Bicox & Co. erregt. Bicox & Co. ist witzig und Bicox & Co. ist der Roman Amerikas und dabei die glänzendste und übermütigste Parodie des Amerikanertums, der Zivilisation, die sein wird oder auch nicht sein wird. Im Jahre 1950 werden die kommenden Leser von Bicox & Co. das wissen.

„Fasching." Roman von Paul Oskar Höcker. Verlag Ullstein & Co., Berlin. Preis 8.50 Mark und Teuerungszuschlag.

In dem wilden Taumel des Münchener Karnevals, in all seiner tollen Laune und dem fessellosen Leichtsinn des genußfrohen Künstlervolkes führt uns der flott schildernde Roman Paul Oskar Höckers. Dem Rausche der Faschingslust verfällt auch die junge schöne Frau des berühmten Architekten Peter Lenze, die sich an der Seite des flatterhaften Künstlers nicht glücklich fühlt. Erst in der tiefen Reue über das Geschehene erblüht der schuldgebeugten Frau ein neues Glück an der Seite eines vornehm denkenden Mannes, über dessen Liebe sie früher in verblendetem Ehrgeiz achtlos hinweggegangen ist. Höckers Meisterschaft in der Schilderung mondänen Lebens bewährt sich auch in diesem Werke, dessen lebensbewegter Inhalt einen recht sehenswerten Film abzugeben verspricht. Er gewährt einen tiefen Einblick in das Künstlerleben und vereint in sich eine Fülle echt menschlicher, rührender, humorvoller und charakteristischer Gestalten.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.



VAG
Voigtländer
Objektive
für Kinematographie u. Projektion
Heliar 1 : 4,5
Helomar 1 : 3,2
Projektos
Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke
28512
Braunschweig.
Illustrierte Liste Nr. 30 kostenlos!!!



Goliath
Projektionslampe
50-150 Ampère.
Johannes Nitzsche
Leipzig





Die Produktion wird nur geschlossen verkauft

Anfragen nach der Produktion sind zu richten an die

Cserépy-Film-Co. G. m. b. H.

Berlin SW 19, Leipziger Straße 77

General-Vertrieb:

Cinema-Film-Vertriebsges. m. b. H.

Berlin SW 48

Friedrichstr. 235

Hungernde Millionäre

Das aktuellste, aufsehenerregendste Filmwerk der Gegenwart in 6 Akten. Ein Film, den das Publikum verlangt. Wo der Film bisher gelaufen hatte derselbe den großten Erfolg aufzuweisen. Ein Film, der in allen Bevolkerungsschichten und bei Behörden das größte Interesse hervorrief 10000 Mitwirkende. Kolossale Massenscene.

Das Todesboot

Ein vollst. neuartiges Werk. Packendes Schauspiel in 6 Akten aus den Tropen. Aufregende Raubtieraufnahmen. Sensationen uber Sensationen. Einzigart. Schlager. Spannung ohnegleichen.

5 Uhr, die Schicksalsstunde

Ein fieberhaft fesselnder Kriminalschlager in 5 Akten. In der Hauptrolle die bildschone Holländerin Herma von Delden. Regie Der Spanier Fred Marlo.

Der Eid des Stephan Huller

I. und II. Teil. Nach dem bekannten Roman von Felix Holländer.

Der gewaltigste Sensationsfilm aller Zeiten, mit Wanda Treumann und Viggo Larsen. Der einzigste Film, der in allen Weltteilen den großten Erfolg hatte. Ein Werk bei dem sich jede Reklame erübrigt.

Kastners letzte Rolle

Die Tragödie eines unschuldig Verurteilten in 5 Akten. Ein reifes Werk, bearbeitet nach dem Kriminalroman von Karl Mayer.

Abgründe des Lebens

Das ergreifende Lebensschicksal eines Sträflings in 4 Akten. Eine Verfilmung, wie sie seit langer Zeit nicht mehr auf der Leinwand gezeigt wurde.

Sonne und Schatten

Die Neuausgabe des besten Lotte Neumann-Films.

Außerdem **4-Zweiakter- und 4-Dreiakter-Lustspiele.**

Kein Kitsch, sondern echter, urwüchsiger Humor. Keine Serienfilme. Jedes Lustspiel ein ausgesuchter Schlager Warten Sie nicht mit Ihrem Abschluß, bis Ihre Konkurrenz Ihnen zuvorkommt.

Keine Phantasiepreise. Kulanteste Bedienung.

Monopolfilm-Vertrieb, Karl Heitmüller, Hagen i. W., Bergstraße 102 Telephon Nr. 2455



Vorführungsbereit!

rische Schauspiel

MANACH

5 Akte

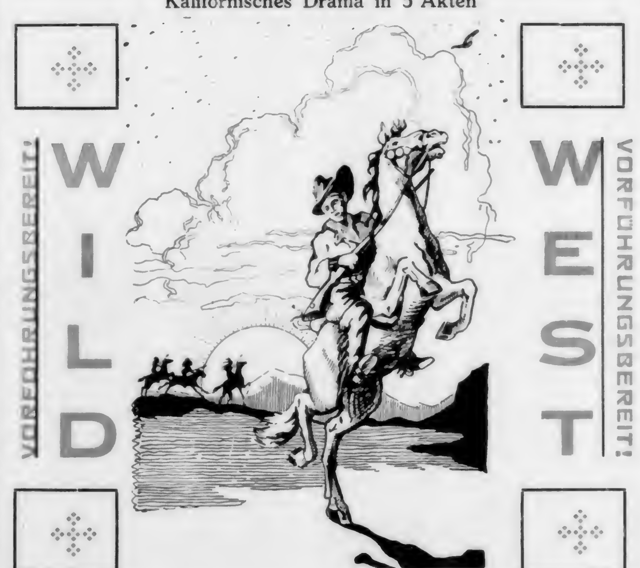
für In- und Ausland

Berlin S.W. 48, Friedrichstr. 224

Telegramme: Lloydfilm-Berlin

Der Überfall in der Sierra - Nevada - Schlucht

Kalifornisches Drama in 5 Akten



Endlich wieder ein Film mit jagenden, atemraubenden Reiterszenen und Sensationen. Halten Sie Termine frei und sichern sich obigen Film als Kassenmagnet ersten Ranges. Sämtliche Anfragen betr. des Films werden der Reihe nach erledigt.

Verkauft: Westdeutschland: Excelsior-Film, Schmitz & Dr. Schreiner, Düsseldorf 49, Fernsprecher 12451.
Süddeutschland: Excelsior-Film Düsseldorf (Süddeutsche Filiale in Vorbereitung).

Alle übrigen Bezirke noch frei, zu vergeben durch:

Oberrheinische Filmwerke, G. m. b. H., Heidelberg, Telegramme: Nikafilm Fernsprecher: Nr. 2607

2 Bezirke noch frei!

2 Bezirke noch frei!



2 Wildwest

2 Wildwest

Die Rache des Banditen

Drama aus dem Cowboyleben in 5 Akten

Red-Bull, der letzte Apache

Mexikanisches Drama in 5 Akten

Verkauft:
Westdeutschland: Excelsior-Film Schmitz & Dr. Schreiner, Düsseldorf 49, Fernsprecher 12451.
Süddeutschland: Excelsior-Film, Düsseldorf (Süddeutsche Filiale in Vorbereitung).
Mitteldeutschland: Creutz & Werner, Chemnitz, Telegr.-Adr.: Cewefilm.
Ostdeutschland: frei!
Norddeutschland: frei!

Anfragen wegen Licenzen an:

Oberrheinische Filmwerke, G. m. b. H., Heidelberg, Telegramme: Nikafilm Fernsprecher: Nr. 2607

Cserépy-Produktion 1920/21

4. Film

Die große literarische Spielklasse

König Lustik

(Jerôme Napoleon)

Die große, durch die vielen Anklänge an unsere Zeit besonders aktuelle Pantomime vom gleitenden Purpur. An den Hof Jerôme Bonapartes führt sie. Die Gemälde eines Watteau werden lebendig. Verliebte Amoretten umgaukeln den Galawagen des übermütigen und in seiner Verschwendungssucht tollen Schattenkönigs. Umgeben von einem Reigen der schönsten Frauen verrinnen die kurzen Tage seiner Herrschaft — ein Satyrdrama, ein Gegenspiel zu der Weltherrschaft von Jerôme's Bruder Napoleon. Reizende Details machen die Ereignisse an diesem Liebeshof zu einem bunten Sommernachtstraum. Das Schicksal einer Frau geht durch dies Rokokospiel, einer Frau, der viel verziehen wird, weil sie viel geliebt hat. Die landschaftlichen Reize Hannovers geben einen koketten, szenischen Rahmen.

Das Ende des Königstraumes birgt tragische Konflikte.





Unsere Lustspiel-Stars

FERY-FILM ∗ HANNOVER

Hauptgeschäftsstelle und Aufnahmeatelier: Lange Laube 12

Telegramm-Adresse: Feryfilm :-: Telephon Süd 4811



FERY-FILM ✣ HANNOVER

Hauptgeschäftsstelle und Aufnahmeatelier: Lange Laube 12

Telegramm-Adresse: Feryfilm :-: Telephon Süd 4811



Unser 800 qm großes, reich fundiertes

Aufnahmeatelier

frei

MONAT JUNI

FERY-FILM · HANNOVER

Hauptgeschäftsstelle und Aufnahmeatelier: Lange Laube 12

Telegramm-Adresse: Feryfilm :-: Telephon Süd 4811







Film-Verleih

Unsere Filiale

in

Düsseldorf

ist

Bahnstr. 50

Filialleiter: Gustav Türck

Centrale:

Berlin SW 68, Kochstr. 73



NIRVANA

6

große

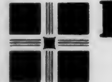
Sensations-

Detektivfilme

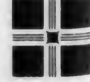
✦



Verleih für Deutschland :: :: Verkauf fürs Ausland



Progreß-Film G. m. b. H.

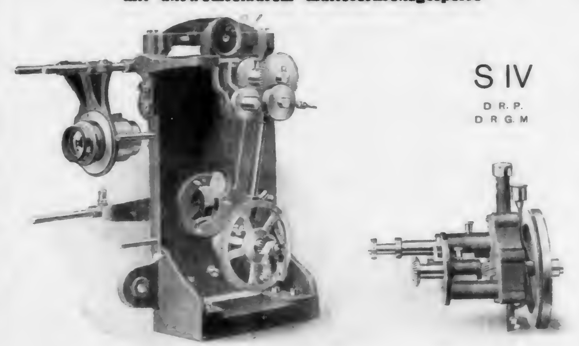


BERLIN SW 68 Kochstraße Nr. 12

Fernsprecher: Lützow 5200 Fernsprecher: Nollendorf 3256

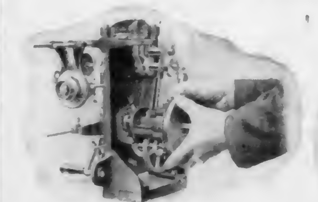
Der erste deutsche Stahlprojektor

mit auswechselbarem Malteserkreuzgesperre



Bestens eingeführt! Glänzend bewährt!

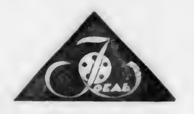
Ia. Präzisionsausführung!





Johannes Nitzsche, Leipzig, Karlshof

Spezial-Fabrik kinematographischer Apparate



In Süddeutschland:

Augsburg, Palast-Lichtspiele
Bamberg, Odeon-Theater
Bayreuth, Apollo-Theater
Berchtesgaden, Kammerlichtspiele
Cannstatt, Lichtspielhaus
Cassel, Chasall-Lichtspiele
Darmstadt, Union-Theater
Erlangen, Glockenlichtspiele
Fürth, Weltspiegel
Fulda, Palast-Lichtspiele
Gießen, Lichtspiele
Hanau, Lichtspiele
Heidelberg, Odeon-Theater
Hersfeld, Lichtspiele
Hof, Central-Theater
Homburg, Lichtspiele
Ingolstadt, Theresien-Lichtspiele
Karlsruhe, Palast-Theater
Kissingen, Kammer-Lichtspiele
Konstanz, Passage-Kino
Ludwigsburg, Central-Theater
Ludwigshafen, Union-Theater
Mainz, Tonbild-Theater

München, Sendlingertor-Lichtspiele
" Karlsplatz-Theater
" Ostbahnhof- u. Isatorlichtspiele
" Museum-Lichtspiele
" Fern Andra-Lichtspiele
" Olympia-Lichtspiele
" Ganghofer-Lichtspiele
" Schultz- u. Eden-Theater
" Isabelle- u. Theresia-Lichtspiele
Nauheim, Viktoria-Lichtspiele
Neustadt, Palast-Theater
Nürnberg, Kaiserhof-Lichtspiele
Offenbach, Union-Theater
Regensburg, Olympia-Theater
Reichenhall, Kur-Kino
Rosenheim, Kammerlichtspiele
Schweinfurt, Bavaria-Lichtspiele
Speyer, Palast-Theater
Stuttgart, Aug. Daub
Ulm, Vereinigte Lichtspiele
Würzburg, Lu-Li-Lichtspiele



„IDEAL"-FILM-VERLEIH u. VERTRIEBS-GESELLSCHAFT

mit beschränkter Haftung

(„IDEAL"-FILM-KONZERN)

FRANKFURT a. M., KAISERSTRASSE 41

Drahtanschrift: FILMIDEAL Frankfurtmain — Fernsprecher: Hansa 8434, 8435, 8436



Für die Herstellung photographischer Gelatine wird von einem Weltkonzern erster 32520

Fachmann gesucht.

Ausführliche Offerten mit Referenzen unter **H. G. 3875** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW**, Jerusalemer Str. 46-49.

Vorführer

für sofort **gesucht.** Kenntnis und Bedienung einer Lichtanlage erforderlich. ... Appar. Ernemann. Briefe an **Residenz-Kino** in **M.-Gladbach.** 32151

Neues **vornehmes Lichtspieltheater,** welches etwa bis Ende Juli anfangs August eröffnet werden kann, **sucht** erstklassigen

Pianisten

(Harmoniumspieler), sowie

I. Cellisten

die durchaus reifes musikal. Können mit feinsinniger Bildbegleitung verbinden (Sologen. er vorhanden). Dienst täglich 4½ Std., Sonntags 7 Std. Off. mit Gehaltsansprüchen und Referenzen an **Central-Theater, Bruchsal i. Baden.** 32568

Tüchtiger 32463

Vorführer

zu sofort od. 15. Juni od. später **gesucht.** Angen. Dienstzeit, Wochentags von 7 bis 11 Uhr, Sonntags von 2 bis 11 Uhr. Angebote mit **Angabe des Gehaltes an Uniontheater, Bergedorf b. Hamburg.**

Tüchtiger 32484

Klavier- und Harmoniumspieler

zu Quartett und Alleinspiel für **sofort gesucht.** Angeb. mit Gehaltsforderung an **Lichtspielhaus Dees, Bad Kreuznach.**

1. Geiger

gesucht. Nur allererste Herren, welche absolut tonrein, lagensicher und auf allerer... kommen in Frage, da höchste Ansprüche gestellt werden. Kartenverlauf ... Arbeitsbewilligung vom Musikerverband und Arbeitsnachweis werden zugesichert. Probespiel Bedingung. Antritt sofort bis 1. Juli. Off. an **Edison Lichtbühne, Bremerhaven** 32...

Tüchtiger 32464

Pianist

oder auch **Pianist und Geiger** zum 15. Juni od. spät. **gesucht.** Angen. Dienstzeit. Wochentags von 7 bis 11 Uhr, Sonntags 2 bis 11 Uhr. Freie Reise. **Angebote mit Ang. d. Gehaltes an Uniontheater, Bergedorf b. Hamburg.**

Stellen-Gesuche.

Für das besetzte Gebiet **suche** ich die

Vertretung

für erstkl. Schlager und Großfilme erster Firmen. Off. unter **Nr. 32513** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32513

Tüchtiger Vorführer

gelernt. Elektromech., 6 Jahre im Fach, mit allen App. und Umformern sowie vorkommenden Reparat. vertraut (erstkl. Werkzeug), an zuverlässiges und sauberes Arbeiten gewöhnt, **sucht** zum 15. Juni oder 1. Juli Dauerstellung als 1. Vorführer in gr. Theater Süddeutschlands. Oberrhein bevorz. Selbiger ist firm in Reklame und Disposition. Gefl. Off. mit Gehaltsangaben erb. unter **Nr. 32495** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32495

I. Vorführer

mit Prüfungsschein, seit 1904 im Fach, beste Zeugnisse und Refer., vertraut mit allen Reparat. d. App., eigene Lichtanlage Rohöl-, Gas-, Benzol-Motor, Gleichrichter und Mechaniker **sucht** Stellung in nur gr. Theater gleich wo. Off. mit Gehaltsangabe an **Gottschalk,** z. Zt. **Mohrenthin bei Woldenberg, Neumark.** 32460

Tüchtiger, zuverlässiger 32570

Vorführer

polizeil. geprüft, mit Umformer vollk. vertraut, **sucht per sofort** od. 15. Juni Stellung (evtl. auch als 2. Vorführer in größ. Theater). Zuschriften erb. **Hugo Kaps, Erfurt 6,** Fißstr. 11.

Tüchtiger, zuverlässiger 32480

Vorführer

(Erfahrung: 20 Jahre, polizeilich geprüft, an solides und gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt, ... bestens vertraut mit ... **sucht** sofort Stellung, evtl. 2. Vorführer. Briefe ... **Schmidt** bei ... **Berlin O 17,** ... 60.

Vertreter

wünscht für erstkl. Filmverleih und sonstige Bedarfsartikel der Kinobranche provisionsweise tätig zu sein. Off. unter **Nr. 32544** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32544

Geprüfter 32429

Vorführer

vertraut mit div. Apparaten, Umformer und Lichtmaschine, firm in Reparaturen, mit erstkl. Zeugnissen und Referenzen. Durch Zufall am 15. **Juni frei.** Off. erbeten unter **E. 5.** postlagernd, **Frankfurt a. d. O.**

Junger Elektrotechn. (Prinzipalssohn), gelernt.

Vorführer

möchte sich in der gesamten Kinobranche weiter ausbilden. Beansprucht wird nur Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Gefl. Off. an **Thaliatheater, Wiesbaden.** 32539

Cellist

(kleine Soli) **frei** für mittelschw. Repertoire, **gutes** Instrument, großer Ton. Angabe der Dienstzeit sowie Gage an **B. Sanitz,** Cellist, **Döbeln i. S.,** Ritterstraße 26, II. 32567

Pianist

perfekt, mit schön. Anschlag und gutem Bildbegleitung (leicht bis mittelschw.), spielt auch Harmonium und Zither, **sucht** als Alleinspieler oder mit Geiger baldmöglichst Stelle ... kleinern Kino, egal wo, mit ... Ansprüchen. Off. ... **Nr. 3256** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32569

Vermischte Anzeigen

Reisekino

20 Quadratmeter Asbest

in Eisenfassung geeignet für Vorführungsraum geeignet für 600 Mk. **zu verkaufen. J. Hoffsümmer, Köln,** Friedrichstr. 19 II. 32545

Ernemann-Imperatoren Ica-Lloyd, Furor

sofort lieferbar. 32556
Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M.

Kinobesitzer!

welche Theater verkaufen oder kaufen wollen, wenden sich an die Verkaufs-Zentrale. ... schnellentschlossene ... suchen durch mich ... **P. Krugmann, Mannheim** i. **Meckl.**, Achterstr. ... Verkaufszentrale.

Zu verkaufen. 32518

Kino in Mainz,

... Pl., in bester Lage, veranlaßt Umständehalb. Haus, dreier Kassen, sehr vorteilh. ... deutsch, franz., Progr. zum Preise von 90 000 Mk. Alles in gutem Zustand. Schnell entschl. Reflekt. wenden sich gefl. mit **Nr. 32518** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32518

Kino

... Sachsen, ... 200 Sitzplätze, ... Vertrag ... Erwerbs ... Preis ... Mk. **Zu verkaufen** ... Off. unter **Nr. 32519** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32519

Filmverkauf

... Film ... Mk. ... Zugkräftige ... Mk. ... Detektiv ... Mk. ... Variété ... Mk. ... Kinos und gebrauchte ... schloß ... **Regätzer Lichtspiele, W. Schäfer, Regätz a. d. Elbe.**

Kaufe Filme

wenn **sehr gut** erhalten. Lustsp., Drama, Humor. **Sander, Breslau 5,** Friedrichstr. 43. 32592

Komplettes Geschäft!

... Saal-Einrichtung, ... Regulator mit Feuerschutzklappe ... Feuerschutztrommeln, neuer Widerstand 110 u. 220 V. Gleich- u. Wechselstrom, Lampe, sechsfach verstellb. Flimmerfrei, fotostehbild, ... Schlagerprogramme ... **verkauft spottbillig Köcke, Potsdam,** ... Auswärts ... Betrieb zu besichtigen. 32477

Zu kaufen gesucht:

Vorführungs-Blechkabine

Off. mit Preis an **Stepan, Frankfurt a. M.,** Hafenstr. 52. 32477

„Sparkohlenhalter"

Jede Größe, pro Paar 1,- Mk. **Nordd. Kinowerkstätte, Hamburg,** Steindamm 20. 32495

Filmfabrik, G. m. b. H. & Co.,
(Kommanditgesellschaft) 32458
in Gründung. Eröffnung Juni 1920. **sucht** [illegible]

Kapitalisten und Interessenten

besonders vom Fach. Zugleich tüchtiger **Regisseur gesucht.** Auskunft erteilen: **Franz Steinmetz, Köln,** Maybachstr. 155. **Frz. Preuß, Köln,** [illegible] Str. 4.

Von langjährigem Fachmann wird entsprechendes

Kino

nicht unter 300 Sitzplätzen, sofort **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** Gefl. Off. an **Eduard Saeger, Saarbrücken 3,** Mühlenstr. 6, I. 32573

Kino

gesucht, nur **nachweisbar rentables** Objekt. Bevorzugt **Mittel-** oder **Süddeutschland.** Preis bis 80 000 Mk. evtl. Teilhaberschaft. Bedingung 3–4 Zimmer-Wohnung. Angeb. unter **Nr. 32 145** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32145

Kaufe größeres

KINO

nur gegen bar. Off. u. **Nr. 32494** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

mit über 300 Sitzpl. in einer Stadt von mehr als 10 000 Einwohnern, **sucht** tüchtiger Fachmann **zu kaufen** oder auf längere Jahre **zu pachten.** Auch wäre nicht abgeneigt, als Teilhaber einzutreten. Off. unter **Nr. 32488** an d. „Kinematograph" Düsseldorf. 32488

Kino

in der Provinz, nicht unter 300 Sitzpl., bei 40–50 000 Mk. Anzahlung, **sofort zu kaufen gesucht.** Wohnung muß vorhanden sein. Off. u. **Nr. 32551** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 32551

Kinos

in Berlin und Provinz, 200–1000 Sitzpl., in verschiedenen Preislagen. Verlangen Sie sofort unsere Offerten. Bei Anfragen Rückporto beifügen. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Steinpl. 3378. 32550

[illegible]

Kino

[illegible] **zu kaufen gesucht.** [illegible] **Franz Birnecker, Nürnberg,** [illegible]

WOLLEN SIE EIN

KINO

KAUFEN ODER VERKAUFEN

SO WENDEN SIE SICH AN

DRESDENER KINOHAUS
DRESDEN-A. SCHLOSS-STR. 26

Kino

nachweisbar rentabel, [illegible] **zu verkaufen** [illegible] **Nr. 32561** [illegible]

Verkaufe [illegible]

Reise-Kino

[illegible] **Rudolf Fiedler, Dortmund,** [illegible]

Für [illegible] 32364

Weltbad Kino

werden 100 000 Mk. zum Umbau gesucht; daselbst auch andere Verwaltungsposten [illegible] Beteiligung nach Uebereinkommen. Off. u. **Nr. 32364** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Für

hochrentables Kino

werden zw. Vergröß. ca. **30 000** Mk. bei hohem Verzins. und laufender Amortisation gegen mehrfache Sicherheit **gesucht.** Angebote unter **Nr. 32533** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Aufnahme-Apparate, Entwicklungströge, Entwickelungsrahmen, Trockentrommeln, Färbetröge. 32536

Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M.

Zwei

Lichtspieltheater

[illegible] preiswert **zu verkaufen.** [illegible] **Vereinigte Lichtspiele, Uerdingen a. Rh.,** [illegible]

Kino

in [illegible] 27 000 Einwohner, 120 [illegible] **zu verkaufen** [illegible] **Nr. 32578** [illegible]

Goldsichere Existenz!

Reise-Kino

[illegible] **zu verkaufen.** [illegible] **Fürst Blücher, Lichtspiele, Löwenberg i. Schles.** [illegible]

Mehrere [illegible] 32742

Kinos

[illegible] **zu kaufen gesucht.** Offerten an **Hirschberger, Straubing.**

Kino-Theater

von Fachmann **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Es kommt nur ein nachweisbar rentables Objekt mit ungefähr 300 Plätzen in Frage. Stadt nicht unter 10 000 Einw. Bin Selbstreflektant. Anzahlung 30 bis 40 000 Mk. stehen zur Verfügung, später mehr. Uebernahme kann sofort erfolgen. **Gustav Boll, Treptow a. d. Rega,** Lindenstr. 3. 32520

Zur Einrichtung eines großen, modernen

Lichtspieltheaters

in Garnisonstadt von 15 000 Einw. (Schlesien), ohne Konkurrenz, **suche** Geldgeber oder Teilhaber mit ca. 100 000 Mk. Goldsichere Existenz bei [illegible] hochstem Gewinn. Interess. näheres **Agentur A. Krause, Kreuzburg, O.-S.,** Bahnhofstr. 10. [illegible]

Erstklassiges, großes 32501

Lichtspieltheater

im oberschles. Industriebez. gelegen, anderer Unternehmung halber **per sofort zu verkaufen.** Genanntes Theater ist konkurrenzl. (Konkurrenzniederlassung unmöglich), eines der schönsten Theater Oberschles., mit Park.-, Mittel-, Seiten-, Proszeniumlogen und vorh. Theaterbühne, eig. stationäre Lichtzentrale (12 S.-P. Gas- zugleich Benzinmotor, Dynamo 65 Volt 80 Amp.). Theatereinricht. und Maschinen erstkl. Fabrikate, alles in tadellosem Zustande, günst. Pachtverhältnisse und äußerst günstige Filmabschlüsse. Es kommen nur kapitalkräftige Käufer (evtl. Gesellsch., Konzerne pp.) in Frage. Gefl. Angeb. unt. **Lichtspieltheater 300, Beuthen, O.-S.,** postlagernd.

Verkauf!

Film-Gesellschaft m. b. H. gut eingerichtet ist mit Einrichtung und Gesellschafterrechten **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 32562** a. d. „Kinematograph", Dusseldorf. 32562

Achtung! Kinotheater! Achtung!

nach den neust. poliz. Vorschriften eingerichtet, mit Drehstrom-Gleichstrom-Umformer S. S. W. 220/380 V. prim., 220 V. 75 Amp. sekund., m. kompl. betriebsfäh. Schaltanlage, Ernemann-Imp., Filmumspuler, Leinwand, Bestuhlung, Klavier u. sämtl. Zubehör, sowie die kompl. Schaltanlage, Bogenlampen, Widerstände u. Beleuchtungskörper, vollst. betriebsfertig, äuß. preiswert **zu verkaufen.** Die Anlage kann noch im Betrieb besichtigt werden. **Carl Lorenz,** Elektro-Ingenieur, **Crefeld,** Rheinstr. 57. 32557

150 Lichtspiel-Theater

haben bis jetzt unsere Spezial-

Wechselstrom-Kohlen

mit welcher man in der Lage ist, bis 120 Ampère 32579

Gleichstromhelle

Bilder zu erzeugen, mit

glänzendem Erfolg

dauernd im Betrieb.

Es ist somit erreicht, ohne Umformer genau dieselben Bilder zu erzeugen. Darum versäumen Sie nicht, sich sofort Musterkohlen übersenden zu lassen.

Versand nicht unter 25 Paar. Bei Bestellung Ampèrestärke angeben.

Büro für Kinematographie, Mainz.

Telegrammadresse: „Kinobüro Mainz".

Ernemann-Imperator

Eine vollständig komplette Kinoeinrichtung, sofort spielbereit, mit allem nötigen Zubehör, ist sofort **zu verkaufen.** Der Apparat und Zubehör ist vollständig neu und nur einige Male gebraucht. Die Einrichtung besteht aus: 1 Ernemann Imperator-Werk, 1 doppelwandiges Lampenhaus mit Asbest ausgeschlagen, mit Triplexkondensor, Diaeinrichtung, 1 Kinoobjektiv Ernemann 100 mm, 1 Diaobjektiv 500 mm, Auf- und Abwickelvorrichtung, 2 Feuerschutztrommeln, 1 zerlegbare 600 m und eine dito 400 m Spule, 6 feste 400 m und 5 dito 600 m Spulen, 1 Tisch aus Eisen, 1 kompl. Aski-Anlage, 1 fünffach verstellb. Ernemann-Bogenlampe, 1 Silberwand 3×4 m (mit Naht) mit Rahmen, 1 Umwickler. Gefl. Off. bitte zu richten mit Gebot unter **Nr. 32548** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32548

Seltene Gelegenheit!

Zwecks anderer Unternehm. ist eine komplette

Saalkino-Einrichtung

bestehend aus: Ica-Furor-App. mit Dia-Einrichtung, verstellbarem Tisch, Kalklichtlampe sowie Wasserstoff- und Sauerstoffventile, Leinwand mit Rahmen 4×5 m, Vorführungskabine sowie 50 Stück Gartenstühle und 5 Bänke für den billigen Preis von 1200 Mk. sofort **zu verkaufen.** Der App. ist fast neu, da sehr wenig gebraucht. Off. an **Dir. Hans Buhring, Schwerin i. M.,** Werderstraße. 32545

Triple-Kondensoren, Pyrodurit-Linsen, Meniskus-Linsen.

Kinohaus C. Gerz, Schwerin i. M. 32556

Zu verkaufen:

3 Kino-Apparate Ica-Furor,

vollständig neu, mit 2 Objekt. für Kino und Diapositiv, Eisenstativ und Bogenlampe für 40 Amp., Preis je 7500 Mk. **C. H. Schmeck, Aachen,** Couvenstraße 5. 32516

Kaufe 32537

Transformator

für 110 oder 220 Volt oder 110 und 220 Volt Wechsel- oder Drehstrom sek., 10 bis 50 Amp., 35 bis 55 Volt. Off. mit genauer Angabe an **Schrötter, Karlsruhe i. B.,** Adlerstr. 30.

Zu verkaufen, da überzählig:

1 Mechanismus Pathé 3
1 Mechanismus Ernemann-Imperator

beide noch sehr gut erhalten, da wenig gebraucht. **Schauburg Lichtspiele, G. m. b. H., Iserlohn i. W.,** Hagener Str. 20. 32524

1 Apparat-Motor

„Bergmann"

Kupfer, neu gewickelt, 1/4 P. S., 65 Volt, Preis 650 Mk. **Elektrotechnische Industrie, Münsterberg i. Schles.** Tel.-Adr.: Elektra. Fernspr. 282. 32450

Kino-Apparate

Noris kompl., Ernemann-Imperator kompl., ein Duske-Mechanismus (Nockenzug) mit Auf- und Abwickelvorrichtung. Ein Lampenhaus mit Kondensor und kl. Pathé-Lampe. Gegen Gebot **zu verkaufen. W. Frey, Jena,** Löbdergraben. 32540

Wir verkaufen!!

1 Urban-Aufnahme-Kamera mit Kassetten für 60 m. für Trick Voigtländer Heliar F. 3, 5 51 mm. Der Apparat ist überzählig, z. T. wenig gebraucht. Preisofferten an **„Ufa" Kulturabteilung, technische Abteilg., Berlin,** Köthener Straße 43. 32552

Sehr billig! 32553 **Sehr billig!**

420 Klappsitze

neu, mit Rücklehne, alles geschraubt, geleimte Sitzrahmen, 42×42, Sperrholz-Sitz, Winkel, saubere Arbeit, Preis nur 30 Mk., bei Teilzahlung 32 Mk. pro Sitz. **Max Preßler, Gotha,** Bismarckstr. 29. Fernspr. 1169

Unsere Geschäfts- und Ausstellungsräume Steindamm 94-98 sind eröffnet.

Wir machen speziell auf unser großes Lager in neuen Kino-Einrichtungen sowie Gelegenheitskäufen aufmerksam. Lager in sämtl. Kinobedarf. Spezialität: Maler-Vertrieb „Modell Sieger"

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 5

Telephon: Hansa 8. 20608

5 tadellose, billige

Schlager-Filme

Und wenn ich lieb', nimm dich in acht! Indischer Liebesroman, in 4 Akten, mit Hella Moja, 1200 m.

Suchomlinow, das Geheimnis des Großfürsten, in 4 Akten, mit Martha Orlanda, 1200 m.

Nelly. Sittendrama aus dem Künstlerleben, in 3 Akten, 850 m.

Der mysteriöse Tod des Erasmus. Spannendes spirit. Drama mit Hella Moja in 4 Akten, 900 m.

Herberts Sünde. Spannendes Lebensbild in 3 Akten, 900 m.

Sind zum Gesamtpreise von 2400 Mk. unter Garantie, daß sämtliche Filme tadellos erhalten, vollständig, mit Reklame und Zensurkarten sind, abzugeben. **K. Kunze, Aschersleben,** Dusteres Tor 16. 32489

Wollen Sie preiswerte Filme kaufen?

Liegt Ihnen an einer reellen Bedienung?

So notieren Sie sich sofort unsere Adresse. Wir haben stets gute, preiswerte Lustspiele, Schlager, Einakter sowie Natur- und wissenschaftliche Filme abzugeben. **Ostara Filmwerke P. Grabowski, Berlin SW 47,** Yorkstr. 22. Fernspr. Lutzow 6107. 32512

„Tannenduft“

Luft-Desinfektor

[illegible] Tannen- und Kiefern[illegible] Zusatz von Primasprit [illegible]. Bestes Zerstäubungsmittel zur Reinigung der Luft, unentbehrlich für Kino- und Saalbesitzer. Per kg 30 Mk. franko, ausschl. Verpackung, welche zum Selbstkostenpreis berechnet wird. Lieferung erfolgt in 1, 2½ und 5 kg Flaschen gegen Nachnahme.

Fuchtige 32304*

General-Vertreter

gesucht, welche in Kinos eingeführt sind.

Parfümerie-Fabrik Max Duasi & Co., Berlin NO. 18.

Kondensoren-

PLAN-CONVEX
BI—CONVEX
MENISCUS

vollständig wasserhelle schlierenfreie Ware

liefert jedes Quantum

Gesellschaft für Kinematographen m. b. H. Saarbrücken

Wegen Geschäftsaufgabe **zu verkaufen** g. Höchstgebot

Ernemann-Stahl-Projektor „Imperator“

Kompl. Anlage [illegible]

1 Mechanismus mit selbsttät. F[illegible], ver[illegible] gußeis. Bock, F[illegible], [illegible]einrichtung, Prismen-Bogenlampe, 5 Regulierungen, Motor mit Anlasser, lose und feste Filmrollen, komplette Schalttafelanlage, Regulierwiderstand, 1 [illegible]wand, $4\frac{1}{2} \times 3\frac{1}{4}$ m, 1 Objektiv (Busch Anastigmat [illegible] F 3,1), dopp. Kondensor, 1 Umformer von Vereinigte Elektromotor-Werke G. m. b. H., Berlin, 1 Filmwickler, alles ist in tadellosem Zustand. Apparat ist bis zum 15. Juni, jeden Abend von ½8 bis 10 Uhr in Betrieb zu sehen. **„Automat“ G. m. b. H., Hagen i. W.**, Elberfelder u. Marienstr. [illegible] Tel. 270. 32782

Kinema-

[illegible]apparate, [illegible] komplett, für Theater und Reise,

gute Filme

große Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen

a. [illegible] mit größter Lichtausbeute [illegible]. Objektive f. alle [illegible], sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst. Lichtkraft in Proj.-Kalk. Neu. [illegible]licht-Leuchtkörp. (Kalk[illegible] [illegible] K Licht, Kriegs-Nebelbilder usw. usw. liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel,

[illegible] und Filme, [illegible] **Berlin C 2**, Burgstr. [illegible] [illegible]eile Reparatur an Apparaten [illegible]

F. I. M. Hansen

Kino-Laboratorium

Köln, Komödienstr. 95

Entwickeln, Kopieren, Anilin- und chem. Virage von Kine-Filmen. Anfertig. v. Titeln aller Art

◆ **Wissenschaftl., techn. und Reklame-Film-Aufnahmen** ◆

Für meine Kundschaft halte ich Agfa-Kine-Film am Lager.

32449

Filmverleih-Geschäfte!

Reinigt und entregnet Eure Filme nur mit

„FILMOL“

und mittels unseres gesetzl. gesch. Filmol-Apparates. Prima Ref. Filmol-Probeflaschen (für 1000 m Film) 15 Mk., exkl. Verpackung.

Ernst Ott & Co.

Versandhaus Monopol, München

Pettenkoferstraße 10a III :-: :-: :-: Telephon 52653

Geschmackvolle

Diapositive

jeder Art

E. Findeisen

Leipzig-Pl.

Zschocherstr. 25

26641*

Stempel Stempel-Waren aller Art

[illegible] **WEISSBECK & RUDER** [illegible] LEIPZIG

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabeten u. Zahlensätze aus Gummi z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. 1 **Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 37,50.** Selbsttätige Nummeriermaschin. z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130 etc. 32648*

Reklame-Diapositive

Künstlerische Entwürfe (kein Einkleben), saubere Arbeit, schn. [illegible] Ausführung, mäßige Preise. 32550

Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M.

Ampèremeter

bis 80 Amp. 32434

Voltmeter

[illegible] zu **kaufen gesucht. H. Krauß, Weiden in Oberpfalz**, Frauenrichterstr. 87. 32311

CARL WEILACH

Fernsprecher: 355 Cüstrin Schillbauerstraße 8

Spezialität:

Einrichtung und Umbau von Kinos

Installation von Vorführungsräumen

Lieferung kompletter Kino-Einrichtungen

Kostenlose fachmännische Beratung

Sonder-Abteilung: 32006*

An- u. Verkauf v. Kinos jeder Größe

Beschaffung von Kapitalien und Teilhabern

Verlangen Sie sofort Offerte

Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Ich **verkaufe** gegen Höchstgebot meinen

Antriebs-Motor

$\frac{1}{16}$ PS. 220 V. Gleichstrom, [illegible] Kupferwicklung; dazu Anlaßwiderstand 780 Ohm, 0,45 Amp. und einen **Widerstand** 220 V., regulierbar bis 40 Amp., fast neu, Friedensware. Erbitte an **Schönhütte, Rostock**, Gr. Mönchenstr. 8. 32456

Zahnrollen

[illegible]kreuze, Stiftenscheiben, Zahn[illegible], [illegible] usw. Friedensmaterial. [illegible] Apparat [illegible] System. Spezialfabrik für [illegible] H. Trägle, Karlsruhe, Zähringerstr. [illegible] 32192*

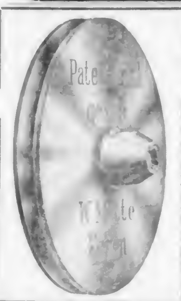
40 % Stromersparnis
Sofort lieferbar.

Quecksilberdampf-Gleichrichter

für direkte Lichtbogenspannung, also 50 Volt

Gleichrichter-Gesellschaft m. b. H., Berlin N W 7

Telephon: Zentrum 4979 — Friedrichstr. 155 (an den Linden) 26219* — Tel. Adr. Umformerbau



Antrieb-Scheibe

[illegible] mm Durchmesser, für Ernemann-App. [illegible] ... Feinmech. Werkstatt W. Mette, Essen, [illegible]

Kino-Artikel

Wenig gebrauchte vorzügl. Kinoapparate Ernemann-Imperator, Monarch, Prinz, Projektor, Simus, Buderus, Duskes m. gr. [illegible], Vereins- u. Sal.-Kinos, Ernemann-Aufn.-App. Mod. C, 1 Marmorschalttafel m. Volt- u. Amperemeter, Widerst., [illegible], Saalverdunkler, 1 Transformator, Filmumroller, [illegible], Bogenlampen, [illegible] Objektivständer [illegible] Einrichtung, St. 60 Mk., Kino-Filme à [illegible] 0 Pf. u. 1 Mk. Alle Kino-Artikel [illegible] 24020

Adolf Deutsch, Leipzig, [illegible] Teleph. 16 [illegible]4.

Widerstände, Saalverdunkler, Anlasser, Schalttafeln

zu günstigen Preisen sofort liefer ar Emil Fritz, Homburg, Rathausstr. 13 29087



Achtung! Seltene Gelegenheit!

[illegible] konkurrenzlos flottgehendes Kino, 290 Sitzpl., [illegible] zu verkaufen [illegible] M. Junghans, Kirchberg i. Sa. b. Zwickau

Offeriere:

1 Aski-Kino-Beleuchtung

[illegible] 20 [illegible] 1800 Mk.

1 „Dr. Max Levy-Gleichstrom-Umformer"

[illegible] 1000 Mk. Carl Pirl, [illegible] Soest i. W.

Eiserne Böcke

vers[illegible], [illegible] Platte sowie doppelwandige Lampenhäuser, mit Asbest gefüttert [illegible] poliert, Vorschrift n. [illegible] Preise [illegible] billig. Preise: Oberschles. Kino-Centrale, Gleiwitz, gegenüber Hauptbahnhof.

Sofort lieferbar:

2 kompl. Ernemann-„Imperator"-Einrichtungen
3 kompl. „Imperator"-Werke

Busch-Objektive, Kondensoren, Filmschränke, Antriebsmotoren, Anlasser, Reparaturen an Apparaten aller Systeme in kürzester Zeit. Kellners Spezial-Kino-Haus, Düsseldorf, Flugelstr. 25 Tel. 3046.

Versuchen Sie bitte meinen

Filmkitt

hergestellt aus besten reinen Chemikalien [illegible] Flasche 1,00 Mark ferner empfehle 25536

[illegible] Aceton, Amylacetat, Eisessig, Äthyl Alkhl.

Kinohaus C. Garz, Schwerin i. M.

Stromsparende Beleuchtungskörper

für alle Musikinstrumente, speziell für Kinoorchester, liefern praktisch und preiswert

Physikalische Werkstätten G. m. b. H. 28111

Göttingen-K.

Schlesische Kino-Zentrale

LEHMANN & KNETSCH

BRESLAU Neue Gasse 18

Die führenden Theatermaschinen:

Maler „Sieger"	Olag „Fortschritt"
Spezialvertrieb. Der Sieg der Technik und Feinmechanik. Absolute Feuersicherheit.	Alleinvertrieb für Schlesien. Doppelgreifer zu Ernemann, Kreuz, durch Exzenterlager regulierbar.

Lager sämtlicher Ersatzteile und Bedarfsartikel
Eigene Reparaturwerkstatt mit elektr. Betrieb
Stets Gelegenheitskäufe!

Schlesische Projektion Gesellschaft m. b. H., Breslau I. Fernspr.: Amt Ring 5067 u. 7652. Telegr.-Adr. Espege. Verkaufsraum: Hummerei 52/3, Fabrikation: Schuhbrücke 34 31537

Spezialität:

Ernemann-Vertrieb

Ica, Nitzsche und Pathé Reisekinos, Aufnahmeapparate, Feuerschutztrommeln, Umwickler, Filmspulen, Filmzähler, sämtliche Ersatzteile für sämtliche Modelle, Umformer, Transformatoren, Antriebsmotoren, Saalverdunkler, Widerstände und Anlasser, Projektionskohlen, Siemens A. Conradty, Planía, Klebestoff, Ozon, Oele, Diapositive, Klappstühle. Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb.

Diapositive

altbekannte, vornehmste Ausführung Messingfass., Ia kolor.: Reklame 1 Mk. Betrieb 1 Mk. und Teuerungszuschlag. Verlangen Sie Liste 27105*

Carl Hoos,
Phototechnische Anstalt,
Gießen, Asterweg 60.

Seltenes Angebot!

Verkaufe, weil ich dieselben nicht benötige, spottbillig: 1 Ica-Furor, komplett, neu, vor 3 Wochen von der Fabrik bezogen, 5000,— Mk. (heutiger Preis 12000,— Mk.), 1 Rien u. Beckmann, nur einige mal gelaufen, 3000,— Mk. (heutiger Preis 7000,— Mk.), 1 Aski-Anlage, 2 mal gebraucht, 1500 Mk. (heutiger Preis 2500 Mk.), 1 Friedens-Leinwand, 5 × 6, neu, 600,— Mk. Wenn alles zusammen für 9500 Mk. bei 4000,— Mk. Anzahlung. Rest durch Nachnahme. Apparate von kauf unter höchster Garantie und Betriebssicherheit. 334

Eilangebote an **Anni Salewski, Münster i. W.,** Damstraße 18 II

Bogenlampen, Dräger Kalklicht, Aski-Licht, Widerstände, Glühlampen, Stahlflaschen, Kabinen usw.

Kinohaus C. Gerz, Schwerin i. M.

wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich außer ... komplette ... 2499

Kino-Einrichtung

... neu, ... mit ... Tischchor. 1 Tafelklavier, ... Tausche oder ... Zahlung. Kramer, Brieg, Breslau, Fischerstr.

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotykiewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression, empfiehlt ... Gebr. Trau Nachf., Aelteste ...handlung in Heidelberg, Hauptstr. 105

Projektions-kohlen

sofort zu Fabrikpreisen Franz Donnin, Brandenburg a. d. H., ...straße 2

Filme

neue und gebrauchte, kauft Kuhl, Berlin-Reinickendorf, Nordbahnstr. 18 I. Telephon Amt Reinickendorf 3170.

Gleichstrom-Umformer

220/65 Volt mit Spezialanlasser, 35 Amp., mit Garantie, wegen Bauverweigerung preiswert **zu verkaufen.** ... senden an **Heinr. Oberath, Halle a. d. S.,** Brüderstr. ... 176

1 Quecksilberdampf-Gleichrichter

mit Verschaltung, Kasten, Type P. W. 40, Wechselstrom 110 V., ... 50, Gleichstrom 50, ... 40, sofort **zu verkaufen.** **Projektions-Gesellsch. „Palast", Berlin W,** Marburger Str. 6.

3 ERNEmann-Imp.

soeben kompl. neu hereingekommen,

mit Antriebsmotoren, sofort greifbar.

Anfragen an Abt.: Verkauf

Cyklop-Film, Cöln

Telephon A 8436 :: Rosenstraße 17

32521

1 Ernemann
1 Rheingathe
1 Fr. Pathé
1 Rien & Beckmann

... Harmonium ...

Industrie-Lichtspiele, Gladbeck i. W.

Ernemann-Kino

... zu verkaufen ... Steph. Zimmermann, Weibach-Sieg.



Filmenwickler ... E. Findeisen Leipzig-Pl.

Schüler-Programme

Naturwissenschaft, Geschichte, Völkerkunde, Weltereignisse, Industrie, Technik, Naturaufnahmen, Sport.

Meßter-Woche

1920 Nr. 14 und folgende Wochen im Abonnement.

Quo vadis?

zu vermieten!

Weltkinematograph, Charlottenburg 1

Eosanderstr. 9. Fernspr.: Amt Wilhelm 6305

Telegr.-Adr.: Weltkinematograph Charlottenburg eins

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Großes Lager in kompletten Ica, Lloyd-Maschinen sowie gebrauchte Apparate Modell Pathé 3, Nitzsche, **zu billigsten Preisen.** Sämtliche Apparate und Zubehörteile. Pathé-Ersatz-Teile. Original Ernemann-Ersatz-Teile liefert billigst

P. Dierichs, Cöln a. Rh.

Projektionstechnische Werkstätte

Ehrenstraße 1—3, Eingang Apostelnstraße.

Telephon B. 2934



Intensiv-Apparat-Kohlenstifte

Ia Friedens-Qualität, für Gleich- u. Wechselstrom

Blendend weißes Licht

Gewaltiges Lager :-: Sofort lieferbar

Arno Fränkel, Lipsia-Haus Leipzig Telephon 463

Theater-Kino-Apparat

System Nitzsche, Friedensware, nebst ... verstellb. Bock, Lampenkasten doppelwandig, Ernemann-Objektive, 6fach verstellb. Lampe, Transf. u. Widerstand, nahtlose Leinw. 4 × 5 m nebst Rahmen, div. Spulen etc. 2 Mon. gebraucht, wie neu, sofort greifbar, **zu verkaufen.** Telegr.-Off. unter **Nr. 32469** an den „Kinematograph", Düsseldorf

„Projektion“ ⊛ Frankfurt a. M.,

Moselstraße 41

☛ Leistungsfähiges Spezialgeschäft für Kino-Bedarf ☚

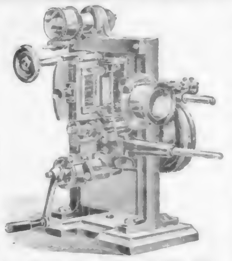
Ständiges Lager. Eigene Werkstätte. Fachmännische Leitung. Ernemann-Apparate.

Verlangen Sie Voranschläge!

Ernemann, Ica, Liesegang und Sirius-Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.

Lieferung und Aufstellung der Apparate — durch unsere Monteure 25427

Unsere Germanicus Theater-Apparate



. . . halten nach dem Urteil der Fachleute nach wie vor die Führung unter den deutschen Projektions-Apparaten . . . . . .

Musterapparate können täglich vorgeführt und besichtigt werden. —

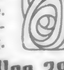
Herm. Steinmann

Ingenieur, Generalvertreter der Firma

Rien & Beckmann G. m. b. H., Hannover



Fabrik kinematographischer Apparate und sämtlicher Zubehörteile. Apparat - Reparaturen aller Systeme in sachgemäßer Ausführung.



ESSEN-RUHR, Akazienallee 38

1 Minute vom Hauptbahnhof —— Fernsprecher 4374

Allein-Vertrieb für Düsseldorf:

Westdeutsches Kino-Haus Louen & Co., Düsseldorf, Karlstraße 7

31742*

Spezial - Haus für Kino - Einrichtungen

BERLIN SW 68, Kochstr. 6/7 — H. F. Kantor — Fernspr. Lützow 6535

Elektrische Installationen unter vollster Garantie — Erste Fachleute und Architekten als Mitarbeiter — Ausbau Umbau Renovierung — 27834*

Ernemann-App. — Ica-App. — Filmschränke — Zubehörteile —— Klappstühle, Logenstühle, Korbsessel, Läuferstoffe, Portieren, Stuhlbezüge, Wandbespannungen in reicher Auswahl. — Glasschilder, Blechschilder; Tischlerarbeiten, Malerarbeiten unerreicht preiswert. —— **Jede Auskunft, Beratung, Kostenanschlag unverbindlich!**

An- u. Verkauf

Mankiewitz, Enke & Co.

Rat u. Auskunft

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf



„ASKI“

das neue Kino-Licht!

In jedem Saal, wo weder elektrischer Strom noch Gasleitung vorhanden ist, können Sie mit dem „ASKI“-Licht tadellose Kinobilder bis 5 m Breite projizieren.

Hervorragende Ersatz-Lichtquelle für elektr. Bogenlicht!

Höchst einfach in der Handhabung, leicht transportabel, daher auch sicherste und beste Lichtquelle für Wanderkinos.

Jeder vorsichtige Kino-Theaterbesitzer kauft sich eine „ASKI“-Lichtanlage, um bei Versagen des elektrischen Stromes oder polizeilicher Einschränkung der Spielzeit wegen Kohlenmangels eine Reserve-Lichtquelle zu haben. 28631*

Zirka 1000 Kino-Theater benutzen mit bestem Erfolge d. „ASKI“-Licht.

Betriebsmaterialien für 2 Stunden Kino-Licht zu M. 2,75 in jeder Menge von uns zu beziehen.

5 Minuten Vorbereitung geben 2 Stunden Kino-Licht. Die Spieldauer kann ohne jede Unterbrechung beliebig verlängert werden.

Vorführungen mit „ASKI“-Licht finden täglich um 10 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags in unseren Verkaufsräumlichkeiten statt.

Wir führen jedem Interessenten auf 20 m Entfernung ein tadelloses helles Bild von 5 m Breite mit unserer „ASKI“-Anlage vor.

Die große Anzahl der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben beweisen die wundervolle Lichtwirkung des „ASKI“-Lichtes.

Scheuen Sie die Reise zu uns nicht, sie macht sich vielfach bezahlt. Oder verlangen Sie sofort **ausführlichen Prospekt.**

Die Polizeiverordnung über die Benutzung des „Aski“-Lichtes in Kinotheatern, welche in den Berliner Kinotheatern, die mit „Aski“-Licht arbeiten, aushängen muß, ist bei uns zum Selbstkostenpreis zu haben.

Grass & Worff, Inh. W. Vollmann

Fabrikation und Vertrieb von Kino-Apparaten u. Zubehör.

BERLIN SW 68, Markgrafenstr. 18.

Fernsprecher: Moritzplatz 4421 u. 3891
Telegramm-Adresse: Kinophot Berlin.

Aski-Licht-Vorführungen u. Verkauf

Photo-Kino-Haus Schattke

Stettin — Königsplatz 4 — 30836 — **Königsberg (Pr.)** — Münzstraße 23.

„Ge We“-, Ernemann- und Ica-Kinos
und sonst. Kino-Zubehör
stets großes Lager.

„Orbi superior“



Für den 29081*

Kino-Fachmann

das

Kino-Projektions-Objektiv

welches Bilder von gestochener Schärfe projiziert

Hohe Lichtstärke, daher stromsparend
Mäßig im Preise
Erstklassig in Qualität

Emil Fritz, Hamburg
Rathausstraße 13

Verhüten Feuersgefahr und Kurzschlüsse bei elektrischen Maschinen



STAUBPUSTER ca. 50 cm — 60 cm — 70 cm lang
Mk. 35. — 40.— — 45.—

einschl. Porto und Verpackung gegen Nachnahme. 27419*

E. Thiessen, Düsseldorf, Worringer Straße 2—4.

Unentbehrlich für jedes Kino!

Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben von **Diapositiven** u. **Glasplatten. Flasche 3.50 Mk. Emil Fritz, Hamburg,** Rathausstr. 11.

Film-Kitt „FAMOS“

E. W. Z. Nr. 237 029.

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken.

Probeflasche Mk. 4,50, Originalflasche Mk. 8,— und Mk. 14,—.

Fabrikant: 13781

F. A. R. Herrmann,
Herstellung u. Vertrieb:
Hugo Petersen & Hermann Stephan, G. m. b. H., Hamburg 6, Fettstraße 19.

Niederlagen in:

Cöln bei Rheinische Filmgesellschaft m. b. H., Glockengasse 20, Fernsprecher A. 9420/21.
Frankfurt am Main bei „Jupiter“, Elektrophotographische G. m. b. H., Braubachstraße 24—26, Fernspr.: Hansa 895.
Breslau bei Schlesische Projektions G. m. b. H., Hummerei 52/53, Fernsprecher 5067 u. 7642.
Königsberg i. Pr. bei Arthur Krakowski, größtes Spezial-Kinohaus d. Ostens, Weißgerberstraße 6/7.
Hamburg bei Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann, Rathausstraße 8, Fernspr.: Hansa 6626.
Amberg in Bayern (Oberpfalz) **bei Ing. Emil Hübner, elektro- und kinotechn. Bern.**
Dresden: Dresdener Kinohaus, Keller & Strassmann, Dresden A 1, Schloßstr. 26.

Kino-



Apparate aller Systeme
Bedarfsartikel
Kohlen
Klappstühle
Motoren
Umformer
Transformatoren

Kaufen Sie am besten bei **Gesellschaft für Kinematografen m. b. H., Saarbrücken.** 29445*

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 2,25 und 4 Mk.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel. Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht - Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, daher vollständ. Ersatz f. elektr. Licht.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether
tadellos in Funktion
Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: **Sauerstoff, Hannover.** 13286

Film-Vertrieb Taunus, Oberursel b. Frankfurt a. M. Tel. 126.

Drahtanschrift: Taunusvertrieb.

verleiht **zugkräftige Programme u. Einzelschlager**

zu günstigen Leihgebühren. An- und Verkauf von gebrauchten Filmen und Kinoapparaten. Spezial-Wechselstromkohlen Marke Siemens Scheinwerfer, in allen Dimensionen stets lieferbar. 31962*

Der Kinematograph



No. 700 — Düsseldorf, 13. Juni — 1920



Wir haben unsern

Meister-Film

die neueste Kriminal-Sensation

Dämon Blut

ERSTER TEIL

verfaßt von CONRAD TIETZE und FRED SAUER mit

KÄTE HAACK

EMMI STURM, HEINRICH SCHROTH,
AENDERLY LEBIUS UND RUHBECK

Gesamt-Regie:

FRED SAUER

nach einmaliger Vorführung

für Deutschland und die übrige ganze Welt verkauft!

Macht-Film

Telegr.-Adr.: Macht-Film Berlin
Fernspr.: Amt Kurfürst Nr. 609



Berlin SW 48

FRIEDRICHSTRASSE Nr. 250
Fernspr.: Amt Kurfürst Nr. 609


Schiffe und
Ein sensationelles Abe
von KARL
Regie
CARL BOESE
In den Hauptrollen
AUD EGEDE NISSEN
OTTO GEBÜHR
CURT VESPERMANN
NIEN TSO LING
NIEN SON LING
Bayerische Film


Menschen
euer in 6 Akten
FIGDOR
Photographie
GREENBAUM
Architekt
BALLENSTEDT
Der größte Geschäftsfilm der Saison
Gesellschaft
esel

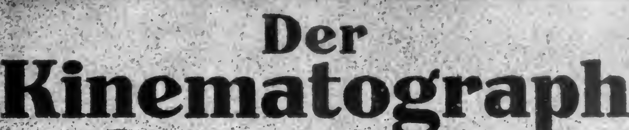
SCHIFFE UND MENSCHEN



BAYRISCHE FILM GESELLSCHAFT

MÜNCHEN BERLIN DÜSSELDORF LEIPZIG HAMBURG WIEN ZÜRICH

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 13. Juni 1920. [illegible] No. 700



Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk 15,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19379 Hannover, 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

Lustbarkeitssteuer - Zensur.

Also endlich! Die Berliner Lichtspiel-Theater-direktoren haben doch die Kraft gefunden, gegen die Lustbarkeitssteuer anzukämpfen. Lange genug hat es gedauert, und dieses Schweigen mußte den staatlichen und städtischen Behörden ein Beweis dafür sein, daß es den Kinotheater-Besitzern so gut geht, um selbst eine so ungerechte und ungeheuerliche Belastung ertragen zu können. Oder sollte das Beispiel, das die Direktoren der Sprechtheater den Lichtspieltheater-Besitzern durch ihre Protestaktion gaben, vielleicht den Anstoß gegeben haben? Wie ein Mann sind die Direktoren der Sprechtheater vorgegangen, und es ist sogar so weit gekommen, daß die Inhaber dreier großer Bühnen Berlins der Stadt ihre Theater zwecks Kommunalisierung angeboten haben. Das eine ist sicher: die Lichtspieltheater-Besitzer sind wieder einmal nachgehinkt. Sie hatten sich ein Beispiel auch an ihren Kollegen in Halle nehmen sollen, die kurzerhand beschlossen, ihre Theater am 1. Juni zu schließen, weil sie die unerhörte Belastung durch die Lustbarkeitssteuer nicht ertragen wollten. Wenn jetzt die Mitteilung kommt, daß die Hallenser Lichtspieltheater-Besitzer noch den Monat Juni durchspielen wollen, so ist das schon aus dem Grunde freudig zu begrüßen, weil dadurch verhindert wird, daß plötzlich eine große Anzahl Arbeitnehmer brotlos werden. Allerdings scheint die feste Absicht zu bestehen, die Kinos in Halle am 1. Juli zu schließen, falls nicht eine Herabminderung der Lustbarkeitssteuersätze Platz greift. Man kann die Absicht der Hallenser als etwas übereilt ansehen, denn es ist die bestimmte Aussicht vorhanden, daß der Reichsrat in allernächster Zeit Be-[illegible]



Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 13. Juni 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher 14321. No. 700



Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 10,—. Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 15,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19 379 Hannover 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

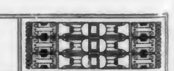
Lustbarkeitssteuer - Zensur.

Also endlich! Die Berliner Lichtspiel-Theater direktoren haben doch die Kraft gefunden, gegen die Lustbarkeitssteuer anzukämpfen. Lange genug hat es gedauert, und dieses Schweigen mußte den staatlichen und städtischen Behörden ein Beweis dafür sein, daß es den Kinotheater-Besitzern so gut geht, um selbst eine so ungerechte und ungeheuerliche Belastung ertragen zu können. Oder sollte das Beispiel, das die Direktoren der Sprechtheater den Lichtspieltheater-Besitzern durch ihre Protestaktion gaben, vielleicht den Anstoß gegeben haben? Wie ein Mann sind die Direktoren der Sprechtheater vorgegangen, und es ist sogar so weit gekommen, daß die Inhaber dreier großer Bühnen Berlins der Stadt ihre Theater zwecks Kommunalisierung angeboten haben. Das eine ist sicher: die Lichtspieltheater-Besitzer sind wieder einmal nachgehinkt. Sie hatten sich ein Beispiel auch an ihren Kollegen in Halle nehmen sollen, die kurzerhand beschlossen, ihre Theater am 1. Juni zu schließen, weil sie die unerhörte Belastung durch die Lustbarkeitssteuer nicht ertragen wollten. Wenn jetzt die Mitteilung kommt, daß die Hallenser Lichtspieltheater-Besitzer noch den Monat Juni durchspielen wollen, so ist das schon aus dem Grunde freudig zu begrüßen, weil dadurch verhindert wird, daß plötzlich eine große Anzahl Arbeitnehmer brotlos werden. Allerdings scheint die feste Absicht zu bestehen, die Kinos in Halle am 1. Juli zu schließen, falls nicht eine Herabminderung der Lustbarkeitssteuersätze Platz greift. Man kann die Absicht der Hallenser als etwas übereilt ansehen, denn es ist die bestimmte Aussicht vorhanden, daß der Reichsrat in allernächster Zeit Be-

stimmungen trifft, die die Rechte der Städte, Steuersätze nach Belieben festzusetzen, in normale Grenzen, in Grenzen, die erträglich sind, zurückweisen. Es ist zweifellos, daß die unerhörten Belastungen durch diese Reichsratentscheidungen gemildert werden. Das hat jedoch keineswegs Bedeutung dafür, daß die Lichtspieltheater-Besitzer viel schärfer, und zwar sofort nach Erscheinen der Lustbarkeitssteuer hätten protestieren müssen. Jetzt mit einem Male wo das Messer an der Kehle sitzt, gibt es ein großes Lamento. Man sollte von den Schauspielern der Sprechbühnen lernen, von der Art, wie die „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehörigen" für ihre Rechte kämpft. Schreien, schreien und nochmals schreien! Etwas hilft es immer. Man kann die Beobachtung machen, daß es in den Köpfen der Männer, die das Ungeheuer Lustbarkeitssteuer ersonnen haben, ein wenig zu tagen beginnt. Wiederum kommt der Filmindustrie von seiten der Unabhängigen Sozialdemokratie die erste Hilfe. In der Berliner Stadtverordneten-Versammlung der vergangenen Woche hat sich der unabhängige Stadtverordnete Dr. Weinberg eingehend für die Nachprüfung der Sätze der Lustbarkeitssteuer eingesetzt und u. a. erklärt: „Die Aufrechterhaltung der Lustbarkeitssteuer wird die Schlachtung der Henne bedeuten, die die goldenen Eier legen soll. Das Kulturniveau Berlins kommt in die Gefahr, erheblich gesenkt zu werden." Der Berliner Stadtkämmerer Böß, einer der Väter der Lustbarkeitssteuer, suchte natürlich sein Kind zu verteidigen, wies aber selbst auf die reichsgesetzlichen Vorschriften hin, nach welchen „die Lustbarkeitssteuer" sowieso nachgeprüft werden soll. Die Demokraten in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung wiesen auch auf die Art der Erhebung der Steuer hin. Nun muß man allerdings bedenken, daß in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung in der betreffenden Debatte von den Kinos überhaupt nicht die Rede war, sondern daß man nur von den Sprechtheatern sprach. Die Lichtspieltheater-Besitzer wollen in Berlin eine öffentliche Protestversammlung veranstalten. Recht so, doch immer wieder muß man darauf hinweisen, daß diese Protestversammlung längst hätte stattfinden sollen. Die Sprechtheater haben ja auch öffentlich in Versammlungen protestiert. Daß die Behörden überzeugt sind davon, daß es anders werden muß, geht aus dem Vortrag hervor, den der Beigeordnete Dr. Elger vom Magistrat Pankow in einer Versammlung des „Vereins der Lichtspiel-Theaterbesitzer Groß-Berlin und Provinz Brandenburg" hielt. Er entschied sich für eine Pauschalsteuer. Eine Eingabe an die Berliner Stadtverordneten-Versammlung von dem genannten Verein ist abgegangen. Resolutionen sind ebenfalls gefaßt. Es bleibt nur zu wünschen, daß der Erfolg der erwartete günstige wird. Verwunderlich ist immerhin auch, daß von seiten der Fabrikanten-Vereinigung, die doch schließlich ebenfalls Interesse an der Sache hat, nichts getan worden ist.

Die Behörden sehen im Punkte der Lustbarkeitssteuer, daß sie weit über das Ziel hinaus gegangen sind. So darf man der Hoffnung sein, daß auch das unmögliche Lichtspielgesetz einer Revision unterzogen wird. Kurz nach der denkwürdigen Nationalversammlungs-Sitzung teilten wir mit, daß eine Novelle zu dem Gesetz kommen würde. Sie kommt bestimmt. Um nur einen Punkt herauszugreifen: Die Herabsetzung der Altersgrenze für Kinobesucher. Die „Filmliga" hat eine Kommission bekannter Fachleute zusammengerufen zwecks Bearbeitung ihrer Anregung, für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren eine besondere Jugendlichenzensur einzuführen, damit diese beiden Jahrgänge den Lichtspieltheatern nicht verloren gehen. Der Kommission gehören die Herren: Rechtsanwalt Dr. Bittermann, die Direktoren Davidsohn, Major Grau, Oliver, Dr. Pauli, Assessor Spengler und Wohlfahrt an. Es soll Material über die praktischen Erfahrungen gesammelt und dann nach Zusammentritt des neuen Reichstags eine entsprechende Aktion eingeleitet werden. Man erwartet auch bestimmt Milderungen in der Handhabung der Zensur. In den letzten Tagen hat es wieder eine Reihe von Verboten gegeben. So mußte der Titel der Films „Juri" fortbleiben und auch sonst wurden einige Szenen in diesem Film verboten, einige Szenen aus dem Film „Der Bucklige und die Tänzerin" fielen ebenfalls der Schere des Zensors anheim. Dagegen ist das Verbot der Vorführung des „Hölz-Films" aufgehoben worden. Auf das Verbot der Aufführung des französischen Kolossalfilms „Vampyr" ist noch eingehend zurückzukommen. Jedenfalls scheint es, als ob die Sonne, die sich für den deutschen Film im Augenblick noch hinter Wolken verbirgt, bald wieder etwas leuchten wird.

Münchener Brief.



(Eigenbericht unseres ständigen Korrespondenten.)

Letzthin hat es im Bayr. Landtage eine „Theaterfragen"-Debatte gegeben. Es handelte sich darum, „kranke" Provinzbühnen zu unterstützen, ihnen Geldmittel zur Verfügung zu stellen, auf daß sie nicht dahinsiechen und sterben. Wir sind sicherlich die allerletzten, die dagegen sprechen würden, daß man sich dieser Theater annehmen, ob sie wirklich und wahrhaftig ihre kulturelle Pflicht als Bildungsstätten erfüllen. Nun sehe man sich aber die meisten Spielpläne dieser Theater ein wenig näher an, — und man wird von den „Kulturaufgaben" dieser „Stätte edler Kunst" denn doch eine ganz andere Meinung bekommen. Seichtester Kitsch, Operettenblödsinn, jammervolle Machwerke und öde Possen, — lauter schäbigste Fabriksware, die höchstens für die Zwecke der Volksverdummung gut genug ist. Kein Wunder also, wenn das Publikum diese . . . Theater meidet und lieber in den Kino geht. Diese Tatsache hat nun dem Bayr. Landtag Anlaß gegeben, das ebenso geschmackvolle wie die persönliche Qualität des Redners vollauf bezeichnende Wort „Kinopest" in die Debatte zu werfen. „Kinopest, die in Stadt und Land den Volkskörper vergiftet!"

Eine Phrase, gegen die man nicht scharf genug Stellung nehmen kann, über die man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen sollte. Wie oft soll man es noch wiederholen, daß die vielfache, höchst rigorose Filmzensur schon dafür sorgt, daß keine Filme zur Vorführung kommen, die „vergiftend" wirken, und wie oft soll man es noch sagen, daß bei dem heute so

strengen Jugendverbot von einem „Vergiften" erst recht keine Rede sein kann!? Auf der einen Seite wird der Kino vom Staat und der Stadt mit Steuern belegt, daß einem die Haare zu Berge stehen, auf der andern Seite wird von einer „Kinopest" und ihrer „vergiftenden Gefahren" gefaselt, — — man möchte sich an den Kopf greifen.

Das Traurigste kommt aber: Kultusminister Matt stimmte zu, „daß der Kinobetrieb in seiner jetzigen eine Pest für das Volk sei". Die Begründung dieses lapidaren Satzes ist uns der Herr Kultusminister schuldig geblieben. Ist sich aber auch der Herr Minister darüber klar gewesen, daß er mit dieser Behauptung allen jenen hilft, die darauf ausgehen, eine große, weltumspannende Industrie zu ruinieren, eine Industrie, in der Milliarden indestiert sind?! Ist sich der Herr Kultusminister darüber klar gewesen, daß man in München seit Jahr und Tag mit dem Aufwande vieler Millionen sich bemüht, die Filmindustrie zu heben, und er mit seiner unbedachten Aeußerung alle diese Bestrebungen von hinten erdolcht?!

Wo aber ist der Wirtschaftsverein, der doch zum Staate, just zum Kultusministerium, intime Beziehungen unterhält, — wo ist er und warum rührt er sich nicht? Herr Assessor Löw sitzt doch als Vertreter der Regierung in diesem herrlichen Wirtschaftsverein! Wo ist der Interessenten-Verband, daß er stumm bleibt und sich nicht rührt?!

Diese Kinodebatte im Landtag, wobei die Vertreter der Sozialdemokraten der „Kinopest" schmunzelnd zustimmten, ist sehr lehrreich, nur will es leider scheinen, daß just die, die daraus was lernen sollten und lernen müßten, sich absichtlich taub stellen.

Bemerkenswert ist's freilich, daß diese neuerliche Hetze gegen den Kino in eine Zeit fällt, da der M. L. K.-Konzern gegründet wurde, da der „Cinoscop"-Konzern erstanden ist und da man in München schon von einer neuen großen Millionengründung spricht, die in ihrer Art eines der bedeutendsten deutschen Unternehmungen werden soll. Es ist noch zu verfrüht, die näheren Einzelheiten dieser neuen Gründung hier zu berühren. Tatsache ist aber, daß etwas im Werden ist, das unbedingt unsere Aufmerksamkeit im höchsten Maße herausfordert.

Auch sonst ist man in München fleißig an der Arbeit, und es wird flott gekurbelt. Die „M. L. K." hat ihre beiden Regisseure, die Herren Franz Osten und Ottmar Ostermayr ins Treffen geschickt, die „Cinoscop" ist daran, ein neues Werk unter Direktor Ludwig Becks Regie fertig zu stellen, und im Glashause „Bavaria" ist Regisseur Josef Schmied dabei, ein gewaltiges Gesellschaftsdrama in fünf Akten und einem Vorspiel „Der Tanz in den Tod" abzukurbeln. Ein Teil der Außenaufnahmen ist bereits fertiggestellt, solche an der See folgen demnächst. Im Atelier werden hauptsächlich einige sehr prunkhafte Szenen gestellt, und Willy Reiber sorgt schon als Innen-Architekt für die nötige Aufmachung. Was diesem Film ein besonderes Gepräge gibt, sind die in die Handlung eingreifenden Sensationen, von denen einige von ungeheurer Wucht sind. Es ist darin ein Nervenaufpeitschendes und Gewaltiges zugleich. Wie der Titel des Werkes schon besagt, spielt der Tanz darin eine wichtige Rolle.

Herr Regisseur Schmied hat auch deshalb als erste weibliche Darstellerin Frl. Herdmenger von den „Kammerspielen" gewonnen, eine hervorragende und bedeutsame Künstlerin von Distination, die gerade als Tänzerin Außerordentliches leistet. Nun hat sie reichliche Gelegenheit, ihre schöne Kunst ins hellste Licht zu setzen! Um sie herum ein erlesenes Ensemble namhafter Künstlerinnen und Künstler — es seien nur noch genannt die Damen Burow und Mewes, wie die Herren Heinz Karl Müller, Frahmen, Benofsky, Trantsch und Schreck.

An neue Aufgaben machen sich auch demnächst schon Dir. Engl von der „Bayrischen Film-Industrie" wie Herr Müller von der „Münchener Film-Industrie", deren Regisseur Hacker inzwischen einen Auftragsfilm fertiggestellt. Fleißig in der Arbeit ist Herr Bl.cher-Stuart Webbs, dessen Atelier fertiggestellt wird. Auch eine Anzahl kleinerer Firmen sind dabei, zu produzieren. — wenn nicht alle Anzeichen trugen, dann wird die Saison 1920/21 eine recht ertragreiche werden.

Und im Gegensatz zur — „Kinopest" (!!) sorgt die „Urania" mit ihren Aufklärungs- und Belehrungsfilmen dafür, uns den Beweis zu erbringen, welch ungeheure Kraft in der Darstellung durch den Film steckt, welch unermeßliches Reservoir von Wissen, Bildung und kulturellen Aufgaben wir da haben, aus dem wir bloß zu schöpfen brauchen. Nur vergifte man nicht diesen frisch sprudelnden Brunnen!

Oscar Geller.






Kinobrief aus Schweden.

Das staatliche Kinobureau hat mit Hilfe der Regierung Untersuchungen über die Anzahl der Kinotheater Schwedens angestellt und das gesamte Material statistisch bearbeitet. Im Jahre 1919 bestanden danach 703 feste Betriebe mit 206 931 Sitzplätzen (davon 125 mit 136 523 in Städten). Stockholms Anteil daran war 75 mit 23310 Plätzen, die nächstgrößte Menge hatte das südliche Schonen, Malmöhus Län, nämlich 65 (davon 42 in Städten) mit 19865 Plätzen. Sogar in der nördlichsten Provinz, Norrbottens Län (Lappland), gab es 34. Außerdem wurden 1028 wandernde Lichtspiele gezählt, eine allerdings zu hoch gegriffene Zahl, die sich dadurch erklärt, daß viele in mehreren Provinzen Vorstellung geben. Am meisten ambulante Kinos hat das Län Kalmar aufzuweisen mit 142, dann Gefleborgs mit 113, am wenigsten nur 1, das Göteborgs och Bohus Län.

Diese bedeutende Verbreitung ist der völligen Freiheit des Kinogewerbes zuzuschreiben, und diese wird es, im Gegensatz zu den nordischen Nachbarländern, behalten. Kurz vor Pfingsten hat die zweite Kammer des schwedischen Reichstags mit 87 gegen 72 Stimmen einen Antrag, kommunales Kinokonzessionssystem einzuführen und den Kommunen das Recht zu erteilen, selbst Kinos zu betreiben, abgelehnt. Die Redner, welche gegen den Antrag sprachen, betonten, die Kinozensur sei schon streng genug, der Gewinn der Gemeinden würde namentlich durch die teuren Räume sehr gering sein, die schwedische Filmindustrie aber außerordentlich darunter leiden, was auch im Interesse ihrer erheblichen Ausfuhr zu vermeiden sei.

Schwedens Kinobesitzerverband hat in der Jahresversammlung am 21. Mai in Stockholm, Hotel Continental, unter andern Fragen die Filmfrachten, das Annoncieren der Provinzkinos, die Möglichkeit eines Film-Weltkongresses in Stockholm behandelt, und zu neuen Vorstandsmitgliedern für Stockholm J. Grahle und C. Enequist, für Svealand Hugo Plergier, Upsala, gewählt. Am nächsten Tage fand die Jahressitzung der Film- und Kinoleute-Gesellschaft ebendort statt.

Für die neue Spielsaison haben die Hauptfabriken große Vorbereitungen getroffen. „Svenska" gewann als Filmschriftsteller und Regisseur den Dänen Benjamin Christensen, ehem. Direktor der Dansk Biografkompagnie, dessen eigenen Stücke „Das geheimnisvolle X" und „Die Nacht der Rache" vor einigen Jahren in allen Hauptstädten Europas bekannt wurden. Er vertritt den Standpunkt, Regisseur und Verfasser eines Films müssen ein und dieselbe Person sein, während man heute noch ersteren als die Hauptperson ansieht und niemand an den Urheber denkt. Einen Film könne man aber auch nicht allein auf dem Papier schaffen. Für seine neue Tätigkeit hat er denn auch freie Hand bekommen und wird in dem an die schwedische Firma übergegangenen Atelier der dänischen Astra Filmgesellschaft, deren Hauptkraft Olaf Fönss, sie verlassen hat und auf Schadenersatz klagen will, in Hellerup bei Kopenhagen arbeiten. „Skandia" engagierte als ersten weiblichen Filmregisseur Schwedens für diesen Sommer die gefeierte Schauspielerin Pauline Brunius, die kürzlich in „Thora van Deeken" ihre erste Filmrolle hatte und nun die Aufnahmen einiger Lustspiele von Tjalar Thessing und Märchen von Gustaf Berg leiten wird. Ihr schon jahrelang in der Filmregie tätige Gatte wird für Skandia den „Glücksritter" nach Harald Molanders Drama und „Die Mühle" nach Karl Gjellerups Roman, worin der große Mime Anders de Wahl zum ersten Male auftritt, in Szene setzen. Auch Skandia hat sich aus Dänemark einen neuen Regisseur geholt, den Journalisten Carl Dreyer, der eine Zeitlang bei „Nordisk" war und nun zunächst die Erzählung des Norwegers Kristofer Janson „Die Pfarrfrau" verfilmen soll, wozu die Aufnahmen in genauem kulturgeschichtlichen Milieu des 17. Jahrhunderts in Lillehammer, im Museum der Sandwigschen Sammlungen, gemacht werden. „Svenska"s altbewährte Kraft, Victor Sjöström, wird eine Erzählung Selma Lagerlöfs „Der Kutscher" auf das Filmband bringen.

Die neue, 60 000 qm bedeckende „Filmstadt" zu Rasunda bei Stockholm ist soeben fertig geworden, und an dem nach Kopenhagener Vorbild veranstalteten Umschautag, Mitte Mai, von vielen Tausend Hauptstädtern mit Interesse besichtigt worden: die großen Anlagen der „Svenska Biografteatern" (oder richtiger nach ihrer Vereinigung mit Skandia, jetzt A. B. Svensk Filmindustri), Aufnahmeateliers, Ankleidekammern, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Tischler- und Malerwerkstatt, Möbellager, Vorführungsräume etc. umfassend. Das isoliert gelegene Laboratorium, aus amerikanischem Trussit erbaut, soll durchaus feuersicher sein; unter dem obersten Stockwerk zieht sich eine Schutzbarrikade rings herum und an einer Giebelseite befindet sich ein Balkon, auf den sich die ganz oben im Haus Beschäftigten retten können. Die Negative werden zur größeren Sicherheit gegen Brand in vier in die Erde versenkten Kasematten aufbewahrt.

Die Feuerschutzkommission des Staats hat übrigens nach Ersuchen des schwedischen Filmvermieter vereins zu ihren Beratungen dessen Vorsteher, Dir. Eduard Sjöbäck, hinzugezogen. Sie legte der Regierung bereits einen Vorschlag zu Schutzbestimmungen bei Herstellung und Verarbeitung von Celluloid vor.

Anerkennung verdient die Bemühung der Fabriken um neue, lehrreiche Filme. „Wie ein Buch entsteht" illustriert eine Filmserie Skandias mit Bildern aus der Schriftgießerei, Buchdruckerei, Buchbinderei und Verlagsbuchhandlung P. A. Norstedt u. Söner, Stockholm. Ein Photograph der Filmfirma ging mit einer norwegischen Robben-, Wallang- und Eisbären-Fangexpedition, bei der er und ein Journalist sich als Matrosen anwerben ließen, durchs Eismeer nach Novaja Semlja, wo man auch das Leben und Treiben der Samojeden filmen zu können hofft. Filmpropaganda für vermehrte Liebestätigkeit soll ein Photograph der Svenska schaffen, der einen Zug des Roten Kreuzes mit schwedischen Gaben nach Wien begleitete, um von diesen Waggons und ihrer Bewachung sowie von den österreichischen Zuständen Bilder aufzunehmen. Die Afrikaserien der hier früher (in Nr. 632) erwähnten, nach Britisch-Ostafrika entsandten Jagd- und Filmexpedition „Svenskas" sind nun erschienen und finden mit ihren Naturschönheiten und interessanten Jagderlebnissen aus der wildreichen Gegend von Nairobi lauten Beifall.

Die bisher noch in den Anfängen befindliche Verbreitung des Films in Privatkreisen setzt sich die neue A. B. Svensk Hemfilm in Stockholm zur Aufgabe, indem sie mit den Deutschen Heimlichtspielen, G. m. b. H., Berlin, zusammenarbeitet und für deren Kinoapparate und Bilder den Alleinverkauf an Schulen, Private, Bildungsvereine in ganz Skandinavien und Finnland erhielt. Gründer sind Leutnant Olen Olson (Direktor), die Schriftstellerin Vera von Krämer, Dr. phil. J. Lönnegren, Advokat H. Ruuth u. a.

Die Bedeutung des Films für Industriereklame wird in Schweden, das ja eine stark emporgewachsene Industrie namentlich für Ausfuhr besitzt, immer mehr anerkannt. In einer großen Versammlung des schwedischen Industrieverbands sprach hierüber Red. S. Kjellin, Reklamechef der A. B. Svenska Metallwerken in Västerås. Diese hat ihre sämtlichen Anlagen zu einem 1000-m-Film aufgenommen und gefunden, daß die zwar hohen Kosten durch die Vorteile aufgewogen werden. Aus geschichtlichem Interesse übergab sie eine Kopie der A. B. Filmfonogram, welche ein schwedisches Filmarchiv für alle Zeiten einrichtet.

Für die Jubiläumsausstellung Gothenburgs 1923 sollen, wie der Vortragende bemerkte, eine Reihe schwedische Industrien gefilmt werden, auch will man auf diese Weise Handwerkszweige auf dem Lande, die im Aussterben sind, noch in lebenden Bildern festhalten.

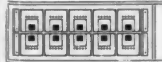
Hasse W. Tullberg in Stockholm, Verlag und Buchdruckerei, welche illustrierte Reklamewerke für die schwedische Industrie herausgibt, errichtete zum gleichen Zweck eine Abteilung Filmreklame in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Exportverein, und verfügt über eigenes Filmlaboratorium.

Die große Samenzuchtanstalt Weibull in Landskrona hat durch Svenska Filme von ihren Samereien und Landwirtschaftsbetrieben herstellen lassen, die sie z. B. in Kopenhagen Landwirten und der russischen Delegation unter Litvinow vorführen ließ.

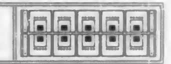
Das Thema „Buch und Film" beschäftigt jetzt mehrere schwedische Verleger, wobei in der Regel der Film einem Absatz der Buchausgabe erst den Weg gebahnt hat. So gab Albert Bonniers Verlag Grillparzers Novelle „Das Kloster in Sendomir" in schwedischer Uebersetzung mit Bildern aus dem kürzlich auch hier gespielten Film heraus. Und Ahlen u. Akerlunds Verlag (Stockholm), begann ein neues Literaturgenre mit einer Serie Filmromanen, die gleichfalls aus ihrer Filmbearbeitung illustriert sind. Den Anfang macht Jean Webster's „Papa Langbein" mit Illustrationen nach dem Film von Mary Pickford's Gesellschaft (Preis 3 Kr.).

Zu den hervorragendsten schwedischen Filmneuheiten gehören „Thora van Deken" im Sturetheater und „Fiskebyn" im Röda Kvarn. Erstere Verfilmung eines dänischen Romans ist glänzend gespielt und von erschütternder Tragik. Die Mutter wird um ihres Kindes willen zur Verbrecherin, von diesem aber, das ein starkes Gerechtigkeitsgefühl der Jugend und eine heftige Verliebtheit treibt, im Stich gelassen. „Fiskebyn" ist ein interessanter Versuch, das Volks- und Fischerleben in der kargen Natur der schwedischen Westküste zu schildern, die Photographie freilich nicht immer einwandsfrei, sehr wirkungsvoll ist die von Erik Westberg komponierte Originalmusik dazu, z. B. wo die Glocken zur Messe rufen vor den Auftritten in der Kirche und in der grellen Dissonanz der Spieldose am Schluß. Guten Filmen, meint der Komponist, wohnt schon eine Rhythmik inne, wenn die Szenen logisch folgen und ineinander gleiten, und der Tonsetzer hat dann verhältnismäßig leichte Arbeit.

In Malmö wurde das mit 3½ Mill. Kr. Kosten erbaute Kino „Palladium" vor einigen Monaten eingeweiht. Es hat 1700 Sitzplätze und hinter der weißen Leinwand auch eine größere Bühne, die es für andere Zwecke geeignet macht. Die innere Ausschmückung besorgte August Unger aus Berlin. m.



Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

In der letzteren Zeit, der absteigenden, der zu Ende gehenden Saison, sind die Neuheiten auf den Berliner Filmbühnen reichlich spärlich geworden. In vielen Theatern werden wochenlang einige erfolgreiche Filmstücke wiederholt, eine Einrichtung, die beim großstädtischen Publikum Anklang und Beifall gefunden hat. Filmwerke, deren Erfolg sich herumgesprochen hat, können von denen, die davon gehört haben, meist noch nach Wochen im Uraufführungstheater besichtigt werden. Dieser Bruch mit dem herkömmlichen Zwangsrepertoirewechsel am Ende jeder Woche gewährleistet eine intensivere Ausnutzung der guten Filmschöpfungen und entlastet die Ateliers einigermaßen von der Lieferungshast, was wieder der Qualität der werdenden Filmneuheiten zugute kommt. Ringsum Berlin, in den unterschiedlichen Filmdörfern herrscht große Regsamkeit. Ganze Städte und prachtvolle Kopien historischer Begebenheitsorte lassen den Ernst und die Hingabe erkennen, mit denen man um die Zukunft des deutschen Films bemüht ist. Die nächste Saison läßt einige Ueberraschungen erwarten. Von den Neuheiten der abgelaufenen Woche sind die nachfolgend Besprochenen erwähnenswert.

Die Prinzessin vom Nil. Lustspiel in sechs Abteilungen. Gesamtinszenierung Dr. Martin Zickel. Photographie Willi Goldberger.

Wer in diesem Film nach Logik sucht, der dürfte schwerlich auf seine Rechnung kommen. Aber wir leben ja in der Periode des Sommertheaters mit leichter und leichtester Kose. Und was dem Theater recht ist, darf wohl auch dem Kino billig sein. Also kann

man sich diesen haarstraubenden Unsinn schon einmal gefallen lassen, zumal die ganze Geschichte nur ein Traum ist, in dem ja oft die merkwürdigsten Dinge passieren, und die gute Darstellung für das Fehlende entschädigt.

Bei einem Antiquar, der im Gegensatz zu den Hausfrauen der Kriegszeit „Altes aus Neuem" geschickt herzustellen weiß, wird eines Tages eine ägyptische Mumie eingeliefert, die ausnahmsweise echt ist. Aus einem bei ihr vorgefundenen Dokument, das einem berühmten Gelehrten zur Prüfung vorgelegt wird, geht hervor, daß es sich um die Mumie der Prinzessin Naomi, einer Tochter Rhamses II. handelt, die sich beim Fest der Isis in einen Sklaven verliebt und zur Strafe dafür lebendig eingemauert wurde (was man alles im Bild miterlebt und wobei leider die Massenszenen infolge zu großer Tiefe des Schauplatzes absolut nicht zur Geltung kommen). Aus Mitleid gewährt ihr die Göttin, daß sie alle 1000 Jahre auf einen Tag zum Leben erwachen darf.

Die Mumie findet bald einen reichen Käufer, der sie Tags darauf abholen lassen will. Inzwischen soll Pannekicker, das Faktotum des Antiquars, das kostbare Stück hüten. Aber der Durst ist größer als das Pflichtgefühl und in der nahen Kneipe denkt er bei etlichen Schoppen über die Wiedererweckung der Mumie nach. Als er nach Hause zurückkehrt, begrüßt ihn die inzwischen zum Leben erwachte Prinzessin in phantastischem Kostüm zärtlich als ihren Vater. Die Schwester des Antiquars, eine vertrocknete alte Jungfer, hält sie für die wirkliche Tochter Pannekickers, die beim Circus sein soll. Sie kleidet sie zunächst modern ein und versucht, ihr moderne Allüren beizubringen. Bei einem Spaziergang entwischt ihr ihr Schützling in einem Auto und beginnt nun eine tolle Fahrt, engagiert sich fünf Messenger Boys, kauft in einem Modesalon Dutzende von Kleidern und Hütten und bestellt sich acht Verehrer in einen Tanzsaal, den sie am Abend aufsucht. Inzwischen wird das Fehlen der Mumie entdeckt, und der Freund des Antiquars eilt zum Polizeipräsidium, um den Verlust anzuzeigen. Natürlich wird er von Etage zu Etage geschickt und es ist nur ein Glück, daß das Haus kein amerikanischer Wolkenkratzer war. Die fünf Stockwerke waren gerade genug. Schließlich erreicht der Arm der Gerechtigkeit die lebenslustige Naomi mitten im Ballsaal, wo sie gerade einen ägyptischen Foxtrott tanzt, der von allen Anwesenden eifrig nachgeahmt wird. Pannekicker wird mit ihr zusammen verhaftet und — erwacht schweißgebadet in der Kneipe von seinem schrecklichen Traum.

Abgesehen von dem etwas schleppenden Tempo und einigen allzu reichlichen Wiederholungen wird von bewährten Kräften gut und flott gespielt. Unter vielen anderen gebührt der Erfolg vor allem Julius Falkenstein, Paul Graetz, Johanna Ewald, Heinrich Peer und dem jungen Kitterband, der leider in einer kleineren Rolle wenig zur Geltung kam, aber bereits eine erstaunliche Routine zeigt. Lya Mara spielte hübsch und übermütig die Prinzessin vom Nil. Josef Reithofer der sich vom Wiener Fixsternhimmel losgelöst hat, um bei uns als Meteor zu glänzen, konnte in der Episodenrolle des Sklaven nur sein angenehmes Aeußere zur Geltung bringen.

Lustig und von schnoddrigem Humor erfüllt sind die Zwischentitel, originell die auf Hieroglyphen-Hintergrund erscheinenden Titel des ägyptischen Zwischenspiels.

Ueber die Hersteller-Firma schweigt sich sowohl Programm wie Film aus. Warum?

Die letzte Galavorstellung des Circus Wolfson. Sensationsfilm in sechs Akten. Regie Kai Lund. Vertrieb: Universum-Film-Aktien-Gesellschaft, Berlin W 9.

Der wirklich sensationelle Film, der bisher wegen Zensurverbotes in Deutschland nicht gezeigt werden durfte, obwohl seine Entstehungszeit bis vor den Krieg zurückreicht, gelangt am Mittwoch im Ufa-Palast am Zoo zur Uraufführung. In einer Sondervorstellung hatte man Gelegenheit, sich von der ungemein starken stellenweise die Nerven sehr angreifenden Wirkung zu überzeugen. In den ersten drei Akten wird das Interesse des Zuschauers durch die fabelhaften Leistungen eines dressierten Affen bis zum Gipfel äußerster Spannung wachgehalten. Es ist ein Dresserstück seltener Vollkommenheit. Die Rolle, die dem vierbeinigen Darsteller zugedacht ist, läßt auch nicht einen Augenblick erkennen, daß dieser Leistung eine jahrelange, mühsame Arbeit vorangegangen war, um zu erreichen, daß die Szenen wie eine Vernunfthandlung aus eigenen Antrieben wirken. Wohl die Rücksicht auf die schwachnervige Vorkriegszeit mag der Grund für die seinerzeitige Beschlagnahme gewesen sein. Nun wir weniger empfindlich geworden sind, können uns so nervenpackende Szenen zugemutet werden, daß deren Anblick auch bei gefühlsharten Männern ein starkes Gruseln und Herzbeklemmungen auslöst. Die Entführung eines Babys durch den Affen über Zäune und Dächer hoch hinauf auf einen ragenden Fabrikschlot das einträchtige Beisammenhocken des kleinen, hilflosen menschlichen Wesens, hart am Rande des Schorn

tem Gesimse mit dem Vierhänder, der Kampf des kühnen Retters mit dem eifersüchtigen Affen — was unwillkürlich die Befürchtung schrecklichster Situationen aufblitzen läßt —, das Herablassen des in einem Rettungslaken geborgenen Kindes von schwindelnder Höhe mit Hilfe eines schwachen Seiles, der Todessprung der Retterin von der Spitze des Kamins in das Auffangtuch der Feuerwehr sind Szenen von fast grausamer Realistik. Die fabelhaften Sensationen des Variétés sind aber nach Abschluß des dritten Aktes damit noch nicht erschöpft. Die letzte Galavorstellung des Circus Wolfson, dessen Glanzperiode mit der Rückkehr der verstoßenen Besitzerstochter einen neuen Aufschwung zu nehmen beginnt, bietet eine Fülle neuer, kaum je gesehener hochdramatischer, spannender, schöner und fesselnder Ueberraschungen. Die tadellos einstudierte Circuspantomime ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Prachtvolle Ballettvorführungen wechseln ab mit entzückenden Grotten- und Märchenbildern, machen einer rettenden und zugleich verderbenbringenden Wasserüberschwemmung Platz, um schließlich in einem Kampf der verfolgenden Unterweltdämonen mit dem die bedrängte Elfe bergenden Stern zu endigen. Und hier setzt die neue Spannung, die neue Sensation ein. Die scharfen Kugeln im Raketengurt eines Feuerwerkmaschinengewehrs durchbohren die Brust der nahe an der Circuskuppel sich produzierenden Artistin, der Tochter des Direktors. Zu Tode verwundet stürzt die Unglückliche in die Tiefe, erfreulicherweise in die wassergefüllte Circusarena. Trotzdem sie dadurch vor einer Zerschmetterung des Leibes bewahrt blieb, können die Aerzte keine Hoffnung geben. Die Kugel war tödlich. Ein Kurzschluß setzt gleichzeitig die Circuskrone in Brand, die Flammen greifen weiter um sich und zerstören den stolzen Bau vollständig. Die durch die Glut sich biegenden und zusammenstürzenden Eisengerüstteile begraben auch den unglücklichen, vom Schicksal hart getroffenen Circusdirektor, der sich durch diese letzte Tat am Verführer seiner Tochter rächen wollte. Die vorangehende, den Vorgängen zugrundeliegende Handlung bildet eine nicht ohne Folgen gebliebene Liebesgeschichte zwischen dem Erbprinzen und der Tochter des Circusdirektors, die der künftige Thronfolger gelegentlich einer Circusbesichtigung kennen und bei einer Bootfahrt lieben gelernt hatte. Beide verabreden eine gemeinsame Flucht, um fessellos ihrer Liebe leben zu können. Den fluchtbereiten Erbprinzen zwingt die dringende Nachricht vom bevorstehenden Ableben des regierenden Oheims zur sofortigen Rückkehr in die Residenz. Kaja, die Artistin, hat vergeblich die Nacht hindurch gewartet. Reuig kehrt sie ins Vaterhaus zurück, aber Wolfson, der Vater, verzeiht ihr nur unter der Bedingung der Nennung des Verführers. Da sie dies verweigert, weist er Kaja unerbittlich die Tür. Kaja wird nach einem mißglückten Selbstmordversuch Mitglied eines Wandercircusses, wird dort Mutter. Nach dem Tode ihres Kindes flieht sie. Als treuer Anhänger folgt der Affe ihrer Spur. In der Nähe des Schlosses erinnert Kindergeschrei den Affen an seinen verstorbenen Spielkameraden, er geht der Stimme nach, gelangt in das Prinzenzimmer und raubt den Knaben. Die Retterin des Kindes, die vom Herzog erkannt wird, will als Dank nur ungehinderten Fortlaß. Auf ihren Irrfahrten wird Kaja vom Sekretär ihres Vaters aufgefunden, dem es auch gelingt, Vater und Tochter zu versöhnen. Im Laufe der Zusammenarbeit im aufstrebenden Circus kommt Vater Wolfson durch einen Zufall auf die Spur des Verführers, an dem er sich zu rächen beschließt. — Das Spiel der Darsteller ist durchweg von solcher Natürlichkeit, daß kaum der Gedanke an Schauspielerei aufkommt. Die Regie verstand es äußerst geschickt, neben die Sensationen des grandiosen Filmwerkes auch Einzelheiten von allgemeinem und fesselndem Interesse einzuflechten. So die Uebersiedelung der Circustruppe nach einem anderen Ort, die sachgemäßen Rettungsarbeiten beim Brande des Circusbaues, die prachtvollen Panoramaszenen von den Höhen des Kamins, und wunderschöne Landschafts- und beleuchtete Circusbilder. Die Photographie ist klar und scharf. Diese ältere ausländische (dänische) Filmschöpfung ist eine bemerkenswerte Reminiszenz an die guten Leistungen der nordischen Filmindustrie, deren Filmschöpfungen sich schon damals durch die Wahl guter und origineller Sujets, durch eine peinlich-tadellose Regieführung und durch klare Bilder auszeichneten. L. B.

Ein Einschreiben um Aufhebung der Exportabgabe.

Die Eingabe des Exportverbandes deutscher Filmindustriellen an das Reichswirtschaftsministerium.

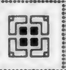
Am Freitag, den 14. Mai d. J. hat sich in Berlin der Exportverband deutscher Filmindustriellen, eine Schöpfung der maßgebenden Filmexporteure und der am Export interessierten Filmfabriken, konstituiert. In einer telegraphischen Entschließung an das Reichswirtschafts-Ministerium wurde auf die verheerenden Wirkungen hingewiesen, die, neben anderen Maßregeln, durch die Erhebung einer zehnprozentigen sozialen Abgabe vom Fakturenwerte des belichteten Films heraufbeschworen werden.

Formal juristische Unhaltbarkeit der Verordnung.

Der Exportverband könnte die einzelnen Mitglieder darauf hinweisen, daß sie für jeden einzelnen Fall der Filmausfuhr die Befreiung von der Abgabe verlangen könnten. Aber der Exportverband erblickt seine Aufgabe nicht nur darin, die Exportfähigkeit einer einzelnen Industrie durch planmäßiges Arbeiten zu steigern, sondern darin, an dem Aufbau des Vaterlandes für seinen Teil nach besten Kräften mitzuwirken. Er ist überzeugt, daß dies am besten durch eine enge Fühlungnahme mit den Regierungsstellen erreicht wird. Der Exportverband zieht es vor, ausführlich und zusammenfassend dem Reichswirtschafts-Ministerium unter Ausschaltung aller juristischen Voraussetzungen die Gründe klar zu legen, die gegen die zehnprozentige Abgabe sprechen, in der Ueberzeugung, daß dieses Vorgehen von den amtlichen Stellen begrüßt und gewürdigt werden wird.

Die Eigenart des Filmgeschäftes.

Im Filmgeschäft wird nicht eine vorhandene Ware von Fall zu Fall verkauft, sondern die inländischen

Kinobrief aus Schweden.

Das staatliche Kinobureau hat mit Hilfe der Regierung Untersuchungen über die Anzahl der Kinotheater Schwedens angestellt und das gesamte Material statistisch bearbeitet. Im Jahre 1919 bestanden danach 703 feste Betriebe mit 206931 Sitzplätzen (davon 425 mit 136523 in Städten). Stockholms Anteil daran war 75 mit 23310 Plätzen, die nächstgroßte Menge hatte das südliche Schonen, Malmöhus Län nämlich 65 (davon 42 in Städten) mit 19865 Plätzen. Sogar in der nördlichsten Provinz, Norrbottens Län (Lappland) gab es 31. Außerdem wurden 1028 wandernde Lichtspiele gezählt, eine allerdings zu hoch gegriffene Zahl, die sich dadurch erklärt, daß viele in mehreren Provinzen Vorstellung geben. Am meisten ambulante Kinos hat das Län Kalmar aufzuweisen mit 142, dann Gefleborgs mit 113, am wenigsten nur 1 das Göteborgs och Bohus Län.

Diese bedeutende Verbreitung ist der völligen Freiheit des Kinogewerbes zuzuschreiben, und diese wird es, im Gegensatz zu den nordischen Nachbarländern, behalten. Kurz vor Pfingsten hat die zweite Kammer des schwedischen Reichstags mit 87 gegen 52 Stimmen einen Antrag, kommunales Kinokonzessionssystem einzuführen und den Kommunen das Recht zu erteilen, selbst Kinos zu betreiben, abgelehnt. Die Redner, welche gegen den Antrag sprachen, betonten, die Kinozensur sei schon streng genug, der Gewinn der Gemeinden würde namentlich durch die teuren Räume sehr gering sein, die schwedische Filmindustrie aber außerordentlich darunter leiden, was auch im Interesse ihrer erheblichen Ausfuhr zu vermeiden sei.

Schwedens Kinobesitzerverband hat in der Jahresversammlung am 21. Mai in Stockholm, Hotel Continental, unter andern Fragen die Filmfrachten, das Annoncieren der Provinzkinos, die Möglichkeit eines Film-Weltkongresses in Stockholm behandelt und zu neuen Vorstandsmitgliedern für Stockholm J. Grubb und C. Enequist, für Svealand Hugo Plengier, Upsala gewählt. Am nächsten Tage fand die Jahressitzung der Film- und Kinoleute-Gesellschaft ebendort statt.

Für die neue Spielsaison haben die Hauptfabriken große Vorbereitungen getroffen. „Svenska" gewann als Filmschriftsteller und Regisseur den Dänen Benjamin Christensen, ehem. Direktor der Dansk Biografkompagnie, dessen eigenen Stücke „Das geheimnisvolle X" und „Die Nacht der Rache" vor einigen Jahren in allen Hauptstädten Europas bekannt wurden. Er vertritt den Standpunkt, Regisseur und Verfasser eines Films müssen ein und dieselbe Person sein, während man heute noch ersteren als die Hauptperson ansieht und niemand an den Urheber denkt. Einen Film könne man aber auch nicht allein auf dem Papier schaffen. Für seine neue Tätigkeit hat er denn auch freie Hand bekommen und wird in dem an die schwedische Firma übergegangenen Atelier der dänischen Astra-Filmgesellschaft, deren Hauptkraft, Olaf Fonss, sie verlassen hat und auf Schadenersatz klagen will, in Hellerup bei Kopenhagen arbeiten. „Skandia" engagierte als ersten weiblichen Filmregisseur Schwedens für diesen Sommer die gefeierte Schauspielerin Pauline Brunius, die kürzlich in „Thora van Deeken" ihre erste Filmrolle hatte und nun die Aufnahmen einiger Lustspiele von Tjalar Thessing und Märchen von Gustaf Berg leiten wird. Ihr schon jahrelang in der Filmregie tätige Gatte wird für Skandia den „Glücksritter" nach Harald Molanders Drama und „Die Mühle" nach Karl Gjellerups Roman, worin der große Mime Anders de Wahl zum ersten Male auftritt, in Szene setzen. Auch Skandia hat sich aus Dänemark einen neuen Regisseur geholt, den Journalisten Carl Dreyer, der eine Zeitlang bei „Nordisk" war und nun zunächst die Erzählung des Norwegers Kristofer Janson „Die Pfarrfrau" verfilmen soll, wozu die Aufnahmen in genauem kulturgeschichtlichem Milieu des 17. Jahrhunderts in Lillehammer im Museum der Sandwigschen Sammlungen, gemacht werden. „Svenska"s altbewährte Kraft, Victor Sjöström, wird eine Erzählung Selma Lagerlöfs „Der Kutscher" auf das Filmband bringen.

Die neue 60000 qm bedeckende „Filmstadt" zu Rasunda bei Stockholm ist soeben fertig geworden, und an dem nach Kopenhagener Vorbild veranstalteten Umschautag, Mitte Mai, von vielen Tausend Hauptstädtern mit Interesse besichtigt worden, die großen Anlagen der „Svenska Biografteatern" (oder richtiger nach ihrer Vereinigung mit Skandia, jetzt A. B. Svensk Filmindustri). Aufnahmeateliers, Ankleidekammern, Verwaltungs- und Fabrikgebäude, Tischler- und Malerwerkstatt, Möbellager, Vorführungsräume etc. umfassend. Das isoliert gelegene Laboratorium, aus amerikanischem Trussit erbaut, soll durchaus feuersicher sein; unter dem obersten Stockwerk zieht sich eine Schutzbarrikade rings herum und an einer Giebelseite befindet sich ein Balkon, auf den sich die ganz oben im Haus Beschäftigten retten können. Die Negative werden zur größeren Sicherheit gegen Brand in vier in die Erde versenkten Kasematten aufbewahrt.

Die Feuerschutzkommission des Staats hat übrigens nach Ersuchen des schwedischen Filmvermietervereins zu ihren Beratungen dessen Vorsteher, Dir. Eduard Sjöbäck, hinzugezogen. Sie legte der Regierung bereits einen Vorschlag zu Schutzbestimmungen bei Herstellung und Verarbeitung von Celluloid vor.

Anerkennung verdient die Bemühung der Fabriken um neue, lehrreiche Filme. „Wie ein Buch entsteht" illustriert eine Filmserie Skandias mit Bildern aus der Schriftgießerei, Buchdruckerei, Buchbinderei und Verlagsbuchhandlung P. A. Norstedt u. Söner, Stockholm. Ein Photograph der Filmfirma ging mit einer norwegischen Robben-, Walfang- und Eisbären-Fangexpedition, bei der er und ein Journalist sich als Matrosen anwerben ließen, durchs Eismeer nach Novaja Semlja, wo man auch das Leben und Treiben der Samojeden filmen zu können hofft. — Filmpropaganda für vermehrte Liebestätigkeit soll ein Photograph der Svenska schaffen, der einen Zug des Roten Kreuzes mit schwedischen Gaben nach Wien begleitete, um von diesen Waggons und ihrer Bewachung sowie von den österreichischen Zuständen Bilder aufzunehmen. — Die Afrikaserien der hier früher (in Nr. 632) erwähnten nach Britisch-Ostafrika entsandten Jagd- und Filmexpedition „Svenskas" sind nun erschienen und finden mit ihren Naturschönheiten und interessanten Jagderlebnissen aus der wildreichen Gegend von Nairobi lauten Beifall.

Die bisher noch in den Anfängen befindliche Verbreitung des Films in Privatkreisen setzt sich die neue A. B. Svensk Hemfilm in Stockholm zur Aufgabe, indem sie mit den Deutschen Heimlichtspielen G. m. b. H. Berlin, zusammenarbeitet und für deren Kinoapparate und Bilder den Alleinverkauf an Schulen, Private, Bildungsvereine in ganz Skandinavien und Finnland erhielt. Gründer sind Leutnant Oden Olson (Direktor), die Schriftstellerin Vera von Kramer, Dr. phil. J. Lönnegren, Advokat H. Ruuth u. a.

Die Bedeutung des Films für Industriereklame wird in Schweden, das ja eine stark emporgewachsene Industrie namentlich für Ausfuhr besitzt, immer mehr anerkannt. In einer großen Versammlung des schwedischen Industrieverbands sprach hierüber Red. S. Kjellin, Reklamechef der A. B. Svenska Metallwerken in Västeras. Diese hat ihre sämtlichen Anlagen zu einem 1000-m-Film aufgenommen und gefunden, daß die zwar hohen Kosten durch die Vorteile aufgewogen werden. Aus geschichtlichem Interesse übergab sie eine Kopie der A. B. Filmfonogram, welche ein schwedisches Filmarchiv für alle Zeiten einrichtet.

Für die Jubiläumsausstellung Gothenburgs 1923 sollen, wie der Vortragende bemerkte, eine Reihe schwedische Industrien gefilmt werden, auch will man auf diese Weise Handwerkszweige auf dem Lande, die im Aussterben sind, noch in lebenden Bildern festhalten.

Hasse W. Tullberg in Stockholm, Verlag und Buchdruckerei, welche illustrierte Reklamewerke für die schwedische Industrie herausgibt, errichtete zum gleichen Zweck eine Abteilung Filmreklame in Zusammenarbeit mit dem schwedischen Exportverein und verfügt über eigenes Filmlaboratorium.

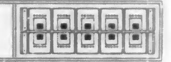
Die große Samenzuchtanstalt Weibull in Landskrona hat durch Svenska Filme von ihren Samereien und Landwirtschaftsbetrieben herstellen lassen, die sie z. B. in Kopenhagen Landwirten und der russischen Delegation unter Litvinow vorführen ließ.

Das Thema „Buch und Film" beschäftigt jetzt mehrere schwedische Verleger, wobei in der Regel der Film einem Absatz der Buchausgabe erst den Weg gebahnt hat. So gab Albert Bonnier's Verlag Grillparzers Novelle „Das Kloster in Sendomir" in schwedischer Uebersetzung mit Bildern aus dem kürzlich auch hier gespielten Film heraus. Und Åhlén u. Åkerlunds Verlag (Stockholm), begann ein neues Literaturgenre mit einer Serie Filmromanen, die gleichfalls aus ihrer Filmbearbeitung illustriert sind. Den Anfang macht Jean Webster's „Papa Langbein" mit Illustrationen nach dem Film von Mary Pickford's Gesellschaft (Preis 3 Kr.).

Zu den hervorragendsten schwedischen Filmen heuten gehören „Thora van Deken" im Sturetheater und „Fiskebyn" im Röda Kvarn. Erstere Verfilmung eines dänischen Romans ist glänzend gespielt und von erschütternder Tragik: Die Mutter wird um ihres Kindes willen zur Verbrecherin, von diesem aber, das ein starkes Gerechtigkeitsgefühl der Jugend und eine heftige Verliebtheit treibt, im Stich gelassen. „Fiskebyn" ist ein interessanter Versuch, das Volks- und Fischerleben in der kargen Natur der schwedischen Westküste zu schildern, die Photographie freilich nicht immer einwandsfrei; sehr wirkungsvoll ist die von Erik Westberg komponierte Originalmusik dazu, z. B. wo die Glocken zur Messe rufen vor den Auftritten in der Kirche und in der grellen Dissonanz der Spieldose am Schluß. Guten Filmen, meint der Komponist, wohnt schon eine Rhythmik inne, wenn die Szenen logisch folgen und ineinander gleiten, und der Tonsetzer hat dann verhältnismäßig leichte Arbeit.

In Malmö wurde das mit 3½ Mill. Kr. Kosten erbaute Kino „Palladium" vor einigen Monaten eingeweiht. Es hat 1100 Sitzplätze und hinter der weißen Leinwand auch eine größere Bühne, die es für andere Zwecke geeignet macht. Die innere Ausschmückung besorgte August Unger aus Berlin. m.

Berliner Filmneuheiten.



Uraufführungen.

In der letzteren Zeit, der absteigenden, der zu Ende gehenden Saison, sind die Neuheiten auf den Berliner Filmbühnen reichlich spärlich geworden. In vielen Theatern werden wochenlang einige erfolgreiche Filmstücke wiederholt, eine Einrichtung, die beim großstädtischen Publikum Anklang und Beifall gefunden hat. Filmwerke, deren Erfolg sich herumgesprochen hat, können von denen, die davon gehört haben, meist noch nach Wochen im Uraufführungstheater besichtigt werden. Dieser Bruch mit dem herkömmlichen Zwangsrepertoirewechsel am Ende jeder Woche gewährleistet eine intensivere Ausnützung der guten Filmschöpfungen und entlastet die Ateliers einigermaßen von der Lieferungshast, was wieder der Qualität der werdenden Filmneuheiten zugute kommt. Ringsum Berlin, in den unterschiedlichen Filmdörfern herrscht große Regsamkeit. Ganze Städte und prachtvolle Kopien historischer Begebenheitsorte lassen den Ernst und die Hingabe erkennen, mit denen man um die Zukunft des deutschen Films bemüht ist. Die nächste Saison läßt einige Ueberraschungen erwarten. Von den Neuheiten der abgelaufenen Woche sind die nachfolgend Besprochenen erwähnenswert.

Die Prinzessin vom Nil. Lustspiel in sechs Abteilungen. Gesamtinszenierung Dr. Martin Zickel. Photographie Willi Goldberger.

Wer in diesem Film nach Logik sucht, der dürfte schwerlich auf seine Rechnung kommen. Aber wir leben ja in der Periode des Sommertheaters mit leichter und leichtester Kose. Und was dem Theater recht ist, darf wohl auch dem Kino billig sein. Also kann

man sich diesen haarsträubender Unsinn schon einmal gefallen lassen, zumal die ganze Geschichte nur ein Traum ist, in dem ja oft die merkwürdigsten Dinge passieren, und die gute Darstellung für das Fehlende entschädigt.

Bei einem Antiquar, der im Gegensatz zu den Hausfrauen der Kriegszeit „Altes aus Neuem" geschickt herzustellen weiß, wird eines Tages eine ägyptische Mumie eingeliefert, die ausnahmsweise echt ist. Aus einem bei ihr vorgefundenen Dokument, das einem berühmten Gelehrten zur Prüfung vorgelegt wird, geht hervor, daß es sich um die Mumie der Prinzessin Naomi, einer Tochter Rhamses II. handelt, die sich beim Fest der Isis in einen Sklaven verliebt und zur Strafe dafür lebendig eingemauert wurde (was man alles im Bild miterlebt und wobei leider die Massenszenen infolge zu großer Tiefe des Schauplatzes absolut nicht zur Geltung kommen). Aus Mitleid gewährt ihr die Göttin, daß sie alle 1000 Jahre auf einen Tag zum Leben erwachen darf.

Die Mumie findet bald einen reichen Käufer, der sie Tags darauf abholen lassen will. Inzwischen soll Pannekicker, das Faktotum des Antiquars, das kostbare Stück hüten. Aber der Durst ist größer als das Pflichtgefühl und in der nahen Kneipe denkt er bei etlichen Schoppen über die Wiedererweckung der Mumie nach. Als er nach Hause zurückkehrt, begrüßt ihn die inzwischen zum Leben erwachte Prinzessin in phantastischem Kostüm zärtlich als ihren Vater. Die Schwester des Antiquars, eine vertrocknete alte Jungfer, hält sie für die wirkliche Tochter Pannekickers, die beim Circus sein soll. Sie kleidet sie zunächst modern ein und versucht, ihr moderne Allüren beizubringen. Bei einem Spaziergang entwischt ihr ihr Schützling in einem Auto und beginnt nun eine tolle Fahrt, engagiert sich fünf Messenger Boys, kauft in einem Modesalon Dutzende von Kleidern und Hütten und bestellt sich acht Verehrer in einen Tanzsaal, den sie am Abend aufsucht. Inzwischen wird das Fehlen der Mumie entdeckt, und der Freund des Antiquars eilt zum Polizeipräsidium, um den Verlust anzuzeigen. Natürlich wird er von Etage zu Etage geschickt und es ist nur ein Glück, daß das Haus kein amerikanischer Wolkenkratzer war. Die fünf Stockwerke waren gerade genug. Schließlich erreicht der Arm der Gerechtigkeit die lebenslustige Naomi mitten im Ballsaal, wo sie gerade einen ägyptischen Foxtrott tanzt, der von allen Anwesenden eifrig nachgeahmt wird. Pannekicker wird mit ihr zusammen verhaftet und — erwacht schweißgebadet in der Kneipe von seinem schrecklichen Traum.

Abgesehen von dem etwas schleppenden Tempo und einigen allzu reichlichen Wiederholungen wurde von bewährten Kräften gut und flott gespielt. Unter vielen anderen gebührt der Erfolg vor allem Julius Falkenstein, Paul Graetz, Johanna Ewald, Heinrich Peer und dem jungen Kitterband, der leider in einer kleineren Rolle wenig zur Geltung kam, aber bereits eine erstaunliche Routine zeigt. Lya Mara spielte hübsch und übermütig die Prinzessin vom Nil. Josef Reithofer der sich vom Wiener Fixsternhimmel losgelöst hat, um bei uns als Meteor zu glänzen, konnte in der Episodenrolle des Sklaven nur sein angenehmes Aeußere zur Geltung bringen.

Lustig und von schnoddrigem Humor erfüllt sind die Zwischentitel, originell die auf Hieroglyphen Hintergrund erscheinenden Titel des ägyptischen Zwischenspiels.

Ueber die Hersteller-Firma schweigt sich sowohl Programm wie Film aus. Warum?

Die letzte Galavorstellung des Circus Wolfson. Sensationsfilm in sechs Akten. Regie Kai Lund. Vertrieb: Universum-Film-Aktien-Gesellschaft, Berlin W 9.

Der wirklich sensationelle Film, der bisher wegen Zensurverbotes in Deutschland nicht gezeigt werden durfte, obwohl seine Entstehungszeit bis vor den Krieg zurückreicht, gelangt am Mittwoch im Ufa-Palast am Zoo zur Uraufführung. In einer Sondervorstellung hatte man Gelegenheit, sich von der ungemein starken stellenweise die Nerven sehr angreifenden Wirkung zu überzeugen. In den ersten drei Akten wird das Interesse des Zuschauers durch die fabelhaften Leistungen eines dressierten Affen bis zum Gipfel äußerster Spannung wachgehalten. Es ist ein Dressurstück seltener Vollkommenheit. Die Rolle, die dem vierbeinigen Darsteller zugedacht ist, läßt auch nicht einen Augenblick erkennen, daß dieser Leistung eine jahrelange, mühsame Arbeit vorangegangen war, um zu erreichen, daß die Szenen wie eine Vernunfthandlung aus eigenen Antrieben wirken. Wohl die Rücksicht auf die schwachnervige Vorkriegszeit mag der Grund für die seinerzeitige Beschlagnahme gewesen sein. Nun wir weniger empfindlich geworden sind, können uns so nervenpackende Szenen zugemutet werden, daß deren Anblick auch bei gefühlsharten Männern ein starkes Gruseln und Herzbeklemmungen auslöst. Die Entführung eines Babys durch den Affen über Zäune und Dächer hoch hinauf auf einen ragenden Fabrikschlot, das einträchtige Beisammenhocken des kleinen, hilflosen menschlichen Wesens, hart am Rande des Schorn

-stein-Gesimses, mit dem Vierhänder, der Kampf der kühnen Retterin mit dem eifersüchtigen Affen, was unwillkürlich die Befürchtung schrecklichster Situationen aufblitzen läßt, das Herablassen des in einem Rettungslaken geborgenen Kindes von schwindelnder Höhe mit Hilfe eines schwachen Seiles, der Todessprung der Retterin von der Spitze des Kamins in das Auffangtuch der Feuerwehr sind Szenen von fast grausamer Realistik. Die fabelhaften Sensationen des Variétés sind aber nach Abschluß des dritten Aktes damit noch nicht erschöpft. Die letzte Galavorstellung des Circus Wolfson, dessen Glanzperiode mit der Rückkehr der verstoßenen Besitzerstochter einen neuen Aufschwung zu nehmen beginnt, bietet eine Fülle neuer kaum je gesehener hochdramatischer, spannender, schöner und fesselnder Ueberraschungen. Die tadellos einstudierte Circuspantomime ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Prachtvolle Ballettvorführungen wechseln ab mit entzückenden Grotten- und Märchenbildern, machen einer rettenden und zugleich verderbenbringenden Wasserüberschwemmung Platz, um schließlich in einem Kampf der verfolgenden Unterweltdämonen mit dem die bedrängte Elfe bergenden Stern zu endigen. Und hier setzt die neue Spannung, die neue Sensation ein. Die scharfen Kugeln im Raketengurt eines Feuerwerkmaschinengewehrs durchbohren die Brust der nahe an der Circuskappel sich produzierenden Artistin, der Tochter des Direktors. Zu Tode verwundet stürzt die Unglückliche in die Tiefe, erfreulicherweise in die wassergefüllte Circusarena. Trotzdem sie dadurch vor einer Zerschmetterung des Leibes bewahrt blieb, können die Aerzte keine Hoffnung geben. Die Kugel war tödlich. Ein Kurzschluß setzt gleichzeitig die Circuskrone in Brand, die Flammen greifen weiter um sich und zerstören den stolzen Bau vollständig. Die durch die Glut sich biegenden und zusammenstürzenden Eisengerüstteile begraben auch den unglücklichen, vom Schicksal hart getroffenen Circusdirektor, der sich durch diese letzte Tat am Verführer seiner Tochter rächen wollte. Die vorangehende, den Vorgängen zugrundeliegende Handlung bildet eine nicht ohne Folgen gebliebene Liebesgeschichte zwischen dem Erbprinzen und der Tochter des Circusdirektors, die der künftige Thronfolger gelegentlich einer Circusbesichtigung kennen und bei einer Bootfahrt lieben gelernt hatte. Beide verabreden eine gemeinsame Flucht, um fessellos ihrer Liebe leben zu können. Den fluchtbereiten Erbprinzen zwingt die dringende Nachricht vom bevorstehenden Ableben des regierenden Oheims zur sofortigen Rückkehr in die Residenz. Kaja, die Artistin, hat vergeblich die Nacht hindurch gewartet. Reuig kehrt sie ins Vaterhaus zurück, aber Wolfson, der Vater, verzeiht ihr nur unter der Bedingung der Nennung des Verführers. Da sie dies verweigert, weist er Kaja unerbittlich die Tür. Kaja wird nach einem mißglückten Selbstmordversuch Mitglied eines Wandercircusses, wird dort Mutter. Nach dem Tode ihres Kindes flieht sie. Als treuer Anhänger folgt der Affe ihrer Spur. In der Nähe des Schlosses erinnert Kindergeschrei den Affen an seinen verstorbenen Spielkameraden, er geht der Stimme nach, gelangt in das Prinzenzimmer und raubt den Knaben. Die Retterin des Kindes, die vom Herzog erkannt wird, will als Dank nur ungehinderten Fortlaß. Auf ihren Irrfahrten wird Kaja vom Sekretär ihres Vaters aufgefunden, dem es auch gelingt, Vater und Tochter zu versöhnen. Im Laufe der Zusammenarbeit im aufstrebenden Circus kommt Vater Wolfson durch einen Zufall auf die Spur des Verführers, an dem er sich zu rächen beschließt. — Das Spiel der Darsteller ist durchweg von solcher Natürlichkeit, daß kaum der Gedanke an Schauspielerei aufkommt. Die Regie verstand es äußerst geschickt, neben die Sensationen des grandiosen Filmwerkes auch Einzelheiten von allgemeinem und fesselndem Interesse einzuflechten. So die Uebersiedelung der Circustruppe nach einem anderen Ort, die sachgemäßen Rettungsarbeiten beim Brande des Circusbaues, die prachtvollen Panoramaszenen von den Höhen des Kamins, und wunderschöne Landschafts- und beleuchtete Circusbilder. Die Photographie ist klar und scharf. Diese ältere ausländische (dänische) Filmschöpfung ist eine bemerkenswerte Reminiszenz an die guten Leistungen der nordischen Filmindustrie, deren Filmschöpfungen sich schon damals durch die Wahl guter und origineller Sujets, durch eine peinlich tadellose Regieführung und durch klare Bilder auszeichneten. L. B.

Ein Einschreiben um Aufhebung der Exportabgabe.

Die Eingabe des Exportverbandes deutscher Filmindustriellen an das Reichswirtschaftsministerium.

Am Freitag, den 14. Mai d. J. hat sich in Berlin der Exportverband deutscher Filmindustriellen, eine Schöpfung der maßgebenden Filmexporteure und der am Export interessierten Filmfabriken, konstituiert. In einer telegraphischen Entschließung an das Reichswirtschafts-Ministerium wurde auf die verheerenden Wirkungen hingewiesen, die, neben anderen Maßregeln, durch die Erhebung einer zehnprozentigen sozialen Abgabe vom Fakturenwerte des belichteten Films heraufbeschworen werden.

Formal juristische Unhaltbarkeit der Verordnung.

Der Exportverband könnte die einzelnen Mitglieder darauf hinweisen, daß sie für jeden einzelnen Fall der Filmausfuhr die Befreiung von der Abgabe verlangen könnten. Aber der Exportverband erblickt seine Aufgabe nicht nur darin, die Exportfähigkeit einer einzelnen Industrie durch planmäßiges Arbeiten zu steigern, sondern darin, an dem Aufbau des Vaterlandes für seinen Teil nach besten Kräften mitzuwirken. Er ist überzeugt, daß dies am besten durch eine enge Fühlungnahme mit den Regierungsstellen erreicht wird. Der Exportverband zieht es vor, ausführlich und zusammenfassend dem Reichswirtschafts-Ministerium unter Ausschaltung aller juristischen Voraussetzungen die Gründe klar zu legen, die gegen die zehnprozentige Abgabe sprechen, in der Ueberzeugung, daß dieses Vorgehen von den amtlichen Stellen begrüßt und gewürdigt werden wird.

Die Eigenart des Filmgeschäftes.

Im Filmgeschäft wird nicht eine vorhandene Ware von Fall zu Fall verkauft, sondern die inländischen

und besonders die ausländischen Abnehmer versuchen im Vertrauen auf die Leistungsfähigkeit und die künstlerische Eigenart der Fabrik, die für ihren Geschäftskreis in Betracht kommenden Filmfirmen vor Saisonbeginn durch Kaufverträge zu binden. Die Filmfabrik ist dadurch in der günstigen Lage, ihre kaufmännische Kalkulation aufzubauen, und das sonst im kaufmännischen Leben notwendige Risiko von vornherein zu mindern. Darum rechnet auch der Filmfabrikant mit einem bescheideneren Nutzen, als gemeinhin in der Oeffentlichkeit angenommen wird. Diese Verkaufsabschlüsse werden stets vor Beginn der Saison getätigt, und der Exportverband ist in der Lage, nachzuweisen, daß die Auslandsverträge für 1919/20 vor dem 1. Januar 1920, die meisten schon im Sommer oder Herbst 1919 getätigt worden sind. Zu dieser Zeit konnte natürlich die Möglichkeit noch nicht in Betracht gezogen werden, daß im Dezember 1919 ein Gesetz beschlossen werden würde, das den Export mit einer so hohen Abgabe belegt, wie sie schließlich im Mai 1920 durch die Zentralstelle der Ausfuhrbewilligungen für kinematographische Filme festgesetzt wurde. — Der Exportverband glaubt, daß es lediglich an der mangelhaften Orientierung der Regierung durch Fachkreise gelegen hat, wenn die Branche durch diese Abgabe in so plötzlicher Form überrumpelt wurde.

Der falschgewählte Zeitpunkt des Regierungserlasses.

Es wäre zu verstehen gewesen, wenn die Regierung zu einer Zeit mit dieser Verordnung hervorgetreten wäre, als noch ein großer Teil von Fabrikaten, und nicht nur Filme, auf Grund der erbärmlichen deutschen Valuta ins Ausland gewandert sind. Jetzt, wo die Valuta angezogen hat, jetzt, wo auch infolge der inneren wirtschaftlichen Entwicklung die Gestehungskosten für Fertigfabrikate in Deutschland immer größer werden und die Inlandspreise sich dem Weltmarkte nähern, ja teilweise sogar schon überschritten haben — ausschlaggebend für die Filmindustrie war besonders die in den letzten Wochen erfolgte enorme Erhöhung des Agfa-Rohmaterial-Preises, auf das die Industrie angewiesen ist —, bedeutet die zehnprozentige soziale Abgabe eine unerträgliche Belastung des Exports, da so der deutsche Film teurer ist als der ausländische.

Schwierigkeiten in der Filmindustrie.

Der Mangel an Rohstoffen in Deutschland macht sich auch in der Filmindustrie in starkem Maße bemerkbar, und es ist aus diesem Grunde nicht möglich, ein technisch vollkommen einwandfreies Material herzustellen. Ueberdies hat naturgemäß die deutsche Filmindustrie mit den ungünstigen klimatischen Verhältnissen schwer zu kämpfen und es hält schwer, diese Mängel immer auszugleichen. Wenn es der Industrie in verhältnismäßig kurzer Zeit gelungen ist, am internationalen Markte eine Stellung zu erringen, mit der auch das Ausland rechnet, so muß alles getan werden, um diese Stellung zu stärken, da die nichtdeutschen Fabrikanten jede Gelegenheit benützen werden, den deutschen Film vom internationalen Markte nach Möglichkeit zu verdrängen. Dies würde ihnen besonders leicht gemacht werden, wenn die deutsche Industrie zu einer Preispolitik gezwungen wäre, die den Anreiz zum Ankauf deutscher Filme von Anbeginn ausschließt.

Die materielle Notwendigkeit des Filmexportes.

Das ganze deutsche Wirtschaftsleben hat an jedem Export ein ungeheures Interesse, weil dieser im

Auslande Guthaben schafft und im Inlande Menschen Nahrung gibt. Für die Filmindustrie ist aber der Filmexport eine Lebensnotwendigkeit, weil das Inland nicht mehr in der Lage ist, die Kosten zu decken, die heute für einen wirklich guten Film aufgewandt werden müssen. Wird die Exportmöglichkeit aufgehoben oder auch nur stark eingeschränkt, so ist die natürliche Folge davon der völlige Zusammenbruch der gesamten deutschen Filmindustrie. Was dies für das Wirtschaftsleben des deutschen Volkes bedeutet, braucht nicht erst auseinandergesetzt zu werden. Es genügt der Hinweis darauf, daß heute die deutsche Filmindustrie unter den Industrien Deutschlands an dritter oder vierter Stelle steht.

Die ideelle Notwendigkeit des Filmexportes.

Ganz unwägbar aber sind die Schäden, die der deutschen Sache entstehen würden, wenn man den deutschen Film mutwillig vom Auslande abschließt. Wie seitens der Regierung schon zu wiederholten Malen darauf hingewiesen wurde, konnen durch den deutschen Film im Auslande dem deutschen Volke wieder Sympathien erworben werden, die durch den Krieg und durch die Ereignisse leider dem Lande verloren gegangen sind. Die ungeheure Durchschlagskraft des Films als Propagandamittel ist von der deutschen Regierung schon während des Krieges gewürdigt worden, als das Bild und Film Amt geschaffen wurde, dessen ausschließlicher Zweck es war, im Sinne der Regierung das Volk zu beeinflussen und die Kriegsfreudigkeit zu heben. Die deutsche Filmindustrie hat in der Zeit nach dem Kriege hinreichend bewiesen, daß sie, trotz allen Hemmungen von außen, Werke geschaffen hat, die sich auch die Achtung unserer einstigen Feinde erworben haben. Der Exportverband ist jederzeit in der Lage, zu beweisen, daß gerade in den letzten Monaten verschiedene deutsche Filme im früher feindlichen Auslande ähnliche amerikanische Produkte weitaus in den Schatten gestellt haben. Es kann unmöglich in der Absicht der Regierung liegen, sich selbst eines so hervorragenden Mittels zu berauben, das wie kein anderes geeignet ist, unsere moralische Stellung in der ganzen Welt zu kräftigen.

Der Film ein Bedarfsartikel.

Der Exportverband legt entschieden Verwahrung gegen die oft gebrauchte Fiktion ein, daß der Film ein Luxusartikel ist. In heutiger Zeit ist die regelmäßige Abspannung der überreizten Nerven genau so notwendig, wie Essen und Trinken. Der ungeheure Aufschwung, den die Filmindustrie genommen hat, die starke Verbreitung der Lichtspieltheater ist letzten Endes nicht nur auf Sensationshunger zurückzuführen. Dem Bildungsbedürfnis, das das Kino heute schon ohne Zweifel in großem Maße befriedigt, tragen besonders die Kulturabteilungen der großen Filmfabriken Rechnung, die unter erheblichen finanziellen Opfern Filme von hohem kulturellen und pädagogischen Wert herstellen. So bietet das Lichtspiel nach jeder Richtung hin für die durch das Elend des täglichen Lebens heruntergewirtschaftete menschliche Psyche das nötige Existenzgewicht. Doch selbst, wenn der Exportverband annehmen müßte, daß von der Regierung der Film zur Luxusware gerechnet wird, so erscheint die neue Verfügung noch unverständlicher. Das Ausland wird sich natürlich unter Berufung auf diese Stellungnahme der deutschen Regierung gegen die Einfuhr deutscher Filme als überflüssigen Luxus um so energischer zur Wehr setzen. Die deutsche Filmindustrie hat heute ohnehin schwer zu kämpfen, um sich in dem größten Teil der bisher feindlichen Länder gegen Antipathien

und Verhetzungen überhaupt durchzusetzen und es ist ihr nur hinderlich, wenn Einfuhrverbote in irgendwelcher Form, gleichviel in welchem Staate, auf die Dauer bestehen bleiben sollten. Wenn die Regierung der Ansicht wäre, daß Filme in zu starkem Maße in Deutschland erzeugt werden, wenn die Regierung wirtschaftlich den Film als Luxusware betrachtet, so müßte sie geradezu eine Ausfuhrprämie auf diese Luxusware setzen, um diese im Auslande unterzubringen. Denn Erze, Kali und alle Bedarfsartikel, die nur Deutschland hervorbringt, wird das Ausland immer abnehmen. In diesem Zusammenhange muß der Exportverband darauf hinweisen, daß der Film eine Exportware ganz besonderer Art ist. Bei der Ausfuhr der obenerwähnten Bedarfsartikel wie Maschinen, Erze, Nahrungsmittel werden dem deutschen Wirtschaftskörper notwendige Bestandteile entzogen, der Export von Filmen stellt im Grunde genommen aber nur die Amortisation von Arbeit dar. Arbeit, die vor Monaten, unter Umständen sogar vor Jahren, geleistet wurde und die nur ein abstrakter Begriff ist, wurde durch die technische Erfindung des Films in der besonderen Form des photographischen Negativs festgehalten. Was jetzt exportiert wird, steht als Material, gleichviel ob dieses Material für das deutsche Wirtschaftsleben notwendig wäre oder nicht, zu dem erzielten Preis in gar keinem Verhältnis. Es wird hier geistige Arbeit in noch viel erfolgreicherer Form verwertet, als es z. B. der Schriftsteller tut, der sein Werk an das Ausland verkauft. Ist die deutsche Filmindustrie nicht in der Lage, zu exportieren, so geht ihr natürlich, und nicht nur ihr, sondern der Gesamtheit des deutschen Wirtschaftskörpers die Möglichkeit verloren, aufgewandte Arbeit, körperliche und geistige, nutzbringend zu verwerten. Sie ist auch dann nicht mehr in der Lage, neue Arbeitsgelegenheit zu schaffen und in einem größeren Maße durch Heranziehung des Auslandes deutschen Kopf- und Handarbeitern Brot zu geben.

Auch muß der Exportverband darauf hinweisen, daß bei der jetzigen Stimmung im Auslande die Wahrscheinlichkeit nur gering ist, daß deutsche Schriftsteller auf den Theatern des Auslandes zu Worte kommen werden. So bedauerlich dies auch ist, so muß man doch die gegebenen Tatsachen hinnehmen, aber jede Gelegenheit ergreifen, um den deutschen Gedanken in der Welt zu verbreiten. Ein Mittel hierzu, im Augenblick wohl das einzige, ist der Film, und der Exportverband weist hier nochmals nachdrücklich auf die Erfolge hin, die sich die deutsche Filmindustrie im Auslande überall da erworben hat, wo deutsche Filme nach dem Kriege gezeigt wurden.

Geneigtheit des Auslandes zum Ankauf deutscher Filme.

Es darf auch nicht verkannt werden, daß die Stimmung im bisher feindlichen Auslande, wie Frankreich und England, soweit der Film in Betracht kommt, stark gewechselt hat. Den Regierungsstellen werden die Entschließungen bekannt sein, die sowohl von französischen wie von englischen Theaterbesitzern gefaßt

worden sind, und die den deutschen Film für die nächsten Jahre verbannen wollten. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Vereinbarungen auf dem Papier stehen bleiben werden, weil auch diese Länder bereit sind, deutsche Filme sofort aufzunehmen. Zum Beweise hierfür kann der Exportverband der Regierung Verkaufsverträge nach diesen Ländern vorlegen. Die Möglichkeit, deutsche Filme gerade in diesen beiden Ländern erscheinen zu lassen, muß mit allen Kräften gefördert werden, und es darf nichts geschehen, um die dem deutschen Film günstige Stimmung zu beeinträchtigen.

Gründe für den Stimmungswechsel im Auslande.

Man darf sich darüber keiner Täuschung hingeben, daß nicht Sympathien für Deutschland für diesen Gesinnungswechsel ausschlaggebend waren, sondern die Konkurrenzfähigkeit des deutschen Filmes. Dieser Vorzug würde aber aufhören, wenn die zehnprozentige Abgabe bestehen bleibt. Ist der Film nur Luxusware, so würde er im Auslande bestimmt nur dann gekauft werden, wenn er billiger als der im Lande erzeugt ist. Doch gegen diese Deduktion wendet sich der Verband aus dem einfachen Grunde, weil er nicht zugeben kann, daß der Film ein Luxusartikel ist. Der Exportverband hat nur aus dem Gedankengang der Regierungsstellen heraus die völlige Haltlosigkeit der Regierungsverordnung zu entwickeln versucht. Jedenfalls aber geht die Abgabe von zehn vom Hundert weit über das Maß dessen hinaus, was die Filmindustrie der Allgemeinheit als Abgabe zur Verfügung stellen kann, ohne sich selbst rettungslos ans Messer zu liefern. Der Exportverband ist in der Lage und jederzeit gern bereit, der Regierung einwandfrei nachzuweisen, daß ein großer Teil der im Sommer und Herbst 1919 getätigten Kaufverträge für das Ausland mit einem geringeren Nutzen als zehn vom Hundert kalkuliert ist. Es kann unmöglich Absicht der Regierung sein, die Filmindustriellen zu zwingen, dem Ausland gegenüber Verträge einzuhalten, die nunmehr eine schwere Schädigung großer deutscher Betriebe und des gesamten deutschen Wirtschaftslebens bedeuten würden.

Der Exportverband die allein fachmännisch orientierte Vertretung der Auslandsinteressen der deutschen Filmindustrie.

Der Exportverband ist allein in der Lage, die wirklich mögliche Abgabe unter Aufrechterhaltung der Exportfähigkeit der Filmindustrie festzustellen und Vertreter zu entsenden, die mit den Regierungsstellen über die Möglichkeit eines Exportzolles verhandeln. Es ist aber unmöglich, und dies muß zum Schluß noch einmal mit aller Deutlichkeit wiederholt werden, die Verfügung in dem jetzigen Rahmen aufrecht zu erhalten, da sie eine unerträgliche Mehrbelastung mit rückwirkender Kraft für die gesamte deutsche Filmindustrie bedeutet.

Auf Grund des hier zusammengetragenen Materials hofft der Exportverband von der Regierung in kürzester Frist zur Aufnahme von Verhandlungen aufgefordert zu werden.



Aus der Praxis



Berlin ...

Erhöhung des Aktienkapitals der „Ufa". Das Aktienkapital der Universum-Film-Aktiengesellschaft soll von 25 Milionen Mark auf 50 Millionen Mark erhöht werden. Die Kapitalserhöhung hängt dicht zusammen mit der Interessengemeinschaft, die die „Ufa" mit ausländischen Filmkonzernen eingegangen ist.

Eine interessante Entscheidung des Demobilmachungskommissars. Der Demobilmachungskommissar hat eine Entscheidung, die der Schlichtungsausschuß Groß Berlin zugunsten eines Angestellten gefällt hatte, aufgehoben und dem Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses Groß-Berlin die Verbindlichkeitserklärung versagt mit der Feststellung, daß eine durch Tarifvertrag oder Schiedsspruch erfolgte Festsetzung von Gehaltserhöhungen nicht zugunsten bereits ausgeschiedener Angestellten gelte, und zwar in der Regel auch dann nicht, wenn der Gehaltserhöhung rückwirkende Kraft beigelegt ist. In der Begründung dieser durch Rechtsmittel nicht anfechtbaren Entscheidung führt der Demobilmachungskommissar zunächst aus, daß sich der Angestellte an dem Tage, an dem die Erhöhung des Monatseinkommens festgesetzt worden ist, nicht mehr in den Dienst des Arbeitgebers, in diesem Falle, des Magistrats, befunden habe. Es heißt dann weiter: „Nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen muß aber angenommen werden, daß sich die Festsetzung einer Gehaltserhöhung, mag diese durch einen Vertrag oder einen Schiedsspruch erfolgen, immer nur auf diejenigen Angestellten bezieht, welche an dem Tage, an dem die Verpflichtung zur Zahlung des höheren Gehalts begründet wurde, sich in den Diensten des Arbeitgebers befanden. Insbesondere kann auch daraus, daß der Gehaltserhöhung eine rückwirkende Kraft beigelegt ist, noch nicht beschlossen werden, daß durch den Schiedsspruch die Gehaltserhöhung auch den nach dem Datum, bis zu dem die rückwirkende Kraft reicht, ausgeschiedenen Angestellten zugute kommen soll."



Deutsche Lichtbildgesellschaft. Herr Paul Ludwig Stein wurde als Regisseur für einen Film verpflichtet.

Doktram-Film. Herr Wilhelm Dattmann, der bisher in leitenden Stellungen bei den Firmen „Imperator-Film" und „Segall-Film" tätig war, hat die Geschäftsleitung sowohl für Fabrikation als auch Vertrieb und Verleih der „Doktram-Film-Gesellschaft" übernommen.

Berufung beim Kammergericht in Sachen William Kahn gegen Karl May-Verlag. Der Karl May-Verlag hat gegen das freisprechende Urteil aus prinzipiellen Gründen Berufung beim Kammergericht eingelegt.

Decla-Bioscop. „Sieger Tod" ist der Titel eines Manuskriptes von Julius Sternheim, das unter der Regie von Nils Chrysander in den Neubabelsberger Ateliers aufgenommen wird. — Der Konzern hat eine Reihe bedeutsamer Künstler für sich verpflichtet. So vor allem Carl Froelich. Gegen Zahlung einer enormen Konventionalstrafe hat der bekannte Regisseur seine Beziehungen zur „Maxim-Film-Gesellschaft" gelöst. Wie wir erfahren, hat der Künstler bei dem Decla-Bioscop-Konzern ein bedeutend erweitertes Arbeitsfeld gefunden und beginnt seine Tätigkeit bereits in den allernächsten Tagen im Rahmen einer ganz großen Aufgabe. Ferner wurden verpflichtet: auf die Dauer eines Jahres Lilli Lerer vom Berliner Lessing-Theater und Charlotte Hagenbruch von den Reinhardt-Bühnen, ebenso das bekannte Mitglied des Dessauer Staatstheaters Hans Merkwitz für eine Reihe von Filmen.

Atlantic-Film. „Betrogene Betrüger", der neueste Film der Firma ist vorführungsfertig. Es handelt sich um einen fünfaktigen Kriminalfilm im amerikanischen Stil, verfaßt von Hans Felix. Bruno Ziener hat den Film, in dem in den Hauptrollen die Damen Frieda Lehndorf, Helene Sauer, Manny Ziener und die Herren Björn Garrik, Curd Cappi, Hans Felix, Julius Frucht, Julius Falkenstein und Martin Wolfgang beschäftigt sind, inszeniert.

Note-Film. Die Firma verpflichtete als künstlerischen Beirat Franz Jobst Rauch. — Die erste durchkomponierte Operette der

Firma „Das Kußverbot“ wird augenblicklich aufgenommen. In den Hauptrollen sind beschäftigt Lotte Werkmeister, Ada Svedin, Willy Strehl und Josef Reithofer. Die Nebenrollen spielen Martha Rhema, Hella Tornegg, Max Neumann, Alexander Raby, Harald Bredow und Hugo Bauer. Die Ausstattung des Films liegt in den Händen des Architekten Neporoli.

Decarli-Film. Die Aufnahmen zu dem großen Decarli-Film der „Decarli-Film-Kommanditgesellschaft“ „Störtebeker“, sechs Akte aus Geschichte und Sage, sind unter der Regie von Ernst Wendet beendet. Bruno Decarli hat die Titelrolle gespielt.

Ufa. Ossi Oswalda spielt unter der Regie von Erich Schonfelder die Titelrolle in dem neuen Lustspiel „Das Valutamädel“. Verfasser des Lustspiels sind Erich Schönfelder und Tyll Uhl. In weiteren Rollen sind beschäftigt Hermann Thimig, Julius Falkenstein, Hans Junkermann und Albert Paulig.

Ideal-Film. Josef Delmont ist der erste deutsche Regisseur, der nach Kriegsausbruch mit deutschen Schauspielern auf dänischem Gebiete arbeitet. Er weilt augenblicklich mit den Hauptdarstellern der Firma, um für den Film „Die Insel der Gezeichneten“, eine Reihe von Sensationsaufnahmen zu machen, auf der Insel Bornholm. Die dänischen Behörden kommen den deutschen Künstlern weitgehendst entgegen.

Rhea-Film. Otto Rippert hat den Kunstmaler Walter Reimann für die Firma fest verpflichtet.



Arena-Film. Die Aufnahmen für den ersten Film, einen großen Problemfilm „Don Juan und die Heilige“ von Robert Heymann, beginnen demnächst, sie finden in den bayerischen Bergen statt. Ein weiteres Manuskript von Robert Heymann „Die Sintflut“ wurde erworben.

Viggo Larsen hat zur Verfilmung das vieraktige Detektivdrama „Der Mann ohne Namen“ von der Verfasserin Lissy Neumann erworben. Die Aufnahmen in den Ateliers der Meßter-Film-Gesellschaft beginnen in den nächsten Tagen.



Olaf-Filmgesellschaft. Die Aufnahmen des neuen Films „Katja Nastenka“ haben unter der Regie von Franz Hofer begonnen. Verfasser des Manuskriptes sind Dr. Passau und Franz Hofer. Margit Barnay spielt die Titelrolle. In den übrigen Rollen sind beschäftigt: Martha Rhema, Leonhard Haskel, Emil Birron, Olaf Storm, Fred Immler, Hermann Picha, Franz Cornelius und Ulrich Bettac.



Wilhelm Feindt. Die Firma bringt soeben zwei neue Karfiol-Lustspiele, nämlich „Schnuckis Flitterwochen“ mit Richard Senius, Hedi Janowitz und Josephine Dora, und „So'n Pusserstengel“ mit Eva Richter und Emil Sondermann heraus. — Der große dramatische Spielfilm „Menschlichkeit geht über das Gesetz“ gelangt dieser Tage durch die Filiale der Firma, Frankfurt a. Main, zur Erstaufführung.



— **Helios-Film.** „Abend — Nacht — Morgen“ ist der Titel des neues Filmes, mit dessen Aufnahmen demnächst begonnen wird. Manuskript: Rudolf Schneider, München.



— **Der Neos-Film** bereitet einen Film „Kaspar Hauser“ nach den historischen Dokumenten des Nürnberger Findlings vor. Die Regie wird Karlheinz Martin führen: das Manuskript schreibt Franz Schulz.



Trautmann-Film wird in nächster Zeit einen neuen großen Sensations- und Detektivfilm, betitelt „Der Kirchenraub“ herausbringen. Ausgearbeitet und inszeniert wird dieser Film von Ludwig Trautmann nach Motiven des Domraubes von Hildesheim und

Kaiserswerth. Richard Trautmann, der sich momentan auf einer Geschäftsreise nach Rheinland und Westfalen befindet, sucht bereits an Ort und Stelle die hierfür geeigneten Motive aus.



Terra-Film. Rudi Oehler beginnt Anfang Juni mit den Aufnahmen für die zweiaktigen Lustspiele „Das Gift der Eifersucht" und „Der Schrei nach dem Kinde", nach den Schmidt-Hasslerschen Manuskripten. Für die weiblichen Hauptrollen wurden Irena Marga und Loo Hardy verpflichtet. Innenarchitektur: Paul Lachenauer.



— **Das Ballett der Staatsoper** wird zum ersten Mal im Film mitwirken, und zwar in dem von Max Mack inszenierten Terra-Monumentalfilm „Figaro's Hochzeit".



Carl Ledermann & Co. teilen uns mit, daß Herr Gustav Boenisch seit einem Jahr nicht mehr Geschäftsführer ihrer Firma und überhaupt nicht mehr in der Firma ist. Herr Bruno Müller ist jetzt Geschäftsführer.



Die **Ustad-Film-Kommanditgesellschaft,** Direktion Fritz Knevels, versendet eine interessante illustrierte, dreisprachige Karl May-Broschüre, die im kinematographischen Weltmarkt Aufsehen erregen wird. Es sind zunächst zur Verfilmung Old Shatterhand, Die Todeskarawane, Bei den Teufelsanbetern, Auf den Trümmern des Paradieses, Vom Stamme der Verfluchten in Arbeit genommen.



Althoff & Co. Herr Rudi Bach inszeniert bei Althoff & Co., Berlin SW 68, zwei Lustspielserien. Fräulein Walli Koch, vom Deutschen Theater, wurde von der genannten Firma für eine zweiaktige Lustspielserie, Fräulein Else Eckertsberg, vom Komödienhaus, für eine dreiaktige Lustspielserie verpflichtet. — Unter der Regie von Louis Ralph ist der groteske Abenteurerfilm „Der lebendige Tote" (vier Akte) fertiggestellt worden. Die Hauptrollen spielen: Lene Voss, Karl Harbacher, Fritz Beckmann, Hans Wallner und Hanni Ewald. — Unter der Regie von Bruno Eichgrün sind die drei Teile des großen Sensationsfilms „Die Rache des Mestizen" nunmehr endgiltig fertiggestellt. Der gleiche Regisseur beginnt bei Althoff & Co. mit den Atelieraufnahmen zu der ersten Nic Carter-Film-Serie 1920/21. Bruno Eichgrün spielt in dieser Filmserie auch die Hauptrolle. Ferner ist unter der Regie von Japp Speyer der erste Film der Mia-Pankau-Serie fertiggestellt worden. — Die Firma erwarb von Frau Dathe das Manuskript zu dem Film „Entblätterte Blüten". — In dem Film „Die Goldminen der Großstadt", dessen Manuskript von Paul Rosenhayn stammt, sind in den Hauptrollen folgende Darsteller beschäftigt: Carla Ferra, Trude Hoffmann, Louis Ralph, Curt Brenkendorff, Rudi Forster.



— **Dr. Reinhard Bruck,** der Oberspielleiter des Staatsschauspielhauses, der bei den beiden großen Filmen der Akme Film Co. m. b. H. „Planetenschieber" und „Die Verschleierte" die Regie geführt hat, wird im Laufe dieses Jahres bei derselben Gesellschaft zwei weitere große Filme inszenieren, darunter ein großes, künstlerisches Märchenspiel „Das kalte Herz", eine Bearbeitung der Hauff'schen Erzählung.



Paul Ludwig Stein wurde von der Deutschen Lichtbildgesellschaft, E. V., zur Inszenierung eines Filmes verpflichtet.



— **Sybill Morell** wurde für die weibliche Hauptrolle des Films: „Der Geiger von Marienburg" verpflichtet. Regie: Direktor Burgarth.



· **Meinhart Maur** vom Deutschen Theater, der von der Ustad-Film Dr. Droop & Co. als Hauptdarsteller engagiert wurde, hat sich in seinem Vertrage das ausdrückliche Recht vorbehalten, auch bei anderen Firmen spielen zu dürfen.



— **Frau Hanna Henning,** die bei Doktram-Film zuletzt für den Film „Das große Licht" die Regie führte, hat in Anbetracht ihrer großen Verdienste während des Krieges das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhalten.



Die letzte Galavorstellung des Zirkus Wolfson" bietet eine Fülle atemraubender Sensationen; den Höhepunkt bildet ein geradezu unerhörter Vorgang. Ein Affe raubt aus Rache ein Kind aus der Wiege und flüchtet mit dem Kind in den Armen vor seinen Verfolgern an einem der höchsten Fabrikschornsteine hoch. Oben auf der winzigen Fläche des Schornsteins legt der Affe das Kind nieder und bekämpft die mit Todesverachtung nachkletternde Retterin. Der Kampf in schwindelnder Höhe endet mit dem Siege des Mädchens, das das gerettete Kind sicher herunterläßt, sich dann aber verzweifelt selbst in die Tiefe stürzt.



Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren erwarb das Verfilmungsrecht sämtlicher Werke des Verlages Alfred Schall, Berlin.



Bei **A./S. Nordkap-Film** ist „Der fliegende Tod", Drama von Wilhelm Wassung in Vorbereitung. Mitwirkende: Lyda Salmonova, Mathilde Brandt, Rosa Valetti, Charles Willy Kayser, Ernst Dernburg und Paul Stachelin vom Züricher Stadttheater. Lyda Salmonova tanzt in diesem Stück den „Sterbenden Schwan" von Saint-Saëns. Regie: Alfred Tostary. Ferner bereitet die Firma ein Lustspiel „Ehe man Ehemann wird", von Alfred Tostary vor, in welchem Edna Foster, Johanna Ewald, Marie Grimm-Einödshofer und Julius Falkenstein hervorragend tätig sind. Regie: Alfred Tostary.



Althoff & Co. Um den süddeutschen Kunden entgegenzukommen eröffnet die Firma Althoff & Co in Berlin SW 68 neben ihrer Münchener Zweiganstalt nun auch noch eine Filiale in Frankfurt a. M. die ihren Geschäftssitz am Steinweg Nr. 9 haben wird. Die Leitung dieser Filiale wird Herr Willy Althoff übernehmen. — Die Firma wird zwei neue Lustspielserien herausbringen, deren Inszenierung Herrn Rudi Bach anvertraut ist. Für die zweiaktige Lustspielserie ist Walli Koch vom Deutschen Theater, für die dreiaktige Lustspielserie Else Eckersberg vom Komödienhaus verpflichtet worden. Die drei Teile des großen Sensationsfilms „Die Rache des Mestizen" sind unter der Regie von Bruno Eichgrün nunmehr endgültig fertiggestellt. — Der gleiche Regisseur beginnt jetzt mit den Atelieraufnahmen zum ersten Nic Carter-Film der Serie 1920/21. Bruno Eichgrün spielt in diesem Film auch die Hauptrolle. — Unter der Regie von Louis Ralph ist der groteske Abenteurerfilm „Der lebendige Tote" (vier Akte) fertiggestellt worden. Die Hauptrolle in diesem spielen Lene Voß, Hanni Ewald, Karl Harbacher, Fritz Beckmann und Hans Wallner. — Ferner ist unter der Regie von Japp Speyer der erste Film der Mia Pankau-Serie beendet worden. — Für die weiteren Filme hat die Firma neue Manuskripte erworben. „Entblätterte Blüten" heißt das Filmmanuskript, das die Firma Althoff & Co. von Frau Dathe erworben hat. — Paul Rosenbaum hat der Firma das Manuskript zu dem Film „Die Goldminen der Großstadt" überlassen. Als Hauptdarsteller sind hierfür verpflichtet worden: Carla Ferra, Trude Hoffmann, Louis Ralph, Curt Brenkendorff und Rudi Forster.



Breslau. Kosmos-Film-Vertrieb ist der Name eines hier neu eröffneten Verleihs für Monopolschlager, Tages-, Wochen- und Kinderprogramme. Leiter desselben ist Herr E. Hirschberg.



Dresden. Beim Artis-Film sind nunmehr die letzten Arbeiten an dem großen Gesellschaftsfilm „Schatten aus dem Totenreich", ein Mysterium in 5 Akten von Rudolf Bricke, beendet. Hauptrollen: Wini Grabitz und Hans Kalden; Regie: Hans Kalden; Photographie und technische Leitung: Max Faßbender. Der Film ist vorführungsbereit.

Dresden. Im früheren Volks-Theater, Windmühlenstraße 5 wurde von Bruno Müller und Frau ein Kino unter dem Namen Paradies-Lichtspiel-Salon eröffnet.



Düsseldorf. Georg Köttner, der Leiter der Verleih-Abteilung für Rheinland-Westfalen der Luna-Film G. m. b. H. zeigte am 2. d. M. im Asta Nielsen-Lichtspielhaus den Film „Schwarzwaldmädel", ein Volksstück in 6 Akten vor geladenem Publikum. Robert Hymann hat den Inhalt nach der Operette gleichen Namens bearbeitet.

d. h. das Auerbach'sche Lorle-Motiv für den Lebensweg der lebensfrohen Barbele verwendet und damit dem Regisseur Gelegenheit gegeben, Stadt- und Landbilder in abwechselnder, spannender Folge zu zeigen. Dem Humor ist in diesem Volksstücke reichlich Raum gelassen, die Rührseligkeit ist jedoch bestens zwischengemischt, so daß allen Anforderungen eines einwandfreien Films Rechnung getragen ist. Die Vorstellung kann jedenfalls als erstklassig bezeichnet werden, der landschaftliche Hintergrund — Bilder aus dem Schwarzwald — verleiht der Szenenfolge apparten Reiz. Den Anforderungen der breiten Masse wird also das „Schwarzwaldmädel", zumal wenn die flotten Operettenweisen es begleiten, vollauf genügen.

„Die silberne Fessel", die letzte Neuerscheinung der Neutral-Film, G. m. b. H. mit Leontine Kühnberg wurde während der vorigen Woche zum ersten Male für den rheinisch-westfälischen Bezirk im Residenz-Theater gezeigt. Der Inhalt des Films führt uns in den Orient und zeigt uns die märchenhafte Pracht an einem indischen Fürstenhof. Das Filmspiel selbst handelt von Liebe, Leidenschaft und Treue. Dieser Film gehört entschieden in die erste Klasse der letzten Neuerscheinungen. Zu loben ist noch die geradezu auffallend klare Photographie und das vorzügliche Spiel des Rainitra (Felix Basch). Vertrieb für Rheinland und Westfalen Ibaco-Film.



Erkrath i. Rhld. Im Saale des Herrn R. Wille, der entsprechend umgebaut wurde, hat Jakob Hagen ein Lichtspieltheater eröffnet. Das Theater firmiert Erkrather Lichtspiele.



Frankfurt a. M. Die Firma Emil Wolff, Düsseldorf, hat kürzlich im Unionhaus, Steinweg 9 eine Zweigniederlassung eröffnet, deren Leiter die Herren L. und S. Stern sind. — Die Firma Althoff & Co. eröffnet, um den süddeutschen Bezirk besser bearbeiten zu können, auch in Frankfurt a. M. eine Filiale, Steinweg 9, deren Leitung Herr Willy Althoff übernimmt.



Hamburg. Die Metropol-Film-Verleih, G. m. b. H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 7 (Levantehaus) hat das seit 1906 von Herrn August Haslwanter betriebene Film-Verleih-Geschäft käuflich erworben und wird dasselbe unter der Firma Metropol-Film-Verleih, G. m. b. H. fortsetzen.



Hannover. Beim Fery-Film wurden die Aufnahmen zu dem fünfaktigen Volksdrama „Feindliches Blut" unter der Regie von Willy Achsel beendet. In meisterhafter Weise verkörpert Eugen Klöpfer in diesem Film das Schicksal zweier Halbbrüder in einer Doppelrolle. Helga Molander, der Star des „Fery-Film", spielt die weibliche Hauptfigur. Das Manuskript stammt von Eugen Klöpfer und Willy Achsel.



Jena. Das Luna-Lichtspieltheater hat Herr Schacht, Leutrastraße 6, erworben.



Leipzig. Die „Siegerfilm"-Fabrik hat den bereits angekündigten ersten Film „Das gutgewürzte Hochzeitsmahl" ihrer neuen Lustspielserie beendet. Der Film vereinigt reizvolle Motive von nicht oft gezeigter landschaftlicher Schönheit mit einer fesselnden, von Szene zu Szene sich steigernden, die Lachlust der Zuschauer geradezu herausfordernden Handlung. Das überaus lustige Filmwerk entstand unter Leitung von Hermann Engelmann, die dramaturgische Bearbeitung lag in den Händen von Otto Wilh. Barth. Die Rollen wurden von ersten Künstlern der Leipziger Bühnen gespielt, die durch ihre besondere individuelle Befähigung, die bei der Besetzung weitgehendste Berücksichtigung erfuhr, dem Film ein außerordentliches Gepräge von Naturwahrheit geben. Einige Namen, wie Agnes del Sarto, Josef von Fielitz, Oskar Wehle haben auch in der Filmwelt guten Klang. Die Aufnahmen, die Otto Uekerus, Berlin, besorgte, und die stellenweise von verblüffender Schönheit sind, erheben den Film über den Durchschnitt und zu einem Geschäftsfilm ersten Ranges.



— **Deutsche Film-Schauspiel-Gesellschaft.** Der Dramaturg und Spielleiter Hans Peter Schmiedel gab am 1. Juni seine Tätigkeit beim Orientfilm, Leipzig, auf, da ihm von der D. F. S. ein bedeutenderer Wirkungskreis erschlossen worden ist. — Ferner wurde als erster Operateur Herr Fritz Kaufmann, Berlin verpflichtet, dessen reifes Können für tadellose Photographie bürgt.

gt. **München.**

Was geschwätzige, oberflächliche Menschen mit ihrem unüberlegten Gerede oft zuwege bringen, ist großartig! Die Cinoscop Company hat durch Umgestaltung ihrer weitverzweigten Organisation die „Company" im Handelsregister löschen lassen, da das ganze Unternehmen auf eine breitere und finanziell stärker ausgebaute Basis gestellt wird, vielmehr bereits gestellt worden ist. Diese Löschung im Handelsregister mußte nun natürlich durch die Zeitung in üblicher Weise bekannt gegeben werden. Und bevor noch irgendeine Verständigung eingezogen worden wäre, bevor man sich vorher auch nur im allergeringsten unterrichtet hätte, was vorgefallen und um was es sich handelt, brach das dumme, schwatzhafte Gerede los, die Cinoscop wolle liquidieren. Eine Liquidierung, die mit ... neuen Millionen ausgestattet ist! Daß also an diesen unwahren, das Ansehen der Cinoscop schädigenden Gerüchten nicht einmal ein Tüpfelchen auf dem kleinen „i" wahr ist, braucht wohl kaum erst betont zu werden. Die Cinoscop ist ein großes, reiches Millionenunternehmen, dem Kapitalien in jeder Höhe zur Verfügung stehen und das bereits daran ist, neue Filme zu erzeugen. Wenn man auch nicht fortwährend nur Monumentalwerke vom Schlage eines „I. N. R. J." schaffen kann, so handelt es sich immerhin um große Bilder, um erstklassige Spielfilms, Sensationen, Detektivstücke und Ausstattungen, die sich den besten Erzeugnissen des Weltmarktes würdig an die Seite stellen können. Für den großen und nachhaltigen Erfolg von „I. N. R. J." spricht ferner der vielbezeichnende Umstand, daß Direktor Gabriel das Werk nun zum zweiten Male prolongiert hat. Der Andrang des Publikums ist nach wie vor sehr stark. Auch ist der Film bereits von einer großen Reihe auswärtiger Theater um den höchsten Preis gemietet worden, der bei einem Film je erzielt worden ist; nicht minder günstig sind die Auslandsabschlüsse. Es ist daher allen müßigen Leuten, die sich den Kopf über die Cinoscop zerbrechen, nur zu empfehlen, sich etwas mehr um ihre eigenen Dinge zu kümmern und es der Cinoscop selbst zu überlassen, für sich zu sorgen.

— Im Filmhaus **„Bavaria"** herrscht arbeitsames Leben. Große Vorbereitungen für neue Arbeiten werden getroffen und alle Hände sind beschäftigt. Unter Pasellis Leitung werden neue Ausstattungen fertiggestellt, Bühnenmeister Rochelsberg baut wahre Wunder auf — Interieurs, Häuserfronten, ganze Straßenzüge, Paläste u. dergl. mehr, wie man bisher Derartiges kaum gesehen. — Alles massiv, echt, praktikabel. Rochelsberg ist ein Künstler in seiner Art, und wenn er mit Paselli und dem Innenarchitekten Willy Reiber zusammenwirkt, dann muß ein Gediegenes und Schönes zustande kommen. Die guten Folgen des Anschlusses der „Bavaria" an den M. L. K.-Konzern werden sich sehr bald erweisen, — wir sind um ein großzügiges, reichfundiertes Unternehmen reicher, das um so mehr für die Zukunft der Münchener Filmerei verspricht, als ja Kr. Wagowski in großherziger Weise sich dieser Kunst annimmt und mit offenen Händen nur Großes und Hervorragendes auf den Markt bringen will, ohne viel nach den Kosten zu fragen. In Herrn Wiesel (aus der Firma Felt und Wiesel) hat er einen tüchtigen, erprobten Mitarbeiter und Berater, wie endlich die Mitwirkung des Herrn Felt selbst sicherlich nur den denkbar besten Einfluß ausüben wird.

— Die **„Münchener Lichtspielkunst A.-G."** hat unter Ottmar Ostermayrs Regie einen neuen Film von Dr. Schierokauer „Der Brunnen des Wahnsinns" herausgebracht. Wie jedesmal, so hat auch hier Dr. Schirokauer ein Buch geliefert, das sich vor allem an die Gefühlswelt wendet; trotz einiger Unwahrscheinlichkeiten eine starke, packende Handlung, die geradlinig geführt wird und in den dramatischen Momenten starke Steigerungen zeigt. Es ist buntes Leben darin. Das fremde Kolorit gibt dem Werke eine eigenartige, ungemein wirksame Tönung, — der Film ist nämlich in der indischen Stadt „Melka" (im nahen Geiselgasteig) hergestellt, — und so jagen die bunten, farbenreichen Szenen, die jedesmal ein völlig Neues,

Ueberraschendes und durchaus Sehenswertes bieten. Der Zuschauer kommt auf seine Kosten, denn nicht nur der äußere Rahmen ist höchst originell, auch die vielen Umzüge, die fremden Tiere, die Kostüme und sonst allerhand Sehenswürdigkeiten sind voll sinnlichen Reizes. Als würde daraus eine Musik erklingen. Dieser heiß pulsende Rhythmus ist das Werk des trefflichen Regisseurs, der mit glücklichem Griff überall dort zuzupacken verstand, wo es just am interessantesten ist. Dieses schöne Werk wird ohne Zweifel seinen beifallfreudigen Weg durch die Kinos der Welt machen.

— Die neugegründete **„Bajazzofilm G. m. b. H."** ist mit ihrem Erstlingswerk „Narrenliebe", Buch von Bauer, vor die Oeffentlichkeit getreten. Für die Regie zeichnet Herr Rudolf Schmitt. Ein sehr schöner Spielfilm mit einer Reihe gut gesehener und gut gestellter Bilder, die vortrefflich wirken und tiefen Eindruck machen. Dabei ist das Buch sehr fein durchgearbeitet, von echt dramatischem Leben und starker Charakterisierung. Die einzelnen Figuren sind plastisch herausmodelliert und konsequent durchgeführt, mit einem Worte: ein Film, der in wärmster Weise für das junge Unternehmen eintritt und vielversprechend für die Zukunft ist.

— Inhaber Franz Josef **Kiechle, Film-Verleih u. Vertrieb, München** gibt bekannt, daß er seine Büro vergrößert und nach Landwehrstraße 52 verlegt hat.

Die Sülog Film Kommandit-Gesellschaft, hervorgegangen aus der Süddeutschen Lichtspiel-Opern-gesellschaft, welche sich bisher lediglich mit dem Vertrieb der Films nach dem Patent „Patent Beck" für Süddeutschland befaßte, soll, wie wir erfahren, in ein internationales Sing-Film-Unternehmen umgewandelt werden, mit dem Hauptsitz in München und Filialen in Berlin für Norddeutschland, in Wiesbaden für das besetzte Gebiet, des weiteren für das Ausland: in Zürich für die Schweiz, in Budapest für Ungarn, in Wien für Oesterreich und in Mailand für Italien. In München wird auch mit der Fabrikation genannter Films, die bisher nur in Berlin hergestellt wurden, begonnen, und zwar sollen die Aufnahmen gleichzeitig in den hauptsächlichsten Kultursprachen gekurbelt werden. — Wie wir weiter erfahren, soll gleich der erste der für diese Saison in Bearbeitung genommenen sechs Singfilme „Der Woywode" nach der gleichnamigen Ballade von Loewe, für den Film bearbeitet von Dr. Karl Zahn, den Beweis erbringen, daß die geniale Becksche Erfindung die Möglichkeit bietet, auch das gesprochene Wort in vollkommener Uebereinstimmung mit dem Filmbild zu bringen, und zwar in rhythmischer Form, eine Vervollkommnung, die sehr zu begrüßen wäre.

Wiesbaden. Das Schloß des Schreckens, erstes Abenteuer des amerikanischen Detektivs Fred Repps in 5 Akten, betitelt sich ein tollkühner Sensations-Detektiv- und Verbrecherfilm, den die Firma Axa-Film, G. m. b. H. Wiesbaden, soeben unter Leitung ihres Verfassers und Spielleiters Edy Dengel, der auch die Rolle des Detektivs spielt, fertiggestellt hat. Die Aufnahmen sind glänzend gelungen. Bei den tollkühnen Sensationsaufnahmen ist die Darstellerin Kitty Rico bei einem Sprung von einer hohen Mauer derart gestürzt, daß sie sich einen Knöchelbruch zugezogen hat, doch konnte die Szene fertiggedreht werden, ohne dabei das Spiel zu unterbrechen. Die übrigen Sensationen und Verfolgungsszenen z. B. der Sprung des Detektivs auf einen fahrenden Zug, der Kampf auf der Plattform, der Todessprung von einer Brücke ins Wasser, der Sturz aus dem fahrenden Zuge usw. sind ohne jede Störung und Unfall gekurbelt worden. Die hervorragende Photographie haben die Herren Rett und Zander von dem Filmkopier-Werk „Ideal" besorgt. Der zweite Film dieser Fred Repps-Sensations-Detektivserie betitelt sich „Der Mann mit der Todesmaske" und wird in ca. drei Wochen vorführungsbereit sein. Das Manuskript stammt von Edy Dengel, der auch die Regie führt und auch in dem zweiten Abenteuer die Rolle des Fred Repps verkörpert.

Neues vom Ausland 

m. **Einschränkende Bestimmungen für Kinotheater in Finnland** wurden vom Staatsrat im Mai erlassen. Der Besuch derselben ist nach 7 Uhr abends Kindern unter 16 Jahren verboten, ausgenommen in Begleitung Erwachsener. Varieté- und Cabaretvorstellungen dürfen nicht mit Kinovorstellungen verbunden werden.

m. **Stockholm.** Ein Konsortium unter Führung von Filmdirektor Lars Bergström will in Hornsgatan 86, Brännkyrkogatan, ein kombiniertes Lichtspiel- und Wohnhaus erbauen, mit Kino für etwa 600 Sitzplätze und 80 Wohnräumen in 3- u. 6-Zimmerwohnungen.

m. **Stockholm.** Die Filmverleihgesellschaft Filmbyran Minerva änderte die Firma in **Filmaktiebolaget Minerva**. Das eingezahlte Aktienkapital beträgt 250 000 Kr.

m. **London. Stoll Picture Productions, Ltd.,** wurde mit 400000 L. (davon die Hälfte in 8 % Vorzugsaktien) zur Herstellung von Bildfilmen und Uebernahme der Abteilung Filmfabrik der Stoll Film Co Ltd. in WC 2, Coliseum Buildings, gebildet.

bf. **England.** Neugründungen. British Famous Films, Kapital 300 000 Pf. Sterl., übernimmt das Eigentum von Famous Pictures Ltd., Cardiff, Merthyr House 12. — Scott Theatres, Kapital 100 000 Pf. Sterl., Uebernahme von 7 Theatern, Edinburg, Motherwell, Clyde Str. 18. — Super Cinema, 250 000 Pf. Sterl., Cardiff, Queen str. 53—55. — Greater Scala, 200 000 Pf. Sterl., Birmingham, B. B. Pictures Ltd. 200 000 Pf. Sterl., Glasgow, Dunlop Str. 81. — Empire Preston Ltd., 250 000 Pf. Sterl., Preston, Church Str. — Leeds and District Picture Houses, 250 000 Pf. Sterl. — Grand Picture Theatre Cy, 50 000 Pf. Sterl., Stockport Road, Manchester.

— **Riga. Marija Leiko,** die Hauptdarstellerin der Centaur-Film gesellschaft, wurde durch die Lettische Gesandtschaft zu außerordentlich günstigen Bedingungen vom National-Theater in Riga verpflichtet, ein dreiwöchentliches Gastspiel in der Rolle der „Madame Legros", die sie seinerzeit auch in München kreierte, in lettischer Sprache zu geben. Die Künstlerin ist bereits in Riga eingetroffen.

bf. **Spanien.** Der Studio-Film, Barcelona, ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Sein Leiter, der Schöpfer Matanc s und des soeben erst fertig gestellten „El Leon", Amele Sydney, wurde ihm nach kurzem Krankenlager entrissen. Mutmaßlich erlag er den Pocken. Sydney verkörperte das Internationale der Kunst im wahrsten Sinne des Wortes, von Geburt halb Engländer, halb Italiener, durch sein Wirken an Pariser Bühnen, zuletzt am Theater Sarah Bernhardt, ein Stück Franzose. Für den Film wurde er durch Albert Capellani gewonnen. Für Gaumont tritt er in der Ultus-Serie auf, in Italien für Cines und Coliseum-Film. In Spanien war er seit Oktober vorigen Jahres tätig. Der Eifer, mit dem er für Studio Film zu Werke ging, ließ das Beste von ihm für die weitere Entwicklung dieses Unternehmens erwarten.

— **Amerika.** Das **International Cinema Trade Journal,** New York, welches es in der kurzen Zeit seines Bestehens zur größten Auflage aller internationalen kinematographischen Fachzeitschriften gebracht hat und in Amerika selbst bereits an die zweite Stelle der Landesorgane aufgerückt ist, bringt in der Mainummer seiner Rubrik über Deutschland neben dem Bericht des ständigen deutschen Korrespondenten, unseres Mitarbeiters C. M. Bardorf, Berlin SW 33, Eisenbahnstr. 36 B, zwei weitere, für die deutsche Filmindustrie sehr wichtige Abhandlungen, von denen die eine von einem offiziellen amerikanischen Regierungsvertreter, die andere von einem Journalisten nach längerem Aufenthalt in Deutschland geschrieben wurde. Die Nummer ist vom vorgenannten Korrespondenten des Int. Cinema Trade Journal erhältlich.

bf. **Japan.** Nach den letzten Berichten beginnen zwei neue Gesellschaften mit je 2 500 000 Pf. Sterl. ihre Arbeit für die Herstellung nationaler Filme. Die eine scheint mit der International Motion Picture Comp. Ltd. unter Präs. Bunji Okada Kisaburo Kobayashi und Shingi Sekiya identisch zu sein. Dieser wurde vor kurzem auch die Natural Color Comp. angeschlossen, der etwa 400 Kinos gehören sollen.

Zick-Zack

Düsseldorf. Nunmehr ist der Lehrfilm endlich auch für Düsseldorf zur Tat geworden. Nach mehr als dreimonatigen Vorarbeiten, die sich auf zahlreiche Sitzungen, Besprechungen und Verhandlungen erstreckten, und nicht geringe Anforderungen an Energie und Ausdauer verlangten, ist es nunmehr dem Schriftsteller Jean Lommen gelungen, den Lehrfilmgedanken hier zur realen Durchführung zu bringen. Drei öffentliche und eine Reihe geschlossener Vorstellungen vor Schulen haben bereits stattgefunden und ein recht hoffnungsfreudiges Ergebnis gezeitigt. Sowohl von seiten der maßgebenden Schulstellen als auch von sonstigen Körperschaften und Jugendvereinigungen, nicht zuletzt aber auch von der breiten Oeffentlichkeit wird der Gedanke auf das wärmste begrüßt; es ist wohl anzunehmen, daß die Veranstaltung eine ständige Einrichtung werden und später eine methodische Einfügung in den Lehrplan der Schulen erhalten wird. Düsseldorf wäre damit die erste Stadt in Rheinland und Westfalen, die einen systematischen Lehrfilmunterricht hätte. Die gehaltenen Vorträge behandelten folgende Materien: 1. Vortrag, Ozeanographie, 1. Teil, Geheimnisse der Meeresfauna. Derselbe bestand aus vierzehn Einzelbildern, die in einer geschickten, den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechenden Art und Reihenfolge zusammengesetzt waren und in ihrem Ganzen einen reichen Ueberblick über die Buntheit und Eigenart des Lebens tief unten im Meere vermittelten. Der zweite Vortrag befaßte sich mit Kulturgeschichte und Heimatkunde und ließ uns in neun ausgewählten Bildern „Eine Reise durch die schönsten Städte Deutschlands" machen. Auch hier war das Prinzip der inneren Geschlossenheit gewahrt, um das Empfänglichkeitsvermögen und die Aufnahmefähigkeit des Zuschauers nur nach einer Seite hin anzureizen, ihm dafür aber ein um so fester und tiefer sitzendes Bild der behandelten Materie mitzugeben. Der dritte Vortrag endlich befaßte sich mit Botanik: Das Blumenleben. Speziell dieser Vortrag dürfte — vom Standpunkte des Pädagogen aus geurteilt — geradezu glänzend für die [illegible] Wissensbereicherung der Jugend sein. Er begann mit der [illegible] der Pflanze, der Zergliederung und Prüfung [illegible] unter dem Mikroskop, kommt über die [illegible] der Zellenentwicklungstheorie, dann vermittelte [illegible] zur Darstellung der Wachstumsvorgänge an der Wurzel [illegible] oberhalb der Erde sich entwickelnden [illegible] Frühlingsblütenbildern gewissermaßen mit einem [illegible] Schönheit der Natur zu enden. [illegible] außerordentlich geeignet Naturliebe und Verständnis zu wecken und zu fördern. Herr Lommen bittet uns noch, hier an [illegible] allen Firmen, die ihm in liebenswürdiger [illegible] Unterstützung liehen — Ufa, Deulig, Bioscop, [illegible] — nochmals seinen besten Dank zu sagen. So können wir [illegible] Hoffnung hingeben, daß speziell dieses Unternehmen [illegible] die irrigen und falschen Auffassungen über den Film und das Kino mit beseitigen zu helfen.

Donaueschingen. Bei dem Aufbau der durch Brand [illegible] städtischen Festhalle ist in einem der [illegible] die Einrichtung eines städtischen Kinos vorgesehen.

Technische Mitteilungen

Projektionskohlen.

Die Siemens- und Noris-Werke haben mit sofortiger Wirkung die Preise für Projektionskohlen von etwa [illegible] auf etwa [illegible] Zuschlag erhöht. [illegible] Eine bedeutende Belastung für die Kinobesitzer, die sich mit diesem Aufschlag [illegible] müssen, da die [illegible] im Kinoapparat [illegible] unentbehrlich sind und der Betrieb ohne Kohlen [illegible] unmöglich ist. Wir sind gespannt, ob eine Preisreduzierung [illegible] durchgeführt werden wird, wie der [illegible] Aufschlag.

Auf eine Anfrage bei den Siemenswerken wegen der [illegible] Preissteigerung wird mitgeteilt, daß die Preise für die zur Herstellung von Kohlenstiften erforderlichen Rohstoffe, wie Ruß, Teer und Edelerden, in letzter Zeit derart hoch im Preise gestiegen sind, daß bei den bisherigen Preisen die deutschen Kohlenstiftfabriken mit Verlust gearbeitet haben. Der Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie, welchem sämtliche deutschen Kohlenstiftfabriken angehören, hat auf Grund dieser Tatsachen beschlossen, die von den einzelnen Kohlenstiftfabriken herausgegebenen Listenpreise aufzuheben und an deren Stelle neue Grundpreise festzusetzen, welche einmal die bisherigen Teuerungsaufschläge enthalten, das andere Mal den heutigen verteuerten Produktionsverhältnissen Rechnung tragen. Die neuen Verkaufspreise sind auf Grund der gegenwärtigen Kosten für die Rohstoffe kalkuliert und sämtliche deutsche Kohlenstiftfabriken führen einheitliche Grundpreise.

Gerichtliches



Gerichtliche Gutachten der Berliner Handelsvertretungen

Jn der Filmbranche besteht ein Handelsgebrauch des Inhalts, daß der Mieter eines Films für das Abhandenkommen [illegible] ohne Rücksicht auf etwaiges Verschulden dem Vermieter zu haften hat. Der Mieter wird von dieser Haftung nur durch den Nachweis höherer Gewalt befreit.

Obwohl in der Filmbranche Verträge von wirtschaftlich weitgehender Bedeutung in der Regel schriftlich abgeschlossen werden, so besteht doch innerhalb dieses Geschäftszweiges für die Auslegung von Vereinbarungen kein von den gesetzlichen Bestimmungen abweichender Handelsgebrauch und insbesondere keine feststehende Uebung, daß wirtschaftlich bedeutungsvolle Verträge erst bei schriftlicher Hinterlegung als geschlossen gelten.

In Filmverleihverträgen wird handelsüblich der Sitz der Verleiherfirma als beiderseitiger Erfüllungsort vereinbart. Ein Handelsgebrauch, nach welchem Mangels einer Vereinbarung der Sitz der Verleiherfirma als Erfüllungsort zu gelten hat, läßt sich dagegen nicht feststellen.

Die sogenannten Bezugsbedingungen zwischen dem Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer und dem Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands, haben die Bedeutung von Handelsgebräuchen niemals gehabt. Es ist deshalb von Fall zu Fall zu prüfen, ob die Parteien sich diesen allgemeinen Bedingungen unterwerfen wollten. Ergänzend bemerken wir noch, daß in Kreisen der Lichtspieltheaterbesitzer das Bestehen des Handelsgebrauches verneint, während es in Filmverleiherkreisen vielfach [illegible]

Eine handelsübliche Verpflichtung, sich gegen die Transportgefahr bei Rücksendung geliehener Filme zu decken, besteht nicht.

Im Filmverkehr bestehen bezüglich des Gefahrübergangs keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Handelsgebräuche. Allerdings findet sich die Abrede, daß der Verleiher für Post- oder Bahnverschulden oder sonstige Vorfälle, mögen sie aus irgend einem Grunde entstehen, kein Gewähr übernehmen, seit längerer Zeit in den Bestellscheinformularen, die zumeist in der Praxis benutzt werden. Auch die Beschränkung des Schadenersatzes auf den Mietspreis für die Zeit, in der der Film nicht gespielt werden konnte, findet sich in einem Bestellscheinformular, das viele Firmen etwa ein bis zwei Jahre benutzten, das aber mittlerweile durch einen sogenannten Normalbestellschein ersetzt worden ist, in den diese Bestimmung nicht mehr aufgenommen ist. Das Recht des Verleihers, bei unpünktlicher Versendung des Films durch einen Dritten sich von der Schadensersatzpflicht durch Abtretung seiner Rechte gegen diesen Dritten zu befreien, findet sich ebenfalls in vereinzelten Bestellscheinformularen. Die Abrede endlich, daß die Verleiherfirma nicht haftet, wenn bei Nichteingang des Films vom Fabrikanten, bei behördlichen Verboten, überhaupt bei Umständen, welche — vom Willen der Verleihfirma unabhängig — die Lieferung zur Aufführung verhindern oder verzögern, findet sich, soweit wir dies feststellen konnten, in allen von den zuständigen Verbänden empfohlenen Bestellscheinformularen. In den Kreisen der Filmverleiher wird vielfach gefolgert, daß die Bestimmungen, die regelmäßig in Bestellscheine aufgenommen werden, auch dann als handelsüblich zu gelten haben, wenn ein solcher Bestellschein nicht ausgestellt ist, während in Kreisen der Lichtspieltheaterbesitzer diese Auffassung nicht geteilt wird. Mit Rücksicht auf diese mangelnde Einigung in den beteiligten Verkehrskreisen sind wir, wie dies einleitend bemerkt ist, nicht in der Lage, einen Handelsgebrauch zu bekunden.

Ein Handelsbrauch, daß Filmabfälle, die in Postpaketen geschickt werden sollen, nur in Zehnpfundpaketen versandt werden, läßt sich nicht feststellen.

Es ist in der Filmbranche nicht üblich, daß der Kaufpreis für die Kopien nach der in der Zensurkarte angegebenen Meterzahl berechnet wird. Vielmehr ist es üblich, daß der Kaufpreis nach der wirklichen Meterlänge zuzüglich eines Aufschlags von drei Prozent Verschnitt berechnet wird.

Ein Handelsgebrauch, nach welchem der Unternehmer einer Kopieranstalt verpflichtet ist, die ihm zwecks Anfertigung von Positiven übergebenen Negative gegen Feuersgefahr zu versichern, läßt sich nicht feststellen.

Im Filmverleihgeschäft in Baden besteht ein Handelsgebrauch, nach welchem der Verleiher durch die Auslieferung des neuen Programms auf eine Reklamation bezüglich des am Vormittag zurückgegebenen Programms verzichtet, nicht.

Firmennachrichten

Berlin. Schück & Lachmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Agentur und Kommission von Handelsartikeln aller Art mit Ausnahme der Artikel zur kinematographischen Branche. Stammkapital: 21000 Mk. Geschäftsführer: Direktor Julius Lachmann, Berlin. Kaufmann Louis Schück, Charlottenburg.

Berlin. Internationale Film- und Theater-Corporation, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz Berlin, wohin der Sitz von München verlegt ist. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und Vertrieb in- und ausländischer Filme sowie der Erwerb, die Errichtung und der Betrieb von Lichtspieltheatern und ähnlichen Unternehmungen im In- und Ausland. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Stammkapital: 125 000 Mk. Geschäftsführer: Rechtsanwalt Dr. Max Baum in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Juni und 19. Juli 1919 abgeschlossen und am 14. Februar 1920 abgeändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Als Einlage auf das Stammkapital sind in die Gesellschaft eingebracht von den Gesellschaftern Fritz Knevels, Gustav Adolf Elsner und Dr. Max Baum, sämtlich in Frankfurt a. M., die ihnen gemeinschaftlich gehörigen, im Vertrag vom 19. Juli 1919 näher bezeichneten Filme zum festgesetzten Werte von insgesamt 25 000 Mk. unter Anrechnung von je 10 000 Mk. auf die Stammeinlagen des Gesellschafters Knevels und Elsner und von 5000 Mk. auf die von Dr. Baum.

Berlin. Frickfilm-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin-Wilmersdorf. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Trickfilms und diesen in ihrer Art verwandten Films, mit Ausnahme der bekannten normalen Schauspielerfilms. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Ingenieur Werner Zorn, Berlin, Ingenieur Otto Multhaupt, Berlin-Wilmersdorf, Kaufmann Walter Lemke, Berlin-Wilmersdorf. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. April 1920 abgeschlossen. Die Gesellschaft wird vertreten durch den Geschäftsführer Walter Lemke in Gemeinschaft mit dem Geschäftsführer Werner Zorn oder mit dem Geschäftsführer Otto Multhaupt.

Berlin. Mitteldeutsche Filmgesellschaft Friedländer & Wittig. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Mai 1920. Gesellschafter sind die Kaufleute Max Friedländer, Berlin-Wilmersdorf, Rudolf Wittig, Dresden-Blasewitz.

Berlin. Charles-Film, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: **Berlin-Schöneberg.** Gegenstand des Unternehmens: Die Fabrikation, Verleihung und der Verkauf von Filmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Fabrikant Charles Willy Kayser in Berlin-Schöneberg, Kaufmann Ernst Picke in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. Mai 1920 abgeschlossen.

Berlin. Stambul-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Emin Naby in Berlin-Schöneberg.

Berlin. Halma Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin-Friedenau. Gegenstand des Unternehmens: Das Kopieren und Entwickeln sowie die Herstellung und der Vertrieb kinematographischer Filme nebst Titeln. Das Betriebskapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Regisseur Willi Halm in Berlin-Friedenau. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 23. April 1920 abgeschlossen.

Braunschweig. Martin Deutler Film-Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 10. Mai 1920 errichtet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb aller Zweige des Filmgewerbes, insbesondere der Filmfabrikation, des Film-Mietgeschäftes und des Film-Theatergeschäftes sowie Fabrikation und Handel jeder Art, die mit dem Film- und Lichtbildergewerbe im Zusammenhange stehen. Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt: Generaldirektor Martin Dentler, hier, und Dr. jur. Roderich Huch, hier. Erklärungen der Gesellschaft sind rechtsverbindlich, wenn sie von zwei Vorstandsmitgliedern oder von einem Vorstandsmitgliede gemeinschaftlich mit einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen abgegeben werden. Das Grundkapital beträgt 3 000 000 Mk., eingeteilt in 3000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 1000 Mk. Den Kaufleuten Rudolf Dentler, hier, und Albert Hohmann, hier, ist Prokura erteilt.

Cassel. Göbel, Film-Gesellschaft. Die Firma ist erloschen.

Cassel. Apollo-Theaer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst durch Beschluß der Gesellschafter vom 19. April 1920. Die bisherigen Geschäftsführer sind Liquidatoren.

Frankfurt a. M. Kinomarkt Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Zweigniederlassung in Frankfurt a. Main ist aufgehoben und die Firma ist gelöscht.

Hamburg. Auto-Lichtspiele Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst worden. Liquidatoren sind Wilhelm Kessler, Kaufmann, und Hermann Riesler, Ingenieur, zu Hamburg.

Hannover. „Reklamobil" fahrende Lichtbildbühne, Hannover, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Georgsplatz 18. Gegenstand des Unternehmens ist die geschäftliche Ausnutzung des in der Warenzeichenrolle des Reichspatentamts eingetragenen Warenzeichens „Reklamobil" und des unter dem Aktenzeichen 23061 erteilten deutschen Gebrauchsmusters Nr. 721585/54 g. Die Beteiligung an gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen ist gestattet. Geschäftsführer ist Bankier Hermann Thierbach in Hannover. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Dem Hermann Faust und dem Carl Hermann Sievert, beide in Hannover, ist Gesamtprokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April 1920 errichtet. Die Gesellschaft wird vertreten durch einen Geschäftsführer oder, wenn mehrere bestellt sind, durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen gemeinsam.

Köln. „Novitas Filmvertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Langgasse 6. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb von Filmen und aller Artikel der Kinobranche. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufleute Karl Thiour, Köln und Sally Nathan, Düsseldorf-Oberkassel. Gesellschaftsvertrag vom 3. und 17. Mai 1920. Jeder der beiden Geschäftsführer ist für sich allein vertretungsberechtigt.

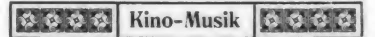
A.-G. für Kinematographie und Filmverleih, Mannheim (früher Straßburg). Das Unternehmen erzielte aus dem Theaterbetrieb 1 380 549 Mk. (i. V. 915 230) und aus der Filmverleihung 251 321 Mk. (210 382). Nach 345 405 Mk. (107 581) erhöhten Abschreibungen werden aus 63 641 Mk. (67 537) Reingewinn 5 (10) pCt. Dividende verteilt. Der Vortrag wird auf 38 610 Mk. (9221) erhöht. Bei den Kinobesuchern mache sich in letzter Zeit eine allgemeine Kinomüdigkeit bemerkbar. Die G.-V. (5. Juni) soll neben verschiedenen Satzungsänderungen, wie z. Zt. gemeldet, auch eine Kapitalserhöhung um 250 000 Mk. auf 533 000 Mk. beschließen.

Mühlhausen i. Th. U. T.-Lichtspiele, Kristallpalast. Der Gesellschaftsvertrag ist am 3. April 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Lichtspieltheatern, der An- und Verkauf von Filmen und aller in das Lichtspielfach schlagenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 21 000 Mk. Die Geschäftsführer sind der Landwirt Emil Weymar und der Lichtspielleiter August Beck, beide in Mühlhausen i. Th. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Sind mehr als zwei Geschäftsführer bestellt, genügen zwei zur Vertretung der Gesellschaft.

München. Über „Oro" Gesellschaft für Filmkunst m. b. H., München Herzogstraße 5,I ist der Konkurs eröffnet und Rechtsanwalt Franz Großer in München, Rosental 16, zum Konkursverwalter bestellt. Offener Arrest erlassen. Anzeigefrist in dieser Richtung bis zum 19. Juni 1920 einschließlich. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen, und zwar im Zimmer Nr. 52/0, Justizpalast, bis zum 19. Juni 1920 einschließlich. Wahltermin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, Bestellung eines Gläubigerausschusses. Allgemeiner Prüfungstermin Dienstag, den 29. Juni 1920, vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 56/0, Justizpalast.

München. Büro für Wandergeschäftsreklame in Lichtspieltheatern Richard Kolb. Inhaber: Kaufmann Richard Kolb in München Geschäftslokal: Friedrichstr. 29.

Reichenbach, Schles. Apollo-Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Reichenbach i. Schl. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Lichtspieltheatern, und zwar zunächst der Fortbetrieb des von Hermann Kiehlmann, hier, im Gasthofe zum Deutschen Kaiser, Trenkstraße 30, betriebenen Lichtspieltheaters. Das Stammkapital beträgt 39 000 Mk. Zur Deckung seiner Stammeinlage bringt der Gesellschafter Hermann Kiehlmann, hier, in die Gesellschaft dasjenige Inventar zum Betriebe eines Lichtspieltheaters, das er bisher zu diesem Zwecke hier im Gasthofe „Zum Deutschen Kaiser" und im Hotel „Zur Sonne" gehalten hat, im Werte von 29 000 Mk., in vollem Umfange ein, insbesondere 2 Vorführungsapparate, 2 Umformer, 1 Flügel, 1 Harmonium und etwa 90 Stühle. Geschäftsführer ist der Kaufmann Kurt Klose in Schweidnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. April 1920 festgestellt.



Kino-Musik

Ein Ausweg aus der Misere der Filmmusik.

Die Erfahrungen, welche man seit dem Bestehen der Kinematographentheater mit der Filmbegleitmusik gemacht hat, ergeben mit unzweifelhafter Klarheit, aber auch mit hoher Dringlichkeit die Notwendigkeit einer baldigen Aenderung des Systems, bzw. der Systemlosigkeit. Selbst die immerhin lobenswerten Versuche, den großen Dramenfilmen eine eigens für diese Filme komponierte Musik beizugeben, haben die Begleitmusik auch nicht einen Schritt weiter bringen können. Denn solchen Luxus einer eigenen Filmmusik können sich nur ganz große Firmen leisten, und auch sie können das nur bei großen Filmwerken, jedenfalls aber nur sehr selten tun. Solche bestellte Musik zu einem großen Film ist zudem selten mehr als „bestellte Arbeit". Es gibt eben keinen Komponisten, der fähig wäre, ein mehraktiges Filmdrama, welches doch zumeist fünf Viertelstunden und noch länger rollt, mit einer Musik zu versehen, welche mehr wäre als eine langweilige thematische Verarbeitung einiger weniger musikalischer Motive. Der Komponist kann wohl auf Bezahlung rechnen, nicht aber auch auf Tantiemen, er weiß, daß sein Werk im besten Falle vier Wochen lang gespielt wird und dann in Vergessenheit gerät. Für solch kurzfristige Unsterblichkeit sich zu Begeisterung und somit auch zu Einfällen aufzuschwingen, das ist nicht zu verlangen; ebensowenig verlockt das Honorar. Immer muß und wird zur musikalischen Unterstützung eines Filmwerkes in der Hauptsache auf die alte, ältere und neue Musikliteratur zurückgegriffen werden, immer wird es Sache des Kinokapellmeisters bleiben, diese Literatur für den Film sinngemäß und sachgemäß auszubeuten, anzuwenden.

Dagegen ist es Sache der Filmfabrikanten und der Filmverleiher, den Kinokapellmeister zu unterstützen. Davon aber ist nur selten, fast nie die Rede. Der Kinokapellmeister bekommt den neuen Film im besten Falle ein paar Stunden vor der ersten Aufführung zu sehen, denn jede Kopie muß sich rentieren, jede Kopie bleibt bis zum letzten Augenblick in den Händen des letzten Entleihers. Zwar bekommen die großen Lichtspielhäuser den neuen Film aus erster Hand, und nur in den großen Lichtspielhäusern ist es üblich und möglich, daß das Kinoorchester nach der letzten Vorstellung des letzten Programms zurückbleibt, um den Film des morgigen, neuen Programms zu besichtigen und die Musik zu probieren. Da aber selbst die großen Lichtspielhäuser nur widerstrebend Probengelder bewilligen, gibt diese eine ganz kurze und wegen der Polizeistunde auch sehr schnell abzuwickelnde „Probe" dem Kinokapellmeister kaum Gelegenheit, in Ruhe und mit Sorgfalt an die Auswahl der erforderlichen Musikstücke für den neuen Film gehen zu können. In mittleren und in kleinen Kinotheatern hat er zu dieser nötigen Auswahl überhaupt keine Gelegenheit, denn dort trifft der neue Film zumeist erst am Tage der Vorstellung ein.

Da die Musik einen Teil der Unterhaltung im Kinotheater bildet und da eine unpassende Musik den besten Film in seiner Wirkung schädigen kann, darf man annehmen, es habe sowohl der Fabrikant wie auch der Verleiher und der Theaterbesitzer ein hohes Interesse an einer möglichst künstlerischen Begleitmusik zu dem jeweils [illegible] führenden Film. Darum soll hier ein Weg gezeigt werden, auf dem die Misère der Filmmusik zu beheben wäre. Zwar [illegible] anerkennenswert, daß einige wenige Filmfabriken ihre Erzeugnisse manchmal gleich mit den Angaben für die dem Film zu [illegible] Musik in die Welt schicken. Aber dieser Weg ist nicht der [illegible] und er wird nur selten betreten. Obzwar der von der Filmfabrik beauftragte Zusammensteller der Filmmusikfolge bemüht ist, Stücke auszuwählen, welche im Handel erhältlich sind, kommt er gerade durch solches Bemühen immer wieder zur Schablone. Er gräbt nicht Schätze aus, er sucht keine neuen Pfade, er nimmt [illegible] und Moderne das Naheliegendste. Wenn diese Musikfolge [illegible] rechtzeitig in die Hände der Kinokapellmeister kommt, so hat [illegible] meist eben bloß die Musikfolge, nicht aber auch die Noten, [illegible] die Musikfolge ihm zu spielen vorschreibt. Noten kosten [illegible] viel Geld und weder der Kinokapellmeister, noch der Theaterbesitzer kann sich entschließen, diese Noten für ein ganzes Kinoorchester anzuschaffen. Der Film läuft sieben Tage, manchmal nur vier Tage, sehr selten läuft er länger als eine Woche, die Anschaffung rentiert sich nicht. Dann fragt es sich weiter noch, ob der Kinokapellmeister mit der Musikfolge seines von der Filmfabrik beauftragten Kollegen auch einverstanden ist. Für die Filmmusik gibt es keine Gesetze und keine Normen, Filmmusik ist Sache des künstlerischen Geschmacks, des künstlerischen Empfindens. Und da auch zu diesen vom Filmfabrikanten gelieferten Musikfolgen keine [illegible] finden können, so hat sie nur sehr bedingten Wert.

Ein anderer Weg muß endlich eingeschlagen werden und dieser Weg ist leicht zu verfolgen. Der Filmfabrikant hat nur nötig, ein sogenanntes M u s i k s z e n a r i u m herzustellen und es mit dem Film zu verschicken. In solch einem Musikszenarium müßte ganz kurz in Schlagworten nur der Inhalt der Szenen enthalten sein: Jetzt tritt der Held ins Zimmer, jetzt hat er mit seinem Widersacher eine Auseinandersetzung, jetzt folgt eine Liebesszene, jetzt steigert sich die Handlung und jetzt steigert sich auch die Musik, jetzt ist der Akt mit dieser oder jener Szene zu Ende. Ein Tanz [illegible] Angabe der Tanzart und der Meterlänge der Tanzszene, eine erregte Volksmenge, ein Brand usw. Alle solche kurze Angaben, der Reihenfolge nach und am Faden der Handlung gemacht, setzen den Kinokapellmeister in den Stand, die für alle so genannten Filmszenen geeigneten Musikstücke auszuwählen, vorzubereiten, nebeneinander zu legen. Wenn der Film dann eintrifft, was auch später, ja sogar im letzten Augenblick sein kann, dann kennt der Kapellmeister den Filminhalt bereits aus dem Musikszenarium, er steht nicht mehr vor Ueberraschungen, er hat seine Auswahl an geeigneten Musikstücken [illegible] getroffen.

P o l d i S c h m i d l.

Vereinsnachrichten



Wander-Kino-Vereinigung und P. R. Schausteller, Sitz Berlin.

Protokoll vom 2. Juni 1920 verm. 10 Uhr.

Bei der heutigen Sitzung waren anwesend der 1. Vorsitzende Franz Augustin, 2. Schriftführer Richard Barthel, mehrere Frauen und zirka 15 Mitglieder. Um 10¼ Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende die Sitzung. Darauf wurde vom 2. Schriftführer das Protokoll der vorigen Sitzung, sowie die eingelaufene Post zur Verlesung gebracht. Hierauf wurde dann zu Punkt 3 „Vereinsangelegenheiten" geschritten. In dieser Angelegenheit wurde von mehreren Mitgliedern das Thema „Verordnung zur Photographiebranche" zur Sprache gebracht. Unser Vereinsmitglied Herr Gottfried Augustin, als Fachphotograph sprach eingehend, wir verweisen auf unser Protokoll vom 19. Mai. Als neu aufzunehmende Mitglieder meldeten sich Herr Erich Göbel, Spezialitätentheaterbesitzer sowie Frau Anna Hoffmann, Schaustellerin. Im Punkt „Verschiedenes" wurde lebhaft über Schausteller als Berufsstand gesprochen, von allen Mitgliedern der Wunsch gestellt, scharf gegen diejenigen vorzugehen, die denselben nur als Nebenberuf betreiben. Nächste Sitzung am Mittwoch, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr in unserm Vereinslokal bei Kreplin. Wir ersuchen nochmals alle Mitglieder, die im Rückstand mit ihren Beiträgen sind, dieselben bald zu entrichten. Vereinsnadeln sind zum Preise von 5 Mk. beim 2. Schriftführer Richard Barthel zu haben. Vereinslokal befindet sich bei Herrn Kreplin N. Pankstr. 42. Alle Postsachen erbitten wir an den 2. Schriftführer zu senden. Schluß der Sitzung 12¼ Uhr.

R i c h a r d B a r t h e l, 2. Schriftführer, Berlin N 24, Friedrichstraße 133.

Verband zur Wahrung der Interessen der Kinematographie, E. V. Sitz Düsseldorf.

Am 7. Juli d. J. findet eine außerordentliche Generalversammlung des Verbandes nachmittags 2½ Uhr im oberen Saal der Tonhalle zu Düsseldorf statt. Die Mitglieder werden auf das entsprechende Inserat in vorliegender Nummer unserer Zeitschrift, in dem auch die Tagesordnung enthalten ist, besonders hingewiesen.

Karlsruhe. Die Generalversammlung des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer sowie des Verbandes süddeutscher Vereine, verbunden mit zehnjährigem Jubiläum der Vereine Baden und Württemberg, findet vom 5. bis 11. Juli statt. Verbunden hiermit ist eine Kino-Fachausstellung, zu der sich bisher 63 Aussteller gemeldet haben.

Bücherschau

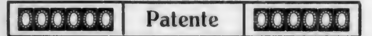
Ein neuer Filmroman! Das sechsaktige Filmdrama „Die Augen der Welt", das mit Ressel Orla, Conrad Veidt, Wilhelm Prager, Boris Micheilow in den führenden Rollen soeben zur Aufnahme gelangt, wird von den Autoren Ruth Goetz und Carl Wilhelm zu einem Roman umgearbeitet.

Der Spielfilm. Aufsätze zu einer Dramaturgie des Films von Hans Richter. Hans Hermann Richter Verlag, Berlin W 57. Pr. 6 Mk.

Eine Anzahl von kürzeren Aufsätzen sind hier zu einem Ganzen vereinigt, aus dem derjenige, der nach dieser Richtung hin Aufklärung und Belehrung wünscht, mancherlei herauslesen kann. In einem dieser kurzen Aufsätze über „Kritik" macht sich der Verfasser Richter zum Richter der Filmpresse. Er schreibt kurz.

„Die Filmpresse selbst ist meist einseitig, die Fachblätter wissen wenig von Kunst, sie behandeln den wirtschaftlichen Hintergrund, Fragen, die ja für die geschäftsführende Fachwelt von Interesse sind.

Der Verleger Hans Hermann Richter scheint aber ein anderes Urteil über die Fachpresse zu haben wie der Verfasser Hans Hermann Richter, sonst würde er wohl die Bücher nicht an die kunstverständige Fachpresse zur Besprechung senden. Oder Hans Hermann Richter hält seine Werke für keine Kunstwerke, dann haben meine empfehlenden Worte auch keinen Wert. Nebenbei bemerkt: Hans Hermann Richter macht bei jeder passenden Gelegenheit innerhalb seiner kleinen Aufsätze auf seine anderen Werke aufmerksam. Wer diese übersieht, wird auf vier Inseratenseiten auf Hans Hermann Richters Werke und Verlag aufmerksam gemacht. Hans Hermann Richter scheint also auch den „wirtschaftlichen Hintergrund" zu behandeln, nur glaube ich, daß die „geschäftsführende Fachwelt" kein großes Interesse daran hat. E. P.



Patentschau.

Mitgeteilt von Ingenieur M. B e r g e r , Neukölln, Berliner Str. 14.

G e b r a u c h s m u s t e r - E i n t r a g u n g e n.

736 566 Richtglas mit aus durchsichtigem Material bestehender Markenplatte. A.-G. Hahn für Optik und Mechanik, Ihringshausen.
736 575 Projektionsapparat. Karl Schmitt, Gerolzhofen.
736 599 Betrachtungsvorrichtung für Filmbilder. Kunova, G. m. b. H., München.
736 636 Vorführungswand für Lichtbilder. Carl Hellmuth Herrmann, Oetzsch bei Leipzig.
737 326 Kohlenführung bei Projektionslampen. Optische Anstalt C. P. Goerz, A. G., Berlin-Friedenau.

Geschäftliches

Rheinische Filmgesellschaft. Die technische Abteilung der Rheinischen Filmgesellschaft, welche in den letzten Jahren infolge ihrer gediegenen Waren, Preiswürdigkeit und Reellität eine ungeahnte Ausdehnung genommen hat, wird am 1. Juli in eine abgesonderte Gesellschaft umgewandelt u. siedelt nach Glockengasse 16 über. Die Leitung behält fernerhin der in Branchekreisen bestbekannte Prokurist der Rheinfilm, Herr P. L. Grüber, welcher die Leitung für die Kinobedarfsabteilung nunmehr als Geschäftsführer übernimmt. Muster- und Kommissionslager werden in Düsseldorf und Trier eingerichtet, um die Kundschaft leichter bedienen zu können. Durch diese Organisation wird es der gesamten Kundschaft sowohl im Rheinland als auch in Westfalen und im Saarstaate bequem gemacht, die Musterlager zu besuchen, Neuheiten zu besprechen und jeglichen Bedarf zu decken. Die Abteilung verkauft ab Lager: Ernemann-Imperator-, Rex- und Präsident-Apparate, Ica-Lloyd- und Furor-Apparate, Rheinfilm-Apparate, Bogenlampen, Widerstände, Transformatoren, Kohlenstifte, Objektive und Kondensoren, Umroller und alle sonstigen Bedarfsartikel für Theater. Als Spezialität werden Ernemann-Imperatoren, Siemens-Kohlenstifte und beste Optik geführt und zwar alles zu Originalpreisen. Eine Besichtigung können wir bestens empfehlen.

Film-Steuerfragen. Der seit vielen Jahren mit der Filmbranche in enger Fühlung stehende Jurist und Steuerfachmann Dr. jur. H. Lorenz hat in Berlin W 57, Kurfürstenstraße 155, ein Büro für Steuerberatung unter besonderer Berücksichtigung für Film-Steuerfragen eröffnet. Telephon: Kurfürst 100.

Briefkasten

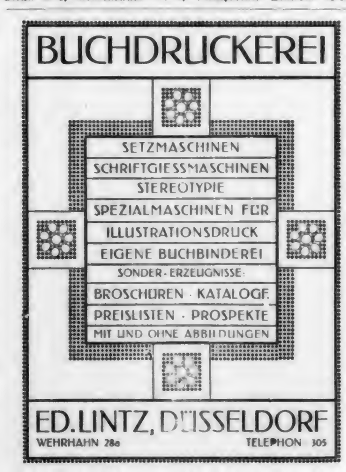
St. B. I. W. Bei einer Entfernung von 26 m und bei einer Bildgröße von 3×4 m für die Kinotube kommt eine Brennweite von 145 mm in Frage.

Bei 26 m Entfernung und vorhandenem Gleichstrom ist eine Stromstärke von 40 Ampère mindestens notwendig.

Die Beleuchtung einer Tänzerin könnte in der Weise erfolgen, daß aus dem Apparat alle Linsen herausgenommen werden bis auf eine Kondensorlinse, welche so eingesetzt werden muß, daß die gewölbte Fläche nach vorne zeigt. Die etwaigen Farbscheiben können dann in der Bildbühne eingesetzt werden.

O. H. P. Sie müssen die mit den Filmverleihern abgeschlossenen Verträge innehalten, auch wenn Sie das für zweckmäßig oder notwendig halten, Ihr Theater wegen der hohen Lustbarkeitssteuer zu schließen. Der Filmverleiher kann sich an die vereinbarten Spieltermine halten und braucht sich in eine Verschiebung der Daten nicht einlassen. Die Forderung des Filmverleihers auf erhöhte Mieten brauchen Sie n i c h t erfüllen.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstätterstr. Nr. 1, Fernspr. Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mehrenstraße Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10 678.





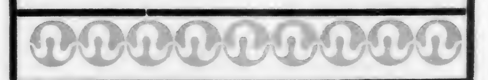
Wenn

sämtliche Buchdrucker

in den

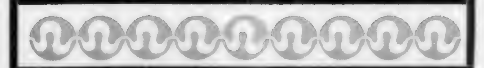
Generalstreik

eintreten















Neuheit! Neuheit!

Sensation!

NOTO FILM

System **Ludwig Czerny** und **Tilmar Springefeld**

D. R. P. und **Auslands-patente** angemeldet

auf dem Gebiete der Kinematographie in Musikalischen Films

Zum lebenden Bild die lebende Note! :: Zu jedem Filmbild u. Titel die passende Musik!
Vollkommenster Einklang zwischen Filmbild und Ton!

AUSLAND!!!

Der erste durchkomponierte und musikalisch-illustrierte Noto-Film.

Das Kußverbot

Biedermeier-Operette in einem Vorspiel und fünf Akten nach einer Original-Idee von TILMAR SPRINGEFELD. Für den Film bearbeitet v. LUDWIG CZERNY u. FRANZ JOBST RAUCH. Gesangstexte von OTTO SPRINZEL.

Musik von Hans Ailbout und Tilmar Springefeld

Glänzende Ausstattung nach Original-Entwürfen aus der Biedermeierzeit ⁘ Großes Ballettarrangement und Tänze

Künstlerische Oberleitung und Regie:
Ludwig Czerny

[illegible] international [illegible] alle Sprachen übersetzt, [illegible]

Reform! Reform!

Notofilm-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68

Fernsprecher: Zentrum 2930 ⁘ **Friedrichstraße 201** ⁘ Telegr.-Adr.: Notofilm Berlin

FILMHAUS BRUCKMANN & CO

GENERALVERTRIEB DER KARL MAY UND DROOP-GROSSFILME.

BERLIN SW. 48 / FRIEDRICHSTR. 235

DÜSSELDORF — LEIPZIG

FRANKFURT a/M. — MÜNCHEN

HAMBURG — DANZIG

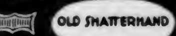








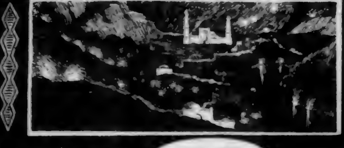
VOM STAMME DER VERFLUCHTEN



OLD SHATTERHAND

AUF DEN TRÜMMERN DES PARADIESES





DIE TODESKARAWANE

BEI DEN TEUFELSANBETERN



Winke für den Kino-Buchhandel



Erfahrungen mit dem Kinobuchhandel.

Wir haben uns der Mühe unterzogen, Umfrage bei einer Anzahl von Sortimentsbuchhändlern zu halten, welchen Einfluß auf den Buchabsatz die Verfilmung eines Romans hat. Aus den gewordenen Antworten resümieren wir folgende allgemein interessierende Erfahrungen.

Die Buchhandlungen, die ihren Laden in der Nähe von Kinotheatern unterhalten, sind mit der Kinobesucherkundschaft recht zufrieden. Filme, deren Handlung die Zuschauer mit großem Interesse folgten, haben auch dann eine Nachfrage nach etwaigen Büchern gezeitigt, wenn solche nicht vorhanden waren. Verfilmte Romane sind stets in einer größeren Anzahl verkauft worden. Oft wurde der Buchhändler auf einen sogenannten Filmroman erst durch die Nachfrage aus Kinobesucherkreisen aufmerksam. Wurden dann mehrere Exemplare des betreffenden Werkes angeschafft, und im Schaufenster mit einer entsprechenden Bemerkung ausgelegt, so war die bestellte Auflage gewöhnlich bis auf das letzte Buch vergriffen. Der Roman „Herrin der Welt", dessen Verfilmung wohl kaum jemand unbesehen gelassen hat, wird noch jetzt verlangt, obwohl er nicht mehr auf den Spielplänen der umliegenden Theater angekündigt ist. Der Inhalt des Buches hat sich herumgesprochen, der Roman wurde von Mund zu Mund empfohlen, daher ist die unverhältnismäßig hohe Auflage erklärlich, die das Buch in so kurzer Zeit erreichen konnte. Unser Kinopublikum ist in der Tat wenig bücherbewandert, ist aber andererseits bemittelt genug, um Bücher bis zum Ladenpreise von 10 Mark ohne Bedenken kaufen zu können. Höhere Preise sind dem Absatz ziemlich abträglich.

Theaterbesitzer, die bisher den Verkauf von Tages- und Kinozeitschriften pflegten oder dem Verkauf durch ihr Personal keine Schwierigkeiten in den Weg legten, geben freimütig zu, daß der Absatz dieses Lesestoffes eine recht bemerkenswerte Ziffer erreicht. Das Kinopublikum dürstet geradezu nach Aufklärungsliteratur über den Film und ergreift gern die gebotene Gelegenheit, sich an Ort und Stelle mit den zur Auswahl gestellten Heften zu versorgen. Es gibt Kinobesucher, die ihren Bedarf an solchen Erscheinungen regelmäßig im Kino-Theater decken. Es ist keine Seltenheit, daß die Hefteverkäufer ersucht werden, bestimmte Hefte für den Reflektanten zuverlässig zu reservieren.

Der regelmäßige Bücherverkauf ist bisher kaum irgendwo gepflegt worden. Der Theaterbesitzer hatte keine Gelegenheit, sich über die Erscheinungen der Filmromane zu informieren. Die entsprechenden Bücher wurden ihm nicht angeboten, und ehe er mit der Verlagsanstalt, wenn er sie auch ausfindig machte, in Verbindung kam, war der Buchfilm schon durch ein anderes Werk ersetzt. An Hand der neuen Einrichtung des „Kinematograph", die über Filmbucherscheinungen regelmäßig berichten will, und mit Hilfe einer Zentralauslieferungsstelle wird es keine Schwierigkeiten bereiten, dem Publikum auch mit dem Auslegen von Kinobüchern entgegenzukommen. Die meisten der befragten Theaterbesitzer sind der Meinung, daß sich der Bücherkiosk als beliebte Nebeneinrichtung des Lichtspieltheaters halten, und daß sein Umsatz ein lohnender sein wird.

L. B.

Film-Bücher und Kinoromane.

Der Film, seine Mittel — seine Ziele. Von Urban Gad. Mit 81 Bildern. Neue Auflage. Verlag Schuster und Löffler in Berlin.

Eine Art Kinodramaturgie hat der bekannte Filmregisseur Urban Gad mit diesem Werk geschaffen. Das Wesen des Films, seine Mittel und seine Möglichkeiten sind hier aufs gründlichste untersucht. Es wird an Beispielen demonstriert, was bisher geleistet wurde, und zugleich geschickt dargetan, was den Filmschöpfungen immer noch fehlt. Die Anforderungen, die an Manuskript, Atelier, Photographie, Darstellung, Szenenführung und Aufbau gestellt werden müssen, sind mit gründlicher Ausführlichkeit behandelt. Das interessante Werk sagt dem Fachmann viel Neues, es ist aber auch darnach angelegt, dem Publikum einen tiefgründigen, leichtfasslichen Einblick in das gesamte Wesen der Filmkunst zu geben.

Hinter den Filmkulissen. Von F. W. Koebner. Buchfilmverlag Ernst H., Berlin. Preis 6 Mark und Teuerungszuschlag.

Der Autor von „Marie Evere" und „Die Nonne und der Harlekin" hat hinter die Filmkulissen geguckt und schenkt uns das entzückende, lachende Büchlein. Mit Witz und Geist, mit Lachen und Ernst sehen wir eine neue Welt, die flimmernde Welt vor uns. Das reich mit flotten, schmissigen Zeichnungen illustrierte Werk ist mit einem reizenden vierfarbigen Titelblatt nach einem Entwurf von Lutz Ehrenberger geschmückt. Sein Erscheinen bereichert die Literatur um den Film durch ein Büchlein, das ohne Frage dem Kinopublikum höchst willkommen sein wird. Es ist, weil es einen ernst-lustigen Einblick hinter die Kulissen der Filmwelt gibt, für den Aushang im Bücherkiosk besonders empfehlenswert. Die gefällige Ausstattung ist geeignet, die Aufmerksamkeit der Bücherfreunde auf sich zu ziehen.

Eine Serie von gut ausgestatteten illustrierten Film-Romanen sind vom Verlag Johannes Knoblauch in Berlin S 13 herausgebraucht. Zurzeit sind Band 1 u. 2 erschienen, und zwar:

Mascotte, Neubearbeitung des Romans „Die Ballhaus-Anna" von Leo Leipziger. Mit vier Illustrationen nach Originalphotographien des gleichnamigen Films mit Grete Freund und Felix Busch in den Hauptrollen. Ein flott geschriebenes, gut erzählendes Buch, ein Re-

man aus dem Leben der Großstadt dessen Verfilmung zurzeit die Runde über alle Lichtbildbühnen macht.

Der Galeerensträfling. Nach dem gleichnamigen Film von Paul Wegener, bearbeitet von Erich Effler. Mit vier Illustrationen nach Originalphotographien des gleichnamigen Unionfilms mit Paul Wegener und Lyda Salmonova in den Hauptrollen. Preis jedes Band brosch. 8 M. geb. 1? M. und Teuerungszuschlag.

Adrian Drost und sein Land. Roman von Harbou. Verlag Ullstein u. Co., Berlin. Preis 8.50 M. und Teuerungszuschlag.

Dieses Werk Theas von Harbou ist stark und groß in seiner leidenschaftlichen Gewißheit. Es erschien in den ersten Tagen, in denen die Herzen ganz von dem bewegt waren, was sie ahnte, von der Schicksalsfrage des Vaterlandes. Nirgends nennt es den Krieg. Vor zehn Jahren könnte seine Handlung spielen oder vor zwanzig, damals, als die Idee, die es trägt, noch neu und fremd war, ein unklarer Traum, für den das zögernde Reich sich nicht einsetzte. Adrian Drost, der Held des Romanes, ist kein Träumer, ein Willensmensch, der hart und verschlossen das Unmögliche wagt. In Zentralafrika liegt das Land, das für die Heimat zu erobern sein Ziel ist, das „Niemandsland", eine Hochfläche von anderthalb Millionen Quadratkilometern, reich an Gold und Kupfer, einem Negersultan unterworfen. Mit einem Pachtvertrag, der es dem Schutz des Reiches übergibt, ist er nach Deutschland zurückgekehrt. Und nun ist seine ganze Existenz ein trotziges, fieberndes Ringen um die Durchführung dieses Planes. Zwei Frauen werben um ihn, mit der Kraft stummer Entsagung die leuchtende Marie Heimdal, die Schwester seines Jugendgefährten, mit herrischer Gier Lilli Küpers, die Tochter eines rheinischen Großindustriellen. Sie vermählen sich; doch sie weigert sich, ihm über den Ozean zu folgen, in zerstörendem Haß trennt sie ihr Leben von dem seinen. Voll beschwingter Wucht, in einer Sprache, die den Glanz edlen Metalls hat, gibt Thea von Harbou diese seelischen Krisen. Einsam geht Adrian Drost in sein „Niemandsland", am Fuße des zentralafrikanischen Gebirges entrollt er, von braunen Schützen begleitet, die deutsche Fahne. Aber die Regierung läßt ihn im Stich. Der Reichstag lehnt seine Schenkung ab, der lauernde britische Nachbar beerbt ihn; seine stolze Gründung bricht zusammen. Die Ankunft der Marie Heimdal, ihre zitternde Liebe, ihr Tod verklären diesen Teil und lassen eine tiefe schmerzliche Schönheit zurück. Nur einer begnadeten Dichterin konnte sie gelingen. — Die Handlung dieses Romans wird für eine große Filmschöpfung zurzeit vorbereitet.

An interessanten Filmbüchern erscheinen im Filmbuch Verlag demnächst:

Angelo, das Mysterium eines Schlosses von Franjo Ledic.

Hass. Von Marg. Maria Langen. Ein Buch voller Spannung, das uns das Schicksal der Nonne Zuanita schildert, die durch die Klosterstrenge veranlaßt, zurück ins Leben flieht. In Vorbereitung sind ferner bei Neufeld u. Henius, Berlin S 13:

Das rote Plakat. Die große Katarina.

Ueber Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Film-Romanes und der Kinobücher werden wir die Interessenten für den Kinobuchhandel dauernd auf dem laufenden erhalten.

Stellen-Angebote.

Flottgehender kleiner Film-Verleih

[illegible] sucht [illegible]

tätig. Teilhaber

mit 7– 10 000 Mark [illegible] Nr. 32602 [illegible] Düsseldorf.

Tüchtiger, erfahrener 32626

I. Operateur

gelernter Elektriker, der elektr. Leistungen legen kann und mit Umformern, Gasmotoren und Ernemann-Projektoren genau Bescheid weiß, bei guter Bezahlung zum 15. Juni **gesucht.** Erbitt. an **Vereinigte Lichtspiele, Münster i. W.,** [illegible] Salzstraße 2.

Wir **suchen** zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen, zuverlässigen 32626

I. Vorführer

welcher auch Reparaturen selbst ausführen kann. Gelernte Elektr. erhalten den Vorzug. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist Dauerstellung gewährleistet. Angebote unter **Nr. 32626** an den „Kinematograph" Düsseldorf, erbeten.

Vorführer

welcher mit eigener Lichtanlage vertraut ist, **wird gesucht. Antritt kann sofort erfolgen.**

Pianist(in)

guter Blatt- und Phantasiespieler, wird zum 15. Juni **gesucht.** Beide zu bekleidende Posten sind dauernd und angenehm. Gefl. Off. mit Gehaltsanspruch erbittet **Walter Block,** Lichtspielhaus, **Marggrabowa, Ostpr.** 32684

Chemiker od. **Fachmann**

Holland

Lebensposition

Gesucht Chemiker oder **Fachmann,** gründlich erfahren in der Celluloidfilmanalyse und Fabrikation für kinematographischen Film und Chemiker oder Fachmann, gründlich erfahren in den Emulsionieren des Films für kinematographischen Film. Muß selbständig arbeiten können. Off. mit ausführl. Angaben über bisherige Tätigkeit und Referenzen unter **L. G. 2293** an **Ricardo's Annoncenexpedition, Amsterdam, Holland.** 32686

Erstklassiger 32666

Geiger

welcher auch flott Klavier spielt, in Dauerstellung bei guter Honorierung sofort **gesucht.** Lebensverhältnisse günstig. **Lichtspielhaus Fleinerstraße, Heilbronn a. N.**

Photographien

bitten wir den Stellungsuchenden stets sofort zurück zu senden. Es laufen häufig Klagen bei uns ein, daß auf Angebote weder Antwort noch Rücksend. der Bilder erfolgte. Selbst Erinnerungen unsererseits bleiben unberücksichtigt. Wir sind daher gezwungen, den Stellungsuchenden die Firma zu nennen, welche die Photographie des Betreffenden erhielt, wenn auf **Erinnerung nicht umgeh. Rücksend. erfolgt.**

VERLAG DES KINEMATOGRAPH"

Stellen-Gesuche

I. Vorführer

Erstklassiger, gewissenhafter Arbeiter, [illegible] gewohnt ist, **sucht** zum [illegible] Jahr [illegible] **H. Knoll, Bayreuth i. B.** [illegible] Straße 40 32687

Erfahrener 32617

Operateur

26 Jahre alt, [illegible] gewissenhafte und [illegible] gewöhnt, mit Umformern und Apparaten bestens vertraut, **sucht** sofort oder später Dauerstellung. [illegible] an **Hergesell, Prenzlau,** Neustädter Damm 24.

Wirkungsvolle 32645

Kino-Musik

nach mehrjährig. Fachtätigkeit und Absolvierung hoher Musikschule empfiehlt Ia. Pianist [illegible] Engagement [illegible] an **P. Schleife, Gössnitz,** S.-Altbg., Kaurzer Straße [illegible]

Ia. Duo

ab 1. Juli sofort frei. Besetz. Klavier, Harmonium, Violine. Gefl. Off. an **Heinz Ouck,** Pianist, **Neuhalde sieben bei Magdeburg,** [illegible] 32689

Tüchtige 32685

Pianistin

und Harmoniumspielerin, erstkl. Zeugnisse, langj. **sucht** Stellung, wo gleich oder später als Alleinspielerin. Off. mit Angabe der Spielzeit und Gage unter **Nr. 32585** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Tüchtiger erfahrener 32682

Kaufmann

seit 12 Jahren in der Branche tätig, mit allen vorkommenden Branchekenntnissen vertraut, **sucht** Stellung als Disponent oder Filialleiter, wenn möglich bald. Off. unter **Nr. 32682** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Suche sofort Stellung

als

Geschäftsführer oder Rezitator

vertraut mit Vorführung, Apparaten sowie perfekter Lackschriftschreiber, ebenso firm in allen Fächern korrekter Geschäftsführung, erster Reklamefachmann, nachweislich 10 Jahre in der Branche mit Erfolg tätig. Ungekündigte Stellung. Eiloffferten hauptpostlagernd **Gera** (Reuß) unter **O. S. 317.** 32700

Erfahrener 32679

Vorführer

lange Jahre im Fach tätig, mit sämtlichen Arbeiten vertraut, **sucht** per sofort oder später Stellung in größerem Lichtspielhaus. Zuschriften erbeten unter **Nr. 32679** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Zuverlässiger

I. Vorführer

mit la Referenzen, 8 Jahre im Beruf, mit allen vorkommenden Arbeiten, Motor, Lichtanlagen, Umformer, vertraut, per **sofort frei!** Gefl. Angebote mit Dienst- und Gehaltsangabe erbeten an **Giesel, Lautenthal.** 32637

Vorführer

staatlich geprüft, 4 Jahre praktisch, **sucht** Stellung, welcher mit allen vorkommenden Apparaten und Umformern vertraut ist. Zeugnisse stehen gerne zur Verfügung. Angeb. wollen Sie bitte unter **Nr. 32642** an den „Kinematograph", Düsseldorf, richten. 32642

Vorführer

polizeil., staatl. geprüft, 7jähr. Praxis, gelernt. Elektr., 26 Jahre, mit Umformer und Apparaten bestens vertraut, an saubere Vorführung gewöhnt, **sucht**, gestützt auf prima Zeugnisse, Dauerstellung als I. Vorführer. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an **H. Lüdecke, Oldenburg i. O.,** Eversten, Hauptstr. 111. 32641

Pianist (Solist)

auch Harmonist, 26 Jahre, **sucht zum 15. Juni** oder **1. Juli** Stellung als Alleinspieler in Kino, bei höchstens 5 Std. Dienst tägl. Feinsinniges Spiel. Guter Blatt- und Phantasiespieler. Vorz. Bilderbegl. Spiele Beethoven, Wagner, Liszt usw. Nur wirklich erstkl. Kraft, zuverlässig. Gage 800—1200 Mk. Halbe Reisevergütung mit Notentransport. Off. an **Pianist, Bad Wildungen b. Cassel,** Brunnenallee, Buchhandlung Fink, bei Frau Hohle. 32650

Vermischte Anzeigen

Krankheitshalber **verkaufe** ich mein im Betrieb befindliches

Kino-Theater

sämtliche Apparate sind neu. Auskunft erteilt **H. Abeling, Dülken, Rhld.** 32649

Rentables Kino

im englisch besetzten Gebiet (Rhld.), komfortabel, der Neuzeit entsprech. mit Klappstühlen und Logen eingerichtet, 400 Sitzplätze, zum Spottpreis von 275 000 Mk. an schnell entschlossenen Käufer abzugeb. Off. unter Nr. **32635** an den „Kinematograph“ Düsseldorf. 32635

Kino

sucht langjähriger, unbedingt zuverlässiger und tüchtiger Fachmann

zu pachten.

Mitteldeutschland und Kleinstadt bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Kauf nicht ausgeschlossen. Auch heruntergekommene Objekt haben Interesse. Am liebsten 250 bis 500 Sitzplätze. Off. unter **Nr. 32699** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 32699

KINO

mit ungefähr 300 Plätzen, von Fachmann **zu pachten oder zu kaufen gesucht.** Bin Selbstreflektant, nur nachweisbar rentables Objekt, für sofort. **Franz Wilkens, Hannover**, Veilchenstraße 2. 32605

Säumen Sie nicht! Es ist Ihr Schade!

Lassen Sie sich sofort in unsere Kundenliste eintragen und geben Sie uns bekannt, in was Sie Bedarf haben! Wir decken Ihren Bedarf ständig in 32676

preiswerten **Mehraktigen Schlagern!**
Lustspielen
Komödien
Dramen
Humor- und
Natur-Filmen!

Auf besonderen Wunsch wird Ihre Konkurrenz nicht eing. tragen. Sind Sie unser Kunde, so haben Sie es nicht mehr nötig Risiko-Nachnahmen von gr. Unbekannten einzulösen.

OSTARA-FILMWERKE, P. Grabowski, Berlin SW 47
Yorkstraße 22 Teleph. Lützow 6107







Achtung! Gelegenheitskauf!

Neue Kinomotoren

zum Betrieb des Kinoapparates, regulierbar, Kupferwicklung

1 Stück $^1/_{16}$ P. S., 110 Volt, Wechselstrom (Fabrikat Dr. Levy) à Stück Mk. 350
1 Stück $^1/_{16}$ P. S., 110 Volt, Wechselstrom (Fabrikat Siemens-Schuckert) à Stück Mk. 350
1 Stück $^1/_{16}$ P. S., 220 Volt, Wechselstrom (Fabrikat Siemens-Schuckert) à Stück Mk. 350
4 Stück $^1/_{12}$ P. S. 65 Volt, Gleichstrom à Stück Mk. 350
3 Stück $^1/_{12}$ P. S., 110 Volt, Gleichstrom à Stück Mk. 350
16 Stück fünfstufige Regulier-Anlasser für 110 Volt Kinomotor à Stück Mk. 60

Weichert, Chemnitz, Brühl 23. 32597

3 kompl. Kinos

in Städten Mecklenburgs, beieinanderliegend, mit neuen Maschinen, Ica Furor, für den Ausnahmepreis von 35 000 Mk. sofort **zu verkaufen.** Eilangebote an **Curt Göpfert, Schwerin i. M.**, Sandstr. 2. 32...

Kinobesitzer!

welche Theater verkaufen oder kaufen wollen, wenden sich an die Verkaufs-Zentrale. Viele schnellentschlossene Käufer suchen durch mich gute Objekte. P. Krugmann, Malchin i. Meckl., Achterstr. 11, Verkaufszentrale. 27006

Kino-Gelegenheits-Verkauf!

Wir **verkaufen** wegen Ueberlastung unser neu eingerichtetes konkurrenzl. Kino, in lebh. Industrieort Sachs. (10 000 Einw. 250 Sitzpl. (auf 400 erweiterungsfähig). Miete 3500 Mk. . Jahre Vertr., mit nachstehendem Inventar: 1 Ica-Furor, kompl. . 6mal verstellb. Bogenlampe, 3 Kondensorlinsen, 1 Ernemann 1 Duo-Objektiv 1 Dia-Einricht., 1 Lampenhaus, 1 verstellb. eis. Bock, 1 Antriebmotor (Kupfer), 1 Transformator (Kupfer), 1 Anlasser, 1 Widerstand, 1 Saalverdunkler, Silberwand in Rahmen 1 Kinolampe 1 kompl. Aski-Einrichtung 1 Vorführungsraum vorschriftsm. einschl. gesamte elektr. Anlage die gesamte Saalbeleuchtung, 1 Kassaraum, Kassette 21 Glas-Aushängekasten 1 kompl. Lautewerk m. Trans. 1 Klav., diverse Fensterdekorbilder, 1 Ica-Umroller, 1 Film-Reinigungsapp., div. leere zerlegbare Spulen, sofort spielfertig zu übernehmen, für den billigen, aber festen Kassapreis von 38 000 Mk. Ernsthafte zahlungsfähige Interessenten erfahren Näheres durch **Barbarossa-Lichtspiele, G. m. b. H., Rastenberg i. Thür.**

Gelegenheitskauf!

Reise-Kino

engl. Modell, Mechanismus, Objektiv, Lampenhaus mit Kondensor, Bock, Kalklichtlampe, Umroller und Spulen, alles für ... Mk. **zu verkaufen. E. Brossat, Annen, Westf.** 32...

Gelegenheitskauf!

Reise-Kino

engl. Modell, Mechanismus, Objektiv, Lampenhaus m. Kondensor, Kalklichtlampe, Bock und Umroller, alles für 1150 Mk. **zu verkaufen. E. Brossat, Annen, Westf.** 32...

Ernemann-„Monarch“

mit Bock, Lampenhaus, Lampe, Kondensor, Objektive, Dia-Einrichtung, 600 m Feuerschutztrommeln, Antriebsmotor, alles komplett, neu, preiswert zu **verkaufen** oder gegen gutes Motorrad zu vertauschen. **Weltspiegel, Plauen i. V.**, Neustadtplatz. 32...

Tüchtiger, langjähr. verheir. Fachmann **sucht**

Kino

zu pachten oder zu kaufen evtl. sich zu **beteiligen.** Bevorzugt Mittel- und **Süddeutschland**. Off. unter **Nr. 32661** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32661

Kino

nachweisbar rentabel, 500 Sitzpl., mit gutem Inventar und Apparaten, in Mitteldeutschland, Stadt von 15 000 Einw., Arbeiterbevölk., ist gegen 50 000 Mk. bar **zu verkaufen.** 4-Zimmerwohnung dabei. Angeb. unter **Nr. 32668** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32668

Lichtspiel-Theater

gutgehend, mit ca. 200 Sitzpl., in groß. industrieller Stadt Sachsens, in bester Lage, für 30 000 Mk., wegzugshalber sofort **zu verkaufen.** Wohnung kann mit übernommen werden. Off. unter **Nr. 32591** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32591

Kino

mit 600 Plätzen in guter Lage, Großstadt, Industriegebiet, umstandehalber an kapitalkräftigen Fachmann **zu verkaufen.** Anfragen unter **Nr. 32663** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32663

Günstiges Kaufangebot! 32610

Kino

3 400 Sitzplätze sowie Gasthof mit allen Konzessionen, in welchem das Kino sich befindet, Kohlengebiet Sachsens, sofort **zu verkaufen.** Preis 80 000 Mk. Anzahlung 25 000 Mk. Näheres durch **Richard Schnecke, Oelsnitz i. Erzgeb.,** Lugauerstr. 31, bei R. Uhlig.

Kino

32614

Das Theater liegt in einem Vorort von Berlin, 18 000 Einwohner, ohne Konkurrenz, das einzige Kino am Platze. Moderner Theaterbau, anschließend drei Wohnräume, die Einrichtung ist noch in tadellosem Zustande. 1 Pathé Vorführungsapparat, 1 Reservewerkmechanismus, 1 Gleichrichter, Klavier, 210 Klappsitze, gesamte Elektrizitätsanlage, Vorhänge, Läufer usw. Die tägliche Miete beträgt 1,50 Mk. Mietsvertrag läuft noch bis 1923, kann aber nach Belieben verlängert werden. Durchschnittliche tägliche Einnahme vom Kino 220 Mk., vom Büfett 35 Mk. Die täglichen Unkosten betragen 100–130 Mk., der Kaufpreis ist 42 000 Mk. in bar. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Steinpl. 3378.

Achtung! **Günstige Gelegenheit!** **Achtung!**

32658

☛ Gasthof mit Kino ☚

Verkaufe wegen Ueberlastung meinen gutgehenden Gasthof in lebhaftem Industrieort (10 000 Einw.), mit größtem und schönstem Tanzsaal mit Parkett, 2 großen Gesellschaftszimmern, Gaststube, Stallungen, etwas Gartenland, neu eingerichtetem Kino (250 Sitzpl., erweiterungsfähig auf 400 Pl.), Ica Furor Appar. sowie vielem Inventar einschl. 2 Instrum., alles aufs beste eingerichtet (Kino ohne Konkurrenz), für den billigen aber festen Preis von 168 000 Mk. bei 88,000 Anzahlung. Angebote ernsthafter, schnellentschlossener, solventer Reflektanten an **Willy Kühnert,** Gasthof „Goldner Löwe", **Oberlungwitz i. Sa.,** erbeten.

KINO

250 Sitzpl., **konkurrenzlos,** in Industriestadt von ca. 9000 Einw., mit Inventar und eigener Lichtanlage (8 PS. Deutzer Gasmotor). **17 Jahre pachtfrei,** ist wegen Uebernahme eines großen Theaters für den Preis v. 120 000 Mk. **zu verkaufen.** Nah. unter **Nr. 32655** durch den „Kinematograph", Düsseldorf. 32655

GOLDGRUBE!

Großes erstklassiges 32632

Lichtspiel-Theater

in einer Provinzstadt Sachsens von 42000 Einwohnern, 800 Sitzplätze, ist durch ganz besondere Umstände durch uns verkäuflich. Das Theater ist das größte und führende am Platze. Erforderlich 300000 M.

Ferner eine

☛ Lichtanlage ☚

bestehend aus: 1 Gasmotor (Rohöl pp.) 16 P. S. Deutz, 1 Dynamo 2 × 230 Volt, 18,5 Amp., Kupferwicklung, mit allem Zubehör. Die Anlage ist in bester Verfassung und kann in Betrieb besichtigt werden. Preis 40 000 Mk.

DRESDNER KINOHAUS, DRESDEN-A.
Schloßstraße 26.

Kino

[illegible] Sitzpl., la., gut rentabel, in kleiner Stadt, **kaufe od. beteil.** Adr. unter **Nr. 32688** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32688

Verkauf!

Film-Gesellschaft m. b. H. gut eingerichtet ist mit Einrichtung und Gesellschaftsrechten **zu verkaufen.** Off. u. **Nr. 32562** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 32562

Umsonst

kaufen Sie kein

Kinotheater

aber am billigsten und schnellstens durch die **Süddeutsche Kino-Agentur, Sigmaringen (Hohenz.).** Vermittlung von An- und Verkäufen sowie von Kapitalisten in jeder Höhe. 32692

Verkaufe

mit Abgabe des Wandergewerbescheines

Spielfertiges Reisekino

bestehend aus: umgebautem Bedarms-Apparat, Auf- und Abwicklung, 2 Objektiven, Lampenkasten, Leinwand, Kondensor, 2 Stck. Dräger-Lampen für alle Gase und 3 Tabellen, 3 Stck. Stahlflaschen 5000 u. 6000 Lt. Inhalt, 2 Stck. Manometer, Gummischläuche, 18 Stck. Spulen, 14 Stck. Blechfilmbüchsen, mehrere tausend Meter gut erhaltene Schlagerfilme, darunter die **Oberammergauer Passionsspiele,** 4 Teile, mehrere Dramen und Lustspiele, Zensurkarten, Reklamematerial, Billets, Werkzeug, alles in Kisten. Preis 6000 Mk. ab hier freibleibend. **H. Langer, Bobrownik,** Kreis Tarnowitz, O. S. 32646

Großes, flottgehendes

Kino

möglichst ohne Konkurrenz oder größtes am Platze, sofort oder später **zu kaufen gesucht.** Groß. Kapital steht zur Verfügung. Ausführliche Angebote unter **Nr. 32631** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32631

Suche

ein Kino

oder einen

Kinoapparat

neu oder wenig gebraucht, mit allem Zubehör. Ernemann oder Nitzsche bevorzugt. **O. Zwietz, Rückersdorf b. Ronneburg, S.-A.** 32654

Großer

Saal

600 Personen, im Industriegebiet der Niederlausitz, für Kinozwecke **zu vergeben.** Wandergewerbe 1920 war abgegeben. **Herm. Noack, Klingewalde b. Görlitz.** 32630

Kino

gesucht, nur nachweisbar rentables Objekt, nicht unter 300 Sitzplätzen. Bevorzugt Freistaat Sachsen. Preis b. 40000 M., evtl. Teilhaberschaft. Beding. 3–4 Zimmerwohnung. **M. Groll, Ellefeld i. Vogtld.** 3267[illegible]

Kino zu verpachten! 32650

Konkurrenzl. neu einger., 250 Pl. (10 000 Einw.), Ica-Apparate, Sommer 3, Winter 4 Tage Spielzeit. Gute Existenz für verh. Vorführer. Miete 3500 Mk. Pachtpreis 8000 Mk. pro Jahr, ½ Jahr im voraus zahlbar. Nur Reflekt., welche kapitalkräftig sind, wollen Angebote unter **Nr. 32650** an den „Kinematograph", Düsseldorf, richten.

Mehrere groß. u. kleinere

Kino-Theater

mit und ohne Grundstück **zu kaufen gesucht.** Off. müssen mit genauer Preisangabe und Angabe der Sitze versehen sein. Off. unter **Nr. 32636** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 32636

Schüler - Programme

Naturwissenschaft, Geschichte, Völkerkunde, Weltereignisse, Industrie, Technik, Naturaufnahmen, Sport.

Meßter-Woche

1920 Nr. 14 und folgende Wochen im Abonnement.

Quo vadis?

30420

zu vermieten!

Weltkinematograph, Charlottenburg 1

Eosanderstr. 9. Fernspr.: Amt Wilhelm 6305.
Telegr.-Adr.: Weltkinematograph Charlottenburg eins.

Filme

Ein- und Mehrakter, vollständig einwandfrei

Kinoapparate

ständig Gelegenheitskäufe

Kinozubehör

aller Art

haben stets abzugeben. Ständiger Eingang von Neuheiten. Verlangen Sie Offerte von **Berliner Kino-Centrale,** (Inh. F Leddin). **Berlin SW 48,** Friedrichstr. 3 III. 32628

Achtung! Nicht übersehen!

Verkauf einwandfreier Filme!

Wir haben abzugeben: 32609

„Jenseits der Grenze" oder „Teuflische Schurkenstreiche". Drama, 3 Akte.
„Weimar, die Tochter des Hochgebirges" Tragödie aus den Bergen in 2 Akten.
„Der Verschollene." 4 Akte, mit großer Reklame.
„Liebesopfer." Künstlerdrama in 2 Akten.
„Aus schwerer Zeit." (Kriegserinnerungen) fast ungelaufen, 2 Akte, 1 500 m. 450 Mk.
Tadellose Einakter, u. a. „Die Rivalen", Seemannsdrama; „Das Rendezvous der Königin", „Marie Pickford", Komödie, sowie guterhaltene Naturaufnahmen.
Gelegenheitskauf: Eine Pathé-Projektionslampe, sechsfach verstellbar, ganz Messing, fast neu, 300 Mk.
Zensurvermittlung beim Berliner Polizeipräsidium.
Film-Haus, Berlin S 42, Gitschiner Str. 60, Inh.: H. Ramlow, vorm. Film-Bundt. Teleph.: Moritzplatz 15141.

„Herrin des Nils"

gewaltiger römischer Kunstfilm in 5 Akten, großes Reklamematerial, billige Leihpreise. **Ein Kassenmagnet für die heißen Sommermonate.** Eilbestellungen an **Film-Vertrieb „Taunus",** Drahtanschr. Taunusvertrieb, **Oberursel** b. Frankfurt a. M. Tel. 123. 32423

Filmreisende

können den Abschluß auf

Meßter-Wochen

gegen prozentuale Vergütung mit übernehmen. **Welt-Kinematograph, Charlottenburg 1.** Fernsprechamt Wilhelm 6305. Tel. Adr. Weltkinematograph Charlottenburg eins. 32640

Gaumont-Schläger

Mechanismus mit Lampengehäuse, sämtlichem Zubehör, els. Gestell, Leinwand, Kalklichteinrichtung (Drager) für Wasserstoff u. Sauerstoff, Preis 4.000 M., tadellos funktionierend, vollständig betriebsfertig. 32639
Sauerstoffventile v. 200 Mk. an.
Wasserstoffventile v. 350 Mk. an
Sauerstoffflaschen, 1260 Lt., 350 Mk.
Wasserstoffflaschen, 1500 Lt., 400 Mk.
zu verkaufen. Welt-Kinematograph, Charlottenburg 1.

Theaterbesitzer!

Wollen Sie gute, billige Beiprogramme spielen, so schreiben Sie noch heute an **Willy Fierstedt, Aschersleben,** Wassertor 40. 32619

Das Leben Jesu

(Passionsspiel)

koloriert, 3 Akte, gut erhalten, mit Reklame, 1500 Mk., bei 500 Mk. Anzahlung **verkauft Cl. Schlemm, Charlottenburg,** Nehringstr. 11. 32677

Kaufe 32883

Passion - Filme

religiöse, Natur, Wissenschaft, Wildwest, Humor und andere. Angebote unter **Nr. 32883** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32883

Kinematographen, erstkl., für Theater und Reise.

gute Filme

große Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen

Ia. weiß, mit größter Lichtausbeute, lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu. Sonnenlicht-Leuchtkörp. (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht, Kriegs - Nebelbilder usw usw., liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel,

Kinematographen und Filme. Jetzt **Berlin C 2,** Burgstr. 28. Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

Trockenfeuerlöscher

Zehn Gebote f. d. Vorführer
Saalverdunkler
Widerstände

G. Staffen, Leipzig-L., Birkenstraße 9. 32644



SCHUTZMARKE

Präzisions-Meßmaschinen Klebe-Pressen Klebe-Tische

32675

fertigt
in unerreichter Ausführung:

Gustav Amigo

Feinmechanik

Berlin SW 68, Ritterstr. 41

Tel. Moritzpl. 4539

Verkaufe wegen Räumung billig!

1. **Um zu vergessen.** 4 Akte, eine Künstlertragödie mit Rolf West, ca. 848 m, Zensurkarte. Preis 400 Mk.
2. **Der wahre Schuldige.** Drama, 263 m, Zensurkarte, 180 Mk.
3. **Amor im Quartier.** 3 Akte, Lustspiel mit Egede Nissen, m. Reklame, Zensurkarte, ca. 850 m. Preis 450 Mk.
4. **Bauke der Hundefreund.** Humor ca. 140 m, 60 Mk.
5. **Hansen & Co.** Toller Humor, ca. 150 m, Preis 70 Mk.
6. **2 große Feuerschutztrommeln** für je 600 m Film, 450 Mk.
7. **1 großer, doppelwandiger Lampenkasten** nach Vorschrift 43 × 69 × 28 cm, neu, Kondensoröffnung 110 mm, Preis 450 Mk, mit Asbest gefüttert.
8. **5 Stück neue Ica-Rollen,** 600 m Film fassend, 250 Mk.
9. **1 Projektionslampe,** sechsfach verstellbar, 20 Amp., 150 Mk.
10. **2 Widerstände,** 1 für Gleichstrom, 1 regulierbarer f. Wechselstrom, **1 Motor** ohne Fuße, zusammen 200 Mk.
11. **1 Objektiv,** 140 mm Brennweite, Preis 100 Mk.
12. **1 neue Projektionsleinwand** 3 × 2,60 m, mit Silberbronze dreimal gestrichen, zusammenlegbar, dazu ein neues, zusammenlegbares, leichtes Gestell, für die Leinwand passend, zusammen 750 Mk.

Bei Entnahme des ganzen Postens nur 3400 Mk., sonst auch nummerweise, bei **Robert Zielke, Alt-Cosel b. Kandrzin, O.-S.**

Verkaufe!

Familienkino „Ernemann-Kino, Modell 1" mit Widerstand 110 u. 220 Volt, 3 Filmspulen, 3 Ersatzglühlampen und ca. 1400 m div. Filme zum Spottpreise von 1500 Mk. (Apparat kostet heute 2250 Mk.) **Filme,** einzeln m 1 Mk., im ganzen 900 Mk. **Apparat** einzeln 900 Mk. **1 Projektionswand** ca. 150 × 180 cm mit Ständer, 65 Mk. **1 Vergrößerungsapparat,** elektr. (für 6 × 9 Kamera) 125 Mk. **R. Ernst, Reppen.** 32671

Olaf-Film G. m. b. H.
BERLIN SW 68
Friedrichstraße Nr. 203
ZENTRUM Nr. 6822

Olaf-Film G. m. b. H.
BERLIN SW 68
Friedrichstraße Nr. 203
ZENTRUM Nr. 6822

Katja Nastjenko

Drama in 6 Akten

von Dr. DEMY PASSAU und FRANZ HOFER

PERSONEN:

Arkadi, der junge regierende Fürst	**Emil Birron**
Iwanow, Polizeigouverneur	**Leonhard Haskel**
Wassili, sein Sohn	**Olaf Storm**
Graf Smolow, ein politischer Gefangener	**Fred Immler**
Katja Nastjenko	**Margit Barnay**
Gräfin Feodora, ihre Mutter	**Marta Rhema**
Gregori, Polizeihauptmann	**Franz Cornelius**
Der Adjutant des Fürsten	**Ulrich Bettac**
Der Adjutant des Gouverneurs	**W. Agajeff**
Ein Reporter	**Hermann Picha**

Photographie: ALBERT JASZCZ ✣ Innenarchitektur: J. BALLENSTEDT

Regie:

Franz Hofer

Olaf-Film G. m. b. H.
BERLIN SW 68
Friedrichstraße Nr. 203
ZENTRUM Nr. 6822

Olaf-Film G. m. b. H.
BERLIN SW 68
Friedrichstraße Nr. 203
ZENTRUM Nr. 6822

Unsere

Zwischen Nacht und Morgen

Spannende Tragodie in 5 Akten :: von SIEGFRIED PHILIPPI

Opfer des Fluchs

Ergreifendes Drama in 4 Akten :: mit MAGDA SONJA

Wahnsinn

Großes Drama in 5 Akten mit CONRAD VEIDT

Das Mädchen und die Männer

Ein Lebensbild in 5 Akten. mit HANNE BRINKMANN u. REINHOLD SCHÜNZEL

Frank Lorton

Wild - West - Drama in 5 Akten

Desperados

Ein Zeitfilm in 6 Akten Regie: TONI ATTENBERGER



ISIS-FILM G.M.B.H.

Telegramm-Adresse: Isisfilm
Telephon Nr. 16429

Filme:

.... die von Gottes Gnaden

Spannende Revolutions-Tragodie in 6 Akten Regie: TONI ATTENBERGER

Bergschrecken

Sensations-Drama aus dem Hochgebirge in 4 Akten. Regie TONI ATTENBERGER

Das Amulett des Woywoden

Liebesdrama aus dem Mittelalter in 4 Akten Regie: TONI ATTENBERGER

Johannisnacht

Ergreifendes Bergdrama in 4 Akten Regie: TONI ATTENBERGER

6 Lya Ley-Luxus-Lustspiele

3 Akte mit der entzuckenden LYA LEY in den Hauptrollen 3 Akte

DÜSSELDORF

Am Wehrhahn 32



Allgemeine Projektions-Gesellschaft

m. b. H.

Frankfurt a. d. Oder

Telephon 699 ■ Holzmarkt 2 ■ Tel.-Adr.: Apege

Apparate der führenden Fabriken

Einrichtung schlüsselfertiger Theater

Kompl. Einrichtungen, Einzelteile u. Materialien für Elektrizität, Kalk- und Aski-Licht

Lichtstärkste Optik: Kondensoren und Einzellinsen

Lichtsparende Silberwände
Diapositive für Betrieb und Reklame
Projektionskohlen
Alles Zubehör

Präzisions-Werkstätten

für Neubau und schnelle Reparaturen

Ersatzteillager 32180
Gelegenheitskäufe

Fachmännische Beratung und Kostenanschläge unverbindlich

Die elektr. 30012*

Alarm-Vorrichtung

„System Sieben"

bietet Ihnen den best. Schutz gegen

Einbruchdiebstahl und Feuergefahr.

Absolut sicheres und zuverlässiges System. Auch bei Zerschneiden d. Leitungsdrähte sind Sie gewarnt. Liefere die Einrichtung zum Selbstmontieren, lasse dieselbe auch v. mein. Monteuren anbringen. Verlangen Sie Offerte und Beschreibung.

Bernh. Stomm
Elektrotechn. Gesch.
Düsseldorf-Rath
Ratherbroich 20
Vertreter gesucht.

Gelegenheitskauf!

Komplette

Pathé III Einrichtung

bestehend aus: Mechanismus (Ersatzmaschine, nur einige Male gebraucht, also wie neu Friedensqualität), Auf- und Abwicklung, Feuerschutztrommel, kompl. Lampenh. mit Asbest, Kondensor, Fallvorrichtung, Holzrahmchen für Lichtbilder, seitlicher Schlittenführung, verstellbarem, schwerem Projektionstisch, Kino- und Dia-Einrichtung, Umroller, 5 festen, 1 auseinandernehmbaren Filmspulen, Projektionslampe, 100 Amp. Alles garantiert betriebsfähig. Preis 3000 Mk. Versand per Nachn. **Eros-Film**, Technisches Büro für Kinematographie, **Düsseldorf**, Graf Adolf Str. 102. 32392

Zahnrollen

Kreuze, Stiftenscheiben, Zahnstangen, Räder usw., Friedens-katalogpreise, Apparat-Reparat. aller Systeme. Spezialfabrik für Kinoersatzteile **H. Träger, Karlsruhe**, Zähringerstr. 46. 37192*

FILME

Mehrakter, Schlager, Lustspiele, Humoresken, Meßterwochen abzugeben. Liste auf Wunsch. **Adolf Deutsch, Leipzig**, Dörrienstraße 3. Tel. 16364. 26467



„ASKI"

das neue Kino-Licht!

In jedem Saal, wo weder elektrischer Strom noch Gasleitung vorhanden ist, können Sie mit dem „ASKI"-Licht tadellose Kinobilder bis **5 m Breite** projizieren.

Hervorragende Ersatz-Lichtquelle für elektr. Bogenlicht!

Höchst einfach in der Handhabung, leicht transportabel, daher auch sicherste und beste Lichtquelle für Wanderkinos.

Jeder vorsichtige Kino-Theaterbesitzer kauft sich eine „ASKI"-Lichtanlage, um bei Versagen des elektrischen Stromes oder polizeilicher Einschränkung der Spielzeit wegen Kohlenmangels eine Reserve-Lichtquelle zu haben. 28631*

Zirka 1000 Kino-Theater benutzen mit bestem Erfolge d. „ASKI"-Licht.

Betriebsmaterialien für 2 Stunden Kino-Licht zu M. 2,75 in jeder Menge von uns zu beziehen.

5 Minuten Vorbereitung geben 2 Stunden Kino-Licht. Die Spieldauer kann ohne jede Unterbrechung beliebig verlängert werden.

Vorführungen mit „ASKI"-Licht finden täglich um 10 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags in unseren Verkaufsräumlichkeiten statt.

Wir führen jedem Interessenten auf 20 m Entfernung ein tadelloses helles Bild von 5 m Breite mit unserer „ASKI"-Anlage vor.

Die große Anzahl der täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben beweisen die wundervolle Lichtwirkung des „ASKI"-Lichtes.

Scheuen Sie die Reise zu uns nicht, sie macht sich vielfach bezahlt. Oder verlangen Sie sofort **ausführlichen Prospekt.**

Die Polizeiverordnung über die Benutzung des „Aski"-Lichtes in Kinotheatern, welche in den Berliner Kinotheatern, die mit „Aski"-Licht arbeiten, aushängen muß, ist bei uns zum Selbstkostenpreis zu haben.

Grass & Worff, Inh. W. Vollmann

Fabrikation und Vertrieb von Kino-Apparaten u. Zubehör.

BERLIN SW 68, Markgrafenstr. 18.

Fernsprecher: Moritzplatz 4421 u. 3901
Telegramm-Adresse: Kinophot Berlin.

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 2,25 und 4 Mk.

Triplexbrenner, Kondensatoren Ia. Jenser Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht-Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz f. elektr. Licht.

SAUERSTOFF — **Ia. Gasolin-Aether** tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: **Sauerstoff, Hannover.** 13288



Klappsitze für Kinematographen.

26160

Prompte Lieferung! Prima Qualität! Tel. 131.

Prüfer & Co., Zeitz.

Orchester-Harmonium

Druckwind, von

Kotykiewicz, Wien u. Hinkel

2 Spiele mit Expression, empfiehlt 26418*
Gebr. Trau Nachf., Aelteste Pianohandl. in Heidelberg, Hauptstr. 106.

Aski-Licht-Vorführungen u. Verkauf

Photo-Kino-Haus Schattke

Stettin — Königsplatz 4.
Königsberg (Pr.) — Münzstraße 23.
30836

„Ge We"-, Ernemann- und Ica-Kinos

und sonst. Kino-Zubehör

stets großes Lager.

Klappstühle

in solider, moderner Ausführung

Julius Schatz
HOLZMINDEN



Spottbillig zu verkaufen!

1 Rien & Beckmann-Apparat, fast neu, mit Bock, inkl. Filmschrank für 12 Filmspulen in Fächern, massiv, cr. 2–3 Zentner schwer, nach polizeilicher Vorschrift, 8 Filmspulen, 1 Widerstand, 1 Feuerlöscheimer, 1 Leinewand, 1 Umroller 9500 Mk.
4 Kalklichtlampen inkl. Manometer und Gasolinbehalter nebst Schläuche, kompl. pro Stück 650 Mk.
3 Ampèremeter à 45 Mk. pro Stück.
1 Projektionslampe, sechsfach verstellbar, 650 Mk.
2 Reklamekästen 165/127 für Kino-Außenreklame mit Glastür (Spiegelglas), hintere und Seitenwand aus Holz, pro Stück 800 Mk.
1 Pathé Frères-Apparat inkl. Bock, komplett, mit 9 Filmspulen, Feuerschutztrommelvorrichtung, 1 Umroller, 4000 Mk.
40 000 m Filme, pro Meter 0,40 Mk., bestehend aus Dramen, Lustspielen, Detektiv und Humoresken inkl. Reklame, soweit solche vorhanden.
Rien & Beckmann-Apparat, kompl., gebraucht, inkl. Leinewand, 1 Motor, 1 Kalklichtlampe und Projektionslampe, 1 Umroller, 8 Filmspulen 4500 Mk.
Snaga-Film, Hannover, Schillerstr. 25. 32525



kaufen Sie am besten bei **Gesellschaft für Kinematografen m. b. H., Saarbrücken.** 29445*

Jetzt

ist es Zeit Ihren

Apparat

für die kommende

Wintersaison

nachzusehen. Darum verlangen Sie sofort Ersatzteilliste Nr. 4 nebst Preisen vom **Büro für Kinematographie, Mainz.** 32660

Film-Kitt „FAMOS"

K. W. Z. Nr. 227 020,

klebt und kittet alle Filmsorten, sowohl brennbaren wie auch unbrennbaren Film. Die Klebestelle bleibt elastisch und ist in 10—20 Sekunden trocken.
Probeflasche Mk. 4,50, Originalflasche Mk. 8,— und Mk. 14,—.

Fabrikant. 13781

F. A. R. Herrmann,
Herstellung u. Vertrieb:
Hugo Peterson & Hermann Stephan, G. m. b. H., Hamburg 6, Fettstraße 10.

Niederlagen in:

Cöln bei **Rheinische Filmgesellschaft m. b. H.,** Glockengasse 20, Fernsprecher A. 9420/21.
Frankfurt am Main bei **„Jupiter". Elektrophotographische G. m. b. H.,** Braubachstraße 24—26, Fernspr.: Hansa 895.
Breslau bei **Schlesische Projektions G. m. b. H.,** Hummerei 52/53, Fernsprecher 5067 u. 7642.
Königsberg i. Pr. bei **Arthur Krakowski,** größtes Spezial-Kinohaus d. Ostens, Weißgerberstraße 6/7.
Hamburg bei **Norddeutsches Kino-Haus, Max Schumann,** Rathausstraße 8, Fernspr. Hansa 5635.
Amberg in Bayern (Oberpfalz) bei Ing. **Emil Hubner,** elektro- und kinotechn. Büro.
Dresden: Dresdener Kinohaus, Keller & Strassmann, Dresden A 1, Schloßstr. 26.

Zu verkaufen

gegen Höchstgebot

1 kompl. Umformer, Friedensware (1450 Touren), wenig gebraucht; Motor 4 P. S. dauernd, 220/380 Volt Drehstrom; Dynamo 40 Amp. 65 Volt, mit Anlasser; Automat und Widerstand, regulierb. 2 kl. Gleichstrom-Motoren, 110 Volt; 1 Motor, Drehstrom 220 Volt 1/8 P. S.; 1 tadelloses Hupfeld-Klavimontum mit Fernschaltung und Rollen, fast neu. **Central-Theater, Lünen.** Telephon 351. 32633*

Reparaturen

an Kinematographen-Apparaten sämtlich. Systeme werden fachmännisch, billig u. sauber ausgeführt. Eilige Reparaturen in einigen Stunden. Lieferung von Ersatzteilen für Apparate sämtl. Systeme zu billigsten Preisen. Ferner Lieferung von sämtlich. Pathé-Ersatzteilen.

Spezial-Werkstätte f. Kino-Apparate-Reparaturen

Paul Dierichs, Cöln,

Ehrenstr. 1-3, Eing. Apostelnstr. Telephon B 2934.

Langjähriger Mechaniker in der Reparatur-Werkstätte der Firma Pathé Frères. 1095

Zu kaufen gesucht:

1 Gleichstr.-Umformer, 440/65 Volt, 30–50 Amp.; 2 Gleichstr.-Ventilatoren, 220 V.; 1 kompl. Vorführungsapparat evtl. m. Ersatzmech., 300 Klappstühle u. 15 Korbsessel; 1 Piano od. Flügel u. 1 Harmonium; 1 Eurek.-Kasse; Volt- u. Ampèremeter. Ang. m. ausführl. Ang. u. äuß. Pr. erb. u. **Nr. 32166** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 32166

Vorteilhaft zu verkaufen!

6 komplette Aski-Lichteinrichtungen, zum Teil noch ungebraucht, 1 Einanker-Umformer, 220 Volt, 50 Amp., 1 kompl. Ica Lloyd-Apparat; 1 kompletter Pathé III-Apparat, 1 kompletter Elsasser Apparat; 1 Kinemar mit Aski-Einrichtung; 1 franz. Apparat mit eiserner Vorführungskabine, mehrere Leinwände, Objektive, elektrische Lampen, Kalklichtlampen, Widerstände, Transformator 220 und 110 Volt etc. 15 000 m, zum größten Teil ungelaufene Filme, spottbillig. 32633

Böhrs Filmserneuerung, Berlin SW. 68,

Kochstraße 55. Tel. Zentrum 449.

Gelegenheitskauf!

2 kompl. **Kinoeinrichtungen** best. aus Pathé Mechanismus, Lampenhaus, Objektiv u. Dia-Einricht., verstellb. Bock, Feuerschutztrommeln, Bogenlampe, Antriebsmotor 220 V. Drehstrom, 12 Filmspulen sowie ein Umwickler, Preis 4800 Mk. — Pathé Mechanismus, Lampenhaus, Objektiv und Dia-Einricht., unverstellb. Bock, Feuerschutztrommeln, Bogenlampe, Antriebsmotor 110 V. Gleichstrom, 12 Filmspulen sowie ein Umwickler, Preis 2.000 Mk. Die Apparate sind beide sehr gut erhalten. Motor Kupferwicklung. Eilangeb. an **Curt Göpfert, Schwerin,** Sandstr. 2 32606

Theaterbesitzer

welche ihr Theater vorteilhaft verkaufen wollen oder umbauen, wenden sich vertr. an das

Technische Büro für Kinobau und Umbau, Wattenscheid i. Westf., Hochstr. 7. Tel.: 1687.

Dortselbst mehrere nachweisb. flottgehende Theater mit und ohne Restauration, bei geringer Anzahlung, **zu verkaufen,** evtl. Teilhaber bis zu 100 Mille. 32604

Wir bieten an: 6fach verstellbare

Projektions-Lampe

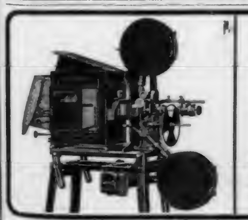
in gutem Zustand, 250 Mk. **1 Marmortafel** 45 × 52 cm, mit Volt- und Ampèremeter, bis 220 Volt, bis 80 Amp. Hebelschalter und 2 Elementen und Wandschrauben, tadellos erhalten, wie neu, 500 Mk. **Apollo-Theater, Oldenburg i. O.** 32590

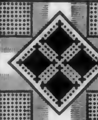
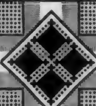


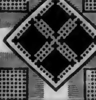
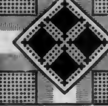
VAG
Voigtländer
Objektive
für Kinematographie u. Projektion
Heliar 1 : 4,5
Helomar 1 : 3,2
Projektos
Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke
28512
Braunschweig.
Illustrierte Liste Nr. 30 kostenlos!!!



S. IV.
Stahlprojektor
Johannes Nitzsche
Leipzig



Der Kinematograph



No. 701/02 Düsseldorf, 27. Juni

RHEINISCHE FILMGESELLSCHAFT

ERNEMANN NIEDERLAGE
ICA FUROR-APPARATE
RHEINFILM-APPARATE

RHEINISCHE FILMGESELLS M.B.H. CÖLN

OPTIK
BUSCH-NIEDERLAGE
GLAUKAR-OBJEKTIVE
TRIPLE-KONDENSOREN
PYRODURIT-U. KRONGLAS
LINSEN.

SIEMENS-KOHLEN-NIEDE
MARKE SA FÜR GLEICHSTROM
SCHNEEWEISS FÜR WECHSELSTROM

OBJEKTIVE
MARKE-RHEINFILM-
-RHEINFILM EXTRA-
-RHEINFILM GOLD-

KOHLENSPARER
"ECONOMIA"
BOGENLAMPEN MIT VORRICH-
TUNG ZUM SPARSAMSTEN
KOHLEVERBRAUCH.

TRANSFORMATOREN, WIDERSTÄNDE, NOTBELEUCHTUNGEN, MOTOREN, FEINREGULIER-ANLASSER, UMROLLER, SPULEN, FILMSCHRÄNKE, KITT, LICHTMASCHINEN, KLAPPSTÜHLE, SPEZIALÖL FÜR KINOWERKE, SPIRALDRAHT UND ALLES ANDERE FÜR LICHTSPIELTHEATER IN UNÜBERTREFFLICHER GÜTE ZU MÄSSIGEN PREISEN.

RHEINISCHE
FILMGESELLSCHAFT
M. B. H.
TECHNISCHE-ABTEILUNG
CÖLN/RHEIN GLOCKENGASSE 20
DÜSSELDORF GRAF-ADOLF-STR. 37A'

RHEINISCHE FILMGESELLSCHAFT M.B.H.

TECHNISCHE ABTEILUNG

CÖLN/RHEIN · GLOCKENGASSE 20

DÜSSELDORF · GRAF ADOLF STR. 37A'

Stuart-Webbs-Film-Company
München • Wittelsbacherplatz 2 • Fernsprecher 22465

Wir haben für die Saison 1918/19
pro Webbs-Film **Mk. 35000** Licenz für
Deutschland erhalten

Wir haben für die Saison 1919/20
pro Webbs-Film **Mk. 62500** Licenz für
Deutschland erhalten

Das heißt:

für 8 Sujets der Saison 1918/19
Mk. 280000

für 8 Sujets der Saison 1919/20

Mk. 500000



Stuart-Webbs-Film-Company
München • Wittelsbacherplatz 2 • Fernsprecher 22465



Der Sprung ins Dunkle

Stuart-Webbs-Film-Company
München • Wittelsbacherplatz 2 • Fernsprecher 22465

Erscheint jeden Sonntag. Düsseldorf, 27. Juni 1920. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag" Fernsprecher 14321. No. 701/02

Der Kinematograph

Erste Fachzeitung für die gesamte Lichtbild-Kunst.



Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 15,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 20,—, für Ausland nur unter Streifband Mk. 30,—. Einzelnummer im Inland Mk. 1,50. Postscheck-Konto: 19379 Hannover 14128 Cöln, für besetzte Gebiete.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis: je ein mm-Höhe 25 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keinerlei Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Gegründet 1907 Verlag: **Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.** 14. Jahrgang

Ein Konflikt zwischen Presse und Filmfabrikanten.

Der Filmpresseverband hat wegen des Boykotts, den der Vorstand der „Vereinigung deutscher Filmfabrikanten" über ein Fachblatt verhängt hat, bei diesem Verbande interveniert, um den Zwischenfall gütlich beizulegen. Hierbei ist den delegierten Vorstandsmitgliedern des Filmpresseverbandes eine Behandlung zuteil geworden, die diese Herren zwang, die Verhandlungen abzubrechen. Infolgedessen ist in einer Besprechung, an der die Mehrzahl der Filmredakteure bei den führenden Tages- und Fachzeitungen teilnahm, einstimmig beschlossen worden, einer unverzüglich einzuberufenden Vollversammlung des Filmpresseverbandes folgende Resolution zur Annahme zu empfehlen:

> „Mit Rücksicht auf den Beschluß der Vereinigung der Filmfabrikanten, über ein Fachblatt der Filmpresse den Nachrichtenboykott zu verhängen, und infolge der Weigerung der vom Vorstand der Vereinigung abgeordneten Mitglieder, mit dem Vorstand des Filmpresseverbandes in eine Erörterung dieser Maßnahme einzutreten, beschließt der Filmpresseverband, daß in der in ihm durch Mitglieder vertretenen Tages- und Fachpresse bis zur befriedigenden Regelung des Zwischenfalles keinerlei Nachrichten über den Fabrikanten-Verband als solchen, wie über die Tätigkeit der einzelnen ihm angeschlossenen Firmen veröffentlicht werden.

Da in dieser Besprechung die Mehrzahl der Verbandsmitglieder zugegen waren, ist mit der Annahme des Antrages bestimmt zu rechnen.

Dokumente.

Woran nur mag es liegen, daß sich in jungen Köpfen die Welt des Films so verlockend malt? Früher war es das Theater, das allmächtig zog. Mit der psychologischen Vertiefung, mit dem Erscheinen der Im- und Expressionisten, kurz mit der Uebermacht des Geistigen hat sich der Drang zur Bühne bei geistig nicht gebildeten jungen Menschen gelegt. Desto größerer Vorliebe erfreut sich nun das Kino. Gevatter Schneider, Schuster, Friseur, Kellner und die dazu gehörigen Gevatterinnen kennen nur ein Ziel, haben nur eine Sehnsucht: Den Film! Soll denn zum tausendsten Male gesagt werden, daß die Laufbahn des Filmkünstlers die gleich schwere ist, wie die des Bühnendarstellers! Es scheint, als ob alle Warnungen in den Wind gesprochen sind. Täglich erhalten die Filmfabriken Zuschriften, die von der völligen Unkenntnis der Verhältnisse zeugen. Und was das Schlimme bei diesen Anträgen ist, sie zeigen die Schreiber und Schreiberinnen auf einem Bildungsniveau von bedauerlicher Tiefe. Solche Briefe sprechen mehr als alles andere von der Geringschätzung gegen den Film. Dabei strotzen sie von unfreiwilligem Humor.

Eine Reihe solcher Ergüsse sind uns zur Verfügung gestellt. Wir geben sie wortgetreu und in der Originalorthographie wieder.

Da schreibt eine Fünfzehnjährige aus Berlin;

„Ich unterzeichnete erlaubt sich höflichst anzufragen, ob noch ein Lehrling für Filmdarstellerin noch frei ist. Ich bin die Tochter eines selbstständigen Handwerkers Friseur und habe Lust und Liebe zu Darstellerin für Filme Ich bin 15 Jahre alt, bin Kräftig, groß und gesund. Bin aus der ersten Klasse der Volksschule entlassen worden. Besuche jetzt die Wahlfortbildungsschule. Mein Bild von der Einsegnung liegt bei. Habe mir aber seit der Einsegnung besser Entwickelt. Sollten Sie geneigt sein, auf mein Gesuch eingehen zu wollen, so bitte ich, mein Schreiben berücksichtigen zu wollen".

Der Brief trug die Unterschrift der Fünfzehnjährigen, die aber eine besondere Adresse angab, wahrscheinlich, weil sie verhindern wollte, daß die Antwort den Eltern in die Hände komme. Von der Firma wurde ihr der Rat gegeben, lieber etwas Gründliches lernen zu wollen. Immerhin hat die gute Herta Mut und auch Vertrauen zu sich, und man darf ihr ein gewisses Mitleid nicht versagen.

Zu einer schlimmeren Kategorie gehören diejenigen, die es mit der Ueberschwänglichkeit machen wollen. Da schreibt einer, Franz heißt die Kanaille, folgende hochtrabende Zeilen.

Sie wollen gütigst verzeihen, falls ich Sie etwa belästigen sollte. Ich habe es mir einmal in den Kopf gesetzt für den Kino zu arbeiten und kann daher nicht anders. Denn auch — — —

Die Rose blüht weil sie nicht anders kann,
fragt nicht, was aus ihr wird, wenn sie muß sterben,
So tut das rechte auch der rechte Mann,
seis ihm zum Segen oder zum Verderben.

Ich habe mir den Kino zum Ziel gesetzt und werde nicht eher rasten noch ruhen bis ich an demselben angelangt bin. Ich bin jetzt im 20ten Lebensjahre und würde mein Schaffenseifer aufs höchste angeregt, falls eines meiner Werke angenommen würde. Ich stelle Ihnen nun dieses Manuskript „Seiner Liebe Lust und Leid" vollständig unentgeltlich zur Verfügung, und hoffe, daß Sie davon Gebrauch machen können. Sollte dieses nicht der Fall sein, nun so muß mir meine Phantasie helfen neue Werke herauszubringen, denn

„Einmal bricht doch an die Zeit,
Wo ich dann nach vielen Stunden,
hab mein Lebensziel gefunden
Dem ich meine Kraft geweiht".

Der jugendliche Dichterling wird von seiner Phantasie noch viel Hilfe beanspruchen müssen, um Werke herauszubringen, aber Aussicht besteht nach der Probekost „Seiner Liebe Lust und Leid" herzlich wenig, daß er einst etwas liefern wird, was eine Firma zur Verfilmung wird nehmen können — selbst bei dem so verlockenden unentgeltlichen Angebot.

Ganz schlimm, wenn nicht gar gefährlich, sind die Bürschchen aus den Kreisen derer „vom anderen Ufer" Auf zierlichen, duftenden Damenbriefbogen steht:

„Erlaube mir hierdurch höfl. anzufragen, ob Sie vielleicht für einen jungen, intelligenten Sensationsschauspieler Verwendung hätten? Bin 17 Jahre alt, und bei schöner Figur firm in allen Fächern der Filmbranche. Fahre Auto, Motorrad usw. was wohl in vielen Fällen sehr wichtig sein dürfte. Mache eine hübsche-Backfisch Figur aus, und läge es wohl ganz in Ihrer Hand aus mir etwas zu machen. Näheres bei persönlicher Rücksprache".

Solchen Knaben darf man natürlich nicht antworten. Immerhin — alle drei Briefe: Dokumente!

Hochformat.

Von G. Castelli.

Wenn ein Künstler ein Bild malt, so muß er dafür irgend ein „Format" wählen, das heißt, er muß die Züge seines Werkes mit den Grenzen eines Rahmens von bestimmten Verhältnissen umhegen. Gewöhnlich stellt dieser Rahmen ein Viereck dar. Und es können hier zahllose Verhältnisse für die Seiten gewählt werden. Soll zum Beispiel ein Würfel oder etwas ungefähr Würfelförmiges dargestellt werden, so würde sich ein Quadrat als Bildfläche empfehlen, und der Maler würde seine Wahl gewiß in diesem Sinne treffen, wenn nicht die Form des Quadrates langweilig und unschön wäre. Gefälliger sind Rechtecke. Und in der Fülle der möglichen Formate werden sich zwei Gruppen bilden lassen: Querformate und Hochformate. Soll eine langgestreckte Brücke dargestellt werden, die ihre Ausdehnung vornehmlich von links nach rechts entwickelt, wie das etwa bei der Nogatbrücke bei Marienburg der Fall ist, so ist natürlich Querformat geboten, und wenn der Maler den schmächtigen Funkenturm von Nauen einer künstlerischen Darstellung würdigt, so wird er ein recht schlankes Hochformat wählen müssen.

Jedenfalls würde sich ein Maler höchst beengt und stark beeinträchtigt fühlen, wenn er auf irgend ein bestimmtes, einziges Format für seine Bilder angewiesen wäre oder würde.

Wenn eine Ausstellungsleitung erklärte, daß sie nur Bilder annähme, die im Querformat gehalten sind, so würde man gewiß annehmen, daß die Musen nicht an der Wiege derjenigen gestanden hätten, welche solche Verordnungen erlassen konnten. Aber eine solche Einengung des künstlerischen Gestaltens besteht in der Kinematographie. Dort sind wir ja — oder waren wir! — an ein bestimmtes Format gebunden. Die Filmbildchen sind bekanntlich 18 Millimeter hoch und 24 Millimeter breit. Es herrscht also das Seitenverhältnis von III zu IV, und es handelt sich um Querformat. Wir wollen es bezeichnen mit: III IV. Und unter diesen Verhältnissen erscheint natürlich auch das vergrößerte Bild auf der Schaufläche.

Es wäre nun aber erwünscht, wenigstens noch ein Hochformat zur Verfügung zu haben. Bei diesem Rechteck könnte dasselbe Verhältnis von III zu IV herrschen, und es könnte auch die Größe der liegenden Bilder zeigen. Nur müßte es eben hoch stehen. Dieses Hochformatbild wäre zu kennzeichnen mit IV III, und es würde sich als ein um 90 Grad gedrehtes Querformatbild darstellen. Aber es müßte wohl gefordert werden, daß zur Erzeugung der hochstehenden Bilder nicht etwa die ganze bisher übliche und bewährte Filmmaschinerie durch eine neuartige ersetzt, oder doch wesentlich umgemodelt werden müßte.

Man könnte, wenn man jeder Neueinrichtung am Projektionsapparat aus dem Wege gehen wollte, einfach erklären, daß man ja schließlich auch sehr hohe Objekte auf verhältnismäßig niedrige Bildflächen zwingen kann. Bezeichnen wir die Höhe des aufzunehmenden Gegenstandes mit H, diejenige seines Bildes im Photogramm mit h, die Entfernung des Gegenstandes von dem Objektiv mit E, und die Brennweite des letzteren mit f, so gilt offenbar die Proportion:

H zu h wie E zu f,

woraus sich ergibt:

h = (f durch E) mal H.

Soll nun die Höhe eines Gegenstandes auf dem Bilde 18 Millimeter betragen, so braucht man nur den Bruch f E gehörig klein werden zu lassen. Das kann geschehen, indem man f klein macht, das heißt, indem man mit einem Objektiv von geringer Brennweite arbeitet. Oder man kann umgekehrt E groß werden lassen, indem man weit vom Objekt zurücktritt. Aber kurzbrennweitige Objektive zeigen allerhand Nachteile, und es ist zum Beispiel in bergigem Gelände nicht immer angängig, den Standpunkt für die Aufnahme nach Belieben zu wählen. Außerdem verlangt ein querliegendes Bild rechts und links eine gewisse Auffüllung, was recht unbequem werden kann. So müßte man bei einem auf einem Querbilde erscheinenden Leuchtturm noch zu den Seiten eine Fülle von Wasser erscheinen lassen.

So bleibt der Wunsch nach Hochformatbildern berechtigt, und die Technik sieht ihn durch die Erfindung der „Hochformator Ges. m. b. H." auf das beste erfüllt.

Die Hochformataufnahme kommt zustande, indem man den Aufnahmeapparat einfach um 90 Grad kippt, wie das auch der Amateur-Photograph tut, wenn er irgend einen hohen Gegenstand aufnehmen will. Die Gesellschaft liefert für jeden Apparat, welchen Systemes er immer sei, ein Winkelstück, durch dessen Verwendung jener in kürzester Zeit gedreht ist, ohne daß er verändert werden muß, und ohne daß Beschädigungen zu befürchten wären. Man erhält dann Bilder von dem Hochformat IV III.

Die technischen Schwierigkeiten ergeben sich nun aber beim Abspielen. Der in gewöhnlicher Weise senkrecht bewegte Film würde die stehenden Gegenstände natürlich liegend auf dem Schirm erscheinen lassen, und es bedarf daher einer Bildaufrichtung. Und diese wird durch einen kleinen Apparat erzielt, welcher — außer bei Formatwechseln — keine bewegten Teile enthält. Es wird nämlich dicht vor dem rotierenden Verschluß ein Kästchen fest angeordnet, welches drei Spiegel enthält. Eine dreifache Reflexion der aus den Verschlußöffnungen austretenden Strahlen bewirkt dann eine Drehung des Bildes um einen rechten Winkel und besorgt damit die erforderliche Bildaufrichtung.

Nun hieße es aber, das Kind mit dem Bade ausschütten, wenn man alle Bilder in Hochformat bieten wollte. Absicht darf doch nur sein, beide Formate anzuwenden und sie wahlweise so auftreten zu lassen, wie es den darzustellenden Objekten angemessen ist. Innerhalb eines Films kann also ein mannigfaltiger Wechsel auftreten. So wurde uns mitgeteilt, daß der Film „Kurfürstendamm" und der Golemfilm mit beiden Formaten aufwarten werden. Bei der Aufnahme wird dann bald mit gekipptem, bald mit ungekipptem Apparat gearbeitet werden müssen.

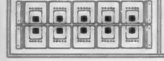
Und dann muß sich bei der Wiedergabe die Arbeit des „Hochformators" diesen Wechseln anpassen. Da stellt sich nun der Film selbst auf elektrischem Wege den Hochformator ein, wenn er gebraucht wird, und schaltet ihn wieder aus, wenn seine Wirkung unerwünscht ist. Zu diesem Zweck erhält der Film an den Rändern, bald links und bald rechts, metallische Auflagen, durch welche die Steuerung des Hochformators bewirkt wird. Sobald Filmbilder erscheinen, die in gewohnter Weise aufgenommen worden sind, wird selbsttätig einer jener drei Spiegel so weggeklappt, daß das Licht in alter Art auf den Schirm fällt, das heißt so, als ob gar kein Hochformator vorhanden wäre. Wenn jedoch Bilder kommen, die der Aufrichtung bedürfen, so klappt der Spiegel in die wirksame Stellung, fängt die Strahlen auf, und richtet die Bilder unter Mithilfe der beiden anderen Spiegel auf.

Jene metallischen Auflagen vermitteln Stromschlüsse für eine besondere kleine elektrische Anlage. Und einer Kontaktstelle folgt dicht darauf eine zweite, auf deren Wirksamkeit gerechnet werden darf und muß, wenn bei einem schadhaft gewordenen Film die Ränder nicht mehr in Ordnung sind.

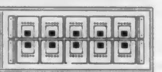
Man wendet auch ein gefälliges Mittel an, um Schroffheiten beim Wechsel der Formate zu vermeiden. Man läßt die Bilder, beispielsweise im Querformat, langsam schwächer werden, also gewissermaßen verlöschen, und läßt dann das aufgerichtete Bild ebenso allmählich aus dem Dunkel hervortreten. So wird der unangenehme Eindruck vermieden, als ob hier eine Hand gewaltsam eingegriffen und die Bilder gekippt hätte.

Für Darbietungen in den beiden Formaten ist nun aber ein quadratischer Schirm nötig, welcher durch den Bruch IV IV zu kennzeichnen ist. Beide Bilder füllen den Schirm nicht voll aus, und es bleiben bei den liegenden Bildern oben und unten, bei den stehenden links und rechts unbenutzte Streifen übrig. In den vier Ecken liegen sogar kleine Quadrate, die nie belichtet werden. Es ist nun eine Einrichtung im Werke, durch welche diese vier Flächen dunkel gehalten werden, und gewisse Unebenheiten entfallen, die sich aus der quadratischen Form des Schirmes ergeben könnten.

Jedenfalls handelt es sich hier um eine Neuerung, welche die ästhetische Wirkung des Films wesentlich erhöht und dem Auge auch den Genuß einer reicheren Abwechselung verschafft. Das Interesse, welches dem Hochformator entgegengebracht wird, läßt erwarten, daß wir sehr bald auch im Kino die Bilder in Formaten sehen werden, die für sie zurechtgeschnitten sind.



Kurbelreife Neuerscheinungen.



Vorführungsbereite Filme.

„Der Todesbote", Detektiv-Drama in 5 Akten. Fabrikat: Althoff & Co. in Berlin SW 48.

Ein Film, der Anspruch auf Interesse beim Publikum erhebt, muß neben einer spannenden Handlung, sich steigernden Effekten und einer logischen Entwicklung aus bestimmten Voraussetzungen heraus, auch eine gute Darstellung und eine den gesteigerten Ansprüchen gerecht werdende Regie aufweisen. Bei dem neuen Detektivdrama treffen diese Bedingungen in allen Stücken zu: Eine flott fortschreitende, von Akt zu Akt fesselndere Handlung bilden den Grundton des fünfaktigen Detektivfilms; gutes Spiel der Mitwirkenden und eine auf die Herausarbeitung der Höhepunkte in jedem Akt hinarbeitende Spielleitung sind die weiteren Vorzüge der Neuheit, die demnächst ihre Uraufführung in einem Berliner Filmtheater erheben wird. Die Handlung bilden folgende Geschehnisse: Inmitten der geladenen Hochzeitsgesellschaft erwartet die geschmückte Braut ihren künftigen Ehegemahl. Die festgesetzte Trauungsstunde ist längst verstrichen; vom Bräutigam keine Spur. Aus dem vorfahrenden Brautwagen, der die Ungeduld zu lösen berufen ist, springt statt des Erwarteten sein alter Diener mit dem Schreckensruf: „Mein Herr ist ermordet!" Anny, die Braut, kümmert sich nicht um das Entsetzen der vordem so fröhlichen Hochzeitsschar. Sie eilt zum Wagen und gibt dem Kutscher den Auftrag, sie zu Twain, dem berühmten Detektiv, zu fahren. Am Tatort angelangt, bietet sich beiden ein wüstes Bild. Offenbar ist der Tat ein verzweifelter Kampf vorangegangen. Der Verdacht der Täterschaft fällt auf den Neffen John Davies, des reichen Vierzigers, der kurz vorher Hochzeit mit der achtzehnjährigen, aus bescheidenen Verhältnissen stammenden Aenny feiern wollte. Alles spricht für die Schuld des Neffen. Georg Davies wird verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung ergibt, daß kein Mord, sondern ein Selbstmord vorliegt. Inzwischen ist der Freund des verstorbenen John Davies, der reiche Großindustrielle Tom Rager, plötzlich verschwunden. Der Detektiv Twain wird auch in diesem Falle mit der Nachforschung betraut. Ein Zusammenhang mit dem Selbstmord erscheint ihm klar. Der Ruf des kleinen Söhnchens von Mrs. Rager: „Da unten — Papa!" zeigt Twain einen vor dem gegenüber liegenden Hause stehenden Wagen, an dessen Fensterscheiben das sehnsüchtig nach oben blickende, bleiche Gesicht des Verschwundenen gepreßt ist. Den davonfahrenden Wagen kann der Detektiv nicht mehr erreichen. Twains Sinnen und Trachten ist darauf gerichtet, Tom Rager ausfindig zu machen. In einer Kaschemme sitzt der Verschwundene am Tisch. Da plötzlich steigt an dessen Tisch eine düstere Gestalt auf, die Tom Rager einen solchen Schreck einjagt, daß er wie von Furien gepeitscht davoneilt. Twain stellt den nachfolgenden Fremden und erzwingt eine Aufklärung. Der Unheimliche führt den Detektiv auf ein einsames Gehöft, wo Tom in einer Hütte ein verstecktes Dasein führt. Vor dem Hüttenfenster erzählt er Twain eine Goldgräbergeschichte, in der Tom Rager und John Davies eine gemeine Verbrecherrolle spielen. Von dem Fremden aus Barmherzigkeit aufgenommen, dankten sie ihm die Gastfreundschaft mit dem Mord an Frau und Kind und der Einäscherung des Hauses. Der Fremde lebt nur noch seiner Rache. Als er nach längerem Suchen die Feinde zu stellen vermochte, zwang er sie, ihre Schuld schriftlich zu gestehen und die Verpflichtung auf sich zu nehmen, aus dem Leben zu scheiden, sobald er es fordert. Für den Fremden war die Stunde der Forderung gekommen, als John seinem ferneren Leben eine Gefährtin geben wollte. Tom sühnte seine Schuld durch Erhängen am Fensterkreuz der Hütte — Die regie-technisch äußerst wirksame Durchführung des Films wird durch eine gute und klare Photographie wesentlich unterstützt.

„Der Komplize von Cincinnati", Detektivfilm in 5 Akten. Regie Bruno Eichgrün. Fabrikat: Althoff & Co., Berlin SW 48.

Wenn in einem Detektivfilm die Ereignisse einander jagen, eine unerwartete Situationswendung nach der andern den glatten, selbstverständlich scheinenden Verlauf der Handlung unterbrechen, ihr einen anderen als den im voraus kombinierten Ausgang geben, so sind Momente geschaffen, die dem Stück die Note: interessant, effektvoll und spannend von selbst aufprägen. Das trifft auch bei diesem von Bruno Eichgrün inszenierten und in der Rolle der Hauptperson von ihm auch dargestellten Film zu. Mister Fox, den Detektiv und späteren Entlarver Lord Sullivans und seiner Verbrechergenossin Tommy, spielte überlegen und geschickt Erwin Fichtner. Den geheimnisvollen Komplizen Sullivans gab Erna Papst ausgezeichnet in Maske und mimiertem Ausdruck. Max Ruhbeck vom Kleinen Theater traf gut die Rolle Mrs. Reginalds, des Gatten Betsy's, der leichtlebigen und genußsüchtigen Dame der Gesellschaft, der wieder Gerda Frey nicht ohne Gewandtheit und mit der nötigen nonchalanten Eleganz Leben und ausdrucksvolle Momente gab. Die Spielleitung hat für die einzelnen, bunt wechselnden Szenen charakteristische Stätten der Handlung geschaffen und mit viel Geschmack auch in der Innenarchitektur den entsprechenden Ton getroffen. Regie, Darstellung und Photographie befriedigen durchaus. Im Vordergrund des Interesses der Handlung steht Lord Sullivan, das geheimnisvolle Haupt einer Räuberbande, die seit längerer Zeit in Cincinnati ihr Unwesen treibt. Lord Sullivan, der Nebenbuhler Reginalds, verunglückt mit dem Wagen, der ihn und Betsy einer gemeinsamen Zukunft entgegenführen sollte. Der Lord ist beim Sturz bewußtlos geworden. Betsy weiß nicht, was sie in dieser Situation tun soll. Sie entschließt sich zur Heimkehr in das Schloß des Gatten. Am Parktor erfährt sie vom Diener, daß sich in der Zwischenzeit ihr Gatte, Mr. Reginald, erschossen hat. Den Unfall Lord Sullivans läßt sich Betsy vom Hausarzt erzählen. In ihrer leichten Art sucht Betsy auf Reisen Zerstreuung und Vergessen. Nach Jahresfrist wird Betsys Hochzeit mit dem reichsten Mann von Cincinnati, mit Francis Clark, vorbereitet. Während des Hochzeitsfestes spielt eine ungarische Kapelle den Gästen auf. Ein Zwischenfall, vom Bräutigam Francis Clark heraufbeschworen, läßt Betsy im ersten Geiger Lord Sullivan erkennen. Der Lord weiß eine Zusammenkunft zu verabreden, der Francis ein Ende macht, indem er dem Geiger Geld zuwirft und ihm bedeutet zu verschwinden. Betsy eilt, sich umzukleiden. Inzwischen wartet Francis ungeduldig auf seine Frau. Da ihr Kommen endlos auf sich warten läßt, wird der Detektiv Fox beauftragt, das geheimnisvolle Verschwinden zu enträtseln. Betsy wird als Leiche in einem Schrank auf dem Boden aufgefunden. Ein Brief an Francis teilt mit, daß er Näheres über den Tod seiner Frau erfahren könne, wenn er zum mitgeteilten Rendezvous komme. Fox gibt den Rat, den Weisungen des Briefes zu folgen. Pünktlich ist der Wagen zur Stelle. Am Wagenschlag steht der Mann mit der Maske. Als Fox sich auf den abrollenden Wagen schwingt, überwältigen ihn vier vermummte Gestalten und

schleppen ihn fort. Tommy, der geheimnisvolle Helfer des unbekannten Bandenoberhauptes, sperrt Fox in einen Keller. Den seinem Schicksal überlassenen, verzweifelt an seinen Fesseln reißenden Detektiv befreit der alte Gauner Tom. Francis ist dem Wahnsinn verfallen und befindet sich in einer Irrenanstalt, wo ihn Fox zeitweise besucht. Die Verbrecherbande hatte dies ausgekundschaftet und versteht es, den Detektiv in eine neue Falle zu locken. Wieder ist Tom der Retter. Beiden zusammen gelingt es, Lord Sullivan und seinen Komplizen Tommy bei der Feier des vermeintlichen Todes des Detektivs zu überraschen. Einer Bitte Sullivans nachgebend, bewilligt Fox dem Lord das Abschiednehmen vom verkleideten Mädchen. Mit einer blitzschnell aus dem Schlips Sullivans herausgezogenen, vergifteten Krawattennadel tötet sich Tommy, der Komplize von Cincinnati. Gefesselt wird Sullivan abgeführt.

„Der Menschheit Anwalt", eine soziale Filmdichtung in 2 Teilen von Willy Rath. I. Teil „Das Wunder der Zeiten", 7 Akte, Otto Rippert-Zyklus. Regie: Otto Rippert. Entwürfe und Bauten Maler Walther Reimann und Röhrig Photographie M. A Madsen. Fabrikat: Rhea-Film, Berlin W 8.

Dieser neue Film, der Rhea-Filmgesellschaft ragt bei weitem über den Durchschnitt heraus und dokumentiert sich in der ganzen Anlage und der konsequenten Durchführung der Idee als ein Werk von hoher ethischer und sozialer Tendenz. Wenn auch die eigenartige Verquickung von Mittelalter und Neuzeit durch die Gestalt einer und derselben Person faktisch ein Ding der Unmöglichkeit ist, so bietet andererseits der Traum oder die Vision des Helden eine Möglichkeit der Verbindung, die geschickt ausgenutzt worden ist und die durch eine vortreffliche Darstellung und kunstverständigen Beirat gestützt wird. Die beiden Kunstmaler Reimann und Röhrig, die dem Kabinett des Dr. Caligari den bizarr expressionistischen Hintergrund gaben, schufen die Dekorationen. Daß sie sich frei vor Wiederholungen und Uebertreibungen hielten, die als Klippe drohten, und wirklich geschmackvolle Bilder gaben, wird auch Nicht-Anhänger der modernsten Kunstrichtungen versöhnen. Wenn sie auch bei der Auswahl der landschaftlichen Szenen beratend mitgewirkt haben, muß ihnen noch ein besonderes Lob gezollt werden, denn die Bilder sind durchweg von seltener Schönheit und mit dem Auge des wirklichen Künstlers gesehen. Viele, wie der Traumwald und die Heide mit den Wacholderbüschen, die zypressenartig gegen den klaren Himmel stehen, wirken in der geschickten Viragierung wie vom Pinsel Böcklins hervorgezaubert, und man wäre nicht erstaunt, wenn aus dem Traumwald plötzlich das Einhorn hervorbräche. Theodor Loos schreitet durch das Wunderland mit der ihm eigenen Begabung für das Extatische, Visionäre, und die Erscheinung des Heilands wirkt in dieser Umgebung nicht als Profanation. Sehr schön wirken auch die silhouettenartigen Bilder und der alte Klosterbau.

In einer Berliner Tageszeitung wurde kürzlich der Ruf nach wirklich individuellen deutschen Filmen laut. Dieser Film zeigt echte deutsche Wesensart und kann im Ausland überall mit Ehren bestehen. Die Titel sind gut, wenn auch etwas reichlich und passen sich in der Schrift dem eigenartigen Sujet an.

Ein paar Zeilen noch über den Inhalt. Die Handlung beginnt im Mittelalter. Severin, ein junger Mönch, der kurz vor den Weihen steht, wird von Glaubenszweifeln geplagt und empört sich vollends gegen die Kirche, als die Tochter eines verstorbenen weisen Arztes, die sein Werk als Helferin der Armen und Kranken fortsetzt, als Hexe verbrannt werden soll. Gemeinheit und Habsucht in den Personen des Hexenrichters und des Steuerpächters machen ihr den Prozeß. Severin entreißt sie der Folter und wird zu strenger Haft und Buße in seiner Kellerzelle verurteilt. Ein Wunder befreit ihn von den Fesseln und ein gütiger Klosterbruder, der Beschließer, weist ihm den Weg in die Freiheit. Er flieht in den nahen Traumwald. Hier erscheint ihm der Heiland und läßt ihn in einer Grotte erquickenden Schlaf finden. „Und abermals nach dreihundert Jahren, kam ich desselben Wegs gefahren". Severin erwachte im Zeitalter der Eisenbahn, des Flugzeugs und der Elektrizität. Das alte Kloster steht noch, aber es ist zum Schloß eines reichen Grafen, eines Idealisten, geworden, und auch die Menschen sind noch immer dieselben, nur in andern Gewändern. Liebe und Haß, Gemeinheit und Habsucht sind noch immer die Triebfedern ihrer Handlungen. In der Tochter des Grafen findet er die Tochter des Arztes, in einem das Volk aussaugenden Fabrikbesitzer den Steuerpächter, in einem gewissenlosen Schuft den Hexenrichter, in dessen Schwester die Dirne und in dem Sekretär des Grafen den gütigen Klosterbruder wieder. Severin nimmt mutig den Kampf auf, nimmt sich der Arbeiter und ihres Elends an, und findet in dem Grafen einen willigen Helfer am Werke der Erlösung. Aber der reine Tor erliegt kurz vor dem Ziel der Gemeinheit seiner Gegner. Er muß fliehen und auf der Flucht gelangt er wieder zurück in den Traumwald. Die Tochter des Grafen, die ihn liebte, bleibt jedoch zurück, um sein Werk fortzusetzen. So schließt sich der Ring.

Neben Theodor Loos steht eine Reihe ausgezeichneter Darsteller, allen voran Otto Gebühr, der mit einfachen Mitteln einen gütigen Idealisten zeichnet. Georg John und Heinz Salfner teilen sich in die undankbaren Rollen der Menschenschinder und Intriganten. Lya Sellin ist die raffinierte Kokette, Odette Orcz eine sympathische Vertreterin der passiven Dulderin. In einer Episodenrolle fiel Grete Reinwald durch lebensechtes Spiel angenehm auf.

L. B.

Münchener Brief.

(Eigenbericht unseres ständigen Korrespondenten.)

Wir können uns nicht genug tun an dem herrlichen „München als Filmstadt", und immer wieder, bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit, werfen wir uns pathetisch in die Hühnerbrust und krähen unser großartiges Programm herunter, dessen Phraseologie schon gerade zu lächerlich wirkt, als da vor allem die Hebung und Festigung der Film-Industrie, und wie wir auf dem besten Wege seien, das übermütige Berlin totzuschlagen! Und wir haben einen großen Wirtschaftsverband, in dem ein Staatsbeamter namens Löw für die Regierung sitzt und diese repräsentiert, — die Regierung hat ungeheures Interesse daran, die Münchner Filmerei zu heben und zu festigen, — und wir haben einige großartige Vereine, wir haben einen Klub, in dem Theaterbesitzer Poker oder Bac spielen, wir haben einen großartigen Verein der Bühnenschauspieler, die nebenbei auch filmen und Tarife aufstellen, daß sie nebenbei mehr verdienen als im Theater, wir haben eine Filmbörse und wir haben abermals eine Regierung, die sich furchtbar für die Filmerei interessiert, sie veredeln, heben, festigen, moralisieren und was weiß ich, was noch alles w[illegible]

die den Mann, der in Wahrheit das Münchner Filmwesen groß gemacht hat, aus München — verjagt! Wir haben nämlich auch noch ein wundervolles Fremdengesetz. Ein Gesetz, das zum Teil aus dem Jahre 1720 stammen könnte, zum Teil durchdrungen ist vom Schlammgeiste des frisch-fröhlichen-urkräftigen treuteutschen Hakenkreuz-Antisemitismus. Und Erich Wagowski, der München eines der größten, schönsten, besteingerichteten, modernst ausgestatteten Ateliers geschenkt hat der das Herz hatte, ein Millionenvermögen in die Filmerei hineinzustecken, der hunderten Menschen Existenz und Verdienst gibt, der in großherzigster Weise einen Künstler von Weltruf wie Leo Pasetti für den Film gewonnen hatte, der einen Willy Reiber dem Film zuführte und einen Rochelsberg bewegen konnte, seine eminente Kraft in den Dienst des Films zu stellen, — dieser Erich Wagowski, der mit offener Hand Hunderttausende opferte, um die läppische Phrase „München als Filmstadt“ wahr zu machen, der sich jetzt der „M. L. K“. angeschlossen hat, nur um im besten Sinne der jungen Industrie alle Möglichkeiten zu eröffnen, dieser Erich Wagowski ist erst 1914 oder 1915 aus Ulm nach München gekommen und ist obendrein Jude. Also muß er raus!

Angeblich, so wurde vielfach in der Presse versichert, ist dieses „Fremdengesetz“ dazu da, um unliebsame und lästige Ausländer (vornehmlich Ostjuden und trotz aller schönfärberischen Dementis die stammverwandten Deutsch-Oesterreicher) davonzujagen — daß aber ein ein Industrieller, der hier ein Unternehmen im Werte von sechs Millionen führt, und der all das geleistet hat, was Wagowski, der hunderten Menschen Existenz gibt und der fort und fort in intensivster Weise Geld, Energie, Arbeit und Geist dreinsetzt, der heimischen Industrie zu dienen, ebenfalls unter dieses rückschrittlichste aller rückschrittlichen Gesetze gestellt werden würde, das ist geradezu himmelschreiend! Soll das Heer unserer Arbeitslosen, die von den Steuerngeldern erhalten werden, noch vermehrt werden? Wagowski wird natürlich, wenn er wirklich fort muß, seine Fabrik und seinen Verleih schließen, wird die Stadt die vielen brotlos gewordenen Angestellten ernähren?! Und unsere vielgerühmte Filmerei?!? Wir leben in herrlichen Zeiten, im Zeichen des Hakenkreuzes, — in einer widerwärtigen, stinkigen Flut- und Schmutzwelle schäbigsten Antisemitismus. Voller Ekel wendet man sich davon ab!

Während ich diese Zeile niederschreibe, „schwebt“ noch der Fall Wagowski; hoffen wir, daß seine entgültige Erledigung diese Zeilen Lügen straft; vorerst ist Tatsache, daß am 14. d. M Atelier und Verleih geschlossen werden. Verwunderlich ist dabei noch folgendes: Wo ist der Wirtschaftsverband? Schläft er? Im Wirtschaftsverband sitzt doch, wie bereits betont, ein Vertreter der Regierung, — wie weit reicht der Einfluß dieses Herrn Regierungsvertreters? Welche Pflichten hat dieser Herr Regierungsvertreter? Wir wissen nur das eine, daß im Bayrischen Landtage mit lebhafter Zustimmung des Ministers Hamm von einer „Kinopest“ gesprochen wurde, worauf der Wirtschaftsverband sich aufraffte, eine papierne Erwiderung loszulassen; wir wissen, daß letzthin in den „Münchner Neueste Nachrichten“ im lokalen Teil eine Notiz erschienen ist die also lautete;

> **Entführung.** Zu der Notiz im Nr. 230 der „Münchner Neuesten Nachrichten“, nach der ein stellenloser junger Mann ein achtbares Mädchen entführte und sie dann zum Dirnen- und Verbrechertum, zum Betäuben der Opfer durch Morphiummischungen usw. zu verleiten suchte, wird uns geschrieben: Wer die Geschichte aufmerksam gelesen hat, dem kam dabei vielleicht die Meinung, daß er ihr schon irgendwo begegnet sei. Es hat einmal eine Zeit gegeben — sie liegt noch nicht sehr weit zurück —, in der solche Geschehnisse frisch fröhlich im Film gezeigt wurden. Vor diesen Bildern stand das schöne Wort „Aufklärung“. Daß solche Aufklärung sehr leicht auch in das Gegenteil umschlagen kann, beweist zwar nicht direkt obige Begebenheit, aber man ist versucht, sie als Abklatsch einer Filmhandlung zu nehmen.
>
> Hinreichend bekannt ist die Verbrecherschule des Gerichtssaales, nicht weniger die Wirkung der 10-Pfennig-Hefte auf Jugendliche. Und daß durch bildgewordene Schilderungen von 10-Pfennig-Heft-Taten diese Wirkung sich noch steigert und für willensschwache Charaktere geradezu verhängnisvoll werden kann, braucht nicht erst lang und breit begründet zu werden.
>
> Es ergibt sich somit aus dem Gesagten, daß der Film sich vor allzu naturgetreuer Darstellung von Verbrechen, Hinrichtungen und katastrophalen Ereignissen hüten muß. Der Film ist kein Theater. Das Wort, das dort die moralische Wirkung des Bildes fördert, fehlt.

Die „Münchener Neueste Nachrichten“ sind angeblich ein filmfreundliches Blatt, bringen einmal wöchentlich eine eigene „Filmrubrik“, entblöden sich aber trotzdem nicht, diesen blühenden Unsinn zu bringen und den armen Lesern zu versetzen! Diese bedauernswerten Opfer! Diese Art erinnert an jene vielgerühmte Reportertüchtigkeit, da man von Mördern, Dieben und ähnlichen Gelichter zu schreiben pflegte: „Er sieht aus wie ein Zuhälter oder Artist“. Dieser Geist scheint sich nun auf den Film geworfen zu haben. Wo ist der Wirtschaftsverband mit dem Regierungsvertreter? Wo ist der Interessenten-Verein mit Herrn Nickel an der Spitze? Herr Nickel ist doch sonst ein tempergementvoller Herr voll Initiative, — warum duldet er es, das irgend ein erstbester Reporter, der die deutsche Sprache notzüchtigt, uns Lehren erteilt über Geschmack und Filmerzeugung?! Es ist einfach unerhört, wie sich alles da herandrängt an uns, das sonst überflüssig ist.

Unter solchen Umständen vergeht einem wirklich alle Freude, sich um die neuesten Erscheinungen unserer Filmindustrie zu kümmern. Aber wir müssen vor allem unserer Berichterstatterpflicht nachkommen. So wäre vor allem zu vermelden, daß die Verhandlungen zwischen dem Interessenten-Verein und der Ortsverwaltung des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes die Frage der Lohn- und Arbeitsbedingungen der Angestellten und der Vorführer soweit erledigt hat, daß nunmehr an zuständiger Stelle beantragt werden konnte, die Vereinbarungen als allgemein verbindlich für München zu erklären. Einwendungen gegen diesen Antrag müssen bis zum 20. d. M. beim Reichsarbeitsamt in Berlin erhoben werden.

Von den neuen Filmen, die inzwischen herausgekommen sind, steht an erster Stelle der Ganghofer-Film „Der Edelweißkönig“ der „Münchener Lichtspielkunst A.-G.“ Was wir diesem Werke vor allem nachrühmen müssen, ist die Geschlossenheit der Handlung und die erlesene Pracht der Außenaufnahmen, die wieder einmal das bayrische Hochgebirge in geradezu festlicher Schönheit uns vor Augen führen. Dabei eine fesselnde Fabel, bei der die Charaktere durchgebildet sind, straff gespannt und voll plastischen Lebens. Freilich, darüber kommen wir trotzdem nicht hinweg: Thea Steinbrecher hat mich auch diesmal nicht begeistern können. Ihre ewige, süßliche, gemachte Sentimentalität mit Augenaufschlag ist in allen Lagen des Lebens seit jeher immer und ewig dieselbe. Aber gegen Thea Steinbrecher ist nicht anzukommen, sie ist einmal der „Liebling der Münchner“ oder „des Münchners“. Vortrefflich ist Fritz Greiner, dem leider nur etwas Kultur fehlt. Er arbeitet rein impressionistisch, ohne sich darüber klar zu werden, was er will und was er auch kann. Darum wirkt er eintönig. Die übrigen Darsteller haben sich mit ihren Aufgaben recht und schlecht abgefunden, so gut wie sie es eben verstanden haben. Ein Glück ist bei all dem: sie konnten dem starken Werke nichts anhaben. Und wo die Darstellung nicht mehr ausreichte, hat die Regie den Erfolg gerettet.

Einen sehr schönen Erfolg hat der „Union“-Film „Das ausgeschnittene Gesicht“ von Franz Seitz gefunden. Ein Detektiv-Abenteuer aus dem Artistenleben. Eine verrückte, romanhafte, unwahrscheinliche Geschichte mit der augenrollenden Carla Ferra, die es im Grimmassieren schon recht weit gebracht hat. Wo nur Franz Seitz diese Geschichten her hat? Aber sie ist interessant und auch spannend gemacht, hat viele packende Momente und bringt soviel Dramatik und soviel Seltsamkeiten, daß die Kinowirkung unbedingt im reichsten Maße gegeben ist. Als Regisseur kennen wir ja Franz Seitz zur Genüge, und da haben wir unserem alten Urteil nichts hinzuzufügen. Die Darstellung ist im ganzen und großen recht brav. Vortrefflich ist Peer als Detektiv: ruhig, vornehm, gelassen und auch repräsentativ.

Die großen Schlager der Saison sollen aber erst kommen. Die „M. L. K.“ arbeitet unter Franz Ostens bewährter Leitung an dem großen Ganghofer-Drama „Der Ochsenkrieg“, das

in Berchtesgaden spielt, wo auch die Aufnahen gemacht wurden, und nun wird sich wohl auch bald Robert Reinert melden, der bereits in München weilt und seine Vorbereitungen trifft. Bei „Trafilco" ist Regisseur Coenen mit einem neuen Werke beschäftigt, in dem — natürlich — Lilly Dominici der Star ist. Es ist doch gut und schön, wenn man einen Filmerzeuger zum Mann hat. O. G.




Erwiderung auf den Artikel „Das eigene Nest beschmutzt"

in Nummer 698 des „Kinematograph".

Meine in der letzten Versammlung des Verbandes der Lichtspiel-Theater-Besitzer von Rheinland-Westfalen, gemachten Ausführungen über die Kinozensur und über Filmpreise decken sich formell und sachlich nicht mit der Kritik Ihres diesbezüglichen Berichts im „K". Ich gehöre nicht zu denjenigen, welche glauben, daß eine gesunde Kritik an Uebelständen und Fehlern in der Kinobranche nur den Kinogegnern überlassen werden müssen, denn solche sind am wenigsten hierzu qualifiziert, da sie sich aus eigener Erfahrung meistenteils kein Urteil bilden. Dem Theaterbesitzer kann man die Kompetenz hierfür dagegen nicht abstreiten, sein Urteil darf um so mehr auch als objektiv betrachtet werden. Wer Gelegenheit hatte, mein Referat zu hören, wird auch diesen Eindruck gewonnen haben, was der ungeteilte Beifall, der meinen Ausführungen gezollt wurde, bewiesen hat. Ich habe behauptet, daß während der zensurlosen Zeit auf dem Filmmarkte Auswüchse hervorgetreten seien, zum Nachteile des Kinos und seines Ansehens. Die Hauptschuld habe ich auf das Konto des fraglichen Filmfabrikannten gebucht. Ich habe ausdrücklich betont, daß namentlich nach einem solchen demoralisierenden Kriege der Geschmack des Publikums nicht plötzlich geändert werden könne. Als Voraussetzung für eine Kinoreform habe ich die Aufklärung des Volkes durch Wort und Schrift zunächst in Aussicht genommen und die Fühlungnahme mit den verschiedensten Volksvertretern empfohlen. Auf diese Weise könne man die Angriffsflächen des Kinowesens am erfolgreichsten abschwächen, aber nicht mit einer „Vogel-Strauß-Politik". Was die Preisgestaltung des Films betrifft, so habe ich seine technischen und künstlerischen Fortschritte absolut nicht in Frage gestellt, habe auch nicht die Erhöhung der Produktionskosten an sich angegriffen, die durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse sich ergeben haben, sondern nur die Fantasiegagen für die einzelnen Filmstars und Filmsterne, die mit ihren Leistungen größtenteils nicht im Einklang stehen. Gewiß hat die deutsche Filmindustrie durch großzügige Inszenierung und Ausstattung es verstanden, den Interessentenkreis des Kinos zu erweitern, weshalb ich Wert darauf lege, nicht in den Verdacht zu kommen, ich sei ein Gegner des diesbezüglichen technischen Fortschritts. Ich habe nur von derartigen Ausstattungen gesprochen, die als solche für den Durchschnittsbesucher nicht entsprechend in Augenschein treten und daher in billigerer Ausführung denselben Zweck erfüllen. Als Beispiel habe ich eine 50 Meter lange Ballszene eines Films angeführt, welche 50000 Mk. Kosten verursacht hat.

Dieses zur sachlichen Richtigstellung.

C. Riechmann,
Edison-Theater, Minden i. W.



Aus der Praxis



Ausstellung „Der Film". Im Berliner Konzerthaus „Clou" findet vom 12. Juni bis Mitte Juli eine Ausstellung statt. Der Eröffnungstag gab schon ein vollkommenes Bild ab, wenngleich auch hier und da ein Stand noch nicht ganz hergerichtet war. Die Ausstellung entbehrt jeden offiziellen Charakters, hat auch nur rein privates Interesse, denn die deutsche Filmindustrie und das deutsche Kinowesen stehen ihr vollkommen fern. Es ist bedauerlich, daß beim Publikum durch diese Ausstellung der Eindruck erweckt wird, als handle es sich in der Tat um eine Veranstaltung, die ein Spiegel dessen ist, was der deutsche Film und alles, was mit ihm zusammenhängt, zu leisten vermag. Insofern ist diese Ausstellung als eine Schädigung der allgemeinen Filminteressen anzusehen. Verwunderlich ist nur, daß das Publikum nicht genügend aufgeklärt worden ist.

Immerhin ist es nicht ausgeschlossen, daß hier und da der Fachmann irgend etwas findet, das ihn interessiert. Der offizielle Führer durch die Ausstellung ist sehr umfangreich, aber beim Durchblättern kommt man wiederum zu dem Schluß, daß die Firmen und die Künstler, ohne die nun einmal eine Film-Ausstellung unmöglich ist, sämtlich fehlen. Ein par der neuesten technischen Errungenschaften verdienen Aufmerksamkeit.

Merkwürdigerweise war der Besuch der Ausstellung am Eröffungstag sehr schwach, wie er zu heben ist, scheint bei dem Wenigen, was die Ausstellung bietet, eine Preisfrage, die jedoch sicherlich von den Veranstaltern bei ihrer anerkannten geschäftlichen Tüchtigkeit gelöst werden wird. Kabarettvorstellungen, Vorführungen von Filmen unter Benutzung der Perl-Wand, der Tageslichtprojektion etc. sollen ihr übriges tun. Die Ausstellung macht in ihrem Aeußern einen hübschen Eindruck, viel Geschmack ist bei den einzelnen Ständen aufgewendet, und die Aussteller haben es nicht versäumt, zur Herrichtung ihrer Stände bekannte Maler und Architekten heranzuziehen.

Als Ganzes betrachtet, bedeutet die Ausstellung „Der Film" nur ein Bruchteil dessen, was eine wirkliche Ausstellung unter Beteiligung sämtlicher Kreise, die mit Film und Kino zu tun haben, sein würde. Eine solche ist fällig, sie wird auch über lang oder kurz kommen müssen. Dann aber hat sie als ein gemeinnütziges Unternehmen zu gelten und nicht, wie hier, bei der Ausstellung „Der Film", als Geschäft für einige Privatleute.

Berlin — ss.

Syndikats- und Kartellbestrebungen machen sich in der deutschen Filmindustrie bemerkbar, und es scheint, als ob schon in der allernächsten Zeit Näheres darüber wird mitgeteilt werden können.

Decla-Bioscop. Unter Führung des Herrn Direktor Rudolf Meinert besichtigte am 2. Juni der „Verein junger Kaufleute von Berlin" die gesamten Ateliers und Anlagen des Konzerns in Neubabelsberg. Die Architekten und künstlerischen Beiräte der Decla-Bioscop, Hermann Warm und Dr. Pick erläuterten den interessiert lauschenden Zuhörern die im Bau befindlichen Städtebilder, speziell den Bau einer spanischen Stadt, die für den Film „Der Kopf des Juarez", den Rudolf Meinert für die Decla-Meisterwerke inszeniert, bestimmt ist. Der Vorstand des Vereins sprach Herrn Direktor Meinert auch im Namen des gesamten Vereins den Dank aus. — „Das agnostische Institut zu Berlin", Leiter Dr. med. Felix Königsberger, hat für den Film „Sieger Tod" von Julius Sternheim, Regie Nils Chrysander, der im Rahmen eines Spielfilms ein medizinisch-phantastisches Problem behandelt, die wissenschaftliche Beratung übernommen. — Ally Kay-Kolberg wurde für die kommende Saison verpflichtet. Die Künstlerin wird voraussichtlich die tragende Rolle in dem Wolfgang-Geiger'schen Film „Die Augen der Maske" kreieren. — Robert Liebmann ist zur Zeit damit beschäftigt, für die Firma

den Cooper'schen Roman „Der rote Freibeuter" für den Film zu bearbeiten.

Gloria-Film. Paul Leni und E. A. Dupont schreiben nach Hauff'schen Motiven den Film „Das Gespensterschiff", der von Paul Leni für die Gloria-Monumental-Klasse inszeniert wird. — E. A. Dupont inszeniert für die Firma einen Abenteurer-Film mit dem Titel „Whitechapel", dessen Manuskript Max Jungk und Julius Urgiss geschrieben haben.

Maxim-Film. Als letzter Film der Serie 1919/20 erscheint der Film „Der Kammersänger". Das Manuskript stammt aus der Feder von Thomas Hall. In den Hauptrollen wirken mit: Hanni Weisse, Ernst Dernburg, Kurt Ehnle, Leopold von Ledebur. Willy Zeyn führt die Regie.

Solar-Film. Die Firma hat für die Jack Hull-Serie das Manuskript „Der Meisterschuß" erworben. Rolf Brunner beginnt bereits mit den Vorbereitungen für die Inszenierng dieses Filmes.

May-Film. Joe May ist zur Zeit mit den Vorbereitungen zu den Aufnahmen des zweiteiligen Filmwerkes „Das indische Grabmal" von Thea von Harbou und Fritz Lang beschäftigt. In der Filmstadt der May-Film-Gesellschaft zu Woltersdorf werden Bauten von großem Umfange hergestellt. Es sind im Ganzen 18 Bauten, darunter befindet sich die mächtige Copurah des indischen Fürsten von Eschnapur. Dieser Monumentalbau, der eine Höhe von 30 Metern erreicht, ist von zwei 35 Meter hohen Türmen flankiert. Der Palast erhebt sich über einer hoch ansteigenden Treppe in einer Höhe von 40 Metern. Der künstlerische Beirat für die Bauten ist der Maler Otto Hunte. Die Hauptrollen spielen Mia May und Hanz Marr.

Projektions-Aktiengesellschaft Union. Hanns Kräly und Ernst Lubitsch arbeiteten an einem großem phantastischen Lustspiel „Mephistophela", das die alte Faustsage in humoristischer Weise ausspinnt. Als Vorbild für die Gestalt der Hauptfigur diente den Verfassern die Mephistophela des Heinrich Heine'schen Balletts „Doktor Faust". Ossi Oswalda spielt die Titelrolle, Ernst Lubitsch führt die Regie.

Meßter-Film. In Anlehnung an Lessings „Minna von Barnhelm" bearbeiten Hanns Kräly und Ernst Lubitsch ein großes Filmlustspiel für Henny Porten. Die Regie wird Ernst Lubitsch führen.

Ring-Film. Die Aufnahmen zu dem zweiteiligen Bruno Kastner-Film „Der König von Paris" sind beendet.

Bohnen-Film. Die Firma hat den langjährigen Verwaltungsvorstand des Düsseldorfer Stadttheaters, Herrn Karl Schetter, als Leiter ihrer dramaturgischen Abteilung verpflichtet. — Der dreiteilige Monumentalfilm „Der Silberkönig" wurde zur Verfilmung erworben. Der erste Teil, mit dessen Aufnahmen Ende Juli begonnen wird, spielt in England und betitelt sich „Sieg 1843 : 10". Der zweite Teil ist betitelt „Claim Nr. 36" und spielt in Südamerika. Der dritte Teil heißt „Rochester Street 29". Neben Michael Bohnen, der die Hauptrolle durch alle drei Teile spielen wird, werden die namhaftesten Filmdarsteller mitwirken.

Akme-Film. Das Programm, „Das kalte Herz" von Hauff aufzunehmen, ist dahin erweitert worden, daß die Firma in einer kleinen Serie die ganze Geschichte „Das Wirtshaus in Spessart" verfilmen wird. Der künstlerische Leiter der Firma, Herr August Lembach, bearbeitet den Stoff für den Film. Dr. Reinhard Bruck führt die Regie.

Cserepy-Film. Die Aufnahmen zu der Sensationskomödie „Ein Tag auf dem Mars" haben begonnen. Das Manuskript stammt von Mathilde Wieder. In den Hauptrollen sind beschäftigt Lilly Flohr, Hermann Picha und der junge Ritterband. Die Regie führt Heinz Schall.

— **Die Neutral-Film-G.m.b.H.** hat von Armin Petersen das Manuskript einer Trilogie, betitelt „Die Diktatur der Liebe", erworben. Die einzelnen Teile der Trilogie bestehen aus je 6 Akten. Der erste Teil ist „Die böse Lust", der zweite „Die Welt ohne Liebe" und der dritte „Das neue Paradies".

Maler-Apparate Vertriebsgesellschaft. Dieser neue nach seinem Erfinder benannte Projektionsapparat zeigt gegenüber den bisherigen Systemen eine Reihe von Verbesserungen. In erster Linie ist die Transportzahnrolle zu erwähnen, die auswechselbare, aus dem härtesten Metall hergestellte Zähne hat. Hierdurch soll erreicht werden, daß die Zähne aus einem kaum der Abnutzung unterliegenden Material hergestellt werden, und daß der immerhin mit erheblichen Kosten verknüpfte Ersatz der Transportzahnrollen nach einer gewissen Laufdauer erübrigt wird. Die Maltheser-Schaltscheibe weist eine vollkommen neue Konstruktion auf, auch hat der Apparat eine bedeutende Verbesserung der Feuerschutzvorrichtung. Die Firma hat ihren Sitz Berlin S W 48, Friedrichstr. 247.

— **Althoff & Co.** Bruno Eichgrün beginnt mit den Aufnahmen zu dem vieraktigen Detektiv-Film „Die Panzerplatte". — Louis Ralph beginnt in den nächsten Tagen mit den Atelieraufnahmen zu dem ersten Film der Abenteuer-Klasse 1920/21. — Herr Fritz Kampers vom Volkstheater in München ist fest verpflichtet worden. — In dem Film „Entblätterte Blüten", nach einem Manuskript von Frau Dathe, sind in den Hauptrollen beschäftigt: Mia Pankau, Louis Ralph, Hugo Flink, Emil Rameau und Kurt Ehrle. Die Spielleitung liegt in den Händen von Jaap Speyer.

— **Ustad-Film.** Kara ben Nemsi, die Hauptfigur der Original Karl May-Filme, hat im Berliner Volksmunde schon eine humoristische Uebersetzung gefunden. Ueberall, wo Herr Karl de Vogt, der Träger der Hauptrolle sich sehen läßt, empfängt man ihn mit dem Schlagwort: „Kara benimm Dich!"

— **Rolf Randolf-Film.** Die Aufnahmen zu einem großen Ausstattungsfilm, betitelt „Unter der Dornenkrone", Filmroman aus Mexikos Kaisertragödie, sind beendet. Die Hauptrollen liegen in Händen der Damen Erra Bognar, Ria Jende, Lys Andersen, der Herren Rolf Randolf, Niels Jensen, Ernst Pittschau, Rudolf Hilberg, Viktor Senger.

— **Progreßfilmgesellschaft.** Die Aufnahmen zu dem großen Lustspiel „Der Prinz von Montecuculi", von Richard Keßler, haben begonnen. Regie führt Joseph Stein. Photographie Otto Stein. Ausstattung Knauer. In der Hauptrolle: Karl Viktor Plagge.

— **Die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft** hat sich mit einem neuen Film „Aus der Werkstatt einer Tänzerin" die Kulturaufgabe gestellt, historische Kostüme markanter Zeitepochen in künstlerisch-charakteristischem Rahmen vorzuführen. Als Darstellerin für diesen interessanten Film ist die Tänzerin Gertrude Barrison gewonnen worden. Die Treue in Kostüm und Szenerie wird dabei sehr glücklich ergänzt durch Gesten und Tanzrhythmen, die den einzelnen Kulturepochen verständnisvoll angepaßt sind. Die bekannte Tänzerin, deren Nuancierungskunst Mimik und Geste gleich gut beherrscht, wird sich zuerst in einem altdeutschen Kostüm um 1650 zeigen, Bilder aus der Rokokozeit um 1760 (Zeit Maria-Theresia) und 1790 (Zeit Marie-Antoinette) bringen, weiter Szenen aus der Empire- und Biedermeierzeit und aus der Zeit der Kaiserin Eugenie um 1860 usw. folgen lassen. Die Szenenbilder werden noch besonderen Wert dadurch erhalten, daß lediglich Originalkostüme gezeigt werden, die aus der eigenen sehr reichhaltigen Sammlung der Künstlerin stammen. Der Film verspricht ein wertvoller und außerordentlich interessanter Beitrag zu den Kulturpropaganda-Bestrebungen der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft zu werden.

— **Wilhelm Feindt.** Der Film „Büßer der Leidenschaft" mit Hilde Wolter in der Hauptrolle hatte bei seiner Berliner Uraufführung im Sportpalast einen guten Erfolg. — Das große Filmwerk „Die Galavorstellung des Zirkus Cesare Marselli" ist ein Regieerzeugnis Ludwig Becks (Cinoscopkonzern München).

— **Neos-Film.** Die Aufnahmen zu dem dritten Film „Die Verwandlung" haben begonnen. Das Manuskript — nach einer Novelle von Hawthorne — stammt von Franz Schulz; die Regie des phantastischen Films führt Karlheinz Martin. In den Hauptrollen sind u. a. beschäftigt: Roma Bahn, Elsa Wagner, Walter Janssen, Raoul Lange, Fritz Richard, K. Rücker. Künstl. Beirat: Karl Jakob Hirsch, Photographie: Otto Kanturek. — Hans Kröller, der Ballettmeister vom Staatstheater, hat in dem Film „Der zeugende Tod" die Einstudierung der Tänze übernommen. Regie führt Heinz Sarnow. — Ferner bittet uns die Firma Nachstehendes mitzuteilen: Unsere Ankündigung „jüdischer Filme" bedeutet — entgegen mißverständlicher Auslegungen — nicht etwa, daß der Neos-Film ausschließlich jüdische Filme herstellen wird. Die für dieses Jahr vorbereitete Produktion besteht aus zwei jüdischen und fünf anderen Sujets; die jüdischen sind keine Tendenz- oder Aufklärungsfilme, sondern sie zeigen jüdisches Leben und jüdische Kultur des neunzehnten Jahrhunderts im Rahmen starker Handlung.

— **Basta-Film** bringt 6 Detektiv-Sensations-Abenteuer-Filme auf den Markt (Fabrikat: Orplid-Film G. m. b. H.) und sind 4 Filme hiervon bereits fertiggestellt. Die Regie dieser Filme hat der bekannte Sensations-Regisseur Wolfgang Neff. Die Hauptrollen sind besetzt mit: Trude Hoffmann, Sybill Norel, Grete Weixler, Oskar Marion, Harry Franck, Ernst Dernburg u. a. Der erste Detektiv-Film „Der Plan der Drei" hatte auf der Leipziger Uraufführung großen Erfolg. Die weiteren Filme sind: „Geheimnis der Mitter-

nachtsstunde", „Der Mann in der Falle", „Die Todesmaske", „Menschliche Hyänen". Der Film „Das Mädchen aus der Ackerstraße" hatte bisher überall, wo er gespielt wurde, großen Erfolg, die Aufführungen mußten in den meisten Fällen verlängert werden.

— Die **Nivo-Film-Comp. G. m. b. H.**, Direktion Max Nivelli, teilt mit, daß das Filmwerk „Der Ritualmord" (Die Geächteten), welches bisher von der bayrischen Zensur verboten war, nunmehr freigegeben ist.

— **Ben Blumenthal,** New York, hat das alleinige Ausnützungsrecht der „gehorchenden" und „verästelten" Filme von Richard Hutter und Herbert Kals für die gesamte englischsprechende Welt, die Vereinigten Staaten und Südamerika, und England samt Kolonien erworben.

— **Der erste große deutsche Episoden-Film.** Im besetzten Gebiet zeigt man schon seit Wochen ausländische Abenteurer-Filme, die aus mehreren abendfüllenden Episoden bestehen. William Kahn will als erster deutscher Fabrikant jetzt etwas Aehnliches schaffen. Sein Zyklus, der Sensations- und Kriminal-Schauspiel im besten Sinne werden soll, umfaßt 36 Akte. Für den ersten Teil hat er mit Robert Heimann ein Manuskript unter dem Titel „Karo 10" geschrieben.

— **Die Geschäftsstelle des Verbandes Deutscher Filmautoren** übernahm den Vertrieb des Verfilmungsrechtes des Lustspiels „Die Reise in die Mädchenzeit" von Alexander Engel und Hans Saßmann, des Dresdener Schriftstellers Professor Doktor Otto Erler, der Romanschriftsteller Walter Schulte von Brühl, Heidelberg, und Otto Elster, Berlin, sowie der Verlagsanstalt Fr. Zillessen und des Verlages der Wikingbücher, Berlin. Ferner erwarb die Geschäftsstelle das Verfilmungsrecht an dem Schwank „Der Schrei nach dem Kinde" von Alexander Engel und Julius Horst und verkaufte das Verfilmungsrecht des Schauspiels „Medizin" von Wenzel Goldbaum an Cela-Film, Berlin. Ferner verkaufte die Geschäftsstelle das Filmmanuskript „Leibeigenschaft" von Hans Köstling an Grundt-Waldenburg-Film und das Lustspiel „Am grünen Weg" von Heinrich Lee an B. B.-Film, Berlin.

Braunschweig. Die von der Martin Dentler Film-Aktiengesellschaft vorbereiteten Aufnahmen für das erste große Filmwerk schreiten rüstig fort, so daß mit der Fertigstellung in kürzester Zeit gerechnet werden kann. Der Name Martin Dentler dürfte wohl dafür bürgen, daß dieser Film, der unter dem Titel „Der Sprung in die Flammen" erscheint und ein packendes Drama aus der Variété- und Zirkuswelt entrollt, eine ganz hervorragende Leistung der Deutschen Lichtspielkunst werden wird. Wie bereits bekanntgegeben, liegen die Hauptrollen in den Händen von Maria Zelenka, Erich Kaiser Titz und Eduard von Winterstein. Diesem Erstlingswerke der obengenannten Firma wird in Fachkreisen mit größtem Interesse entgegengesehen.

Düsseldorf. Am 16. Juni fand in den U. T.-Lichtspielen eine Pressevorführung des Films „Im Zeichen der Schuld" statt. Es handelt sich bei diesem Sechsackter um das Lebensschicksal eines intelligenten Menschen, der im jugendlichen Alter einen Fehltritt begangen hat, bestraft worden ist und hierunter sein ganzes Leben hindurch zu leiden hat. Die Hauptrolle wurde von Bruno Decarli in bekannter virtuoser Darstellungskunst verkörpert. Zahlreiche sehr spannende Situationen, für die der Regisseur R. Eichberg sehr wirksame Bilder schuf, fesseln das Interesse der Zuschauer bis zum letzten Moment. Den Vertrieb für Deutschland hat der Allgemeine Deutsche Kunst Film-Vertrieb, Bitterfeld, übernommen, dessen Vertretung Franz Höniger, Düsseldorf, hat. — Das rote Plakat lockte schon einige Zeit geheimniskündend von den Anschlagsäulen — bis sich, zunächst in einer Interessentenvorführung für einen kleinen Kreis, dann auch für das breite Publikum in den Schadowlichtspielen das mystische Dunkel lichtete. Wir sahen einen recht guten Detektivfilm, der von Leo Heller verfaßt, unter Justiz' Regie einen ganzen Stab „richtiggehender" Kriminalbeamten in Bewegung setzt, der Diebstahl, Mord, Fingerabdrücke, Oper, Kaschemme und Bar zeigt, der Verfolgung zu Lande und in den Lüften, ja sogar regelrechte Belagerung eines Verbrechernestes, in spannender Weise aneinanderreiht. So etwas sieht das große Publikum immer gern.

Düsseldorf. Herr Leonhard Kreitz bisher Vertreter des Süddeutschen Filmhauses, Filiale Düsseldorf, hat mit dem 1. Juni, die Leitung der Düsseldorfer Filiale der Decla-Film-Gesellschaft, übernommen. Der bisherige Filialleiter, Herr Walter Levy, ist als Leiter der Zentrale nach Berlin berufen worden.

— **Dresden. Artis-Film.** Die Aufnahmen zu der großen historischen Bauerntragödie „Die Nacht der Toten" von Rudolf Bricke haben begonnen. Hauptrollen: Wini Grabitz und Alexander Wirth, Regie Hans Kalden, Photographie und technische Leitung Max Faßbender, historischer Beirat Prof. L. Fanto von den Sächsischen Landestheatern.

Eisenach. Reinhold Schünzel wurde zu einem persönlichen Gastspiel von der Thüringer Lichtspiel-Gesellschaft H. Bräutigam & Co. auf 10 Tage für die Filialen dieser Firma verpflichtet. Sein Auftreten geschieht im Zusammenhange mit dem von ihm gestellten Film „Maria Magdalena."

Frankfurt a. M. Die zum „Ideal-Film-Konzern" gehörigen „Frankfurter-Kunstfilme Ideal G. m. b. H. Frankfurt a. M." werden anläßlich der Tagungen des „Vereins der Lichtspiel-Theaterbesitzer E. V. Badens und der Pfalz" in Karlsruhe auf der Fachausstellung für Kinematographie am 5. bis 11. Juli aus ihrem wissenschaftlichen Archiv interessante Filme belehrenden und wissenschaftlichen Inhalts zur Vorführung bringen.

Hagen i. W. Der Monopolfilm-Vertrieb Karl Heitmüller bringt zur neuen Saison eine Reihe der besten Filmwerke, welche die unbedingte Beachtung aller Theaterbesitzer verdienen. Die Firma erwarb u. a. den großen Schlager „Hungernde Millionäre" mit Ludwig Hartau. Wo der Film bis jetzt lief, hatte derselbe einen großen Erfolg zu verzeichnen. In aller Kürze läuft der Film in Düsseldorf im Asta Nielsen Theater und wird hierdurch manchem Theaterbesitzer Gelegenheit gegeben, denselben dort in Augenschein zu nehmen. Ferner erwarb die Firma das große Tropendrama in 6 Akten „Das Todeshoot". Dieser hervorragende Film bringt an Sensation wohl die größten Ueberraschungen. „5 Uhr, die Schicksalsstunde" ist ein spannender 5-Akter-Kriminalfilm. Desgleichen der Film „Kastens letzte Rolle", während „Abgründe des Lebens" ein Gesellschaftsdrama mit kriminellem Einschlag bildet. „Der Eid des Stephan Huller" erscheint in 2 Fortsetzungen und wird mit Wanda Treumann und Viggo Larsen ein Zugfilm I. Ranges werden. — Auf die übrigen Neuheiten kommen wir in Kürze zurück.

Hildesheim. Die Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk eröffnet Anfang Juli die Schauburg, ein modernes Theater mit etwa 900 Sitzplätzen. Die Firma hat gleichzeitig die bekannten Lichtspiele von Alfred Schloß erworben, so daß nunmehr die beiden wichtigsten Kinotheater Hildesheims in einer Hand vereint sind.

— **Köln.** Die „Pantomim" Filmgesellschaft, erwarb wiederum eine Reihe erstklassiger Filme, von denen u. a. der große Abenteurer- und Wildwestfilm „Das Milliardentestament" hervorzuheben ist. Wie wir erfahren, soll die Presseaufführung noch in diesem Monat in Düsseldorf und Köln stattfinden.

Die „Pantomim" Filmgesellschaft hatte Gelegenheit, den jüngst von ihr erworbenen Monumental-Pressefilm „Die siebente Großmacht" 7 Akte von Wilh. Rath, in einer glänzend besuchten Presseaufführung in den Apollo-Lichtspielen, Köln, zu zeigen.

Außer den Vertretern der Presse waren Bühnenangehörige und Künstler sowie Film- und Kinointeressenten vertreten.

Der Film erweckte allseitig das größte Interesse, die Zugkraft des Inhalts, die ausgezeichnete Regie und fabelhafte Ausstattung wurden einmütig anerkannt. Das meisterhafte Spiel der Hauptdarsteller: Herta Hedén, Ida Perry, Heinz Salfner, Dr. Arnold Czempin, Kaiser-Heyl, Ludwig Rex fand kolossalen Beifall.

Besonderes Interesse erweckte die berühmte Tänzerin Lucie Kieselhausen, die im 3. Akt ihre Tanzkünste darbietet.

Zweifellos wird dieses Filmwerk bei seinen demnächst stattfindenden Aufführungen in den ersten rheinisch-westfälischen Theatern große Erfolge zu verzeichnen haben.

Köln. Wie wir hören, ist der bekannte Schauspieler und Regisseur Fred Koester aus Köln bei verschiedenen großen Gesellschaften in Berlin als Hauptdarsteller verpflichtet worden.

Köln. Kürzlich wurde die Presto-Film-Ges., Hansaring 94, begründet, die sich mit Filmfabrikation sowie Filmverleih befaßt und auch ein Lichtspieltheater besitzt. Die Firma wird in der Filmfabrikation mit der Herausgabe von Film-Grotesken beginnen, als deren erste demnächst der 2-Akter „Künte mir no nit dat Milliönche han!" erscheint. Das Kölnische Unikum Harry Löwen spielt die Hauptrolle. Toni Knepper, der künstlerische Leiter des Unternehmens, ist der Verfasser des Stückes. Sein Bruder ist ebenfalls im techn. Betrieb tätig, während der Mitbesitzer Herr Carl Keuter die kaufm. Leitung hat.

Königsberg i. Pr. Unter dem Namen „Film-Verleih- und Vertriebsgesellschaft m. b. H., Kinematographen und Films" ist hier eine Firma gegründet worden, die sich mit dem Verleih und Vertrieb von Filmen dem Verkauf von Kinovorführungsmechanismen, deren Zubehörteilen und sämtlichen in das Fach des Lichtbildtheaterbetriebs fallenden Artikeln befaßt. Die Gesellschaft übertrug die Leitung des Betriebes Herrn Bernh. Glogau. — Nach längerer Pause nahmen die Königsberger Kinotheater am 8. d. M. ihren Betrieb wieder auf. Ganz beigelegt sind die Lohnforderungen zwar noch nicht, trotz mehrfacher Verhandlungen während des Ausstandes war es noch nicht möglich, eine Einigung zwischen den Angestellten und den Arbeitgebern zu erzielen, so daß der Schlichtungsausschuß angerufen werden mußte. Bis Freitag hatten sich die beiden Parteien zu erklären, ob sie sich dem Schiedsspruch unterwerfen oder nicht.

Lüdinghausen. Die Central-Lichtspiele gingen in den Besitz des Herrn W. Watkins über.

st. **Leipzig als Filmstadt.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: In Leipzig ist eine neue Filmindustrie entstanden, die sich eifrig bemüht, den Wettbewerb mit Berlin aufzunehmen. Nachdem der „Orientfilm" den Film „Salem aleikum" nach ganz Osteuropa verkauft hat, der Film „Zopf und Turban" mit großer Ausstattung seiner Vollendung entgegengeht, und die Firma „Sieger-Film" eine Reihe künstlerischer und literarischer Filme erworben und zum Teil fertiggestellt hat, geht ein neues Unternehmen in enger Verbindung mit dem Leipziger Schauspielhaus daran, ein großes Atelier mit einer großen Produktion ins Leben zu rufen. Ein anderes wichtiges Unternehmen ist die Erweiterung des bisher unbedeutenden „Winterfilm" in die Firma „Winters Weltfilm Co.", die mit 2 Millionen (anscheinend ausländischen Kapitals) arbeitet. Diese Gesellschaft beabsichtigt, verhältnismäßig neuartige Filme herzustellen. Es handelt sich dabei um die Lösung des Problems: Vermeidung der leidigen Filmtitel durch absolute mimische Darstellung, wobei ein deutlicher Gegensatz zwischen der künstlerischen Qualität von Bühnen- und Filmschauspielern gemacht wird. Im Gegensatz zu früheren Filmen, die mit Vorliebe ausländische Entwürfe bearbeiten, will das neue Unternehmen typisch deutsche, zugleich literarisch wertvolle Filme herausbringen, um damit einem angeblichen oder wirklichen Bedürfnis des internationalen Weltmarktes entgegenzukommen. Leiter des Unternehmens ist der bekannte Schriftsteller Gustav Winter in Leipzig, Verfasser eines soeben erschienenen Buches über den Taylorismus. Die Gesellschaft hat ein größeres Grundstück in einem Vororte Leipzigs erworben, wo in kurzem der Ausbau des Ateliers erfolgen soll.

Leipzig. Ein Film Club ist gegründet worden, der den Namen Ohio-Club führt. Das Clublokal ist Hotel „Grüner Baum", Leipzig, Roßplatz, wo täglich Herren der Branche anzutreffen und fremde Kollegen jederzeit willkommen sind. Jeden ersten Mittwoch im Monat findet ein offizieller Clubabend statt. — Dem Club sind bereits über 65 Herren, Theaterbesitzer und Verleiher des Bezirks, als Mitglieder beigetreten.

Löbau. Die U.-T.-Lichtspiele wurden durch Vermittlung des Dresdner Kinohauses von den Herren Doege und Jentsch an die Herren Joachim und Bandorf verkauft.

Mannheim. Der frühere Inh. der Central-Lichtspiele Frdr. Bischof in Frankenthal i. Pfalz wird auf Veranlassung des Käufers G. W. Fritze, Mannheim durch die Staatsanwaltschaft Frankenthal i. Pf. wegen Betruges in Höhe von Mk. 30000 steckbrieflich verfolgt. B. hatte einen fast neuen Ernemann-Apparat für zirka Mk. 16000 mitverkauft, hat aber heimlich diesen neuen Apparat abgeschraubt und statt dessen einen alten fast wertlosen aufgestellt, was nicht gleich bemerkt worden ist. Auf die Musikinstrumente schuldete er noch Mk. 13000 und gab trotzdem eine eidesstattliche Versicherung ab, daß dieselben schuldenfrei seien. Außerdem schuldet er der Stadt für entnommenen Strom noch zirka Mk. 5000. Zweckdienliche Mitteilungen über den jetzigen Aufenthalt gegen hohe Belohnung erbeten an G. W. Fritze, Mannheim, Augusta-Anlage 17.

München. Die Hava-Film-Ges. m. b. H. erwarb von dem Schriftsteller Aloys Alfons Zengerling vier mystisch-sensationelle Manuskripte, je 6 Akte (Monumentalwerke) betitelt: 1. „Teufel und Circe," 2. „Furia addormentata" (Die schlafende Furie), 3. „Wunschgrift" 4. „Das Genie." Die Filme behandeln in neuer, eigenartiger Form seelische Probleme. Der Autor ist zu jedem der vier Filme als literarischer und künstlerischer Beirat nach München verpflichtet worden, um gemeinsam mit einem tüchtigen Regisseur etwas Gutes zu schaffen.

„Hofbühne und Filmfabrik". Die Meininger Lokalpresse brachte vor einiger Zeit nachstehende Notiz: „Die Intendanz des Hof- und Landestheaters beabsichtigt, dem Vorbild der anderen Bühnen folgend, die von Herrn Bruns Rahn projektierte Filmgesellschaft dem hiesigen Theater anzugliedern. Die täglich sich steigernden Ausgaben des Hoftheaters, dessen künstlerische Höhe unter allen Umständen gewahrt werden soll, legen es nahe, die finanziellen Quellen, die ein solches Unternehmen erschließt, fruchtbar zu machen. Nicht nur, daß den Schauspielern durch ihre darstellerische Mitwirkung bei Filmen neue Verdienstmöglichkeiten eröffnet werden, kann auch der durch den Verkauf der Filme erzielte Reingewinn dem Theater zum Teil zufließen und ihm neue Mittel an die Hand geben, hinsichtlich dekorativer Ergänzungen Neues zu bieten. Der Ruf des Theaters und die zur Verfügung stehenden Mittel würden dazu beitragen, die hier gedrehten Filme auf eine höhere künstlerische Stufe zu stellen." Das neue Unternehmen beabsichtigt, zuerst die phantastisch-mystische Richtung zu verfolgen, wie ungefähr Wegener in seinen Filmen. Selbstverständlich sind auch große Ausstattungsfilme mit Benutzung des alten, echten Fundus aus der großen Meininger Zeit geplant. Es schweben zurzeit Verhandlungen zwischen Staatsministerium—Hofmarschallamt einerseits und den betreffenden Feuerversicherungsgesellschaften anderseits, da die Firma ihr eigenes Atelier im Hoftheater selbst errichten will, um so auch wirklich mit allen Mitteln arbeiten zu können, die dem Theater zur Verfügung stehen; ein eigenes Elektrizitätswerk wird den nötigen hohen Strom liefern. Der Name des Unternehmens wird voraussichtlich den des Begründers führen — Rahn-Film-Gesellschaft. — Als erstes Werk ist die Verfilmung des bekannten Romans „Phantom" von Kurt Münzer in Aussicht genommen, die Hauptrollen werden zum Teil auch von Berliner Kräften dargestellt. Danach stellt einer der berühmtesten Berliner Kritiker ein Manuskript her, aus der Zeit Shakespeares, wo zum erstenmal die echten Kostüme des Herzogs Georg verwandt werden. Um evtl. Irrtümern vorzubeugen, soll erwähnt werden, daß das zukünftige Unternehmen ganz für sich besteht und nicht etwa so aufgebaut ist, wie z. B. das in Schwerin geplante, wo, wie die Presse sich ausdrückte, eine Spekulation mit öffentlichen Geldern stattfindet.

Neustädtel i. Erzgeb. E. Beckmann hat die Astoria-Lichtspiele käuflich erworben.

Solingen. Bergstraße 4 wurde das Monopol-Theater-Lichtspielhaus eröffnet.

Weinheim i. Baden. Die Besitzer der beiden hiesigen Lichtspielbühnen haben nunmehr ihre Betriebe geschlossen, indem sie erklären, die hiesigen Kinos erst dann wieder zu eröffnen, wenn die Stadt Weinheim die Kartensteuersätze der Lustbarkeitssteuer auf ein erträgliches Maß herabgemildert haben wird.

Zittau. Die Zittauer Lichtspiele, Albertkino, wurden durch die Vermittlung des Dresdner Kinohauses von Herrn Hackebeil an Herrn Theo Walla verkauft.

Neues vom Ausland

Kinoreform. Die schweizerische Kommission für Kinoreform hielt in Zürich ihre erste Jahresversammlung ab, die von Mitgliedern der Vereinigung von Freunden der Kinoreform und Inhabern von Kinotheatern besucht war. Stadtschreiber B. Krell-Luzern, Präsident der dortigen Kinokommission, hielt ein Referat über die Kinozensur, das eine lebhafte Aussprache auslöste. Man einigte sich dahin, daß eine eidgenössische Kinozensur zu erstreben und der Kino als Lehr- und Schulzweck der Jugend zugänglich gemacht werden solle.

—m. **Glasgow,** Schottland. Die Bildfilmfabrik Ace Film Producing Co., Ltd., in 171 Renfieldstr. (A. D. Cooper), wurde mit 10000 £ Aktienkapital gebildet.

—m. **London.** Cinechrome Instruments, Ltd., bildete sich mit 20000 £ Aktienkapital zur Herstellung kinematographischer Apparate in WC. 2, 99a Charingcrossroad. Sekretär ist F. T. Sinclair.

—m. **Stockholm.** Die Filmfabrik Aktiebolaget Världsfilm erhöht das Aktienkapital von 100000 auf 300000 Kr. zu Parikurs, wovon A. W. Ekvall zum Ausgleich seiner Forderung bis zu 102000 Kr. neu zeichnen kann.

—m. **Helsingfors,** Finnland. Finska Biograf Aktiebolaget, vereinigte Kinotheater, verteilt für das erste Jahr 10 Prozent Dividende, wählte als neues Vorstandsmitglied Dir. Bertel Roschier und stiftete zu dem finnischen Fonds für geschäftliche Ausbildung 25000 finn. M.

Firmennachrichten

Berlin. Filmkopieranstalt Liebenau & Co. Kommanditgesellschaft. Kommanditgesellschaft seit dem 15. März 1920. Persönlich haftender Gesellschafter ist Manfred Liebenau, Kaufmann, Berlin-Schöneberg. Ein Kommanditist ist beteiligt.

Berlin. Argus-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Rendant Marcel Boas ist nicht mehr Geschäftsführer. Heinrich van Held in Nowawes und Kaufmann Fritz Pamme in Neukölln sind zu Geschäftsführern bestellt.

Berlin. Berliner Film-Copie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator sind die bisherigen Mitgeschäftsführer: Kaufmann Friedrich Stahl in Berlin-Weißensee und Kaufmann Paul Mante in Berlin-Weißensee. Jeder Lipuidator ist einzelnvertretungsberechtigt.

Berlin. May-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Martin Jacoby, genannt Jacoby-Boy, künstlerischer Leiter, in Berlin-Schöneberg, Kurt Prickler, Kaufmann, Berlin-Schöneberg, Erich Wilke, Kaufmann, Berlin-Tempelhof, ist derart Gesamtprokura erteilt, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer vertretungsberechtigt ist. Durch Beschluß vom 27. April 1920 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert. Beim Vorhandensein mehrerer Geschäftsführer wird die Gesellschaft lediglich durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Berlin. Sing-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Filmsingspielen und Film-Tanzspielen und der einschlägigen Fabrikate. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Geschäftsführer: Frau Senta Hartlaub, geb. Pohl, in Berlin-Steglitz. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. April und 27. Mai 1920 abgeschlossen. Die Gesellschaft dauert bis zum 30. April 1922.

Charlottenburg. Aha Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Die Filmfabrikation, Vertrieb, Verleih und Handel mit Gegenständen einschlägiger Art. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder die Vertretung von in- und ausländischen Firmen dieser Branche zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk. Geschäftsführer: Privatier Alexander Heimpel in Charlottenburg. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. April 1920 abgeschlossen.

Dresden. Der bisherige zweite Geschäftsführer, Herr Oskar Paulsen, ist am 31. Mai 1920 aus der Firma Sachs Film-Werke G. m. b. H. ausgeschieden. Alleiniger Geschäftsführer ist Herr Otto Schmidt, Waldburg. Zum Prokuristen ist Herr Hans Wilhelm bestellt worden.

München. Filmapparate Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 21. Mai 1920 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Bau, der Erwerb und der Vertrieb von Apparaten, Erfindungen und Verfahren auf dem Gebiete des Filmwesens, die Beteiligung an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen, sowie die Errichtung von Zweigunternehmungen im In- und Auslande. Stammkapital: 20000 Mk. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind zwei Geschäftsführer gemeinsam oder ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Geschäftsführer: Karl Gütermann, Kaufmann in München.

München. Filmbeck Friedrich Beck. Inhaber: Friedrich Beck in München. Filmverleih- und Vertrieb, Arnulfstr. 16.

Gerichtliches

Rächendes Gift.

Am 1. Juni fand vor der Strafkammer Berlin-Moabit die Hauptverhandlung wegen des Filmwerkes „Rächendes Gift" der Firma Rolf Randolf-Film statt.

Angeklagt wegen Uebertretung des § 184 des Strafgesetzes und persönlich erschienen waren:

Fabrikant Rolf Randolf als Verfasser und Regisseur, Herr Deitz als dessen damaliger Generalvertriebsleiter, Herr Robert Reinet als Käufer des Films für Berlin und Herr Solimann als Besitzer des Passage-Theaters Unter den Linden, der den Film 6 Wochen lang spielte.

Nach verschiedener Zeugen- und Sachverständigen-Vernehmung wurde der ganze Film vorgeführt und der Gerichtshof konnte nicht einmal diejenigen Stellen beanstanden, die von der Zensur gestrichen waren, so daß die Verhandlung mit einem Freispruch sämtlicher Angeklagten endigte bei Uebernahme der Prozeßkosten durch die Staatskasse.

Verkehrswesen

Das Aussteller-Verzeichnis der Leipziger Herbstmesse (Technische Messe 15.—21. Aug. und Allgemeine Mustermesse 29. Aug. bis 5. Sept.) wurde am 20. Juni abgeschlossen, die Anmeldung der Aussteller muß also bis dahin beim Meßamt eingegangen sein, und zwar auch von solchen Firmen, die bereits zur Frühjahrsmesse im Adreßbuch aufgeführt waren. Die einfache Aufführung ist bekanntlich kostenlos. Nach dem 20. Juni erfolgte Anmeldungen werden im Nachtrag zum Meßadreßbuch aufgenommen. Da das amtliche Meßadreßbuch nicht nur als Führer durch die Messe, sondern überhaupt als Adressenverzeichnis der deutschen Industrie besonders im Ausland als Bezugsquellennachweis vielfach benutzt wird, so liegt es im Interesse aller an der Messe beteiligten Firmen, sich rechtzeitig für das Hauptverzeichnis anzumelden, zumal der Nachtrag die Firmen nur alphabetisch, nicht auch nach Waren verzeichnet.

Die Zukunft des deutschen Messewesens.

Der Vorstand des Ausstellungs- und Messe-Amtes der Deutschen Industrie hat in seiner Sitzung vom 10. Juni 1920 das Ergebnis der bei den deutschen Handelskammern und einer großen Anzahl wirtschaftlicher Verbände vorgenommenen Erhebungen über die Frage der künftigen Regelung des deutschen Messewesens besprochen. Rund zwei Drittel der von den befragten Körperschaften vorliegenden Aeußerungen gehen dahin, daß weitere allgemeine Messen neben der Leipziger Einheitsmesse nicht als erwünscht betrachtet werden können, während Fachmessen für den Fall nachgewiesenen Bedürfnisses keinen Bedenken begegnen. Von dem übrigen Drittel hält rund die Hälfte auch die sogenannten „Grenzmessen" für gerechtfertigt, wobei vornehmlich für den Osten Breslau und Königsberg und für den Westen Frankfurt a. M. und Köln genannt werden. Fast durchweg wird auch in diesen Antworten die [illegible] Durchführung der Grenzmessen als ausreichend bezeichnet. Eine Minderheit, etwa 7 % der Aeußerungen, glaubt, der freien Entwicklung des Messewesens ihren Lauf lassen zu müssen. Der verbleibende Rest enthehrt einer sachlichen Stellungnahme.

Der Vorstand hat nach eingehender Wertung auch der in den bloßen Ziffern nicht zum Ausdruck gelangenden Bedeutung der verschiedenen Aeußerungen unter Würdigung des Ergebnisses der Reichsmessenkonferenz und unter Berücksichtigung der von zahlreichen Einzelfirmen vorliegenden Erklärungen beschlossen,

durch das Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie als allgemeine Messe die Leipziger Messe zu fördern, da es im gesamtdeutschen Interesse liegt, daß deren vom Ausland vielfach angegriffene Weltstellung durch neue Inlandsmessen nicht gefährdet wird. Gegen Fachmessen werden, sofern von Fall zu Fall deren Notwendigkeit nachgewiesen werden kann, Einwendungen nicht erhoben. Ein allgemeines Bedürfnis für die verschiedenen Grenzmessen kann nicht anerkannt werden, es soll aber in Berücksichtigung der für diese vorgebrachten politischen Gesichtspunkte und der erwähnten abweichenden Stellungnahme einer Minderheit aus Industrie und Handel von der Bekämpfung der Grenzmessen abgesehen werden. Die Bewilligung von staatlichen oder Reichsmitteln für diese Messen kann, zumal unter den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen, nicht als gerechtfertigt bezeichnet werden.

Gegenüber verschiedenen Klagen über die Entwicklung der Leipziger Messe wird anerkannt, daß das Leipziger Meßamt sich nach Kräften bemüht hat, die aus dem ungeheuren Andrang von Ausstellern und Besuchern erwachsenen Unzuträglichkeiten abzustellen. Eine durchgreifende Besserung wird aber erst von der weiteren Ausgestaltung der Brancheneinteilung erwartet, die nicht durch privatrechtlich begründete Widerstände einzelner Aussteller oder Vermieter verzögert werden darf. Ebenso wird die noch nicht als endgültig gelöst zu betrachtende Frage der zeitlichen Trennung der Technischen Messe von der Allgemeinen Mustermesse erneuter Prüfung vorbehalten.

Ausstellung für Kinematographie. Gelegentlich der Tagung des Reichsverbands Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer E. V. Berlin und des Verbands Südd. Lichtspieltheaterbesitzer, Sitz München, der Vereine Bayern, Württemberg, Baden und der Pfalz, Hessen und Hessen-Nassau findet vom 5. bis 11. Juli in Karlsruhe i. B. in der „Orangerie", Hans-Thoma-Straße, eine Kino-Fachausstellung statt, in der vormittags und nachmittags den Schulen klassenweise und den Vereinen und der Oeffentlichkeit Filme aus den Gebieten Medizin, Volkswohlfahrt, Naturwissenschaft, Land- und Forstwirtschaft, Kunstgeschichte, Turnen und Sport vorgeführt werden. Die Allgemeinheit hat hier die beste Gelegenheit, sich von der Leistungsfähigkeit des Films in verschiedenen Richtungen zu überzeugen. Für die Reichhaltigkeit der Veranstaltung spricht die Tatsache, daß an 70 Anmeldungen für diese eingegangen sind. Eine große Anzahl von Neuerungen wird das Interesse der Besucher erregen. Die Vorführungen aus den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens werden die Bedeutung des Films in deutlicher Weise dartun.

Vereinsnachrichten

Der Zentral-Verband der Filmverleiher Deutschlands e. V. in Hamburg hält seine 7. außerordentliche Generalversammlung (Frühjahrsversammlung) am Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 24. Juni 1920 ab.

„Verband zur Wahrung der Interessen der Kinematographie, e. V., Sitz Düsseldorf. Die auf den 7. Juli d. J. anberaumte außerordentliche General-Versammlung des Verbandes kann wegen der Tagung des Reichsverbandes Deutscher Lichtspiel-Theaterbesitzer in Karlsruhe erst am 21. Juli 1920, nachmittags 2½ Uhr, im Oberlichtsaale der Tonhalle stattfinden. (Siehe entsprechendes Inserat in vorliegender Nummer.)"

Leipzig. Vertrauensleute der Lichtspiel-Industrie. Von der Vereinigung der Lichtspieltheater und -Interessenten E. V. (Sitz Leipzig) wurden zu Vertrauensleuten gewählt: für Apparatebau und Filmfabrikation Herr Fritz Groll, Prokurist der Firma Joh. Nitzsche, Leipzig, Karlshof 2. Für die Interessen der Lichtspieltheaterbesitzer Herr Ernst Fincke, Direktor der Firma „Continental Projektion G. m. b. H. Leipzig", Windmühlenstraße 49, Astorialichtspielhaus.



Patente

Patentschau.

Mitgeteilt von Ingenieur M. Berger, Patentbüro, Neukölln, Berliner Str 14.

Patent-Anmeldungen.

M. 68 421 Kinoaufnahmeeinrichtung. Carl Mandelartz, Essen, Keramikhaus.

H. 78 633 Kinematograph mit einer beim Rückwärtsdrehen das absatzweise schaltende Glied ausrückender Vorrichtung. Adolf Heipt, Berlin, Barfußstr. 2

E. 24 920 Kino-Wiedergabe-Mechanismus. T Ertel & Sohn, G. m. b. H., München.

E. 24 925 Gekapselte Lichtquelle für Kinematographen T. Ertel & Sohn, G. m. b. H., München.

E. 24 961 Sicherheitsvorrichtung für Kinematographen. Etablissements Continsouza (Société Anonyme) Paris, Frankr.

E. 24 965 Ständer für kinematographische Apparate. Etablissements Continsouza (Société Anonyme Paris, Frankr.

F. 45 263 Gelenstertes mit Zahneingriffslöchern versehenes Filmschutzband aus Stahl oder sonstigem biegsamen Stoff. Willy Hering, Berlin-Wilmersdorf, Stubenrauchstr. 13

R. 47 847 Spiegelvorrichtung für kinematographische Apparate. Dipl.-Ing Max Riepe, Charlottenburg, Berliner Str. 171

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

742 504 Vorrichtung zum mechanischen Einschaltung von Filmtiteln. Walter Balkin, Berlin-Steglitz, Mittelstr. 39

742 724 Abnehmbare Kurbel für Kinematographen mit einseitiger Drehrichtung. Ica A.-G., Dresden

742 740 Vorrichtung zur Herstellung von Photographien, bei denen zur Erzeugung der Wirkung lebender Bilder verschiedene Teile nacheinander hinter einem Linienraster oder dergl. belichtet werden. Move-o-graphs Limited, London.

742 837 Film-Entregungs-, Reinigungs- und Entölungs-Apparat Ernst Ott, München, Pettenkoferstr. 10a.

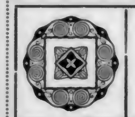
742 971 Rolltuchverschluß für kinematographische Aufnahmeapparate. Alfred de Brayer, Bern, Schweiz.

Geschäftliches

Die Firma Wilhelm Thoma Chemische Fabrik i. Freiburg i. Br bringt mit einem von ihr hergestellten Regenerator für Kollektoren und Schleifringe ein Mittel in den Handel, welches einem längst empfundenen Mangel gründlich abhilft und das jedem Elektro-Motorbesitzer willkommen sein wird

Der Regenerator hat den Zweck, den Kollektor glatt zu erhalten, ein Warmwerden desselben zu verhüten und den Widerstand zwischen Bürsten und Kollektor zu verringern, wodurch ein funkenloser, ruhiger Gang des Motors erzielt wird. Auch wird die Abnutzung der Bürsten sowie der Kollektoren und Schleifringe ganz bedeutend eingeschränkt. Diese großen Vorteile werden durch den Gebrauch des Regenerator erreicht und jedem Fachmann und Motorbesitzer muß die Bedeutung derselben sofort einleuchten Abgesehen von den unangenehmen Störungen im Betrieb, besonders den ununterbrochenen Betrieben, die durch nicht richtige Funktion der Kollektoren und Schleifringe verursacht werden und deren Behandlung allerdings oft recht kostspielig ist, ist es bei den enorm hohen Preisen, die jetzt für Motoren und Ersatzstücke, wie Kollektoren, Schleifringe und Bürsten werden müssen, Pflicht eines jeden Motorbesitzers, die Lebensdauer seines Motors nach Möglichkeit zu verlängern, und dazu hat bis jetzt das geeignete Mittel gefehlt Die Folgen davon waren recht hohe Betriebs- und Reparaturkosten. Durch Anwendung des Regenerators können mit weniger Unkosten alle erwähnten Vorteile errungen und große Kosten erspart werden. Der Regenerator ist von Fachleuten gründlich erprobt und stehen schriftliche Gutachten derselben auf Wunsch in Abschrift zur Verfügung.

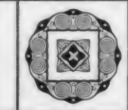
Das Abschmirgeln der Kollektoren kommt bei Gebrauch des Regenerators ganz in Wegfall.



Winke für den Kino-Buchhandel.

Die Nachachmung dieser Einrichtung wird strafrechtlich verfolgt.

Der Verlag des Kinematograph.



Welche Bücher gehören ins Kino?

Seit unserer ersten Anregung, zur Beqeumlichkeit des kinobesuchenden Publikums, im Filmtheater selbst einschlägige Bücher zum Verkauf bereit zu halten, hat sich eine recht bedeutende Anzahl von Lichtspielstätten für diesen Geschäftsgang interessiert. In den meisten Ufa-Theatern Berlins sind Bücherverkaufsstände eingerichtet worden, deren Auswahl das Interesse der Besucher erregt. Diese gefälligen Verkaufsstände stellen eine kleine Spezialbuchhandlung für Kinoliteratur dar und geben in ihrer Uebersichtlichkeit dem Bücherfreunde einen willkommenen Einblick in den Umfang der bereits recht zahlreichen Druckerzeugnisse, die über, für und um den Film geschrieben wurden. Diese Kioskspezialisierung hat manche Vorteile. Sie begrenzt einerseits die große Zahl der Buchhandlungserscheinungen auf jenes Maß, das notwendig ist, um über den Umfang einer Sonderliteratur, für die sich ein eigener Interessentenkreis herangebildet hat, eine ziemlich genaue Umschau zu geben; andererseits erleichtert sie dem Bücherliebhaber, die Auswahl unter jenen Werken, deren Teilbesitz schon lange sein Wunsch war. Im allgemeinen wird die durch den Kinobuchhandel gebotene Orientierung von den Kinobesuchern auf das lebhafteste begrüßt. Am Kinobesitzer, der seine Aufmerksamkeit dem Vertrieb von Büchern zugewendet hat, liegt es nun, sein Lager an einschlägiger Literatur so zu ergänzen, daß es den erwähnten Gesichtpunkten entspricht In unseren Winken für den Kinobuchhandel unterrichten wir die Theaterbesitzer über alle Neuerscheinungen, die sich zur Eingliederung in den Kinobücherstand eignen und darauf rechnen können, vom Publikum gekauft zu werden.

In erster Linie sucht der Besucher nach unterhaltenden und belehrenden Büchern, deren Inhalt mehr oder weniger ausschließlich dem Kinowesen, den Filmerzeugnissen oder den Personen, die von der Leinwand her populär und beliebt geworden sind, gewidmet ist. Die Zahl dieser Werke ist zurzeit noch nicht allzu umfangreich, um so besser ist daher ihre Qualität. Eines der ersten und beliebtesten Bücher, die in gesammelter und flotter Form das Leben und Treiben in den Ateliers enthüllen, einen tiefen und dabei amüsanten Blick in das Werden eines Films geben, ist das gefällig ausgestattete, den Wählerblick sofort anziehende

Filmbuch von Max Mack: „Die zappelnde Leinwand", das mit Beiträgen von Hans Brennert, E. A. Dupont, Rudolf Kurtz und Arthur Landsberger bei Dr. Eysler & Co. in Berlin SW. 68 erschienen ist. Die reichen, den Text erläuternden photographischen Reproduktionen sind eine ebenso willkommene Bereicherung des Inhalts wie die lustigen, aus guten Beobachtungen heraus entstandenen

schmückenden Zeichnungen von Lutz Ehrenberger. — Den Werdegang einer Kinodiva schildert der im gleichen Verlage erschienene Roman aus der Kinowelt

„Die Filmprinzeß“ von Rosa Porten:

die fließend und spannend geschriebene Erzählung ist der Schwester der Verfasserin, unserem bekanntesten deutschen Filmstern, Henny Porten, gewidmet. Der in geschmackvoller bunter Ausstattung gehaltene Umschlag zieht aller Augen auf sich und der Autorname wird das seinige zum leichten Verkauf beitragen. — Eines der gangbarsten und leicht verkäuflichsten Bücher der letzten Tage ist uns reitig

Karl Figdors Abenteuererroman „Herrin der Welt.“

Nahe an 100000 Exemplare konnten von diesem Romanbuch des vielbesprochenen und überall gezeigten Kolossalfilms abgesetzt werden; das Interesse an Buch und Film hält immer noch an und läßt erwarten, daß die Kino-Bücherkioske ihren erheblichen Anteil daran haben werden, wenn immer wieder neue Auflagen des geschmackvoll ausgestatteten Buches gedruckt werden.

„Film-Fimmel“ Ein lustiges Sammel-Surium, Witze, Anekdoten und Geschichten aus der Welt des Kinos. Gekurbelt von Poldi Schmidl. Mit ulkigen Zeichnungen von Paul Meinecke. Verlag Johndorff & Co., G. m. b. H., Berlin NW 87, gehört zur Kategorie der Bücher, die zunächst durch ihr geschmackvolles und die Aufmerksamkeit auf sich ziehendes Aeußere kaufermuternd auf den Besucher wirken werden. Der Inhalt des Werkes, dessen Verfasser den Lesern des „Kinematograph“ aus manchen ausgezeichneten musiksachlichen Anregungen und Aufsätzen bekannt geworden ist, bereichert die Filmbibliothek um eine Perle köstlichen Humors aus der Sphäre, die nun einmal den Schwarm des Publikums bildet. Allerlei Kino-Scherze aus Theatern, Ateliers und Besucherkreisen, aus dem Leben der Darsteller, allerlei von der Leinwand, die die Welt bedeutet, lustige Beobachtungen und Erlauschtes aus dem Dunkel des Zuschauerraumes füllen die Seiten der lustigen Buchneuheit, in deren Text ulkige, die Stimmung erhöhende Zeichnungen geschickt eingepflochten sind. Dem Leser des Buches bereitet die Lektüre ein paar vergnügte Augenblicke. Der reiche Anekdotenschatz enthält eine Fülle zur Nacherzählung geeigneter, gut pointierter Scherze, die in jedem Kreise vorgetragen werden können. Zu den Vorzügen des Werkes gehört die Originalität der gesammelten Aufsätze, die außerdem bekunden, daß ihr Verfasser ein guter Kenner der Filmwelt ist.

Die erwähnten vier Bücher kann man ohne weiteres als den Grundstok des Büchervertriebes im Kino bezeichnen. Sie werden die Aufmerksamkeit noch lange auf sich ziehen und leicht absetzbar bleiben, da sie sich in den Preisgrenzen halten, die nach vorliegenden Erfahrungen vom Publikum gern und leicht angelegt werden. Bücher in ähnlicher Ausstattung und in gleichhandlichem Format eignen sich auch dann für die Verkaufsaufstellung im Kinokiosk, wenn ihr Inhalt zum Film auch nicht in direkter Beziehung steht. Auf Büchereien, die die Absatzerwartungen unbedingt rechtfertigen werden, weisen wir in den nächsten Nummern der „Winke für den Kinobuchhandel“ hin. Anregungen und Wunschäußerungen aus Interessentenkreisen sind uns willkommen.

L. B.

Ica

Kinematographen

Ica Akt.-Ges. Dresden

Leistungsfähigster

Aufnahme-Operateur empfiehlt sich:

Sämtl. Kinoaufnahmen, Reklamephotos, Diapositiven etc.

REFERENZEN:

Deutsch. Filmhaus Emil Schilling, Köln; Gaumont, Paris u. v. a.

Edmund Epkens, 31340

Kinematographisches Laboratorium, Köln-Lindenthal,

Kerpener Straße 61. Fernsprecher B 1976.

32611*

Hugo Caroly, Ingenieur

Amtlicher Sachverständiger für Kino u. Projektion

Köln, Agrippastraße 19 :: Fernsprecher: — B 5216 —

: Ständiges : großes Lager in **Kino-Apparaten u. Zubehör**

Maschinen •• Lampen •• Transformatoren •• Widerstände •• Kohlen

Kopp-Filmwerke

München, Dachauer Straße 13. 29094*

Film-Aufnahmen

Fabrikation von Films jeder Art.

Kinobesitzer!

welche Theater verkaufen oder kaufen wollen, wenden sich an die Verkaufs-Zentrale. Viele schnellentschlossene Käufer suchen durch mich gute Objekte. **P. Krugmann, Malchin i. Meckl.,** Achterstr. 11, Verkaufszentrale. 27006

Suche sofort oder später konkurrenzloses 32772

Kino

mit Hausgrundstück **zu kaufen.** Zahlungen in jed. Höhe können geleistet werden. Schlesien bevorzugt. Gefl. Off. an **Wilh. Pichibilla Pasewalk** i. Pom.

Wollen Sie ein

Kino

kaufen od. verkaufen so wenden Sie sich an **Immobilienbüro Kiechle & Co., München,** Landwehrstraße 5. 32753

Zu kaufen gesucht: 32709

Vorführkabine, zerlegbar, möglichst aus Eisenblech. Ausführl. Angebote m. Pr. an **Großmann, Hosena,** P. Hohenbocka (Lausitz), Gasthof Friedenseiche.

Film

zum Einschmelzen, Naturaufn., Kassel Wilhelmshöhe, 150 m, **verkauft Oemler, Kassel,** Orleanstraße 1. 32766

Kino

2 300 Klappsitze, wirklich rentabel in kleiner Stadt, **kauft Kayser** bei Sander, **Seinsfedenzn,** Lauterstr. 25 32798

Kino-Unternehmen

In bester Lage der Industrie-Stadt **Recklinghausen** ist ein Etablissement mit neuer Kino-Konzession unter sehr günstigen Beding. zu vermieten. Hohe Rentabilität gesichert. Beste Gelegenheit für Reflektanten mit eigener Einrichtung. Off. u. **G. J. 3038** an die Annoncen-Expedit. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.** 32834

Eine tadellos erhaltene, komplette 32803

„ASKI“-

Anlage, sofort greifbar. Tausche evtl. mit gutem Nitzsche-Apparat, Modell S IV. **O. Kapsz, Berlin,** Wrangelstraße 47.

Gelegenheits-kauf!

Harmonium, 6 Register, Fabrik. Maurer, Karlsruhe, wie neu, nur kurze Zeit benutzt, ist zum Preise von nur 2350 Mk abzugeben. Anfragen an **Hermann Schmittar, Karlsruhe in Baden.** Tel. 3670. Telegramm-Adresse: Lichtfilm. 32835

Gelegenheitskauf! Für Wiederverkäufer und Wanderkino.

1. Projektions-Apparat (Nitzsche älteres Modell) m. Auf- und Abwickelung, sehr gut erhalten. 2. Objektiv, 75 mm. 3. einwandiges Lampenhaus; 4. Kondensor usw. 5. 4 Schmalen Bogenlampen. 6. Kalklichtlampe; 7. Filmumspuler. 8. 10 Filmspulen. Preis zusammen 1000.— Mk.

Filme!

1. „Trilby“, Drama 5 Akte, ca. 1400 m, sehr gut erhalten, Mk. 1000.—; 2. „Verschacherte Mädchen“, Drama, 2 Akte, ca. 400 m, große Reklame, Mk. 200.—; 3. „Lebensfreude“, Drama, 2 Akte, ca. 500 m, fast neu, Mk. 750.—; 4. „Irrende Liebe“, Drama, 3 Akte, ca. 800 m, fast neu, koloriert, Mk. 1200.—

Versand nur per Nachnahme.

Rich. Kuhl, Berlin-Reinickendorf, Nordbahnstr. 18 I.

Telephon. Reinickendorf 3170 32853

Dynamo, 110 Volt, 30 Ampère, Gleichstrom,

20 qm Asbest oder Blech für Vorführerkabine,

10 Ernemann-Filmspulen,

4 Busch-Anastigmate, 95, 105, 115, 125 mm,

1 Akkumulatorenbatterie, 8 Zellen oder 4 Zellen, 8 bis 16 Volt, 32808

zu kaufen gesucht. Eilangebote an

Carl Diedrichs, Marienhagen

Post Niedersoßmar.

Schlager-Filme!

Nr.		Mk
1	**Der Farmer,** sp. Kol.-Dr. i. 4 Akt., ca. 1100 Meter	650
2	**Ein Straigeraht** Kol. Dr. i. 5 Akt., m. **Eichgrün,** ca. 1200 Meter	660
3.	**Der Teppich von Bagdad** gr. orient. Wüstendrama in 5 Akten, ca. 1100 Meter	650
4.	**Sein erst. Kunst,** Lustspiel in 3 Akten, ca. 850 Meter	450

Zu sämtl. Filmen Rekl. etc. vorhanden. Versand erfolgt unter Nachnahme. **Helios-Vertrieb Darmstadt,** Liebigstraße 24. 32744

Kino-Einrichtung

bestehend aus: Pathé Apparat, Modell 3, Feuerschutztrommeln, Lampenhaus mit Kondensor, 1/16 P. S. Motor, einem Anlasser, Bogenlampe, Widerstand, 2 Vorschaltwiderstände, Objektiv-Book, Umroller, 10 Spulen, Silberwand, Aski, Projektion, Lichtanlage mit 20 Stunden Brennstoff für 7500 Mk. 32855

zu verkaufen.

Angebote an **Julius Wolf, Schweidnitz i. Schl.,** Hochstr. 61.

Nur einmalige Gelegenheit wegen Geschäftsaufgabe!

Ein Buderus-Kinoapparat, Malteserkreuz, mit Feuerschutz, Optik, Pla-Einrichtung, 6fa verstellb. Lampe, 1 zerleg gußeis. Bock, ferner 2 Stück Transport-Kisten m. Schlösser, alles fast neu, noch Friedensw. Preis 1600 Mk. 1 Ventil., 65 V. Wandring 40 Flügelw., Mot. Kupfer, 400 M., 1 Antriebsmo 1/10 P.S. 110 Volt Kupfer, ne 450 M., 1 kl. Winkel-Bogen 15 Amp., neu, 70 M. **Billige Filme:** Marianne, ein Weib a. dem Volke, 1000 m, mit eine Satz Photos, 300 Mk., Die Sünderin, kol., 3 Akte, 320 ... Titel u. Handl. vollst. Ver. per Nachn. **H. Purucker,** Zentral-Theater, **Hof i. Bay.** 32...

Gelegenheitskauf!

Unterhaltene 32847

Filme

sind billig **zu verkaufen.** Alle helle Bilder, gut geeignet f. Reklame. Keine Phantasiepreise. „Nette Pflanzen“, 2 Akte, ... Kom., ca. 400 m, Mk. 175.—, „Straßenkämpfe in Berlin“ tadellos, 80 m, Mk. 40.—, „S. M. S. Stuttgart“, neu, 60 m, Mk. 30.—. Eilofferten an **Emil Hofmann, Gumbinnen (Ostpr.)** Lange Reihe 14.

Gutempfohlener

Filmreisender

möchte noch

einige Filme

mitnehmen. Angebote unter **Nr. 32704** erb. an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Judith Trachtenberg

Die Tragödie einer Jüdin

7 Akte

Nach dem Roman von Karl Emil Franzos
bearbeitet von Franz Schulz

Hauptpersonen:

Judith Trachtenberg ... **Leontine Kühnberg**

Nathanael Trachtenberg .... Leonhard Haskel
Raphael „ „ .... Ernst Deutsch
Graf Baranowski .... Paul Otto
Wordlewski .... Hermann Vallentin



Neos-Film

Regie:
Henrik Galeen

ZOOZMANN

Der Düsseldorfer Streik

der städt. Gas- und Elektrizitäts-Arbeiter, der am 12. Juni einsetzte, hat auch die Düsseldorfer Druckereien lahmgelegt. Wir vereinigen daher in der vorliegenden Nummer die Nummern 701 und 702 zu einem Doppelheft, für dessen Fertigstellung wir uns der kollegialen Mitwirkung anderer, zum Teil auswärtiger Druckereien versichern mußten, um überhaupt das Erscheinen des Blattes zu ermöglichen. Da auch der Satz durchweg mit der Hand hergestellt werden mußte, haben wir auch den redaktionellen Teil etwas einschränken müssen. Wir bitten diesen Verhältnissen gegenüber um Nachsicht. Wir glauben durch die vorliegende Ausgabe, unter so erschwerten Umständen, wieder einmal bewiesen zu haben, daß uns das Interesse unserer Geschäftsfreunde höher steht als das eigene materielle Interesse.

Der Verlag des „Kinematograph"





Universum
Film-Verleih
G. m. b. H.

an alle Theaterbesitzer

deutschlands



-Verleih
G. m. b. H.



Frankfurter Film Co.



an alle Theaterbesitzer

deutschlands

Sonderabt.
Universum
Filmverl.

Telegramm Nr.

Aufgenommen den 30. Mai 1920

um 7 Uhr — Min. vorm. nachm.

von

durch

Telegramm

Berlin

Köthenerstr. 1-4

Befördert den

um vorm. nachm.

in Ltg. an

durch

Telegramm aus 3673/24 berlin anf. juni 1920 W. den / um Uhr Min. vorm. nachm.

bei termin einteilung eurer ganzen abschlüsse aus

produktionen 20/21 freihaltet unbedingt termine

für große überraschungen der

sonderabteilung

universum film-verleih

der Ranch!

er in drei großen Akten

iterszenen
Werfen

en Westen

Treiben
boys

nraubende
ung



Buntdruck- und Klischee-Plakate!

die Erstaufführung!

Uebrige Bezirke werden vergeben durch:

Versandhaus München

straße Nr. 28 **Telegramme: „Filmbaer“**

NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA

NIRUANA

NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA

vermietet

für Berlin und Osten

Progreß-Film G. m. b. H.

BERLIN SW 68, Kochstraße 12

Fernsprecher: Amt Lützow 5200 Fernsprecher: Amt Nollendorf 3256

NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA

NIRUANA

NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA
NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA NIRVANA

Stuart-Webbs-Film-Company

München • Wittelsbacherplatz 2 • Fernsprecher 22465

Wir sind in der Saison **1920/21** in der Lage, für die Herstellung eines Sujets **mehr** zu verwenden, wie in der Saison **1919/20 für alle** Sujets zusammen

Die

Produktion

der Saison **1920/21**

besteht aus:

2–3 STUART WEBBS

2–3 STELLA HARF

Kolossal-Films



Stuart-Webbs-Film-Company

München • Wittelsbacherplatz 2 • Fernsprecher 22465


LUDWIG·
HOHLWEIN
MUNCHEN
Stuart
Webbs


LVDWIG HOHLWEIN
MUNCHEN
Mella Mars

Stuart-Webbs-Film-Company

München * Wittelsbacherplatz 2 * Fernsprecher 22465

Unsere Produktion hat zum

Vertrieb u. Verleih

für ganz Deutschland

nur

BERLIN * Friedrichstr. 5/6 * Fernspr.: Moritzpl. 10596, 1823

ORBIS-FILM

MÜNCHEN * Kaufingerstraße 11 * Fernspr.: 26417, 25830

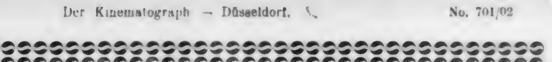
Verleih-Angebote auf Webbs-Produktion anderer Firmen als **Orbis-Film**, sind Filme **früherer** Produktion

Unsere Filme werden
nicht als Serie, sondern einzeln
nach Fertigstellung vertrieben



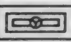
Stuart-Webbs-Film-Company

München * Wittelsbacherplatz 2 * Fernsprecher 22465











Fluch der Menschheit

Abenteurerfilm in 2 Episoden

1. Episode: Tochter der Arbeit
2. „ : Im Milliardenrausch

Unsere P

1920

4 Monumental-M. L.-K.-Filme

Künstlerische Oberleitung

Robert Reinert



4-5 Original Wildwest-Schlager

Hauptdarsteller:

Dustin Farnum

4-6 Südfilm-

Süddeutsches Film

Frankfurt a. M. / Berlin / Leipzig /

Fernsprech-Anschluß 9106

Düsseldorf, Bi

roduktion

—21

2 große Ganghoferfilme

1. Der Ochsenkrieg

2. . . . . . .

2-3 Phänomenal-Episoden-Filme

6 Episoden — Hauptrollen:

Lee Parry und Violetta Napierska

Regie: Richard Eichberg

4-5 Exklusiv-Auslands-Filme

1. Im Buche der Weisheit steht geschrieben — 2. Liebender Haß



Lustspiele 

haus / G. m. b. H.

Düsseldorf / München / Hamburg

smarckstraße 8

Telegr.-Adr.: Südfilmhaus

Die Aufnahmen

zu



dem neuen

Decarli - Film

sind beendet!

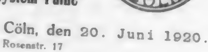


CYKLOP-FILM

Spezialität:

Fabrikation und Vertrieb von Projektionsmechanismen „System Pathé"

Telegramm-Adresse:
Cyklopfilm Cöln Rosenstraße
Telephon: A 8436
Geschäftszeit von 9-3 Uhr



Cöln, den 20. Juni 1920.
Rosenstr. 17

P. P.

Hierdurch gestatten wir uns Sie auf die Vorzüge unseres neuen kettenlosen Projektionsmechanismus „System Pathé, Marke Cyklop" aufmerksam zu machen, welcher durch seine technischen Neuerungen (ges. gesch.) sowie beste Ausführung in Bronze und Silberstahl bald jedem Fachmann auffallen wird. Bei unserem Mechanismus wollen Sie nachstehende 6 Punkte beachten:

1. Keine Kriegskomposition, sondern sämtliche Achsen und Wellen aus bestem Silberstahl.
2. Sämtliche Lager und Triebe in Bronze ausgeführt.
3. Der gesamte Filmtransport aus bestem Stahl.
4. Hauptsächlichster Vorzug „kettenloser Trieb", Vor- und Nachwickeltrommel arbeiten zwangsläufig in Zahnradübersetzung.
5. Kein Nachspannen der Kette und Gliederentfernen um selbige zu kürzen, kein Reissen derselben.
6. An der Tür der Filmführung befinden sich an der Druckschiene am Malteserkreuz keine leicht abbrechende Zapfen mehr, sondern „die Druckschiene an der Malteserkreuzzahnrolle liegt in einer federnden festen Brücke gelagert".

Verlangen Sie unsern Prospekt, wir liefern nur an Händler und Exporteure.

Hochachtend

Cyklopfilm, Cöln.

Stellen-Angebote.

Von allererstem Film-Verleih-Institut wird eine

tüchtige II. Disponentin

für sofort gesucht. Angebote unter **Nr. 32828** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Vorführer

der imstande ist, selbständig auf dem Lande kinematographische Vorführungen abzuhalten, und mit allen einschlägigen technischen Fragen genau Bescheid weiß, in Dauerstellung **sofort gesucht.** 32841

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsanspr. an **Deutschnationale Volkspartei, Bielefeld,** Breite Str. 30.

---

1. Geiger

gesucht. Monatsgage 900—1000 Mk., nach Leistung. Nur allererste Herren, welche absolut tonrein, lagensicher und äußerst routiniert sind, kommen in Frage, da höchste Ansprüche gestellt werden. Einreiseerlaubnis und Arbeitsbewilligung vom Musikerortsverband und Arbeitsnachweis werden zugesichert. Probespiel Bedingung. Antritt jederzeit bis **1. Juli.** Off. an **Edison-Lichtbühne, Bremerhaven.** 32768

Stellen-Gesuche.

Wegen Schließung der Theater!

Langjähriger Kinofachman, gelernter Elektriker, mit allen Apparaten, Umformer, sowie eigener Lichtanlage vollkommen vertraut, **sucht Dauerstellung als**

1. Operateur

Erste Zeugnisse zur Stelle. Referenz: Union-Theater, Elberfeld. Offerten erbeten an **W. Schmitt, Elberfeld,** Bembergstraße 4 II. Telephon 5100. 32787

Junges Ehepaar, **Opernsänger** (Baßbariton), und **Operettensoubrette, sucht** Stellung als

Geschäftsführer bzw. Kassiererin

sowie als ständige Gesangseinlage zu Filmen in gutem Lichtspielhaus. Fachkenntnisse aus früherer Tätigkeit reichlich vorhanden. Z. Zt. als Sänger bei erstklassiger Film-Operette tätig. Zuschriften erbeten unter Nr. **32731** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 32731

Geschäftsführer!

Für meinen **Herrn Hochmuth,** welchen ich als **Geschäftsführer** ob seines soliden, ehrenhaften Charakt., sowie seiner Fachkenntnisse aufs wärmste empfehlen kann, **suche** ich per **15. Juli** oder **1. August** anderweitig Stellung. Auch als **Rezitator** für Dramen ganz vorzüglich. Austritt erfolgt wegen Verkauf des Theaters.

Werte Angebote erbeten an **W. Berthold, Roßwein Sa.,** Hotel Herkules, Kasino Lichtspiele. 32838

Achtung! Achtung!

Junger, tüchtiger

OPERATEUR

geprüfter, erstklassiger, sauberer und flotter Arbeiter, vertraut mit sämtlichen Apparaten, Umformer, Gleichrichter und eigener Lichtanlage, **sucht sich** auf eigenen Wunsch **zu verändern.** Ich reflektiere nur auf Dauerstellung in mittleren Theatern mit eigener Lichtanlage, gleich wo Eventl. auch als 2. Operateur in nur erstkl., großen Theatern, nicht unter 1000 Pl. Prima Zeugnisse vorhanden. Eintritt 1. oder 15. Juli oder später. Gefl. Offerten unter **Nr. 32789** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Junger, strebsamer und zuverlässiger 32806

Operateur

polizeil. geprüft, **sucht** für sof. oder später Stellung. Selbiger ist vertraut mit allen vorkommenden Reparaturen, bereits 5 Jahre im Fach tätig und im Besitze guter Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe unt. **Nr. 32806** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Junger energischer

Kaufmann

32 Jahre alt, **sucht** Stellung in Filmhaus in Düsseldorf evtl. in neu zugründender Firma. Pass. Lagerräume vorhand. Off. unt. **Nr. 32810** an den „Kinematograph“, Düsseldorf. 32810

Vorführer

gelernter Elektriker, der mit all. vorkommenden Arbeiten vertraut und für durchaus einwandfreie Vorführung garantiert, findet sof., evtl. 1. Juli Dauerstellung. Off. **Central-Theater, Siegen.** 32776

Junger Mann 32778

Mechaniker, **sucht** Stellung zur Erlernung als Vorführer. War vor dem Kriege 3 Jahre als Vorführer tätig. Zeugn. vorh. Gegend gleich. Antritt 1. Juli. Gefl. Off. mit näh. Angaben an **Karl Bock**, bei Mimmich, **Peiskretscham, O.-Schl.,** Ring 4.

Tüchtiger, zuverlässiger

Vorführer 32722

45 Jahre alt, verheiratet, mit Ica- und Ernemann-Apparaten sowie Umformern und kleinen Reparaturen vollständ. vertraut, gewissenhafte und saubere Vorführung, **sucht** zum 1. Juli oder später eine Dauerstellung. Gehalt 150 Mk. wöchentlich, bei freier Wohnung von 3 oder 4 Zimmern, Bedingung. Gefl. Off. erbeten unter **Nr 32722** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Erfahrener 32617

Operateur

26 Jahre alt, an gewissenhafte und saubere Vorführung gewöhnt, mit Umformern und Apparaten bestens vertraut, **sucht** sofort oder später Dauerstellung. Off. mit Gehaltsangabe sind zu richten an **Hergesell, Prenzlau,** Neustädter Damm 24.

Junger 32770

Vorführer

vertraut mit sämtlichen Projektions-Apparaten, in ungekündigter Stellung, wünscht sich zu verändern. Offerten mit Gehaltsangabe an **Wilhelm Drey v. Stendal,** Hallstr. 54.

Vorführer

polizeilich geprüft, in der elektrischen Branche sowie mit sämtlichen Apparaten vertraut, sof. **frei.** Eilofferten an **Max Führer, Gumbinnen** (Ostpr.), Goldaper Straße 50. 32713

Junge, tüchtige

Kassiererin

2 Jahre im bess. Theater tätig gewesen, perf. in Schreibmaschinen (3 Systeme), Stenogr. u. einschl. Korrespondenz, **sucht** z. 1. Juli oder später angenehme Dauerstellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe unter **Nr 32710** an den „Kinematograph“, erbeten. 32710

Per sofort oder 1. Juli **gesucht**

jung.

I. Geiger(in)

für Kino. (Duo.) Rep.: Wagner, Tavan, Schreiner. Dienst tägl. 5, Sonntags 7 Std. Wöchentlich 1 freier Tag. **Muß befähigt sein, den Pianisten im Alleinspiel zu vertreten; kann Phantasiespieler sein.** Angenehmer Dienst, bei guten Leistungen als Geiger Dauerstellung. Nebenverdienst gestattet. Off. mit äußerster Gageangabe erbeten an **Lichtspiele, City (Rhld.),** Herzogstr. 32706

Bestroutinierter 32707

Klaviervirtuose und Harmoniumspieler

(Alleinspieler), nur allererste **Kraft**, bei hohem Gehalt per 1. Juli oder später für erstklassiges Lichtspielhaus **gesucht.** Off. erb. unter **32707** an den „Kinematograph“, Düsseldorf.

Vermischte-Anzeigen

Einheirat

wünscht stattlicher und vermögender Herr, 32 J. alt, in Kino. Off. u. **Nr. 32 833** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32833

8000 Mark

gesucht. 6 % Verzinsung, halbjährliche Kündigung. Doppelte Sicherheit vorhanden. Daselbst komplette Vorführungsmaschine. Offerten unter **Nr. 32798** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32798

KINO

250 Sitzpl., **konkurrenzlos**, in Industriestadt von ca. 9000 Einw., mit Inventar und eigener Lichtanlage (8 PS. Deutzer Gasmotor), **17 Jahre pachtfrei,** ist wegen Uebernahme eines großen Theaters für den Preis v. 120 000 Mk. **zu verkaufen.** Näh. unter **Nr. 32655** durch den „Kinematograph", Düsseldorf. 32655

KINO

32821

Das Theater liegt in einem Vorort einer Hansastadt, ca. 15 000 Einwohner, sehr viel Industrie, in einer sehr guten Lage, absolut konkurrenzlos, das einzige Theater am Platze, auf das beste und modernste eingerichtet. Anzahl der Sitz- u. Stehpl. 5 600, das Inventar ist sehr gut erhalten. Ernemann-Vorführungsapparat, Umformer, Klappsitze, Klavier, Harmonium alles Eigentum (Zentralheiz.) Der Mietvertrag läuft noch 6 Jahr und ist durch Vermietung der Klubräume das Kino mietefrei. Nur aus Gesundheitsrücksichten fühlt sich der Besitzer veranlaßt, das Theater zu verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 70 000 Mark. **Kinowerner, Charlottenburg,** Kantstr. 38. Fernspr. Steinpl. 3378.

Lichtspiel-Theater-Gebäude

Industriestadt, 26 000 Einwohner in der Nähe von Aachen, über 600 Klapp- Balkonsitze, mit herrschaftl. Nebenhaus, Büro und 8 Zimmern für 300 000 Mk., bei 100 und 150 Mille Anzahlung **zu verkaufen.** Alles fertig im Betrieb. Das Theater spielt jeden Tag und ist seit 10 Jahren in einer Hand. Uebernahme jederzeit. Offerten u. **Nr 32799** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32799

Tüchtiger, langjähr., verheir. Fachmann **sucht**

Kino

zu pachten oder zu kaufen evtl. sich zu **beteiligen.** Bevorzugt Mittel- und **Süddeutschland.** Off. unter **Nr. 32661** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32661

Mecklenburgische Kino-Verwertungs-Centrale

C. Göpfert, Schwerin, Sandstr. 2 31811

übernimmt d. Verk. v. Lichtspieltheatern, Vorführungsapparaten, Filmen sow. samtl. Kinogebrauchsgegenständen, Finanzierung u. Teilhaberges. und bittet um Angebote. Anfertigung von Reklame- und Betriebsdiapositiven in künstl. Ausführung zu soliden Preisen.

Dynamo

35 Amp. 115 Volt, Kupferwickelung, Kupferkollekt., Kugellager mit Nebenschlußregulator und Intrumenten, Mk. 6800.—

Dynamo

16 Amp. 65 Volt, Kupferwickelung, Kupferkollektor, Kugellager Mk. 2500.—. Beide Maschinen, sehr wenig gebraucht gibt unter Garantie ab **Moguntia-Film-Vertrieb, Mainz.** 32852

Achtung! Kapitalisten! Achtung!

KINO

350 Plätze, mit Grundstück, Gastwirtschaft, reichlichen Wohnräumen und Stallung u. 60—70000 Mark jährlicher Reingewinn, im Industrieort Pommerns, 6000 Einw., ohne Konkurrenz, krankheitshalber für 300000 Mark bei 200 000 Mark Anzahlung **sofort zu verkaufen.** Offerten u. **32764** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32764

Sonderangebot in einwandfreien Filmen

„Triumph des Lebens", Drama in 4 Akten, **„Um 500 000 Mk." Detektiv Fred Horst**, 3 Akte, **„Die Rache des Cowboys", Wild-West**, 3 Akte, **„Banditen der Prärie", Wild-West**, 3 Akte, **„Männertreu Nr. 11"** mit **Helene Voss und Paul Westermeier**, Lustspiel in 2 Akten, **„Aus schwerer Zeit"**, neue Kopien, sowie weitere Ein- und Mehr-Akter per Meter 60 Pfg. bis 1,80 Mk.

Blankfilm farbig und weiß, Titelanfertigungen. Komplette KINOS für Stadt und Reise. Zensur-Vermittlung

FILMHAUS BERLIN **H. RAMLOW,** vorm. Filmbandt

BERLIN S 42 32848 **Gitschiner Straße 60**

Hochrentable Beteiligung

32851

Moderne kinotechnische Anstalt für Reparaturen, Bestandteile, sowie An- und Verkauf sämtlicher Kinoartikel **sucht** sofort stillen oder tätigen Teilhaber mit 50—60 Mille. Prima Sicherheit. Näheres **Gustav Tempel, Hamburg,** Wandsbeckerstieg 26.

Gesucht stiller Teilhaber

für Kino (Neubau), konkurrenzlos, mit ca. 150 000 Mk. Fachmann m. Gesamtpersonal, sowie elektr. Einrichtung etc. vorhanden. Erbitte Zuschriften unter **32846** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32846

Saalbesitzer!

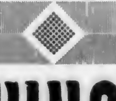
Fachmann und Inhaber einer vollständigen betriebsfertigen Kino-Einrichtung **sucht** Saalbesitzer als

Teilhaber

zum gemeinsamen Betrieb eines Kinos in der Frankfurter Gegend. Offerten unter **No. 32741** an den „Kinematograph".

Lichtspiel-Theater

in Berlin volkreiches Viertel, 500 Sitzpl. Riesen-Umsatz, besteht 12 Jahre vornehm eingerichtet M. 250 000 sof. verkäuflich durch **Kino Central, Berlin N. O.,** Pasteurstr. 2, Telephon Königst. 6016 32844

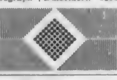


KINO

sofort gegen bar

zu kaufen gesucht.

Mögl. Süddeutschland. Offerten unter **Nr. 32856** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32856



3 Kinos

350 u. 600 Plätze (keine Billettsteuer), zu **verkaufen.** Eiloff erbeten an **F. Ries, Mannheim,** Waldparkstraße 39. 32705

Kino

ca. 200 Sitzplätze, mit prima Friedensmaschinen, in herrlich gelegener Stadt Thüringens, **zu verkaufen.** Offerten unter **Nr. 32783** an den „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

Bei An- und Verkauf

von 32742

Lichtspieltheatern

bediene man sich nur der seit 1872 bestehenden Firma

Josef Stern & Sohn

Wiesbaden.

Kino

nicht unter 1000 Sitzplätze, in bester Lage, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe usw. unter **Nr. 32840** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32840

Lichtspiele

Berlin O. 220 Sitzpl., m. Klavier, Harmonium, groß. Büfett und Regal, hoher Reingewinn sofort für Mk. 60 000.— **verkäuflich. Brockmann, Berlin NO,** 32845 Pasteurstr. 2.

Gutgehendes 32743

Kino

zu kaufen gesucht Off. u. **Nr. 32743** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Selten günstiges Angebot!

Wegen Kinoverkauf sind 6 M.-Kreuze u. 5 Transporttrommeln (Kreuztrommeln), sehr billig **verkäuflich.** Antrag. an **Koller, München,** Röckipl. 4 0. 32854

Verband zur Wahrung der Interessen der Kinematographie, E. V.

Sitz Düsseldorf

Die

außerordentliche Generalversammlung

des Verbandes findet wegen der Karlsruher Tagung nicht am 7. Juli 1920, sondern am

Mittwoch, den 21. Juli 1920

nachmittags 2½ Uhr, im Oberlichtsaale der Tonhalle zu Düsseldorf statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes
2. Statutenänderung
3. Verschiedenes

Die Mitglieder werden um regen Besuch gebeten.

Der Vorstand:

I. A: Carl Lange, I Vorsitzender.

32855

Kino-Einrichtung

32805

Wegen Aufgabe des Geschäftes **verkaufe** ich sofort folgendes Inventar, bestehend aus einem neuen Nitzsche-Saxonia-IV-Apparat, selbiger ist erst 2 Monate in Betrieb, mit sämtlichem Zubehör; ferner einen noch gut erhaltenen Pathé-Apparat mit Zubehör, Umformer 3 P. S., 220 Volt, ca. 200 Klappstühle, Leinwand und Schalttafeln. Alles gut erhalten. Angebote sind zu richten an **Fr. Palitz, Güsten i. A.** Gastwirt, Schwarzer Bär.

Motorzweirad

N. S. U., 2 Zyl., 4 P. S., moderne, neue, elegante, rot emaill. Maschine, 2 Gänge, Leerlauf, Reserve-Bereifung, Hupe, Vorder- u. Hinterradfederung, überhaupt mit allen Schikanen, versteuert u. zugelassen,

verkaufe billig oder tausche

gegen Einrichtung modernen Kinos. Wert ca. 19 000 Mk. Offerten an **Kantor, Berlin,** Kochstraße 6/7, Fernsprecher Lutzow 6535. 32837

Zu verkaufen

gegen Höchstgebot

1 kompl. Umformer, Friedensware (1450 Touren), **wenig gebraucht**; Motor 4 P. S. dauernd, 220/380 Volt Drehstrom; Dynamo 40 Amp. 65 Volt, mit Anlasser; Automat und Widerstand, regulierb.; 2 kl. Gleichstrom-Motoren, 110 Volt; 1 Motor, Drehstrom 220 Volt ½ P. S.; 1 tadelloser Hupfeld-Klavimontum mit Fernschaltung und Rollen, fast neu. **Central-Theater, Lünen.** Telephon 351. 32833*

Ica-Apparat

komplett, fast neu

wegen Platzmangels zu verkaufen

Astoria-Lichtspiele Wilkau i. Sa. 32721

Tisch-Ventilator

110 Volt, Fabr. Bergmann, wie neu, mit ff. Messingpropeller 30 cm, Messing-Schutz-Vorrichtung, allseits verstell- u. drehbar, Friedensware, Kupferwickelung, Anlasser, Litze, Stecher Mk. 390.—, Marmorschalttafel m. Amp.-Ausschalt. Stecher, Sicherungselemente, Kupferleitung Mk. 150.—

Bürgerlichtspiele, Derenburg (Harz). 32711

Verkaufe wegen Uebernahme eines and. Geschäftes

komplette Saalkino-

Einrichtung meistbietend gegen bar, nicht unter 5000 Mark oder auch einzeln:

Apparat komplett, mit Dia-Einrichtung	3600 Mk
1 „Ica-Kalklichtlampe" (Nickel mit vierfach Verst.)	400 „
1 „Drager-Ersatzlampe" (Messing)	160 „
1 Silberwand 2 × 3 m mit zerlegbar. m. Holzrahmen	300 „
1 verstellbarer Eisentisch	120 „
1 Filmumroller	50 „
10 Filmspulen pro St. 12 Mk., zusammen	100 „
30 Billettblocks pro 500 Bill., Sperrs., 1. Pl., 2. Pl. pro Block 2.50 Mk. zusammen	60 „
1 Wasserstoff-Ventil mit Fini- und Manometer, neu	200 „
1 Sauerstoff-Ventil mit Fini- und Manometer, gebraucht	130 „
einige Dia-Platten: Herzl. Willkommen, Gute Nacht, Pause und anderes, Stück 3 Mk. zusammen	18 „
einige Kalklicht-Glühkörper (sonnenlicht, non plus ultra)	30 „
1 Dose Kalkzylinder	10 „

Weise auf Wunsch Käufer der gesamten Einr. **Badeort ohne Kino** nach (Sommer u. Wintergeschäft)

Angebote sind zu richten an **Otto Grahlmann, Grabow** (Mecklbg.), Kirchenstraße 12 32827

Zu verkaufen:

4 tadellos erhaltene Pathé-Mechanismen, Modell III.

1 dto., komplett, mit Lampenkasten und Bock.

1 Umformer, 4,5 P. S. 220/65, 70 Amp. Gleichstrom.

1 Umformer, 2,4 P. S., 220/65, 40 Amp. Gleichstrom, beide in Kupferwicklung, Friedensware.

1 Harmonium, in Eiche, und 1 do., in Nußbaum. 32804

Vereinigte Lichtspiele, Elberfeld.

Ein Posten Projektionskohlen

preiswert zu verkaufen. 32843

75 Paar Gleichstromkohlen: Docht 200 × 16 mm, Homog. 200 × 14 mm,

540 Paar Wechselstromkohlen: Docht 200 × 16 mm.

Sämtliche Kohlen erstklassig „Siemens A". Gefl. Angebote unter **Nr. 32843** an den „Kinematogr." Düsseldf.

Endlich, von jedem KINO-KAPELLEN-LEITER lang ersehnt, erschien soeben:

Die von GIUSEPPE BECCE geschaffene KINOTHEK, neue Film-Musik

Neu! Unentbehrlich für alle Kino-Kapellen!

Vollständige Begleitmusik zum tragischen Drama

Tragische Suite

in 15 Nummern. **INHALT und VORWORT nachstehend!**

Vielseitige Verwendbarkeit — unerschöpflich — praktisch
Tadelloser Druck — in künstlerisch dauerhafter Mappe.

☛ Kaufen Sie sich dieses Album, dann brauchen Sie nicht mehr mühevoll das Programm zusammenzustellen!

Einführungspreis: Nur noch kurze Zeit!

Salon-Orchester in voller Besetzung 44.— Mk.
Trio. . . . . 22.— Mk.

Besetzung: Salon-Orchester. Original-Piano, Harmonium, doppelte Violine 1, Violine-Obligat, Violincello, Basso, Flauto, Oboe, Clarinetto, Tromba, Trombone, Schlagzeug. — Trio: Original-Piano, Violine und Violincello.

Alle Stimmen sind auch einzeln zu haben

Vorwort.

Die Sammlung **„Kinothek"** will das Gebiet der „Kinomusik" künstlerisch und praktisch bereichern, indem sie für jede Filmszene eine Reihe besonderer, neuartiger Musikstücke in ganzen Heften vereinigt und dadurch für den Kapellmeister die Arbeit der Zusammenstellung des Programms außerordentlich vereinfacht. Der vorliegende erste Band enthält 15 Musiknummern, wie sie zur modernen Begleitung des großen tragischen Dramas nötig sind. Sie können einzeln oder in beliebiger Reihenfolge oder alle hintereinander, ohne Sprünge und Unterbrechungen, gespielt werden, musikalische Härten werden vermieden durch kurze Übergänge, die überall in kleinen Noten angeführt sind; gute Wendestellen und deutliche Numerierung erleichtern das Springen. — Die Dauer der ganzen Musikfolge ist etwa 50 Minuten, genügend zur Begleitung des großen Dramas. Als Einzelstücke besonders gut verwendbar sind die Nummern 4, 7, 12, 13, 14. Die Besetzung ist das übliche Salonorchester, das bis zum Trio und Duo verkleinert werden kann. Die klangliche und dramatische Wirkung der Musik ist in langjähriger Erfahrung erprobt.

Giuseppe Becce.

Inhalt. Dauer in Minuten

1. **Vorspiel zu einem Drama** . . . 10
2. **Vorspiel zu einem Drama** . . . 4 ½
3. **Tragisches Intermezzo** . . . 5
4. **Resignation — Entsagung.** Solo für 2 Viol. und Violoncello 2
   Für Szenen des Schmerzes und der Verlassenheit.
5. **Nachtstimmung.** Für geheimnisvolle, drohende Szenen . 3 ½
6. **Intermezzo misterioso — Geheimnisvoll** . . . 2 ½
7. **Intermezzo serio — Ernste Stimmung** . . . 7 ½
   Durch das einleitende Pizzicato gut geeignet für geheimnisv. Szenen, die zu leidensch. Vorgang. führen.
8. **Andante appassionato — Leidenschaftlich** . . . 5 ½
9. **Verfolgung u. Flucht.** Geeignet auch f. plötzl. erregte Szenen 1
10. **Brand und Kampf** . . . 2 ¾
11. **In der Kirche** 1 ¼
12. **Largo doloroso — Schmerz.** Präludium Nr. 4 (Chopin) 1 ¾
13. **Lento penseroso — Gedankenvoll.** Präludium Nr. 6 (Chopin) 3
14. **Largo tragico — Tragisch.** Präludium Nr. 9 (Chopin) 1 ¾
15. **Finale** . . . 1 ½

Ohne weitere Aufschläge sofort lieferbar!

Bei Nachnahme: Spesen-Berechnung! Bei Voraussendung: Spesenfrei!! 32816

Wir liefern sämtliche SALON-ORCHESTER-MUSIK Preiswert u. schnell!

BAYRHOFFER & SCHOENRADE

Import **Verlag :: Gross-Sortiment :: Kommission in- u. ausländischer Musik** **Export**

BERLIN W 35, Potsdamer Straße 47

Bank-Konto: DRESDENER BANK, Depositen-Kasse K, BERLIN W 35, Potsdamer Straße 103a.
Postscheck-Konto: BERLIN Nr. 61 794 :: Telegramm-Anschrift: ORCHESTERMUSIK Berlin.

Einanker-Umformer

220 Volt, 60 Volt, 35 und 45 Ampere mit Anlasser, Kupferwicklung 32809

Einanker-Umformer

440 Volt, 60 Volt, 35, 45 und 55 Amp. mit Anlasser, Kupferwicklung, gebraucht, wie neu, garant. betriebsfähig, sofort lieferbar.

Drehstrom-Umformer

220/380 Volt, 40 und 50 Ampere, in einigen Wochen lieferbar. **Maslowsky und Tondock**, Maschinenbauanstalt G. m. b. H., **Schwerte (Ruhr).** Telephon 485.

Kino-Einrichtung

komplett, wegen Schließung des Theaters, billig **zu verkaufen. O. Kaps, Berlin,** Wrangelstr. 47. 32802

Orgel-Harmonium

mit Pedal, 4spielig, gr. Modell, Preis Mk. 3500.

zu verkaufen.

Näheres bei 32751

Moritz, Essen,

Rüttenscheider Str. 57.

Für Kinobesitzer passend!

2 komplette

Haustelephon-Apparate

fast neu, **billig zu verkaufen. Alfred Höhne, Penzig i. Schl.,** Goethestr. 4. 32754

Urban-Aufnahme-Apparat

Zeiss-Objektiv Tessar 1:3,5 F 50 mm, Zähluhr, Geschwindmesser, 100-m-Kasetten, großes Stativ, alles in tadellosem Zustande, für 3500 Mk. abzugeben. Gefl. Off. erbeten unter **Nr. 32752** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32572

Einige

Ernemann-Imperatoren

komplett, vollständig neu, hat bei sofortiger Lieferung günstig abzugeben 32820

Rich. Grasemann, Glogau.

Reell!

Ernem. Kino-App. Kompl. m. Motor-Anlage u. Amperemeter billig, Mk. 1350. **Niemann, Holzminden,** Allersheimerstr. 18 II. Etage. Rückporto u. Photo Mk. 1.—. 32830

Fast neue 32815

Aski-Lichtanlage

mit sämtlichem Zubehör und Reserve-Patr. sowie Birnen **billig abzugeben.**

Aloys Hofmann

Bodenmais (Bayr. Wald).

Seltene Gelegenheit!

Vollkommen neuer

Spar-Transformator

110/120 Volt sek., 35 Volt 50, 70 Amp., 40—60 Per., mit gr. Umschalter und Ausschalter, geringster Stromverbrauch, bei 70 Amp. nur 1½ K.-W. pro zwei Stunden. Alles Kupfer. Garantiert betriebsf. 8 m Kabelgrat. Katalogpreis M. 2100. Verkaufe für die Hälfte. **Feuer lake Derenburg a. Harz.** 32712

Ernemann-Kino

Friedensware, nicht gebraucht, mit Bogenlampe, Regulierwiderstand, mit Transformat. 110 V. 50 Per., 15—25 Amp., 2 Objekt., 2 Filmtrommeln, 2 Kassetten und Anschlußschnüre. 32822

Telefon- und Telegrafenbau Dornbusch & Gmeil, Essen, Steeler Str. 17.

Wegen Dispositionsänderung:

2 Stahlprojektoren „Imperator"

neu, ab Fabrik, noch in Originalkisten verpackt, unter Katalogpreis abzugeben. Anfragen unt. **Nr. 32777** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 32777

Wochen-, Sonntags-, Bei- und Kinder-Programme

in zugkräft. Zusammenstellung liefert billigst 32719

Helios-Vertrieb Darmstadt

Liebigstr. 24. Telephon 3046.

Ica-Toska-Kino

garantiert vollständig neu, bestehend aus Toska-Stahl-Mechanismus mit automatisch. Feuerschutz und Auf- und Abwickelvorrichtung, Lampenhaus von echtem russischen Blaublech, **Ia. Kondensor, Objektiv, Bogenlampe,** eisernem Untergestell sowie 2 Filmspulen, **verkauft gegen Höchstgebot Otto Wesenberg, Aschersleben.** 32717

Gelegenheitskauf! 32831

250 Klappsitze 42×42, neu und ungebeizt, mit Rücklehne und Leistensitz, derselbe dreht sich auf Eisenstab, daher unverwüstlich, erstklass. Holz und Arbeit, gegen bare Kasse zum Ausnahmepreis von M. 26.— pro Sitz. Desgleichen: **1 Projektionslampe** für alle Stromarten, 35 Amp.; **1 Umroller; 1 Lampenhaus** mit Kondensor; gebraucht, zusammen für M. 600.—. **M. Scholz,** Lichtspiele, **Biebrich a. Rh.,** Rathausstr. 43.

Umformer-Anlage

gekuppelt, 10½ P.S., 220/380 Volt, fast neu, **zu verkaufen.** Daselbst fast neuer 32785

Ernemann-Stahl-Projektor „Imperator"

nebst Zubehör u. Umroller, 2 Antriebsmotoren, Schalttafel, Lichtverdunkler, Filmschrank sowie 14 Spulen. Alle Teile in bestem Zustand, wie neu, zum festen Preise von 35 000 Mk. **zu verkaufen.**

Lichtspielhaus, Calcar (Niederrhein).

Kino-Maschine „Imperator"

preiswert, greifbar am Lager. 32836

M. Güldenring, Solingen.

Postfach 100. Tel. 292.

Zu verkaufen

1 **Kino-Kabine,** zerlegbar, 2×2×2 m, mit Tür, Fabrikat Ernemann,
1 **Widerstand,** regulierbar, 5 stuf., 40 Amp.,
1 „ „ 6 „ 60 „
1 **Antriebsmotor,** Gleichstrom, 220 Volt,
1 **Klaviermotor,** Gleichstrom, 220 Volt,
1 „ Drehstrom, 110 V., Schleifringank.,
1 „ „ 110 V., Kurzschl., „
1 **Sterndreieckschalter,** 10 Amp.
Gefl. Anfragen an 32842
H. Blumenthal, Elektrot. Bureau, **Plettenberg i. W.**

1 Elsässer Kinoapparat

mit Lampenhaus, Bogenlampe, 110 mm Kondensor, verstellb. u. zerlegb. Holztisch, 3 Filmspulen, Umroller, 1 Pathé-Objektiv, 75 mm, hierzu eine Transportkiste mit verstellb. Füßen, Apparat ist tadellos für Reise eingerichtet, jede Garantie für Brauchbarkeit. Preis 1800 Mk. **1 Paar Aski-Sauerstoff-Flaschen,** Preis 300 Mk. **1 Gaselindose,** Preis 30 Mk. Außerdem **1 Lichtbilderprojektionsapparat „Ica",** ganz neu, vollständig kompl., nebst 2500 Dia-Bildern, Preis 4000 Mk. Näheres gegen Rückmarke. 32826 **Otto Kuß, Neues Lager b. Jüterbog.**

Antriebsmotor

½ P.S., 110/220 Volt, Kupferw. mit Anlasser und Reg.-Widerst., Fabr. S. S., Preis 600 Mk., ⅓ P.S., 110 V. Gleichstrom, Kupfer, 300 Mk., 1 Objektiv, Ia., 115 mm, 85 Mk., 1 Objektiv 75 mm, 65 Mk., 2 Widerstände für Bogenlampen oder als Nebenanschluß, zusammen 35 Mk., 100 m neue Kupferleitung, gummi-isoliert, 175 Mk. **Fr. Schmidt, Wilhelmshaven,** Bismarckstraße 93. 32823

Filmverleih!

Monopolverleih **Süddeutschland** kleines Geschäft mit erstklass. fast neuen Schlagern, reichl. Reklamematerial u. Aufträgen, fast dem Kaufwert entsprechend, gegen Kasse billig **zu verkaufen** 32774

Geschäftslokale, Stadtzentrum, kompl. eingerichtet. Telephon usw. Nichtfachleute richten gerne ein. Off. erb. an **Karl Dürk, München,** Kapellenstr. 1

Günstiger Gelegenheitskauf:

2 Projektionslampen, Fabr. Körting & Math. Modell E. G. 7, 10 Amp. selbstregulierend, fast neu, Modell 1913. — 4 dazugehörige Widerstände, 2 Kondensoren 180 mm. 2 Projektionsobjektive, Fabr. Buttig mit Magnaliumfassung. 2 do. mit Einstellf. 2 Projektions-Nernst-Lampen A. E. G. Angebote an **Emil Hartmann, Leipzig,** Ranstädter Steinweg 25. 32857

Kinoklappstühle

sowie

Polstersessel

neu und gebrauchte, in jeder Ausführung zu billigsten Preisen **verk. ufl.**

Steinke, Berlin-Oberschöneweide

Siemensstraße 17. 32762

Gebrauchte

aber tadellos erhaltene 32639

Logenstühle

sowie

stabile, evtl. gepolsterte

Klappstühle

von angenehm zu sitzender **Bauart**

zu kaufen gesucht

Preisofferte, evtl. mit Abbildung, erwünscht. Offerten von Spezialfabriken von neuen Möbeln ebenfalls erwünscht.

Palast-Lichtspiele, Schifferstadt (Rheinpfalz).

Teppich-Läuferstoffe

ca. 5 mm stark, beste Zellstoff-Qualität, **für Kinos bestens bewährt, eine wirkliche Strapazierware, moderne Farben,** per Qm 16 Mk., bei groß. Posten billiger.

Leipziger Peitschen-Industrie, Leipzig-Schleußig 10. 32804

NB. **Rührige Vertreter gesucht.**

Kino-Artikel

Wenig gebrauchte vorzügl. Kinoapparate **Ernemann-Imperator,** Monarch, Prinz, Projektor, Sirius, Buderus, Duckes m. gr. Rad, Bioskop, Vereins- u. Sal.-Kinos, **Ernemann-Aufn.-App. Mod. C, 1 Marmorschalttafel m. Volt- u. Amperemeter, Widerst., Motor., Saalverdunkler, 1 Transformator, Filmumroller, Kalklichteinrichtung, Bogenlampen, Filmspulen, Glasbild-Objektivständer** m. Fassung für Dia-Einrichtung, St. 60 Mk. **Kino-Filme** à m 50 Pf. u. 1 Mk. Alle Kino-Artikel gebr., billig. 24024

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstr. 3. Telephon 16354.

Dynamo

65 V., 55/60 Amp., 1500 Touren, K. W. 36/39, 6 polig, für 7000 M. **zu verkaufen. Lindenhof-Lichtspiele** Inhaber H. Hoffmeister, **Coesfeld.** 32771

Kinoeinrichtung 32733

Ernemann-Mechanismus, genau so schwer und betriebssicher wie Imperator, 1 Motor m. Anlasser, 110 Volt, 1 einfaches Lampenhaus m. schwerer Lampe bis 150 Amp., 1 Winkeleisenbock, 1 Grundplatte (Guß), 2 Feuerschutztrommeln, 7 Filmspulen, 600 m, 1 Kondensor, 110 mm, 1 Leinwand (3 × 4) 1 Objektiv (120) 25 Paar Kohlen (16 u. 12), zum Satz. Preise von 5000 Mk. **zu verkaufen.** Außerdem verkauft. Antriebsmotor, 35 Volt, ⅛ P. S. für 600 Mk. Sämtl. Sachen sind unter Garantie betriebssicher. Mechanism. Motor nur 1 Monat in Betrieb. Eilbestellung und halbe Anzahlung erwünscht, Rest Nachnahme. Off. unter **Nr. 32733** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Umformer

für Gleichstrom, 440/65, 9/40 Amp., 2300 Touren, fast neu. Conz. mit Anlasser, Schalttafel und Amperemeter, für M. 9750 **zu verkaufen.** 32819

Wilhelm Zilles, Rheydt.

! Kinobesitzer !

⅓ Kohlenersparnis und Schonung der Lampe mit unserem **Kohlensparer.** Jede Größe pro Paar Mk. 15. **Norddeut. Kinowerkstätte, Hamburg,** Steindamm 20. NB. Vertreter für Bezirk Hamburg von Rien u. Beckmann, Hannover. 32850

1 komplette

Aski-Anlage 32782

mit 75 Reserve-Patronen usw., 3 gebraucht, 1500 M., 1 Flügel schwarz, 1900 Mk. **zu verkaufen. P. Schneider, Sommerfeld** Bez. **Frankf. (Od.),** Schlüterstr. 33a.

Nitzsche-Saxonia III

komplett, tadellos erhalten

sofort preiswert zu verkaufen. 32795

Kammerlichtspiele, Hildesheim.

Kino-Apparat

Original Buderus

bestehend aus Mechanismus, Auf- und Abwickelvorrichtung, Lampenhaus, Feuerschutztrommeln, Doppel-Kondensor, eiserner Bock, **vor sofort** für 1000 Mark. **Johann Wolf, Burg a. d. Wupper,** Rheinland. 32807

Der „Kinematograph" kostet vom 1. Juli ab Mk. 15,— pro Quartal. Alle übrigen in Betracht kommenden Fachzeitungen haben diesen Bezugspreis längst zum Teil wesentlich überschritten. Wenn der Verlag des „Kinematograph" nunmehr Mk. 15,— für das Vierteljahr festsetzt, so ist er sich dabei bewußt, daß auch dieser Bezugspreis noch lange nicht die Selbskosten deckt. Es geht dies ohne weiteres für jeden Einsichtigen aus dem einen Umstand schon hervor, daß der „Druckerei-Reichs-Tarif" heute das Achtfache mehr als in Friedenszeiten in Anrechnung bringt.

Für Streifbandbezug beträgt der Bezugspreis Mk 20,—. Für das Ausland Mk. 30,—. Für Oesterreich-Ungarn und Westpolen gelten die Streifband-Preise, also 20,— Mk.

Wir bitten unsere Leser uns auch weiterhin treu zu bleiben.

Der Verlag des „Kinematograph".

Spezial-Haus für Kino-Einrichtungen

BERLIN SW 68, Rochstr. 6/7 — H. F. Kantor — Fernspr. Lützow 6535

Elektrische Installationen unter vollster Garantie — Erste Fachleute und Architekten als Mitarbeiter — Ausbau — Umbau Renovierung — 27834*

Ernemann-App. — Ica-App. — Filmschränke — Zubehörteile — Klappstühle, Logenstühle, Korbsessel, Läuferstoffe, Portieren, Stuhlbezüge, Wandbespannungen in reicher Auswahl. — Glasschilder, Blechschilder; Tischlerarbeiten, Malerarbeiten unerreicht preiswert. — **Jede Auskunft, Beratung, Kostenanschlag unverbindlich!**

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 2,25 und 4 Mk.

Triplexbrenner, Kondensatoren Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht-Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz f. elektr. Licht.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether tadellos in Funktion. Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13298

Monopol-Schlager

Tages- u. Beiprogramme — Kinderprogramme

Kosmos Film — Breslau

Hohenzollernstr. 52

Telefon Ring 8843 — Telegr. Adr. Kosmosfilm

Stempel, Stempel-Waren aller Art für Private, Büros u. Wiederverkäufer, Schaufenster-Auszeichnungskasten

WEISSBECK & RÖDER, Kautschuk- u. Metallstempelfabrik, Graviranstalt, Mechanische Werkstatt, LEIPZIG 12

Empfehlen besonders f. d. Kinobranche: Alphabetee u. Zahlensätze aus Gummi z. Selbstdrucken von Programmen u. Anzeigen. 1 Kasten, kompl., 5 cm hohe Schrift Mk. 37,50. Selbsttätige Nummeriermaschin. z. B. 5stellig mit 4½ mm hohen Ziffern Mk. 130 etc. 23646*



26 813

Kinematographen, erstkl., für Theater und Reise.

gute Filme große Auswahl, zu sehr billigen Preisen.

Kondensor-Linsen a. weiß. mit größter Lichtausbeute. lichtst. Objektive f. alle Bildgrößen, sämtl. elektr. und Kalklicht-Zubeh., Lamp. höchst. Lichtkraft, Ia. Proj.-Kalk. Neu. Sonnenlicht-Leuchtkörp. (Kalkersatz), geben ca. 4000 K. Licht, Kriegs-Nebelbilder usw. usw., liefert in bekannter guter Ware

A. Schimmel, Kinematographen und Filme, jetzt Berlin C 2, Burgstr. 28. Jede Reparatur an Apparaten und Zubehör. 15021

Unentbehrlich für jedes Kino! Schwarze Glastinte, abwaschbar, zum Beschreiben von Diapositiven u. Glasplatten, Flasche 3,50 Mk. Emil Fritz, Homburg, Rathausstr. 13, II.

Kino-Apparate

kompl. Theater-Einrichtungen

Großes Lager in kompletten Ica, Lloyd-Maschinen sowie gebrauchte Apparate Modell Pathé 3, Nitzsche, **zu billigsten Preisen.** Sämtliche Apparate und Zubehörteile. Pathé-Ersatz-Teile. Original Ernemann-Ersatz-Teile liefert billigst

P. Dierichs, Cöln a. Rh.

Projektionstechnische Werkstätte

Ehrenstraße 1—3, Eingang Apostelnstraße. Telephon B. 2934. 27340*

Unsere Geschäfts- und Ausstellungsräume Steindamm 94-98 sind eröffnet.

Wir machen speziell auf unser großes Lager in neuen Kino-Einrichtungen sowie Gelegenheitskäufen aufmerksam. Lager in sämtl. Kinobedarf. Spezialität: Maler-Vertrieb „Modell Sieger".

Kino-Haus A. F. Döring, Hamburg 5

Telephon: Hansa 8. 20680



OTTO HENNE, HAMBURG 22, HAMBURGER STRASSE 79

Telephon: Vulkan 345, Nr. 4. — Telegramm-Adresse: Kinohenne. — Telephon: Vulkan 345, Nr. 4.

Klappsitze und **Logensitze** von den einfachsten bis zu den feinsten, jeder Posten kurzfristig lieferbar, evt. sofort greifbar.

Vorführungs-Apparate Ica-Lloyd, Ernemann-Imperator, Peck & Kerkhoff, Nitzsche, Pathé Modell 3 und englisches Modell, sowie andere, neu und gebraucht, für Theater, Schule, Reise u. Haus. **Reparaturen** — **Aufnahme-Apparate.**

Umformer für Gleich- u. Drehstrom. Transformatoren, Gleichrichter, Filmschränke, Widerstände, Leinwände, Projektionslampen, Objektive, Schalttafeln, Motoren, Dynamos, Umroller, Spulen, Kalklichteinrichtungen, Kondensorlinsen, Filmkitt usw. sow. Filme. 32662

Kompl. Einrichtungen von Kino-Theatern. Technische Auskünfte. Beratung bei Neueinrichtung u. Umbauten usw.

Langjähriges Spezial-Geschäft für Kino-Einrichtungen.

Vertreter für Berlin: Für den textlichen Teil: Julius Urgiss, Berlin-Wilmersdorf, Rudolstädterstrasse Nr. 1, Fernsprecher Uhland 657. Für den Anzeigen-Teil: Ludwig Jegel, Berlin W. 8, Mohrenstrasse Nr. 6, Fernsprecher Zentrum 10678.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.